

**Elternkurse - Elternbegleitung
im Rahmen
der psychomotorischen Therapie**

Anhang

Von der Philosophischen Fakultät
der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover
zur Erlangung des Grades einer

Doktorin der Philosophie
Dr. phil.

Genehmigte Dissertation
von
Dipl.-Med.-Päd. Gabriele Hanne-Behnke

Geboren am 7. März 1953 in Bad Steben

2007

Referent: **Prof. Dr. Dietrich Eggert**

Korreferentin: **Prof. Dr. Monika Willenbring**

Tag der Promotion: **22. Januar 2007**

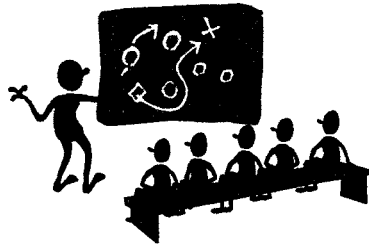
Inhaltsverzeichnis

	Seite	
9.1	Ausschreibung des Elternkurses	237
9.2	Protokolle der Elternkurse	
9.2.1	Elternkurs I	238
9.2.2	Elternkurs II	286
9.2.3	Elternkurs III	327
9.2.4	Elternkurs IV	378
9.2.5	Elternkurs V a	408
9.2.6	Elternkurs V b	453
9.3	Evaluationsbögen	
9.3.1	Elternkurs I	507
9.3.2	Elternkurs II	536
9.3.3	Elternkurs III	559
9.3.4	Elternkurs IV	595
9.3.5	Elternkurs V a	603
9.3.6	Elternkurs V b	625
9.4	Anschreiben Nachfolgetreffen	661
9.5	Evaluationsbögen über die Nachhaltigkeit von Elternkursen	668

„Hyperaktiv“
„Erfolgreich lernen“

Elternkurs

„Entwicklungsstörungen“
„Verhaltensprobleme“



- Im Kurs werden die Wünsche der Eltern berücksichtigt, um mit ihnen gemeinsam hilfreiche Fördermöglichkeiten und konkrete Bewältigungsstrategien für die positive Entwicklung der Kinder zu erarbeiten.
- Sie erhalten bei Bedarf medizinische Hintergründe, Unterstützungsmöglichkeiten im Lernbereich und im alltäglichen Umgang mit „Problemen“, die durchaus ganz verschieden und individuell sein können.
- **Termine:** 17.01.2006; 24.01.2006; 7.02.2006; 14.02.2006;
• 21.02.2006; 28.02.2006 und am 4.04.2005
- **Zeit:** 19.30 Uhr bis 21.00 Uhr
- **Kosten:** 30 €
- **Kursleitung:** Dipl.-Med.-Päd. Gabriele Hanne-Behnke
- **Ort:** Therapiezentrum Waidmannslust GbR
Waidmannsluster Damm 168 in 13469 Berlin

☎ 403 47 00

Anlage 9.2.1

**Elternkurs I
vom 19.02.04-25.03.04**

Einführungsabend 19.02.2004

Planung: Modul 1

Verlauf und Ergebnisse:

Vorstellung meiner Person und Erläuterung zur Entwicklung dieser Kursreihe.
Kurze Einführung über Verlauf und Aufbau des Elternkurses.

Vorstellungsrunde:

Frau P.: zwei Kinder, 8 und 10 Jahre alt, ADHS, Dyskalkulie
Problemkind aus ihrer Sicht ist das Mädchen, der Junge ist Schlafwandler, sonst unauffällig. Sie hätte gerne Literaturtipps über Schlafwandeln.

Herr K.: ein Kind, 5,6 Jahre mit Wahrnehmungsstörungen. Herr K. möchte Hilfestellung im Umgang mit dem Kind und zur Vorbereitung auf die Schule; Impulsivität ist zurzeit das größte Problem für ihn. Seine Frau ist Erzieherin und Tagesmutter und wünscht sich, dass auch er die Situation seines Kindes verstehen lernt.

Frau M.: zwei Kinder, 10 und 6 Jahre alt; Mädchen hat evtl. ADHS und eine LSR, muss sehr hart arbeiten, um den Anforderungen in der Schule nachzukommen.
Entwicklungsstörungen sind deutlich, viele gesundheitliche Probleme wie z. B. Sehprobleme (Dioptrien 7) weitsichtig, kein räumliches Sehen.

Frau E. ihre Kinder sind 11 Jahre und 8 Jahre alt. Das Hauptproblem ist die Schule und die Hausaufgabensituation; Lernen für die Schule fällt den Kindern schwer, sodass sie sich Tipps zum „Lernen“ wünscht.

Frau H., 3 Söhne 6, 9 und 14 Jahre alt, ist allein erziehend. Probleme der Kinder: funktionelle Rechenschwäche, Motivation und interne Motivation. Das „Sandwich-Kind“ (Aussage der Mutter) hat keine Probleme.

Frau W. allein erziehend, einen Sohn 7 Jahre alt, Differenzierungsprobleme im Wahrnehmungsbereich sind deutlich im Alltag zu beobachten.

Frau B., 2 Söhne 18 und 21 Jahre alt, der ältere Sohn ist nicht so „reif“, wie er eigentlich sein sollte, dadurch Schwierigkeiten mit dem Schulabschluss.

Frau Ha., Frau Wr., und Frau Ho. sind entschuldigt.

Die anfängliche Zurückhaltung der Eltern legt sich in der Gesprächsrunde und es entsteht eine reger Austausch über die Probleme der Kinder.

Die Eltern werden über mögliche Inhalte informiert.

Die Eltern formulieren ihre Wünsche zu den Inhalten des Kurses auf Moderationskarten.

Wünsche der Eltern:

- Fördermöglichkeiten bei Rechenschwäche
- Muss ich mit meinem Kind lernen?
- Lerntypen (3 x)
- Strategieentwicklung (3 x)
- Fördermöglichkeiten (3 x)
- Thema ADHS (2 x)
- Differenzierung im Wahrnehmungsbereich; Ursachen!
- Therapieformen u. Inhalte
- Konfliktgespräche (2 x)
- Dem Kind „Stärken klar“ machen
- Übungen zur Wahrnehmung
- Übungen zum Zeitmanagement
- Tipps und Regeln im Alltag (3 x)
- Konzentration und Aufmerksamkeit (3 x)
- Motivationsstrategien
- Motivation „wecken“

Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit kann das Arbeitsblatt „Stärken der Kinder“ und „positive Situation im Alltag“ nicht mehr erarbeitet werden, sodass eine Entspannungseinheit angeboten und auch von den Eltern angenommen wird. Bei der Reflexion darüber wird deutlich, dass sie keine weiteren Entspannungseinheiten wünschen.

Name: _____ Datum 2.3.04



Probleme



Ziele

1.	Das Problem ist: Maurice seine Launen, Behauptet er man kann ihn nicht, nicht er selbst.	"Stille von Jener Seite, wie wird darauf reagieren? Eltern, ganz besonders mein Mann."
2.	Schulverweigerung: Maurice ist nicht unheimlich. Wenn wir Jahn etwas erlauben wird dann gehalten er auf?	Wie können wir Jahn dazu bringen von uns abhine anzukommen?
3.	Durchsetzung oder er lässt sich durch Ohren auf. Er weiß ja im alten Busse.	Ohne dass es ein Tadel ankommt?
4.		
5.		

Name: _____ Datum _____



Probleme



Ziele

1.	<p>Hausaufgaben, kann ich nicht, weil nicht alle eine machen, bekommen wir im Fall Streit sind die HA noch nicht mal aus.</p>	<p>auseinandersetzen mit den Hausaufs. - Elterz unterstützen - sich einlassen - sich</p>
2.		
3.		
4.		
5.		

Name: _____ Datum 19.2.04



Probleme



Ziele

1.	SCHULARBEITEN DAUERN EWIG (TOCHTER 10, LEBE - BEWERTUNG ÜBERSCHNEITET)	WENIGER ZEIT DAFÜR, KONZENTRIERTER ARBEITEN
2.	WIE WANN (CH TUN, WENN WEIN KIND ÜBERDREHT? (SOHN 6.)	MÖGLICHKEIT ZUR BERUHIGUNG FINDEN
3.	RAUCHIGES SEHEN	ÜBUNGEN DIE SEIN VER- STANDNIS DAFÜR FÖRDERN
4.	ICH MUß IHNER ANGEHEBAR SEIN	TIPPS DIE KINDER HEHR BEWILD ZU LEHREN
5.		

Name: _____ Datum _____



Probleme



Ziele

1.	lernen viele Sachen schwierig	Ich kümmere mich selbstständig um meine Lernziele
2.	Zimmer nicht ordentlich aus lässt alles liegen	Konzentration auf die Tätigkeit und nicht für seine Dinge verantwortlich fühlen
3.	Bekommt in der Schule mit mit, Termine Klassenarbeiten, Hausaufgabe usw.	Eigenverantwortung + Organisation
4.	Zieht sich gerne aus allen raus Rein gehen weil für ihn	Anpassung an die Gruppe ohne die Individualität aufzugeben
5.		

Name: _____ Datum 19.02.04



Probleme



Ziele

1.	Ich empfinde, dass mein jüngerer Sohn (GF) in der 7. Klasse (D 1.) nicht differenziert genug wahrgenommen wird (Verweigerer? nicht er ist nicht "erst" genommen?)	Konstruktive Gespräche mit Lehrern, anderen Eltern finden, damit "effektiver" Unterricht statt fide Stamm
2.	Abendliches Einschlafen ^{ist} kein fürchte oft größerer "Kampf" (schläft meist erst nach 22:00 Uhr ein)	Regelmäßige Entspannungsmassagen
3.	Hausaufgabeverweigerer	Spaß am Lernen, Arbeit
4.	Beide, die einen schwer fallen (z.B. Feinmotorik) will "man" nicht üben	Strategien, wie man angeleitet werden kann
5.	Ältester sieht sich mehr in seine Schwäche als Stärke	Stärken besinnen (daran) stehen sie Schwäche nicht als Negatives / Sollen sein

Name: _____

Datum 19.02.09



Probleme



Ziele

1.	Geringe Frustrationstoleranz => er wirft die Sachen immer perue in die Ecke	Ich würde gerne in Bezug sein ; ihm über aber das lässt er nicht, nicht nur => unabsichtlich prob abwerfen Streit
2.	"Entspricht nicht dem Niveau der 1'ten Klasse"	Muss ich sein; ihm über? Ich möchte das er seine Differenzen "abwinden" kann
3.	Extrovertiertes Kind, stößt in der Umwelt nicht immer auf Resistenz	Wie soll ich mich verhalten?
4.	Lebt oft in seiner Welt	Ist das ein Problem
5.	Kämpft, kämpft, kämpft normal oder bedauerlich	Ich will das er ihm per fehlt

Name

Datum 18.07.04



Probleme



Ziele

1.	man 5x wachen, immer noch nicht aufstehen	Ax muß mehr wachen einflippere
2.	Ja, das wäre ich gerne! Es passiert nichts veressen? verdrückt?	wicht einflippere
3.	unordnung / Chaos!	Brücken bauen für die Besetzung
4.	Fantasie / Bissigkeit wilt selber aktiv werden	mehr darüber reden, was man in das bringen
5.	viel müdigkeit / häufiges schlafen	ohne Überforderung möglich

Name: _____

Datum 19.02.04



Probleme



Ziele

1.	Der Umgang mit ADHS	Das Verhalten des Kindes besser zu verstehen.
2.	keine Lust auf Schularbeiten und auch Schule!	Lust und Freude wieder finden.
3.	Lehrerin versteht die Probleme nicht und geht nicht darauf ein.	Verständnis der Lehrerin
4.	große Zahlen schwerer zu merken	Sie kann ich Rechenaufgaben erschweren lassen machen.
5.	Ist sehr schnell beleidigt und wütend.	(Sich) nicht sofort beleidigt oder wütend sein.

Name: _____

Datum 19.02.09



Probleme



Ziele

1.	Keine Lust auf Zusammen kommen	Ohne Streit und Anordnung von Strafe als Kind zum Aufstehen zu bewegen.
2.	Unruhe und Zappeligkeit bei dem Babysitzen, keine Ruhe	In Ruhe miteinander essen.
3.	über alles diskutieren wollen, jede Anweisung in Frage stellen.	Einfach eine Anweisung oder Eltern befolgen.
4.	Aggressivität bei Reizüberflutung, Wutausbrüche	Erkennen wann es dem Kind reicht und gegensteuern
5.		

2. Abend 26.02.04

Planung:

Vorstellung der Themen und die formulierten Ziele

aus Modul 3: Wahrnehmung und Wahrnehmungsverarbeitung

- Neuroanatomie, Neurophysiologie – Verarbeitungsprobleme
- Folie: Lesen (Was brauche ich dazu?)

Auseinandersetzung mit der eigenen Wahrnehmungsempfindung

Verstärken von positivem Verhalten durch Lob und Zuwendung

- Arbeitsblatt : „Arten der Zuwendung“
- Tipps zum „Loben“

aus Modul 1: **Stärken der Kinder (Arbeitsblatt positive Seiten)**

- Stärken der Kinder bewusst machen
- Wie nutze ich diese? Wie nutzt diese mein Kind?

Bemerkung: Stärken der Kinder nach den Wahrnehmungsspielen!

Verlauf und Ergebnisse:

Frau Ha. und Frau Wr. sind heute anwesend, sodass eine kurze Vorstellungsrunde erfolgt, in der alle Eltern die für sie am wichtigsten Probleme der Kinder schildern.

Frau Wr. Sohn hat große Probleme bei den Hausaufgaben, sie wünscht sich mehr Ehrgeiz. Frau Ha. möchte, dass ihr Sohn sich mehr „sagen lässt“, wenn er seinen Willen nicht bekommt „tickt“ er aus. Vor allem ihr Mann sollte lernen, mehr Grenzen zu setzen. Frau Ho. wird am Kurs nicht teilnehmen. Ihr ist der Weg zu weit.

Mit den formulierten Zielen:

- Positive Lernstrukturen entwickeln
- Verbesserung der Ausdauer und Konzentration
- Entwicklung von Selbständigkeit und eigenen Arbeitsstrukturen
- Akzeptanz von Regeln
- Verbesserung der Kommunikation innerhalb der Familie
- Aufbau eines positiven Selbstkonzeptes

und den vorgestellten Themen sind alle anwesenden Eltern einverstanden.

Alle Eltern können den Ausführungen über Wahrnehmung und Wahrnehmungsverarbeitung gut folgen. Die anschließende Diskussion zeigt deutlich, dass sie sich mit dem Thema bereits auseinandergesetzt haben.

Bei den Wahrnehmungsspielen arbeiten alle Eltern, bis auf Frau E. und Frau W., gut mit; sie werden zunehmend albern und laut und setzen sich wenig mit dem Angebot auseinander.

Das Arbeitsblatt „positive Seiten der Kinder“ wird gut bearbeitet. Den Erklärungen zu Arbeitsblatt D und E wird aufmerksam zugehört. Die Hausaufgaben können gut vermittelt werden.

Arbeitsblatt

Name des Kindes: _____

**Positive Seiten meines Kindes**

- kann sich ^{lang} allein beschränkte / alle spielen
- hat für viele Dinge Interesse
- lässt sich leicht motivieren
- spielt gern mit anderen Kindern
- Fantasie
- Bei Interesse Fokussierung auf eine Sache (kann ablenken)

**Positive Ereignisse (was läuft gut)**

- wenn Interesse an etwas besteht, wird solange geübt, bis er es kann (farbmal farbe, schneize, schleifkiele)
- lässt sich auch verbal überzeugen, zeigt Einsicht
- trifft zunehmend eigene Entscheidungen
- versucht, selbstständig an seine eigene Sache zu denken

Arbeitsblatt

Name des Kindes: _____



Positive Seiten meines Kindes



- ist viel am lachen
- ist offen, freundlich
- kuschelt gerne
- ist eine gute Sportlerin
- ist hilfsbereit
- hat Familiensinn
- hat viel Fantasie
- spielt viel draußen
- geht Kleinigkeiten einkaufen, Brötchen holen, usw.



Positive Ereignisse (was läuft gut)



- geht morgens pünktlich aus dem Haus.
(Wenn ich schon zu Arbeit bin)
- macht nach der Schule unaufgefordert Hausaufgaben
- geht gut ins Bett und schläft schnell
- räumt selbständig das Zimmer auf
- schaut wenig fernsehen, obwohl die Fernseher im Zimmer steht.
- Sandra ging alleine einkaufen, auf dem Rückweg hielt ein Nachbar mit seinem Auto an und fragte sie ob er sie mit nach Hause nehmen kann. Sandra sagte aber nein, sie läuft wieder.

Arbeitsblatt

Name des Kindes: _____



Positive Seiten meines Kindes



- ehrlich
- kann seine Gefühle gut äußern
- man kann "Sachen" mit ihm besprechen und (meistens) auch Ergebnisse finden
- aktives Kind (bewegt sich gerne)



Positive Ereignisse (was läuft gut)



- kann sich auch mal entschuldigen wenn etwas schief läuft
- versucht Sachen wieder gut zu machen
- "Streitschlichter" => interessiert an seinen Mitmenschen
- geht offen auf Menschen zu
- geht gerne zur Schule, macht erst mal alles mit

Arbeitsblatt

Name des Kindes: _____

**Positive Seiten meines Kindes**

Setzt sich auseinander mit Problemen
wie rutschen / Hasen (macht beiden)
brüderliche, richtige Art,

**Positive Ereignisse (was läuft gut)**

Kommunikation miteinander über diese
Themen u. viele andere Themen auch

Arbeitsblatt

Name des Kindes: _____



Positive Seiten meines Kindes



- offenes freundliches Wesen
- fröhlich, humorvoll
- sehr erfindungsreich (Treppenstufe, Dinge zusammenbauen)
- Beschützerinstinkt
- ehrlich



Positive Ereignisse (was läuft gut)



- nach der Toilette Händewaschen (hinsetzen dabei)
- höflich fragen
- Bitte, Danke sagen
- schlafengehen + durchschlafen
- räumt manchmal Dinge an den richtigen Ort (im Kaufhaus ins richtige Regal packen)
- wird selbstständiger (Geld wechseln gelernt)
- traut sich mehr zu (Mosaik)

Arbeitsblatt

Name des Kindes: _____

**Positive Seiten meines Kindes**

Hilfsbereit, höflich,

**Positive Ereignisse (was läuft gut)**

Er fährt alleine mit dem Bus zur Schule.
Er schließt die Wohnungstür gut ab.
Er putzt gut die Zähne.
Er ist ordentlich.

Arbeitsblatt

Name des Kindes: _____

**Positive Seiten meines Kindes**

Viel Phantasie, wissbegierig
experimentierfreudig

**Positive Ereignisse (was läuft gut)**

bauen mit lego, machen
sich im Kindergarten von den dominanten Kindern
distanzieren, nicht jeden Blödsinn mitmachen

Arbeitsblatt

Name des Kindes: _____



Positive Seiten meines Kindes



Phantasie, Kreativität, Spontaneität,
 Durchsetzungsvermögen, Humor, Hilfsbereitschaft
 Kammerschaffende, Wissbegierde, Umsetzungsvermögen (Wissen)
 Besitzverinstinkt,



Positive Ereignisse (was läuft gut)



alles bis auf Ordnung + Lernen + an Regeln halten

Arbeitsblatt

Name des Kindes: _____

**Positive Seiten meines Kindes**

liebevoll, kameradschaftlich, familiär
spontane, eigene Meinung, starke Persönlichkeit
Schnell zu begeistern

**Positive Ereignisse (was läuft gut)**

in verschiedenen Situationen, alltägliche Situationen
zu Bett gehen

3. Abend 4.03.2004

Planung:

Einstieg: Reflexion über die Hausaufgaben

Aus Modul 2: Thema: ADHS

Theoretischer Hintergrund: Multimodaler Erklärungsansatz

Tabelle aus Barkley und Diagnosekriterien DSM IV mitgegeben.

Aus Modul 3: Notwendigkeit von Konzentration und Ausdauer für strategisches Vorgehen; Konzentration, Aufmerksamkeit

Praktisches Beispiel aus dem Dortmunder Aufmerksamkeitstest und eine Strategieaufgabe aus der Trainingseinheit (Arbeitsblatt S)

Hausaufgabe: Planvolles Vorgehen (Arbeitsblatt O)

Meine Arbeitsregeln (Arbeitsblatt T)

Hausaufgaben-Zeitmanagement (Arbeitsblatt U)

Verlauf und Ergebnisse:

Heute sind 8 Eltern anwesend, Frau W. hat sich entschuldigt.

Über die Reflexion der Hausaufgaben entsteht ein rege Diskussion, was umsetzbar ist und was nicht. Frau H. hat als Belohnung Magic-Karten eingeführt, jetzt klappt es mit dem Schlafen besser. Die positive Verstärkung ist insgesamt gut gelungen, es wurde weniger gezankt.

Auch Frau M. konnte anders reagieren, sie ist in „Stress - Situationen“ ruhiger geblieben, sodass die Woche insgesamt für alle Familienmitglieder ruhiger verlief.

Frau Ha. hatte Schwierigkeiten mit der Umsetzung, sieht das Problem auch eher im Verhältnis zwischen Vater und Sohn.

Die anderen haben zum Teil - zumindest schriftlich - dürftige Ergebnisse, haben sich aber ansonsten um Lob und positive Anerkennung bemüht. Der Sohn von Frau B. konnte motiviert werden, seinen Zigarettenkonsum auf 3 Zigaretten täglich einzuschränken.

Frau E. hat die „Hausaufgaben“ nicht umgesetzt und klagt über die Probleme bei den Hausaufgaben mit ihrem Sohn.

Den Ausführungen über die theoretischen Hintergründe ADHS können alle Eltern gut folgen. Sie sind aufmerksam und die gestellten Fragen zeigen, dass sie sich damit beschäftigt haben. Die Eltern erhalten die Diagnosekriterien DSM IV und Tabelle 1 aus Barkley „Möglicher Ablauf der Entwicklung von Hemmung und Selbstkontrolle“.

Auch die Einführung in das Thema Konzentration, Ausdauer verfolgen die Eltern aufmerksam. Bei der Lösung der Strategieaufgabe sind die Eltern anfangs zurückhaltend, können sich aber mehr und mehr darauf einlassen. Frau E. fühlt sich genervt und zeigt dies deutlich.

Die Arbeitsblätter zur Umsetzung der „Hausaufgaben“ werden intensiv erklärt, auch die Möglichkeit von Variationen. Alle Eltern sind gespannt, wie die Arbeitsblätter oder auch die verbale Umsetzung von den Kindern angenommen wird.

Meine Ergebnisse – Positive und negative Erlebnisse mit meinem Kind



Was lief gut?

Was nicht?

Wie habe ich reagiert?

<p>Abendliches Einschlafen Hausaufgaben</p>	<p>positive Verstärkung (Verabredung mit Mama, ^{+lob} +Freude ^{+inhalten} ^{nahe} ^{+s.}) " (Verabredung mit Bruder)</p>
<p>morgendl. Anziehen "Kunze" und Geschwister</p>	<p>Zeibrued, Kind selbst auferufen ausgesprochen, gelobt, dass Team geradet wurde</p>

Meine Ergebnisse – Positive und negative Erlebnisse mit meinem Kind



Was lief gut?

Was nicht?

Wie habe ich reagiert?

Fr.	<p>Aufführung der Vogelwechheit hat sich überwinden und gute mitgemacht.</p>	<p>Er wollte das Kostüm nicht anziehen</p>	<p>Ganz ruhig, mit ihm oder gar nicht, als er anfang Theater zu machen, bin ich einfach weggegangen und habe ihm positiv ignoriert.</p>
Mo.	<p>Nachmittags Besuch mit 2 Kindern 5+8 sehr aufgeregt</p>	<p>2x geschilt und bei 3 hat trotz der Aufregung gute reagiert und geantwortet</p>	<p>Bei 3 auf sein Verhalten geschickt, ruhig geliebt, Therapeuten gut reagiert und geantwortet</p>
Di	Ego		<p>Therapeuten wunderte sich, ob er vielleicht doch Medikamente bekommt</p>
Di	<p>War generell vom Bille anprobieren</p>		<p>als er meinte, das es seine alte alle behalt wolle, ruhig geliebt, wir warten erstmal ab nach dem Frühstück anprobieren und beim probieren zusammenhängen und gucken sich anher lassen. Danach Woll.</p>

Meine Ergebnisse – Positive und negative Erlebnisse mit meinem Kind



Was lief gut?

Was nicht?

Wie habe ich reagiert?

😊 Sie wollte nicht ins Bett, kam immer wieder raus.

Ich habe einfach gesagt, dass ich Feierabend habe und sie gerne die Nacht spielen kann, mich aber schlafen lassen soll.

😊 Sie hat sich gleich nach dem Mittagessen hingesetzt und Hausaufgaben gemacht.

Ich habe sie gelobt und gesagt dass ich sie finde, dass sie von selbst Erfolg gehabt hat.

😊 Sie hat beim Hockeytraining sehr gut mitgemacht.

Habe gesagt das ihr Training ganz super war

😊 Sie hat sich beim Rechnen (HA) ganz stark bemüht sie zu korrigieren und hat alles richtig gemacht.

Habe ihr gesagt wie toll es also finde, sie so gut rechnen kann.

Meine Ergebnisse – Positive und negative Erlebnisse mit meinem Kind



Was lief gut?

Was nicht?

Wie habe ich reagiert?

Abendroutine: Bad, ins Bett gehen

Ich habe ihn gelockt

Meine Ergebnisse – Positive und negative Erlebnisse mit meinem Kind



Was lief gut?

Was nicht?

Wie habe ich reagiert?

Wenn mein Sohn seinen Willen bekommt, auch wenn er alles sagt.

Wenn er seinem Willen nicht bekommt ist er böse und stampft mit den Füßen.

Wenn mein Sohn zu meinem Mann das falsche sagt ignoriert er dies, oder er sagt "Das hast du nicht umsonst gesagt!" Das ist alles, er jagt kein Verbot.

Manchmal sagt er dann zu mir und meinem Mann die schlimmsten Fäulnisse.

Ist dagegen reaktiv auf solche Fäulnisse von mir. Ich sehe Böse. Ich lache ihm dann schon mal, oder

Wenn U. seinen Schwurwunder zu Bennele laut rülppt alles gut.

Mit seinem Bruder spielt er nicht so gut. Er wird immer Bestimmt. Am meisten Bestimpft er ihn evtl.

Ich spreche ein Verbot aus, aber irgendwie nicht so richtig ein.

Meine Ergebnisse -- Positive und negative Erlebnisse mit meinem Kind



Was lief gut?

Zeit geben
aufstehen



Was nicht?

Hausaufgaben
Vokabel üben

Wie habe ich reagiert?

4. Abend 11.03.2004

Planung

Ergebnisse der Hausaufgaben besprechen

Aus Modul 3: Repräsentationssysteme und Lerntypen

Modul 5: Motivation – Auswirkung auf Lernstrategien und Lerntypen

Hausaufgaben:

Lerntyp des Kindes herausfinden

Positives Vorgehen verstärken

Verlauf und Ergebnisse

Frau W. fehlt heute das 2. Mal, ansonsten sind alle Eltern da.

Lange ausführliche Diskussion über die Reflexion der Hausaufgaben. Alle, bis auf Frau E., haben positive Ergebnisse mitzuteilen. Zum Teil werden die Vorgehensweisen ausführlich begründet und die Reaktionen der Kinder hinterfragt. Frau E. ist sichtlich genervt, ihr sind die Hausaufgaben nicht gelungen bzw. erweckt sie den Eindruck, es nicht versucht zu haben. Wegen eines Elternabends in der Schule verlässt sie die Runde nach der Besprechung. Herr Ha. ist für Frau Ha. heute anwesend und hat keine Übergabe bekommen, sodass er nicht weiß, was zu Hause umgesetzt werden sollte. Durch die rege Diskussion hat er keine Mühe in der lebhaften „Runde anzukommen“.

Die Einführung in das Thema „Repräsentationssysteme“ gelingt gut. Beim „Partnerinterview“, in dem die Eltern sich gegenseitig eine „emotionale“ Geschichte erzählen sollen, (erzählen, über was man sich das letzte mal geärgert oder worüber man sich gefreut hat) haben die beiden Väter und Frau W. etwas Probleme. Sie bleiben mit ihrer Geschichte eher an der Oberfläche, sodass für den jeweiligen Partner nicht offensichtlich wird, welche Repräsentationssysteme sie benutzen. Die beiden anderen Paare erzielen Ergebnisse, die auch jeweils mit der Meinung des anderen übereinstimmen.

Wie Eltern die Lerntypen ihres Kindes herausfinden, wird nach der Reflexion erklärt. Um zu verdeutlichen, wie wichtig das Wissen um die Lernwege der Kinder ist, wird der theoretische Hintergrund von Motivation, Arbeitshaltung und Lernstrategien erläutert. Am Beispiel der Arbeitsblätter L, M, und N wird erörtert, wie wichtig Motivationshilfen sind.

Den Eltern, die Schulkinder haben, werden weitere Strukturhilfen wie Klassenarbeitsplaner (Arbeitsblatt W) und die Fehlerstichliste (Arbeitsblatt X) zum Umsetzen bei Bedarf mitgegeben.

5. Abend 18.03.2004

Planung:

Ergebnisse der Hausaufgaben besprechen

Aus Modul 2: Auseinandersetzung mit dem eigenen Bewegungsempfinden. Übertragung auf schwierige Situationen im Alltag und deren positive Lösung

Modul 6: Selbstkonzept und die Bedeutung im System Familie

Hausaufgaben: Familienkonzept erstellen

Verlauf und Ergebnisse:

Heute sind 5 Eltern anwesend. Frau W und Frau P. haben sich entschuldigt. Frau E. hat sich ohne Begründung vom Elternkurs abgemeldet. Ihre Freundin, Frau Wr., fehlt.

Die Ergebnisse der Hausaufgaben:

Frau H. hat bei allen Kindern den Test durchgeführt. Beim ältesten Sohn ist das Ergebnis nicht so deutlich, er hat von allem etwas, auch beim Jüngsten ist es nicht klar; der mittlere Sohn ist eher ein visueller und auditiver Typ.

Herr Ha. konnte den „Test“ nicht durchführen, sein Sohn ist mit ihm „Schlitten“ gefahren, er bittet darum dies in der Therapie durchzuführen.

Frau M.: Der Test war erst einmal eine Katastrophe, ihre Tochter verweigerte sich total. Am nächsten Tag kam sie von sich aus auf die Mutter zu und wollte nun wissen, worum es ging und war dann sehr neugierig welcher Lerntyp sie ist.

Ergebnis: eher taktil-kinästhetisch und etwas visuell, auditiv gar nicht.

Herr K. hat festgestellt, das sein Sohn eher ein auditiv und visueller Lerntyp ist.

Frau B. holt es nach, ihr Sohn war nicht bereit dazu, weil er sich im Prüfungsstress befand.

Zur Einstimmung auf das Thema „Selbstkonzept“ werden im aktiven Teil des Abends das Spiel „Blickkontakt meiden und Blickkontakt suchen“ und die eigene „Grenze spüren“ aus der Vorbereitung für Ringen und Raufen mit den Eltern durchgeführt. Alle Eltern sind aktiv dabei und haben kein Problem damit. In der Reflektion wird über „Blickkontakt und Wirkung“, „Widerstand und Kraft zeigen“ diskutiert. Ebenso die Bedeutung der Körpersprache in Konfliktsituationen.

Der theoretischen Einführung in das Thema „Selbstkonzept“ kann gut gefolgt werden. Es entsteht eine rege Diskussion über das Thema. Der Fragebogen zum Selbstkonzept (Arbeitsblatt H) wird relativ zügig und ohne Scheu bearbeitet.

Die Hausaufgabe - ein „Familienkonzept“ zu beschreiben - wird gut verstanden.

Herr Ha. bittet um pünktliche Beendigung des Abends, da er im Schichtdienst arbeitet und sich selbst als viel zu müde für so einen Elternkurs beschreibt.

Fragebogen zum Selbstkonzept



Wenn ich morgens aufstehe bin ichfröhlich.....manchmal gut gelaunt.....muffelig.....genervt.....würde ich am liebsten

Mein Pflichten kann ich schneller/besser/konzentrierter erledigen, wenn...ich mit klaren Aufgaben für den Tag arbeite.....

Gelassenheit entwickle ich...beim Lesen.....(Situationen)oder wenn ich im Garten vor mich hin wecke.....

Mit meinem Kind/Kindern...geht es mir gerne.....(Spaß)ins technische Museum, oder auf den Rummel.....

Ich fühle mich besonders wohl/stark/fit, wenn...ich mir selbst gesteckte Ziele oder Aufgaben erledigt habe.....

Ich kann besonders gut...logische, klar strukturierte Aufgaben lösen.....

Dies hilft mir bei...Arbeits mit Frau u. so.....(Situationen)Kind.....
Mich zurückziehen und an etwas schönes denken, der Realität entfliehen.....

In Stresssituationenreagiere ich gelassen.....bleibe ich cool.....
.....werde ich hektisch.....gereizt.....ungerecht.....

werde ich kreativ.....nutze ich meine Intuition.....fühle ich mich unterstützt...

Ich verfolge meine Ziele mit Ausdauer
Im Moment nicht



Fragebogen zum Selbstkonzept



Wenn ich morgens aufstehe bin ichfröhlich.....manchmal

gut gelaunt.....muffelig.....genervt.....würde ich am liebsten

.....gefühllos, automatisch.....

Mein Pflichten kann ich schneller/besser/konzentrierter erledigen, wenn.....

.....ich gute Laune habe.....

Gelassenheit entwickle ich...Zeit habe.....(Situationen).....

Mit meinem Kind/Kindern...gehe ich.....(Spaß)...gerne.....

.....Schwimmen (spielen) und unterhalten.....

Ich fühle mich besonders wohl/stark/fit, wenn...ich ausgeschlafen.....

.....bin.....

Ich kann besonders gut...praktische Fähigkeiten, im Umgang

.....mit Menschen unsicher.....

Dies hilft mir bei...wenig.....(Situationen).....

In Stresssituationenreagiere ich gelassen.....bleibe ich cool.....

.....werde ich hektisch.....gereizt.....ungerecht.....

werde ich kreativ.....nutze ich meine Intuition.....fühle ich mich unterstützt...

Ich verfolge meine Ziele mit Ausdauer



Fragebogen zum Selbstkonzept



Wenn ich morgens aufstehe bin ichfröhlich.....manchmal

gut gelaunt.....muffelig.....genervt.....würde ich am liebsten

weiterrutschen.....

Mein Pflichten kann ich schneller/besser/konzentrierter erledigen, wenn.....

alleine bin oder ausgeschlafen habe.....

Gelassenheit entwickle ich.....meißt im Stress.....(Situationen).....

und unänderbaren Situationen, wenn es geht Abstand zu wahren.....

Mit meinem Kind/Kindern.....macht es manchmal (Spaß) etwas.....

zu unternehmen.....

Ich fühle mich besonders wohl/stark/fit, wenn.....ich gesund bin und.....

ausgeschlafen. In der Nähe von Pferden.....

Ich kann besonders gut.....nicht um andere Menschen kümmern, alle Seiten
sehen

baden, baden, Freiräume genießen, organisieren, Gedächtnis schreiben

Dies hilft mir bei.....sozialen Kontakten.....(Situationen).....Freunden.....

Kindern.....

In Stresssituationenreagiere ich gelassen.....bleibe ich cool.....

.....werde ich hektisch.....gereizt.....ungerecht.....

werde ich kreativ.....nutze ich meine Intuition.....fühle ich mich unterstützt...

je nach Zustand

Ich verfolge meine Ziele mit Ausdauer ja!



Fragebogen zum Selbstkonzept



Wenn ich morgens aufstehe bin ichfröhlich.....manchmal

gut gelauntmuffelig.....genervt.....würde ich am liebsten

Zeit für mich haben.....

Mein Pflichten kann ich schneller/besser/konzentrierter erledigen, wenn id. die

Kindes in "guten Händen" weiß; Musik höre; mit anderen zusammen arbeite

Gelassenheit entwickle ich zu Hause.....(Situationen).....

wenn id. mit meine Altesten verbal assoziiere

Mit meinem Kind/Kindern habe id. (Spaß) beim Sport ^(Toben)

im Wald/Zoo/Aquarium.....

Ich fühle mich besonders wohl/stark/fit, wenn id. etwas neues.....

gelernt und angewandt habe.....

Ich kann besonders gut schnell + konzentriert arbeiten, malen,

"Sport".....

Dies hilft mir bei sehr vielen.....(Situationen)....., dass id.

meinen Körper/meine Kräfte gut einschätzen kann.....

In Stresssituationenreagiere ich gelassen.....bleibe ich cool.....

?.....werde ich hektisch.....gereizt.....ungerecht.....

? werde ich kreativ.....nutze ich meine Intuition.....fühle ich mich unterstützt.....

Ich verfolge meine Ziele mit Ausdauer auf alle Fälle



Fragebogen zum Selbstkonzept



Wenn die LehrerIn/Miteltern über meinen Sohn/Tochter berichten, ihr Sohn/ihre Tochter hat....., fühle ich mich.....hilflos.....unverstanden.....

.....persönlich angegriffen.....

...empfinde ich es als Einmischung in meine Familie.....

.....sehe ich meine Erziehungskompetenz in Frage gestellt.....

.....bin ich der Situation ausgeliefert.....

.....kann ich mit Humor reagieren.....bleibe ich gelassen. X...

.....nehme ich es nicht persönlich. X.....gehe ich auf Distanz.. X

frage ich nach Hintergründen. X.....kann ich Tipps annehmen. X.....

.....sehe ich es als Angebot zur Hilfe. X.....

.....und reagiere angemessen.....



6. Abend 25.03.2004

Planung:

Ergebnisse der Hausaufgaben besprechen

Modul 7: „Familienrat“ eine Basis zum Erreichen gemeinsamer Ziele

Hausaufgabe: Familienrat einführen, Schatzkiste verwenden.

Verlauf und Ergebnisse:

Heute sind 6 Eltern anwesend. Frau W. berichtet, dass sie aufgrund der Erkrankung ihres Kindes an den 3 Abenden nicht teilnehmen konnte und auch keinen Babysitter gefunden hat. Ihren Lebensgefährten wollte sie in dieser Situation nicht einbinden. Frau M. berichtet, dass Frau P. sehr krank ist und deshalb auch an diesem Abend nicht kommen kann. Frau Ha. ist heute wieder anwesend; sie ist unzufrieden, wie ihr Mann „damit umgeht“ und kommt lieber selber.

Das „Familienkonzept“ ist von 4 Familien beschrieben worden. Frau H. berichtet, dass sie das Konzept mit allen Kindern besprochen hat und jedes Kind konnte aus seiner Sicht das „Familienkonzept“ beschreiben. Frau B. hat es mit ihrem Mann besprochen, Frau M. hat ihren Sohn befragt und alleine aufgeschrieben. Frau Ha. hat die Ausführungen ihres Mannes ergänzt.

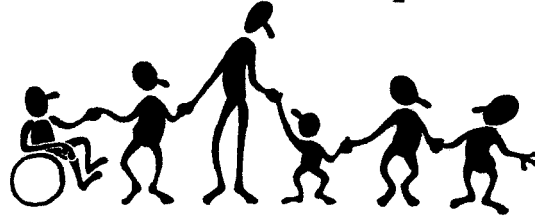
Herr K. und Frau W. wollen die Hausaufgabe nachholen.

Die vorbereiteten „Schatzkisten“ (Schuhkartons wurden vorab mit Deckfarbe bemalt) werden individuell zu Ende gefertigt. Die Eltern haben ihren Spaß dabei und führen währenddessen gute und offene Gespräche über ihre individuellen Probleme in der Familie.

Während die „Schatzkisten“ trocknen wird die Durchführung eines „Familienrates“ und die Verwendung der „Schatzkiste“ erklärt. Zwei Familien führen zum Teil schon den „Familienrat“ in einer anderen Form durch, die „Schatzkiste“ einzuführen finden alle gut.

Alle Eltern können für die nächsten Wochen weitere Ziele formulieren.
Insgesamt harmonischer Abend und „zufriedene“ Eltern.

Familienkonzept



Zu unserer Familie gehört..... *die 3. Elternteil*

*Personen
sonst ohne Verbindung*

Wenn wir alle zusammen sind, dann *reden wir über die Arbeit, was wir tun wollen was für's Leben*

Unterstützung bekommen/holen wir uns *oft jeder beim anderen*

Am liebsten unternehmen wir *unten, unter der Woche, Ausstellungen*

Wir sind *gütlich*, fröhlich *oft*, ausgelassen *mal so*, nett

selbst langweilig *oft*, chaotisch *gütlich*, genervt *unruhig*, fleißig

.....jeder für sich.....oft zusammen.....ab und zu zusammen.....

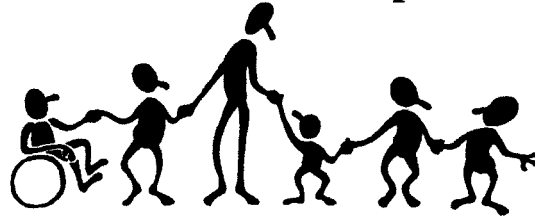
Die Aufgaben sind bei uns verteilt. Für *miter Kochen*, ist...

ein, für *den*, ist...

Rückbau für 50 Euro im Monat

Wir wünschen uns vom Leben *ein gutes Missergebnis in Offenheit*

Familienkonzept



Zu unserer Familie gehört..... Zwei Söhne Mama u. Papa

Wenn wir alle zusammen sind, dann..... ?

Unterstützung bekommen/holen wir uns..... Omas und Opa u. Tante

Am liebsten unternehmen wir..... Schwimmen, Radfahren, Schlittschuhlaufen

Wir sind fröhlich ausgelassen nett.....

manchmal langweilig chaotisch..... genervt..... fleißig.....

..... jeder für sich..... oft zusammen..... ab und zu zusammen.....

Die Aufgaben sind bei uns verteilt. Für Tischdienst..... ist...

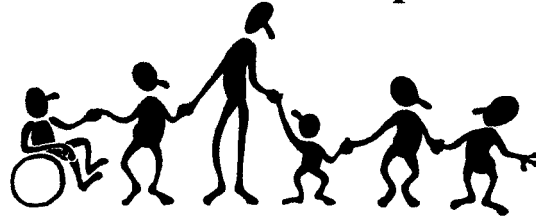
ein Sohn zuständig, für Staubsauger + Schuhdienst ist...

der andere zuständig

Wir wünschen uns vom Leben..... ein verständnisvolles

Zusammen Leben

Familienkonzept



Zu unserer Familie gehört... *Alles, S, BT, RE, T + G*

Wenn wir alle zusammen sind, dann... *KANN ES LAUT + LEISE SEIN*

Unterstützung bekommen/holen wir uns... *DURCH GLAUBEN*

Am liebsten unternehmen wir... *AUSFLÜGE*

Wir sind... *oft*...fröhlich...und...ausgelassen *fast immer*...nett.....

selten...langweilig...*oft*...chaotisch...*manchmal*...genervt...*oft*...fleißig.....

*je*mal...jeder für sich...*und*...oft zusammen.....~~ab und zu zusammen~~.....

Die Aufgaben sind bei uns verteilt. Für *'s Geld verdienen*.....ist...

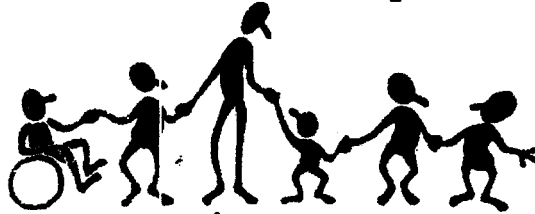
Papa zuständig....., für *Kinder + Haus, Arbeit + Schule*.....ist...

Mama zuständig, *P* ist für die Schule zuständig.....

und *je* für *'s Wachsen*.....

Wir wünschen uns vom Leben... *Liebe, Glauben, Freude*.....

Familienkonzept



Papa, Mama, Brüder, Haustiere

Zu unserer Familie gehört.....

sollen wir uns nicht streite (D)

Wenn wir alle zusammen sind, dann... dass wir eine glückliche Fam. sind mit Papa (10)

Unterstützung bekommen/holen wir uns... eigene Problemlösung oder ich habe ab (7) / von Lehrerin, Erzieherin oder Eltern (7)

Am liebsten unternehmen wir... wandern, Ausflüge mit dem Fahrrad / Land kutscheln (7) / mit Netze & Sammelg in die Wälder gehen (7)

Wir sindfröhlich.....ausgelassen.....nett.....

...langweilig (D) ...chaotisch (7) ...genervt (7) ...fleißig.....

.....jeder für sich.....oft zusammen.....ab und zu zusammen. (7)

Die Aufgaben sind bei uns verteilt. Für D. -> Briefkasten "Aunt" ist...

....., für.....ist...

D.: "Eigentlich sollte ich den Gedächtnisspieler auswählen, was ich aber nicht tue" was mache ich überhaupt?

J.: Aufgabe sind ungleich verteilt; Mama macht fast alles

einen Abend (7) und dass wir alle zusammen sind

Wir wünschen uns vom Leben... für mich zusammen sein, für immer bis jetzt + mehr / ein Talent von mir entdecken, Ideen haben (7)

Fragebogen



Hat sich in den letzten 6 Wochen etwas positiv verändert?

Ja

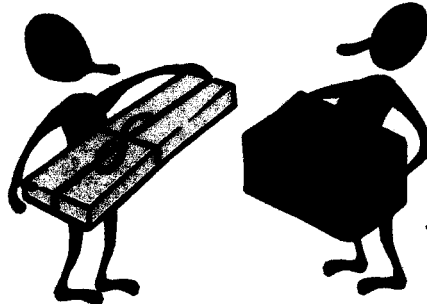
Nein

Wenn ja, was? In Situationen wo ich sonst schnell geschimpft habe, habe ich an dem Unterricht gedacht und versucht doch mein Kind mehr zu loben als zu schimpfen. Um so mehr ich auch bei kleineren Situationen gelobt habe, hat mir mein Kind viel weniger Tonfall gegeben zum schimpfen.
Wenn nein, was meinen Sie, woran es liegen könnte?

Welches Ziel möchten sie in den nächsten 6 Wochen erreichen?

Auf jedenfall das es so bleibt und noch besser wird. Ich habe gemerkt das ich viel zu viel für selbstverständlich gehalten habe und darum beim Lob ausgesprochen habe. Auf jeden Fall bin ich auch etwas

geduldiger
die Hausauf-



geworden was
saben angeht.

Fragebogen



Hat sich in den letzten 6 Wochen etwas positiv verändert?

Ja

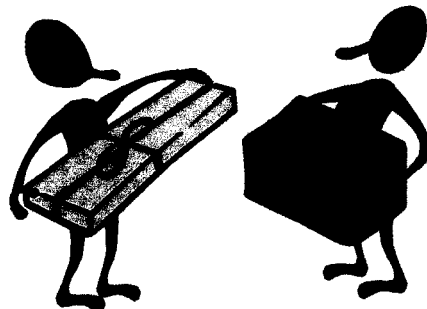
Nein

Wenn ja, was?

Ein besseres Verständnis der Probleme von Ki.
Eine bessere Zusammenarbeit mit meiner Frau bei
der Arbeit an Ki-Problemen. Für mich normale
Abläufe in Einzelschritten aufzuteilen, so das Ki sie
Wenn nein, was meinen Sie, woran es liegen könnte? auch bewältigen kann.

Welches Ziel möchten sie in den nächsten 6 Wochen erreichen?

Gelassener zu werden, wenn ich Ki zum ersten
Mal erklären muß was z. B. nach dem Zähneputzen
zu machen ist.



Fragebogen



Hat sich in den letzten 6 Wochen etwas positiv verändert?

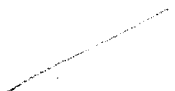
Ja

Nein

Wenn ja, was?

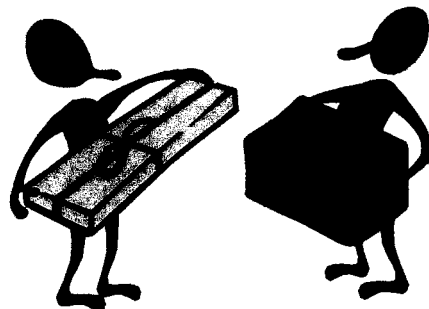
*meist wieder über das, geschähen
in der Familie gesprochen, zusammen
oder mehr mit meinem Mann
unzufrieden mehr unterbrochen wenn
auch nicht beständig*

Wenn nein, was meinen Sie, woran es liegen könnte?



Welches Ziel möchten sie in den nächsten 6 Wochen erreichen?

*Positives geschehen in der Familie weiter aufbauen.
Das dies so bleibt u. erweitert wird
an Wichtigkeit geknüpft, auch wenn es
manchmal viel heißt u. hat das*



Fragebogen



Hat sich in den letzten 6 Wochen etwas positiv verändert?

Ja

Nein

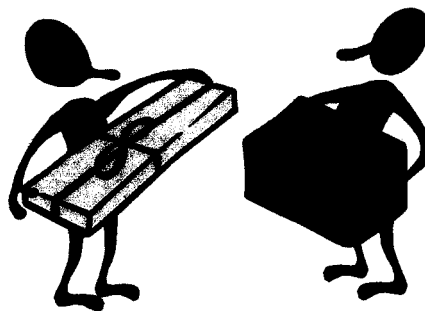
Wenn ja, was?

- Schlafverhalte des Kleinsten
- Hausaufgabenmanagement ist hilfreich
- Motivationsdruck, miteinander intensiv zu reden

Wenn nein, was meinen Sie, woran es liegen könnte?

Welches Ziel möchten sie in den nächsten 6 Wochen erreichen?

- Familienkonzept weiter erarbeiten / besprechen.
- es wäre "schön", den Lehrerinnen verständlich machen zu können, dass Lernen immer auch Spaß machen sollte
- Selbstbewusstsein des Kindes weiter stärken



Fragebogen



Hat sich in den letzten 6 Wochen etwas positiv verändert?

Ja

Nein

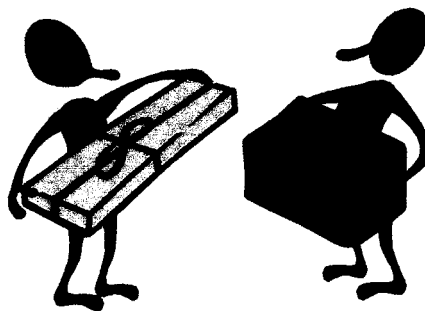
Wenn ja, was?

z.B. beim schlechten Gewissen bei mir, wenn ich Motiviere ("Bestrafung")
mehr Bewusstsein für deren Verhalten, z. ist motivierter.
Bei Nichtbeachtung schwindet ein Problem! (z. "Eggschale")

Wenn nein, was meinen Sie, woran es liegen könnte?

Welches Ziel möchten sie in den nächsten 6 Wochen erreichen?

- Weiterhin positiv verstärken.
- Konsequent bleiben und die Grenzen beibehalten
- Mehr Freiraum für mich und das "Hotel" Mama denken abschwächen
- z. ... weiterhin für die Schule motivieren.



Fragebogen



Hat sich in den letzten 6 Wochen etwas positiv verändert?

Ja

Nein

Wenn ja, was?

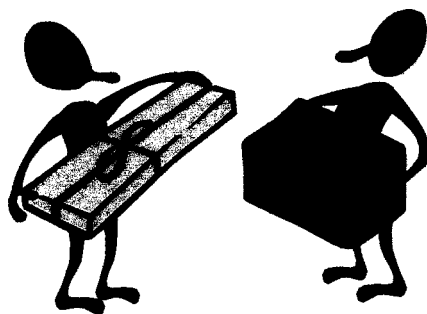
Ich bemühe mich aufmerksamer zu sein, mehr Blickkontakt, mehr Geduld

Wenn nein, was meinen Sie, woran es liegen könnte?

Geduld fällt mir schwer

Welches Ziel möchten sie in den nächsten 6 Wochen erreichen?

Positiv ^{viel} bestimmt Auftreten



Anlage 9.2.2

**Elternkurs II
vom 04.05.2004 bis 15.06.2004**

Einführungsabend 04.05.2004

Planung: Modul 1

Ergebnisse und Verlauf

3 Mütter und ein Elternpaar sind anwesend; eine Teilnehmerin hat sich wieder abgemeldet, sie schafft es zeitlich nicht.

Insgesamt offene Eltern, duzen sich spontan und tauschen sich ohne große Aufforderung sofort über die Probleme ihrer Kinder und die Erfahrung über den einzelnen Werdegang (vom Symptom bis zur Diagnose) aus

Vorstellung der Eltern bzw. Problem der Kinder:

Frau S. ist alleinstehend und im Schichtdienst tätig. Sie wird von ihrer in der Nähe wohnenden Mutter unterstützt. Der Sohn ist 7,5 Jahre alt und hat ADHS. Geht hier im Hause in die Psychomotorikgruppe.

Frau R. redet sehr offen über den Entwicklungsverlauf und die Problematik ihres Sohnes. F. ist 7,5 Jahre alt und kommt seit 4 Jahren zur Einzeltherapie; ist ein ADHS-Kind und auch mitunter in der kinder- und jugendpsychiatrischen Tagesklinik in Behandlung. Er hat auch eine Lernbehinderung und wird demnächst in eine Schule für Lernbehinderte gehen.

Der Sohn von Frau T. ist 10 Jahre alt und hat ein Syndrom, welches mit einer Entwicklungsverzögerung und Kleinwüchsigkeit einhergeht. Er ist an der Grenze zur Lernbehinderung und mitunter auch in der Kinder- und Jugendpsychiatrie in Behandlung. Er hat einen jüngeren Bruder, der demnächst eingeschult wird. T. besucht die Psychomotorikgruppe im Therapiezentrum.

Familie H.: F. ist 8,5 Jahre und hat ADHS mit Hyperaktivität und einem IQ von 128, Hausaufgaben sind problematisch, ebenso sein Verhalten; er lässt sich wenig sagen, gelegentlich hört er auf die Großeltern besser, sodass die Mutter das Gefühl hat, in der Erziehung zu versagen. Den Lebensgefährten nimmt er noch weniger ernst. F. bekommt Ritalin und erhält Ergotherapie im Therapiezentrum.

Die Eltern werden über die möglichen Inhalte und Aufbau des Kurses informiert.

Die Eltern formulieren ihre Wünsche zu den Inhalten des Kurses auf Moderationskarten.

Ergebnis der Kartenabfrage:

- Unterstützung in der Beziehung (2 x)
- Abnabelung
- Gegenseitiges Vertrauen
- Tipps und Regeln für den Alltag (4 x)
- Beispiele wie „positiv meckern“, nicht nur brüllen
- Unterstützung für zu Hause
- Freizeitgestaltung
- Schulbeginn – Was nun?
- Lernstrategien
- Hausarbeitensituation verbessern
- Motivation
- Hintergrund Infos: Was ist ADHS?
- Ritalin

Arbeitsblatt A wird mit regen Gesprächen bearbeitet, ebenso das Arbeitsblatt B. Positive Seiten und positive Ereignisse können von allen Anwesenden beschrieben werden. Trotzdem wird rege über die Probleme der Kinder diskutiert und auch wie man es schaffen könnte, dass die „Erziehung“ klappt.

Hausaufgabe: Positive und negative Erlebnisse mit dem Kind

Name: _____

Datum

4.5.04



Probleme



Ziele

1.	Zappelverhalten bei Tisch, Hausaufgaben, lernen. Wird immer unruhiger.	Ti - zur Ruhe bringen. Ruhiges Sitzen.
2.	Kein Ehrgeiz, keine Motivation beim lernen. Speziell Mathe.	Ehrgeiz fördern ohne Angst zu machen. Motivieren.
3.	Freizeitgestaltung ist abwechslungsreich und aber reicht ihm nicht. Kann sich nicht alleine beschäftigen.	Auch mal alleine etwas machen. Auch ohne Bruder.
4.	Zukunftssängste werden geäußert. Will nicht größer werden. Will wieder klein sein.	Ängste nehmen.
5.		

Name: _____ Datum: 04.05.04



Probleme



Ziele

1.	F... hört nicht, ich meckere	<ul style="list-style-type: none"> → Ich will ruhiger werden → F... soll zuhören (austräumen etc.)
2.	F... ist stark auf uns (Eltern) fixiert, schläft in unserem Bett, empfindet sein Bett als Strafe	<ul style="list-style-type: none"> → F... soll gerne in seinem Bett schlafen → F... soll seine Verlostängste überwinden können
3.	F... hat starke Angst vor Veränderungen (z.B. Schulbeginn)	<ul style="list-style-type: none"> → F... soll sich auf die Schule freuen
4.	Wenn - Dann	Ich will raus aus diesem Teufelskreis
5.		

Name: _____

Datum

4.5.04



Probleme



Ziele

1.	<p>F: befolgt keine Anweisungen (aufs Leben; audieren; Bäume pflücken ect.) jenseitiges Bewusstsein 1. Mal! Zum Schluss => wird gebüchelt</p>	<p>Was max. 2. Aufforderung Erledigung der Anweisung ohne Geschrei o.ä.</p>
2.	<p>Seine Diskurshörerei lässt mich immer wieder auf Diskussionen ein</p>	<p>Daß es mein "Nein" akzeptiert. keine Diskussion</p>
3.	<p>F: erledigt seine Hausaufgaben sehr fleißig. kein Interesse an Zusatz aufg.</p>	<p>→ mit Freude + Kostenaufwand diese Sachen zu erledigen. Der Vorteil ist, je besser u. mehr er lernt um so weiter kommt</p>
4.	<p>Ich kann einfach nicht mehr "ruhig" bleiben!!</p>	<p>schäme nicht & im Nebenraum => mehr laut werden!!</p>
5.		

Name: _____

Datum _____



Probleme



Ziele

<p>1. alltägliche Absätze wie Anreden, Waschen... in der Schule umdrehen (Magnum + beim Sport; Monie lenkt sich ab, es dauert ewig lange, er ist der Letzte i. d. Schlange, für Platz er steht mit d. Familie an, Drücken, Schauen zum Magnum!</p>	<p>- Wie motiviert ich zum zeitigen Abschlafen? - Wie kommt er sich auf das Wesen/Leben zu kooperieren hin? - Wie kann ich lernen beide den Mühs zu zeigen?</p>
<p>2. Ungewissheit - Anzeichen - Schul Sachen</p>	<p>Sicherheits hinter erwarten, ansetzen, Zeitig</p>
<p>3. Zappels, Schablonen mit vielen Menschen, Gesichtslos, Konflikt... M. reagiert nicht mit</p>	<p>Ihr liebe Mami, dass er sei in Klassen anlaufen "erregt"</p>
<p>4. wird auf meine Nationalität und - wort, es wird über mit und erzählt sein</p>	<p>Reicht wird und er erzählt Ruf auf meine Block reagiert.</p>
<p>5. halten und... das ich fragte. * Er kennt, versteht B's, ist nett, Zappels... er "kennt sich mit ein"</p>	

Name: _____ Datum 04.05.04



Probleme



Ziele

1.	Gesteckte Aufgaben die noch dem 8. St werden 9 St noch dem 10. 11 und 12 St	Selbstständig E-fächer von Aufgaben (ohne laut zu werden)
2.		
3.		
4.		
5.		

Arbeitsblatt

Name des Kindes: _____

**Positive Seiten meines Kindes**

Hilfsbereit, Wissbegierig, Tierlieb, freundlich,
er kommt gerne kuscheln, spöttisch, launisch
liebt seine Eltern,

**Positive Ereignisse (was läuft gut)**

Wenn man Versprechungen macht mit Überaschung, er
oder abulidos läuft alles sehr gut

Arbeitsblatt

Name des Kindes: _____



Positive Seiten meines Kindes



- kann sich entschuldigen
- sieht ein, wenn es einen Fehler gemacht hat
- phantasievoll, hat immer tolle Spielideen
- "verteidigt" seine Freunde
- höflich Fremden gegenüber
- ist sehr familienverbunden
- großen Wortschatz
- intelligent
- Spottich *



Positive Ereignisse (was läuft gut)

- alles würde wunderbar laufen, wenn man ihm seine gestellten Wünsche erfüllen würde (materielle Dinge (Lego, Playmo))
- super selbstständig, wenn es * nach der Schule / dort allein nach zu Hause ist

Arbeitsblatt

Name des Kindes: _____

**Positive Seiten meines Kindes**

- Sonniges Wesen, viel Charme, guter Wortschatz, Sprachverständnis - kann Erwachsene, gerade welche ihm noch nicht so gut kennen, im Gespräch um den "Finger wickeln".
- Lügt nicht - manchmal übertreiben, aber nicht bewusst lügen
 gibt auch zu wenn mal was kaputtgegangen ist
- Super Ausdauer bei Themen, die ihn interessieren. Da denkt er an alles. Hat Ehrgeiz und Biß.

~~Denkt auch an den B~~**Positive Ereignisse (was läuft gut)**

- Ist selbstständig nach der Schule (macht sich was zu essen)
- Paßt auf den Bruder auf, wenn sie zusammen außerhalb des Grundstückes sind.
- Ist auch sofort in Sorge wenn es dem Bruder schlecht geht.
- An Grundsätzliches denkt er immer (saubere Toilette hinterlassen, Hände waschen u. s. w.)

Arbeitsblatt

Name des Kindes: _____



Positive Seiten meines Kindes



- fröhlich, unbeschwert,
- mag alle Menschen, selbst wenn diese ihn nicht so mögen od. mit ihm schimpfen
- vielseitig interessiert
- Mutter ist sehr kindbedürftig
- gewisse Sprachfertigkeiten



Positive Ereignisse (was läuft gut)



- sehr selbständig, kann gut alleine bleiben, aber nach Haus kommen
- keine Probleme bei Hausaufgaben machen,
- geht gerne in die Schule
- verbringt sehr in letzter Zeit häufiger mit Schulfreunden
- gibt sich Mühe „alles richtig + schnell“ zu machen

Arbeitsblatt

Name des Kindes: _____

**Positive Seiten meines Kindes**

Geschicklichkeit (bei dem was Spass macht)
Erinnerungsvermögen (s.w.v.)
Lieb im Umgang mit anderen Personen u. Tieren
Musikalisch
Schmusekater
Spielt auch lange alleine

**Positive Ereignisse (was läuft gut)**

Beginn mit Schreiben und Zahlen, sowie Zeichnen
Schläft häufiger in seinem Bett
Zieht sich alleine richtig an
Haare waschen ohne getue

Arbeitsblatt

Name des Kindes: _____



Positive Seiten meines Kindes



- starkes Gerechtigkeitsempfinden
- sehr liebebedürftig, verschmüst
- keine schlechte Laune
- sehr phantasievoll und kreativ (bei eigenem Spiel) ^{z.B.}
- sehr musikalisch
- starkes Gedächtnis



Positive Ereignisse (was läuft gut)



- schläft durch (auch in seinem Bett)
- zieht sich alleine an (z.B. Wochenende)
- was er einmal gelernt hat, sitzt
- Computerspiel
- Spielen mit kleineren Kindern
- Plan wird eingehalten (auch eingefordert)

2. Abend 11.05.2004

Planung:

Reflexion der Hausaufgabe: Stärken der Kinder und positive Situationen im Alltag wahrnehmen und reflektieren.

Aus Modul 2 Theoretische Hintergründe ADHS und multimodaler Erklärungsansatz Auseinandersetzung mit dem eigenen Bewegungsempfinden (Spiele mit dem Thema Nähe und Distanz)

Hausaufgabe

Verlauf und Ergebnisse:

Alle Eltern sind anwesend und Herr R. begleitet heute seine Frau. Er interessiert sich für das Thema, kann aber aufgrund seiner beruflichen Tätigkeit nicht weiter am Kurs teilnehmen.

Mit den formulierten Zielen, den geplanten Inhalte und dem Verlauf sind die Eltern einverstanden.

Die Hausaufgaben wurden als belastend empfunden, da der Zeitdruck und das Zeitmanagement aus Sicht der Eltern das Aufschreiben der Beobachtungen nicht zulässt. Familie H. hat es nicht geschafft die Hausaufgaben zu verschriftlichen, sie können auch wenig Positives berichten. Auch Frau S. schildert den Zeitdruck, hat aber am Wochenende einiges formuliert. Frau R. hat zur Belohnung „Klebebildchen“ eingeführt, was gut von F. angenommen wird, außerdem kuschelt sie viel. Frau T. erzählt ausführlich vom Vorfall am Freitagmorgen. T. stehen zu lassen, weil er nicht in die Schulklasse gehen wollte, ist ihr sehr nah gegangen.

Dem Vortrag über ADHS können die Eltern gut folgen und verstehen auch die Hintergründe. Sie stellen viele Verständnisfragen und geben zu, dass sie sich mit dem Thema noch nicht intensiv auseinandergesetzt haben. Auch die Zusammenhänge zwischen Bewegungssteuerung und Verhaltenssteuerung sind ihnen nicht bekannt gewesen. Das Thema ADHS wird ausführlich besprochen und diskutiert. Der praktische Teil wird aus zeitlichen Gründen nicht mehr geschafft. Aufgrund der geschilderten Belastung werden die Eltern gebeten, die positiven Ereignisse wahrzunehmen und zu reflektieren, inwieweit es mit ihrem Verhalten zusammenhängt.

Allgemein erwecken die Eltern den Eindruck, dass sie froh sind, sich gegenseitig auszutauschen und dass sie, da sie in ihrer Umgebung auf Unverständnis stoßen, froh sind „Gleichgesinnte“ getroffen zu haben. Dies könnte der Grund sein, dass diese Gruppe einen intensiven Gesprächsbedarf hat.

Meine Ergebnisse – Positive und negative Erlebnisse mit meinem Kind



Was lief gut?

Was nicht?

Wie habe ich reagiert?

<p>Mi mit Hecker richtig ausge- zogen, ruhiges Frühlings- erlebnis, kein Losgelassen n. Hott. Still nicht Hanne genommen -> da die</p>	<p>M hat sie abgelehnt auf Bauch ~ viel Zeit, ist Grund ~ auf meine Bitte ist sie auf's Klo + auf meine Wäsche zu kommen m. Hott. Still nicht Hanne genommen -> da die</p>	<p>- auf die "guten" Dinge -> gerade Stottern am Ende - auf @ -> noch beruhigen, Aufforderung laut gesprochen -> direkt los -> wir gehen mit euch den... -> nach einem Spat unserer... Frischheit -> daraus hat gelernt -> ruhig gelesen, beim Ausdrücken... -> Lot (Dina hat... mit... Was...)</p>
<p>Do A. muss unverständliche HA... -> ist... 170 wird... @... +... @... ab, weil sie... Tag b. d. Anna hat... nach... WE gut... daran, aber... so... auch... auf... sein</p>	<p>M. hat sie abgelehnt auf Bauch ~ viel Zeit, ist Grund ~ auf meine Bitte ist sie auf's Klo + auf meine Wäsche zu kommen m. Hott. Still nicht Hanne genommen -> da die</p>	<p>- auf die "guten" Dinge -> gerade Stottern am Ende - auf @ -> noch beruhigen, Aufforderung laut gesprochen -> direkt los -> wir gehen mit euch den... -> nach einem Spat unserer... Frischheit -> daraus hat gelernt -> ruhig gelesen, beim Ausdrücken... -> Lot (Dina hat... mit... Was...)</p>
<p>Fr. gut... daran, aber... so... auch... auf... sein</p>	<p>M. hat sie abgelehnt auf Bauch ~ viel Zeit, ist Grund ~ auf meine Bitte ist sie auf's Klo + auf meine Wäsche zu kommen m. Hott. Still nicht Hanne genommen -> da die</p>	<p>- auf die "guten" Dinge -> gerade Stottern am Ende - auf @ -> noch beruhigen, Aufforderung laut gesprochen -> direkt los -> wir gehen mit euch den... -> nach einem Spat unserer... Frischheit -> daraus hat gelernt -> ruhig gelesen, beim Ausdrücken... -> Lot (Dina hat... mit... Was...)</p>
<p>WE gut... daran, aber... so... auch... auf... sein</p>	<p>M. hat sie abgelehnt auf Bauch ~ viel Zeit, ist Grund ~ auf meine Bitte ist sie auf's Klo + auf meine Wäsche zu kommen m. Hott. Still nicht Hanne genommen -> da die</p>	<p>- auf die "guten" Dinge -> gerade Stottern am Ende - auf @ -> noch beruhigen, Aufforderung laut gesprochen -> direkt los -> wir gehen mit euch den... -> nach einem Spat unserer... Frischheit -> daraus hat gelernt -> ruhig gelesen, beim Ausdrücken... -> Lot (Dina hat... mit... Was...)</p>

Meine Ergebnisse – Positive und negative Erlebnisse mit meinem Kind



Was lief gut?

Was nicht?

Wie habe ich reagiert?

Hi	<p>① Zusammen am Computer gespielt ③ in seinem Bett schlafen</p>	<p>① gelobt + gedrückt ② Schläffe</p>	Bild
Do	<p>① beim Einkaufen Mitgegeben ② Zuhause Doolaj, Widerworte</p>	<p>① Zusammen bei McDonalds ② gesagt: Ich bin enttäuscht - kein Bild</p>	
Fr	<p>① toll beim Sport ② gut zu Hause alleine gespielt ③ in seinem Bett geschlafen</p>	<p>① gelobt ② später mitgespielt ③ Schläffe</p>	③ kein Bild
Sa	<p>Zum Geburtstag: sehr lieb bei Ami + Opi geschlafen</p>		
So	<p>nachmittags nach Hause zusammen Essen, Schweb</p>	gelobt + gedrückt	Bild
Mo	<p>- ganz lieb, auch beim Einkaufen in seinem Bett geschlafen</p>	gelobt, geschmusst - Schläffe	Bild
Di	<p>beim Schwimmen sehr lieb + bockig</p>		

Meine Ergebnisse – Positive und negative Erlebnisse mit meinem Kind



Was lief gut?

Was nicht?

Wie habe ich reagiert?

Ein paar Tage morgens gut aufgestanden u. zügig fertig gemacht. Hat an alles gedacht.

Im einzelnen selbst

Fr. früh Theater vor der Schule, weil Tobias nicht alleine nach der Schule sein wollte. Wollte nicht hingehen, bis wir bewusnt.

Gemeckert: Div. Argumente wie z.B. Was soll ich denn hier machen? Was erwartest Du jetzt von mir? Ich muss arbeiten gehen. Wenn ich zu spät komme, bin ich noch später er hat mich ungeduldet und gezwungen. Er ging dann ins Gebäu. Taten aus der Hand genommen u. gesagt, er sollest die Aufgaben machen, dann kann er herkommen. Durch seine Scharung am Abend nicht sehen.

T. S soll alleine anfangen, aber Hausaufgaben zu machen. Klappert am Di. nicht. Oma drauf an, und er wollte erst mal helfen. Danach war er nicht in der Lage, alleine weiter zu machen.

Elternkurs II

3. Abend 25.05.04

Der Termin am 18.05. war für alle Eltern durch den Feiertag (Himmelfahrt) ungünstig, sodass einvernehmlich beschlossen wurde, diesen Termin ausfallen zu lassen und anzuhängen.

Planung:

Reflexion über die Hausaufgaben

Modul 4

und aus Modul 2 Strukturierung von Tagesabläufen und Förderung der Selbständigkeit
Hausaufgaben

Verlauf und Ergebnisse:

Anwesend sind 3 Mütter, Frau R. wird von ihrem Mann angerufen und muss aufgrund organisatorischer Probleme vorzeitig gehen. Das Elternpaar kann aufgrund organisatorischer Probleme (fehlender Babysitter, Veränderung der Schichtdienstes) nicht mehr am Kurs teilnehmen.

Reflexion über die Hausaufgaben:

Frau S. klagt über Zeitprobleme, sie sieht positives, möchte aber, dass M. besser „funktioniert“. Frau R. konnte sich gut auf die Ideen ihres Sohnes einlassen. Sie waren im Zoo und auch auf der S-Bahnbrücke und haben die Züge gezählt. Danach war F. sehr positiv gestimmt. T. hat zum Geburtstag das gewünschte Aquarium bekommen und ist seitdem sehr zufrieden. Frau T. genießt zurzeit, dass die beiden Geschwister ohne Streit spielen. Sie kann sich entspannt zurückziehen und hat nicht das Gefühl, unbedingt ständig für ihre beiden Kinder da sein zu müssen.

Das Spiel „Blickkontakt meiden – Blickkontakt halten“ kann noch mit allen 3 Müttern durchgeführt werden. Trotz der kleinen Gruppe haben die Frauen Spaß daran und verstehen, wie wichtig es ist, für eine positive Interaktion Blickkontakt zu haben.

Frau R. muss nach der Reflexion die Gruppe verlassen.

Es folgt eine intensive Gesprächsrunde mit den beiden anderen Müttern, in der die positive Spielzeit, die Hintergründe über Spiel und die Arbeitsblätter „Planvolles Vorgehen“ und „Meine Arbeitsregeln“ eingeführt werden. Der Austausch, die Diskussion ist rege und zeitintensiv. Immer wieder muss betont werden, dass es wichtig ist, die positiven Seiten der Kinder wahrzunehmen.

Hausaufgabe: „positive Spielzeit“ einführen, Arbeitsblätter umsetzen und die Kinder bei erwünschten Verhaltensweisen „erwischen“.



POSITIVE SPIELZEITEN

Datum	Dauer (min)	Wer hat mitgespielt?	Was wurde gespielt?	Regeln für Eltern eingehalten? 0 gar nicht 1 2 3 4 sehr gut	Bemerkungen
13.05.	60 min	Mama + Fe	Playmobil	3	
14.05.	ca. 30 min	"	Phantasie- Wortspiele	3	dabei umgealtert, getuschelt + geschmöst
17.05.	ca. 60 min	"	Tierfangen im Wald	4	Phantasie - unglaublich
20.05.	90 min	"	Eisenbahn	4	teilweise etwas ungeduldig, aber immer wieder schnell "gud drauf"
24.05.	45 min	"	Milchfütterung und Tiere füttern	3	immer wieder schmusen + kuscheln Phantasie unschlagbar



POSITIVE SPIELZEITEN

Datum	Dauer (min)	Wer hat mitgespielt?	Was wurde gespielt?	Regeln für Eltern eingehalten? 0 gar nicht 1 2 3 4 sehr gut	Bemerkungen
14.05.04	90	Papa + Fi	PC Bob der Baumeister	3	Laufwerk defekt, nach Versprechen 13.05. repariert War ein feuch super
15.05.04	60	" "	" " "	4	
18.05.04	90	" "	" " "	4	erst kommt mich mit Endfeld jenseit
20.05.04	90	" "	" " "	3	War etwas ungeduldig
20.05.04	45	" "	Memorie	3	War nicht ganz bei der Sache
21.05.04	90	" "	Bob der Baumeister	4	War wieder super
24.05.04	90	" "	" " "	4	" " "

POSITIVE SPIELZEITEN



Datum	Dauer (min)	Wer hat mitgespielt?	Was wurde gespielt?	Regeln für Eltern eingehalten? 0 gar nicht 1 2 3 4 sehr gut	Bemerkungen
14.5.04	30 min	Mi + ich	Dr. Bibber	3	Ich mag diese Spiele gar nicht! Kluge wird sehr zusammenreißer... Dank der eingesetzten Päd.
20.5.04	20 min	"	Bionicle (Lego)	3	hatte Mi... - Meinem Spys... mir ging es auch gut, da samm die Spiel dabei kann was.



POSITIVE SPIELZEITEN

Datum	Dauer (min)	Wer hat mitgespielt?	Was wurde gespielt?	Regeln für Eltern eingehalten? 0 1 2 3 4 gar nicht sehr gut	Bemerkungen
Fr. 14.5.	30 min	Mutter	Gesellschaftsspiel "Reise ins Tierreich"	3	Spiel schon oft gespielt. Regeln bekannt.
Sa. 15.5.	30 min	Mutter Bruder (5J.)	Gesellschaftsspiel "Auf Achse"	2	Haben nach 30 min abgebrochen weil Besuch kam (war aber vorher bekannt). Wollten später weiter spielen. Aber nicht vorgriff.
Mo. 24.5.	15 min	Mutter	"Twister"	4	Nach 15 min hatte Ti... keine Lust mehr.

(Anleitung an Döpfer: Therapieprogramm THOP, 3. Aufl., 2002)

Elternkurs, Gabriele Hamme-Behnke, Katrin Tham

4. Abend 1.06.2004

Planung:

Austausch über die Hausaufgaben

Aus Modul 2:

Notwendigkeit von Konzentration und Ausdauer

Modul 5 Motivation – Bedeutung Hilfen zur Motivationsförderung

Hausaufgabe

Verlauf und Ergebnisse

Anwesend sind Frau S. und Frau T.

Es erfolgt ein reger Austausch über den Verlauf der zurückliegenden Woche. Vor allen Dingen über das, was gut lief und was aus Sicht der beiden Teilnehmerinnen wieder schief gelaufen ist. Für die „positive Spielzeit“, die insgesamt als positiv geschildert wird, war aus Sicht der Mütter viel zu wenig Zeit.

Den theoretischen Erläuterungen über Konzentration und Motivation wird aufmerksam zugehört. Bei dem Thema „Motivation“ entsteht eine ausführliche Diskussion über das grundsätzliche Arbeitsverhalten der Kinder und über das „Fehlverhalten“. Diese rege Diskussion führt zur Erkenntnis, dass sie an ihrem eigenen Verhalten arbeiten müssen.

Um sie nicht weiter zu belasten, bekommen die Mütter als Hausaufgabe den Auftrag jeden Abend etwas Positives aufzuschreiben und zu versuchen, das bereits Gelernte umzusetzen.

Bemerkung: Durch die gute Bindung an das Therapiezentrum konnte Frau R. die Themen gut nacharbeiten und die „Hausaufgaben“ dementsprechend durchführen.

5. Abend 8.6.04

Planung:

Besprechung der Hausaufgaben
Modul 6

Verlauf und Ergebnisse:

Heute fehlt Frau T., Frau R. war akut erkrankt, hat aber über ihre Therapeutin alle Unterlagen bekommen und konnte einiges auch durchführen.

Frau T. kann aufgrund einer Familienfeier heute nicht kommen.

Frau R. wird noch einmal kurz informiert, was alles am letzten Termin besprochen wurde. Bei der Wiederholung des Themas „Motivation“ entsteht eine lebhaft Diskussion über das „Zimmer aufräumen“ und die Variationen, Kinder ohne „Stress dazu zu motivieren.

Frau S. berichtet, dass bereits einige Sachen wirklich gut laufen. Sie ist darüber sehr erstaunt, wie gut M. sich an das „planvolle Vorgehen“ halten kann. Auch die „positive Spielzeit“ hat sich weiter im Alltag etabliert und wird von beiden als positiv erlebt.

Das Thema „Selbstkonzept“, - der Zugang, die Entwicklung und die Möglichkeit der positiven Beeinflussung - werden aufmerksam verfolgt und gut zum Alltag und dem eigenen Erleben in Bezug gesetzt. Sich mit dem eigenen Selbstkonzept auseinander zu setzen gelingt Frau R. spontan und flüssig, Frau S. überlegt länger und erkennt eher ihre negativen Seiten, als dass sie sich ihrer positiven Seiten bewusst wird. Da nur 2 Mütter anwesend sind, wird auf das „Spielen“ verzichtet und mehr Raum zum Austausch gegeben.

Die Hausaufgabe, ein „Familienkonzept“ zu erstellen, wird gut verstanden, aber die eigenen Unsicherheiten über die Erziehungskompetenz sind ein weiteres Diskussionsthema.

Frau T. werden die Unterlagen über die Therapeutin zugeleitet, sodass sie die „Hausaufgaben“ zeitgleich erledigen kann.

Fragebogen zum Selbstkonzept



Wenn ich morgens aufstehe bin ichfröhlich.....manchmal

gut gelaunt.....muffelig.....genervt.....würde ich am liebsten

Mutter: ^{manchmal}antriebschwach, ^{manchmal}gut gelaunt... Vater: gut gelaunt, ~~der auch müde~~

Mein Pflichten kann ich schneller/besser/konzentrierter erledigen, wenn.....

alles hintereinander läuft. Am Stück.....

Gelassenheit entwickel^{wir, wenn wir} ich nicht unter Zeitdruck (Situations) stehen

Mit meinem Kind/Kindern spiele ich am liebsten ~~(Spaß)~~ Gesellschaftsspiele

Ich fühle mich besonders wohl/stark/fit, wenn..... Vater bei Erfolg.....

Mutter in Gesellschaft von guten Freunden.....

Ich kann besonders gut... Vater: werken, gärtnern.....

Mutter: basteln, malen, kreative Gedanken u. Ideen umsetzen

Dies hilft mir bei m. Entspannen.....(Situations).....

In Stresssituationenreagiere ich gelassen.....bleibe ich cool.....

.....werde ich hektisch..... gereizt..... ungerecht.....

werde ich kreativ.....nutze ich meine Intuition.....fühle ich mich unterstützt...

Ich verfolge meine Ziele mit Ausdauer



Fragebogen zum Selbstkonzept



Wenn die LehrerIn/Mitelttern über meinen Sohn/Tochter berichten, ihr Sohn/ihre Tochter hat....., fühle ich mich.....hilflos.....unverstanden.....

.....persönlich angegriffen.....

...empfinde ich es als Einmischung in meine Familie.....

.....sehe ich meine Erziehungskompetenz in Frage gestellt.....

.....bin ich der Situation ausgeliefert.....

.....kann ich mit Humor reagieren.....bleibe ich gelassen.....

.....nehme ich es nicht persönlich.....gehe ich auf Distanz..

frage ich nach Hintergründen.....kann ich Tipps annehmen.....

.....sehe ich es als Angebot zur Hilfe.....

*Kommt auch auf die Person an, die es sagt.....
Und wie sie es sagt.*



Fragebogen zum Selbstkonzept



Wenn ich morgens aufstehe bin ichfröhlich.....(manchmal gut gelaunt.....muffelig.....genervt.....würde ich am liebsten

weiter schleifen!

Mein Pflichten kann ich schneller/besser/konzentrierter erledigen, wenn.....*ich*

ausgerichtet bin, gut gelaunt bin

Gelassenheit entwickle ich.....*wenn alles erledigt*.(Situationen).....

ist und noch viel Zeit übrig ist

Mit meinem Kind/Kindern.....*möchte mehr*.(Spaß).....*Zeit verbringen*

Ich fühle mich besonders wohl/stark/fit, wenn.....*im privaten Leben*

alles stimmt, die Tage organisiert - ruhig verlaufen. Zeit für alles da war.

Ich kann besonders gut.....

ins Detail gehen

Dies hilft mir bei.....(Situationen).....

In Stresssituationenreagiere ich gelassen.....bleibe ich cool.....

~~.....werde ich hektisch.....gereizt.....ungerecht.....~~

werde ich kreativ.....nutze ich meine Intuition.....fühle ich mich unterstützt...

Ich verfolge meine Ziele mit Ausdauer

- nicht grundstätzlich -



Fragebogen zum Selbstkonzept



Wenn die LehrerIn/Mitelttern über meinen Sohn/Tochter berichten, ihr Sohn/ihre

Tochter hat....., fühle ich mich.....hilflos.....~~un~~verstanden.....

.....~~pers~~önlich angegriffen.....

...empfinde ich es als Einmischung in meine Familie.....

.....sehe ich meine Erziehungskompetenz in Frage gestellt.....

.....bin ich der Situation ausgeliefert.....

.....kann ich mit Humor reagieren.....~~bleibe~~ ich gelassen.....

.....nehme ich es nicht persönlich.....gehe ich auf Distanz..

~~frage~~ ich nach Hintergründen.....kann ich Tipps annehmen.....

.....sehe ich es als Angebot zur Hilfe.....

*Ich verstehe Situationen an/zu klären, zu Licht-
fragen*



Fragebogen zum Selbstkonzept



Wenn ich morgens aufstehe bin ichfröhlich.....manchmal
gut gelaunt.....muffelig.....genervt.....würde ich am liebsten

Mein Pflichten kann ich schneller/besser/konzentrierter erledigen, wenn.....

ich einen Plan habe + meine Tüte

Gelassenheit entwickle ich.....?.....(Situationen).....

Mit meinem Kind/~~Kindern~~ *made it aus 1. 2. 3. (Spaß) Toben, schmeißen, Schwimmen, spielen...*

Ich fühle mich besonders wohl/stark/fit, wenn... *ich keine Migräne habe und ich mich nicht geizig habe*

Ich kann besonders gut... *Arbeitsabläufe organisieren, aber nicht ändern, Stress aufpassen*

Dies hilft mir bei... *Beruf, HH, Fu*.....(Situationen).....

In Stresssituationen^{Zeit}~~X~~...reagiere ich gelassen.....bleibe ich cool.....
.....werde ich hektisch.....^{wenn gezwungen durch andere}~~X~~.....gereizt.....ungerecht.....

werde ich kreativ...~~X~~...nutze ich meine Intuition.....fühle ich mich unterstützt...

Ich verfolge meine Ziele mit Ausdauer



Fragebogen zum Selbstkonzept



Wenn die ~~LehrerIn~~/Mittelern über meinen Sohn/Tochter berichten, ihr Sohn/ihre Tochter hat....., fühle ich mich.....hilflos.....unverstanden.....

.....persönlich angegriffen... (unaußermal).....

.....empfinde ich es als Einmischung in meine Familie... Nein.....

.....sehe ich meine Erziehungskompetenz in Frage gestellt.. Nein.....

.....bin ich der Situation ausgeliefert. Nein.....

.....kann ich mit Humor reagieren..... bleibe ich gelassen.....

.....~~So~~nehme ich es nicht persönlich..... kommt auf "Touffall" an
.....gehe ich auf Distanz..

frage ich nach Hintergründen..... kann ich Tipps annehmen... (so).....

.....sehe ich es als Angebot zur Hilfe... (nein).....

.....



6. Abend 15.6.2004

Planung:

Austausch der Hausaufgaben
Modul 7

Verlauf und Ergebnisse:

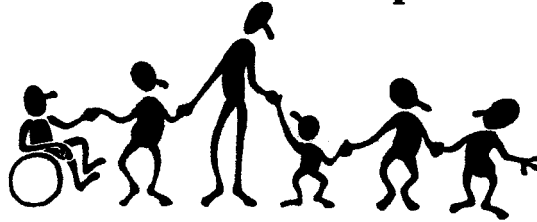
Damit die „Schatzkiste“ von allen 3 Müttern mit nach Hause genommen werden kann, wird diese zuerst grundiert.

Während die erste Farbschicht trocknet, werden die Hausaufgaben besprochen. Sie konnten von allen durchgeführt werden. In der Familie R. hat jeder das „Familienkonzept“ von sich aus beschrieben, Frau S. hat ihren Sohn gefragt, was ihm wichtig ist und Frau T. hat es aus ihrer Sicht beschrieben. Da noch Zeit ist, kann an diesem Abend das Thema „Konfliktgespräch“ noch besprochen werden. Frau S. berichtet daraufhin, dass sie große Probleme mit dem Lehrer von M. hat und das Gefühl, dass sie von ihm überhaupt nicht verstanden wird und er kein Verständnis für M. entwickeln kann.

Die „Schatzkisten“ werden individuell mit Serviettentechnik zu Ende gefertigt. Wie der „Familienrat“ durchgeführt und die „Schatzkiste“ verwendet werden kann, wird im Anschluss erläutert. Die „Schatzkiste“ wird als positives Symbol gut angenommen. Frau R. geht es gesundheitlich nicht so gut, sie wirkt etwas unkonzentriert. Frau T. stellt sich die Umsetzung problematisch vor, nimmt aber Tipps von Frau R. dankbar an. Frau S. ist insgesamt unsicher und schwankend, kann aber ihr Problem sehr gut verbalisieren.

Die Ziele für die nächsten sechs Wochen können von allen gut formuliert werden. An diesem Abend werden Adressen ausgetauscht, um sich auch privat treffen zu können.

Familienkonzept



Zu unserer Familie gehört. *Papa, Oma + Opa, Oni + Opi, Mama, Ti*

Wenn wir alle zusammen sind, dann... *haben wir ein Zuhause*

Unterstützung bekommen/holen wir uns... *bei Papa*

Am liebsten unternehmen wir... *Wdh, ausräumen, fernsehen, schlafen, Zoo, spielen*

Wir sind fröhlich ausgelassen nett

~~..... langweilig chaotisch genervt fleißig~~

~~..... jeder für sich oft zusammen ab und zu zusammen~~

Die Aufgaben sind bei uns verteilt. Für ist...

....., für ist...

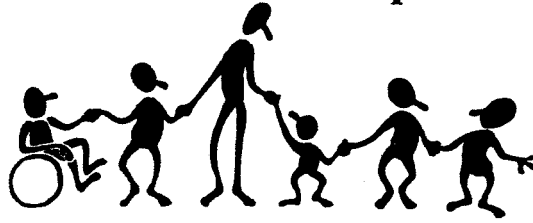
Papa geht arbeiten und hat keine Lust

Mama arbeitet alleine

Ich spiele im Zimmer und im Garten

Wir wünschen uns vom Leben... *einen Nilpferdchen*

Familienkonzept



Zu unserer Familie gehört... Papa, Mama, F...

Wenn wir alle zusammen sind, dann... ist das schön

Unterstützung bekommen/holen wir uns... je nach Bedarf Großeltern, Therapeuten, Freunden, Erziehern

Am liebsten unternehmen wir...

Wir sind... alle X fröhlich... Mamas Fabian X ausgelassen... alle X nett...

nie langweilig... manchmal chaotisch... manchmal genervt... manchmal fleißig...

jeder für sich... auchmal ganz gerne... Sorgeme oft zusammen... Zeitabhängig ab und zu zusammen...

Die Aufgaben sind bei uns verteilt. Für die Hausarbeit ist...

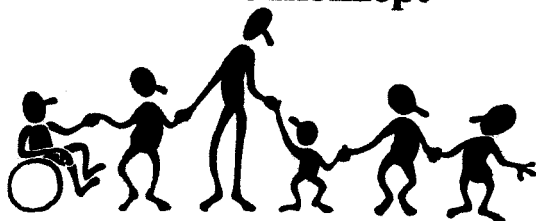
Mama zuständig, für das Chaos ist...

F... zuständig; der ruhende Pol + das Familien-

Oberhaupt ist der Papa

Wir wünschen uns vom Leben... Gesundheit und Zufriedenheit sowie viel Spaß

Familienkonzept



Zu unserer Familie gehört..... Mami, Hasi, Oma, Se, Opa, Sti.,

Mami, Opa, J, Papa-

Wenn wir alle zusammen sind, dann..... sind wir eine Familie.

Unterstützung bekommen/holen wir uns..... Hasi.....

Am liebsten unternehmen wir..... ins Kino gehen, Schwimmbad.

Wir sindfröhlich.....ausgelassen.....nett.....

...langweilig.....chaotisch.....genervt.....fleißig.....

.....jeder für sich.....oft zusammen.....ab und zu zusammen.....

weil es immer gibt
individuell gebrügelt

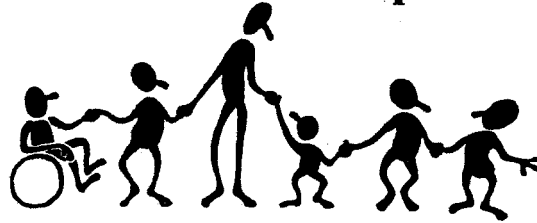
Die Aufgaben sind bei uns verteilt. Für Me - der sein, Kobai, die Woknung ist...

Mami zuständig, für Schule aufpassen, net sein, ist...

Mami
Mami zuständig, Zimmer aufräumen, nicht lauten werden, Müll raus bringen.

Wir wünschen uns vom Leben..... viele Freunde haben, dass wir immer fein immer lachen.

Familienkonzept



Zu unserer Familie gehört... *Papa, Mama, Ti...* ... *Onas, Opas, Onkel + Tante*

Wenn wir alle zusammen sind, dann... *ist es lustig*

Unterstützung bekommen/holen wir uns... *von der Familie*

Am liebsten unternehmen wir... *gar nichts*

Wir sind *ja* fröhlich *ja* ausgelassen *ja* nett *meistens*

ja langweilig *ja* chaotisch *ja* genervt *ja* fleißig *ja* *selbst*

selbst jeder für sich *ja* oft zusammen ab und zu zusammen

gut
Die Aufgaben sind bei uns verteilt. Für ist...

..... , für ist...

Wir wünschen uns vom Leben... *Gesundheit + Zufriedenheit und*
unregelmäßige Arbeit



POSITIVE SPIELZEITEN

Datum	Dauer (min)	Wer hat mitgespielt?	Was wurde gespielt?	Regeln für Eltern eingehalten? 0 1 2 3 4 gar nicht sehr gut	Bemerkungen
6.6.	30	Vater, Mutter Bruder	Boccia im Garten	3 Haben uns eingemischt, wenn Te sich vor M's gedrängt hat	leider wurde das Spiel unerschön beendet, weil U die Weisse liegt über den Baum schmiss und wir sie nicht mehr fanden.
13.6.	1 Std.	Mutter, Bruder	Wettspuzzeln Ab in den Pool mit 3 dabei	4 3 4	Während der Spule zappelte Te sehr stark, so daß auch was umfel u. mich traf. Es wurde sehr, aber ich sagte nur 4

(Anleitung an Döpfner: Therapieprogramm THOP, 3. Aufl., 2002)

Elternkurs, Gabriele Hanne-Behnke, Katrin Tham

Fragebogen



Hat sich in den letzten 6 Wochen etwas positiv verändert?

Ja

Nein

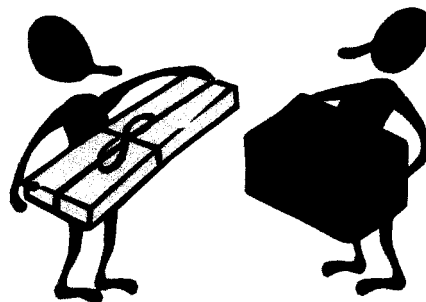
Wenn ja, was?

*Ich diskutiere nicht mehr immer alles aus. Ware Sätze.
Wenn Tobias Theater macht u. heult, bleibe ich schon
des öfteren ruhiger.*

Wenn nein, was meinen Sie, woran es liegen könnte?

Welches Ziel möchten sie in den nächsten 6 Wochen erreichen?

*Familienrat wieder einführen.
Mehr Ruhe im Sinne von Lautstärke.*



Fragebogen



Hat sich in den letzten 6 Wochen etwas positiv verändert?

Ja

Nein

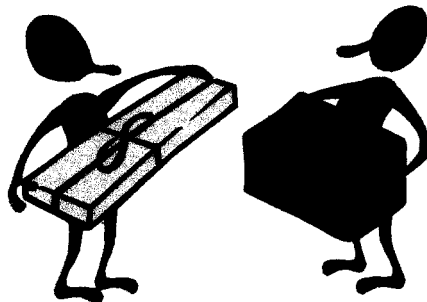
Wenn ja, was?

*Ich beobachte mich, mein Verhalten bewusster.
Ich beobachte Monte, sein Verhalten anders, sehe
auch häufiger Positives.*

Wenn nein, was meinen Sie, woran es liegen könnte?

Welches Ziel möchten sie in den nächsten 6 Wochen erreichen?

*Ich möchte entspannter auf Probleme
reagieren, Problem gelassener gegenüber beha-
ndeln.
Ich möchte ^{viele} meiner Verhaltensweisen ändern,
neu Monte' Verhaltensweisen zu ändern....*



Fragebogen



Hat sich in den letzten 6 Wochen etwas positiv verändert?

Ja

Nein

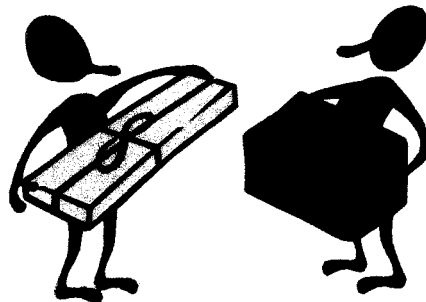
Wenn ja, was?

Papa spielt auch mit
 Hanna auch Geduld
 tabs ~~ist~~ schläft jetzt regelmäßig
 in seinem Bett

Wenn nein, was meinen Sie, woran es liegen könnte?

Welches Ziel möchten sie in den nächsten 6 Wochen erreichen?

Familienrat einführen, auch Geduld & Ruhe



Anlage 9.2.3

**Elternkurs III
vom 21.10.2004 bis 02.12.2004**

Einführungsabend 21.10.2004

Planung: Modul 1

Ergebnisse und Verlauf

Alle 7 angemeldeten Eltern sind anwesend. Anfangs sind alle recht zurückhaltend, im Laufe des Abends erfolgt ein relativ lebhafter Austausch über die jeweiligen Kinder, sodass Führung meinerseits notwendig ist, um ein Ergebnis - Festlegung der jeweiligen Inhalte - zu erreichen.

Vorstellung der Eltern bzw. Probleme der Kinder:

Frau K., 2 Töchter 6 Jahre, (1. Klasse) und 11 Monate alt. Es geht ihr um die 6-jährige; sie war ein Schreibaby und schon immer anstrengend; sucht jetzt starke Grenzen, probt unermüdlich ihre Grenzerfahrungen. Hoher Energieaufwand seitens der Mutter notwendig.

Herr T., Lebensgefährte v. Fr. K.: sein persönlicher Hintergrund ist ein strenges Elternhaus, deshalb probiert er es mit klaren Ansagen, Rahmen und Konsequenz. Hat aber das Gefühl damit nicht weiter zu kommen. Beide sind unsicher, ob ihr Verhalten das Richtige ist und suchen im Elternkurs Sicherheit für ihr Erziehungsverhalten.

Herr P., 2 Töchter, 5 und 3 Jahre alt, „Scheidungskinder“, leben bei der Mutter und er sieht sie kaum; trotz geteiltem Sorgerecht gibt es Probleme mit dem Umgangsrecht. Die 5-jährige soll angeblich ADHS und Lernschwierigkeiten haben, er wird aber nicht genau darüber informiert. Seine Lebensgefährtin hat eine 4,5 Jahre alte Tochter, hier gibt es jeden Abend Probleme mit dem „Schlafengehen“

Frau R., 2 Jungen, 7 Jahre und 1,5 Jahre alt. Der 7-jährige hat ADHS, war auch schon in einer anderen Praxis zur Ergotherapie, derzeit erhält er keine Therapie mehr. Mutter ist sehr belastet, sucht für sich Entlastung und Auszeit.

Frau F., 2 Kinder, einen 7 Jahre alten Sohn und eine 4 Jahre alte Tochter. Der Sohn ist das „Problemkind“, derzeit bestehen keine akuten Probleme, hat jetzt eine „Serie Einzeltherapie“ hinter sich; Hyperaktivität ist nicht sicher diagnostiziert. Extern gibt es keine Probleme, eher intern.
Ziel: Ruhe, in Bahnen lenken, Sicherheit im Handwerk.

Frau B., 2 Kinder, der Sohn ist 9 Jahre, die Tochter 7 Jahre alt. Problemkind ist der Sohn, seit der Vorschule ist sein Verhalten auffällig. Es wurde schon vieles ausprobiert, im Prinzip hat er seine Schublade und sein Verhaltensmuster. Schule ist die „Hölle“.

Frau G., 2 Söhne 7 und 5 Jahre alt, es geht um den 7jährigen. Seit dem 2. Lebensjahr bestehen Auffälligkeiten; gelerntes negatives Verhalten, Grenzüberschreitend auch gegenüber Erwachsenen, auch körperlich. Spontane Entscheidungen in der Familie sind für ihn Gift.

Insgesamt wird die Diskussion im Verlauf reger. Die einzeln, geschilderten Probleme werden zum Teil gleich diskutiert, auch die Beziehungen und der Hintergrund aus dem eigenen Elternhaus werden mit einbezogen.

Die Eltern unterstützen und bestätigen sich gegenseitig. Sie suchen nach Antworten, Erklärungen, Ursachen für das Verhalten ihrer Kinder.

Die Eltern formulieren ihre Wünsche zu den Inhalten des Kurses auf Moderationskarten.

Ergebnis der Kartenabfrage:

- Unterstützung in der Beziehung (4 x)
- Tipps und Regeln für den Alltag (6 x)
- Förderungsmöglichkeiten (4 x)
- Motivation Motivationskiller
- Auffälligkeiten ADHS,
- Umgang mit einem ADHS-Kind
- Therapieform

Bearbeitung des Arbeitsblattes A

Anfangs fällt es den Eltern sichtlich schwer, das Problem des Kindes (welches Problem sollte jetzt angegangen werden und welches Ziel soll erreicht werden) zu formulieren bzw. sich auf das Wesentliche zu beschränken.



Ständig intensiver Austausch über die Probleme, auch Nachfragen weshalb und warum

Das Arbeitsblatt „Positive Seiten des Kindes – positive Ereignisse“ wird aus Zeitgründen nicht mehr ausgegeben.

Hausaufgabe: Beobachtungen in das Arbeitsblatt „Positive und negative Erlebnisse mit dem Kind“ eintragen.

Name: _____

Datum: 21.10.04

 Probleme	 Ziele
1. Du bringe ich das Kind ins Bett	Wenn du artig ins Bett gehst, kannst Du morgen wieder einmal gucken.
2. Gegen Ihn zu tun was anders hingehen	Damit drohen, na dann mußt du halt alleine hurobleiben.
3. Wenn Mama meckert bin ich (Schlagen + der Pöckloch für das Kind (kniffen))	Halte das Kind fest und versuche mit ihr zu reden / oder sage ihr ^{meiner Freund} was du nicht tun sollst was ich nicht
4. Kind immer immer soll aufgeräumt werden aber Kind weigert sich.	Mach mehr von machen du Spielachen in eine große Mülltonne werfen und im Keller drüben.
5. Du spielt nicht Intensiv mit Spielzeuge	über das Spielzeug können führen und semi Fantasie machen.

hört selbst wird gehen zu quatsch + die müde
 während d. Aufgabe mit anderen effizient
 selbst durch. Sideration verunsichert He-Be

Name: _____ Datum 2 10.04



Probleme



Ziele

1.	<p>"Ausreißer" ^{von Maria Soto} mit Schreien und Lautem Anfeuern der Kinder bei wiederholten Nuscheln der Aussagen / Regeln ob wir ein Person</p>	<p>Gelassenheit / Ruhe / ... Sicherheit im Umgang mit den Kindern</p>
2.	<p>Konflikt situationen der Kinder untereinander - ständiges Streitpotential wegen Nichts - gezielte Provokationen (Handgreiflichkeiten von beiden)</p>	<p>gute Gewissensbericherung + mehr Mähen für die Eltern.</p>
3.	<p>Motivationsprobleme bei den Einsamen oder unangenehmen Situationen im Alltag Strafe => behinderliche Bevoljung von Regeln => "Ich kann das nicht" / "Ich kann das nicht bis"</p>	<p>Selbstvertrauen stärken / Sicherheit in der Beziehung ermitteln</p>
4.	<p>Ankämpfe an falsche Vorbilder -> bei unbefundenen Aussagen andere Kinder (Typ Chef) wird das Gewinn ausgeschaltet</p>	<p>Sicherheit in der Wahl seiner Freunde (echt / falsch)</p>
5.	<p>Bei der Tochter Schreianfälle wenn wir uns durchsehen wollen, ... Verweigerung</p>	<p>Herausfinden ob sie auch von ADS betroffen ist</p>

Name: _____ Datum 21.10.04





Probleme



Ziele

1.	Schrei-/Panikangriffe bei überreschenden Wendungen (z.B. Verschluck-/Ausschnalle)	Ich will mich davon nicht mehr so stark eindringlich belasten lassen - bzw. Luz soll Souveränität lernen.
2.		
3.		
4.		
5.		

Name: _____ Datum: 21.10.2004

 Probleme	 Ziele
1. - Alltagschreien z.B. ↳ Jede andere Sabine hören ↳ Pflichten	- Emotionslos zu werden, ruhiger zu werden und Schuldgefühle
2. - Aggression gegenüber dem Lehrer, Erzieherin	Ein faires Verhalten, mehr Respekt und mehr etc.
3. - Streit unter Geschwister	- Freude, Freude, Erbrechen
4. Wutausbrüche, Gewalttätigkeit, Regeln und Grenzen werden gebrochen 5. Hausaufgaben, allgemein, Aufgeben	mehr Kommunikation, Probl. verbal zu lösen, Regeln einhalten - mehr Motivation

mehr Struktur und geben

Name: _____ Datum: _____



Probleme



Ziele

1.	Regeln einhalten Raum möglich	Zu erkennen das Regeln einen Sinn haben
2.	Keine Spitzkur	Zu wissen was man in bestimmten Situationen tun muß.
3.	Schwester wird als Ventil benutzt	Darüber reden was ihn belastet
4.	Doppelmoral	Bei anderen nicht das zu tun was man selbst nicht möchte
5.		

Name: _____ Datum 21.10.04

	☹ Probleme	☺ Ziele
1.	meines wiederholen von Regeln	Regeln werden ebleist und dann gefolgt
2.	"motto" ^h	freundlicher Ton
3.	unzufriedenheit	Zufriedenheit
4.	hoher Energieaufwand	Ersparung
5.	Schritt	ruhig u. konzentriertes Problemlösung

2. Elternabend 28.10.2004

Planung

Ziele der Eltern vorstellen

Abfragen der Hausaufgabe

Modul 1: Positive Seiten und positive Ereignisse

Modul 4 insgesamt

Verlauf und Ergebnisse:

Herr T. wird aus beruflichen Gründen nicht mehr am Kurs teilnehmen können. Hausaufgaben werden von Frau K., Frau B. und von Frau G. abgegeben. Frau F. hatte aus beruflichen Gründen die Kinder „verteilt“. Herr P. hatte keine Gelegenheit. Frau R. hatte eine „schöne Zeit“ und deshalb nichts aufgeschrieben.

Es entsteht trotzdem eine lebhaftere Erzählrunde, denn jeder hat etwas zu berichten: Frau R. hatte in einer Problemsituation eine Auszeit gegeben, und ist in der Auseinandersetzung ruhig geblieben.

Frau F.: die Kinder waren bei den Großeltern verteilt. Die Geschwisterrivalität erlebt sie sehr stark und große Probleme bereiten ihr die Sexualität der Tochter, die ihrer Meinung nach, sehr exzessiv masturbiert und auch Spielkameraden dazu einlädt. (Situation: ließ sich im Spiel an den Baum binden und von älteren Jungens – ihr Bruder war dabei - im Genitalbereich eincremen.

Darauf erfolgt eine lange Diskussion über Intimität und Sexualität der Kinder: Hier hat jeder etwas zu berichten. Auch Frau K. berichtet, dass ihre Tochter sehr stark masturbiert und dies intensiv, um sich zu spüren.

Frau G.: F. war bei der Großmutter, danach war er ruhig und ausgeglichen. Heute Morgen gab es wieder Probleme, um pünktlich zur Schule zu kommen.

Die kleine Tochter von Frau K. war krank. Es war keine gute Woche, sie musste ihrer großen Tochter oft eine Auszeit geben, danach lief es besser. (Frau K. hat bereits ein Elterntraining nach Triple P absolviert).

Frau B.: die Woche war „durchwachsen“. Schön läuft es zurzeit in der Schule, dies hält bis nach dem Essen an; bei den Hausaufgaben wird's dann wieder problematisch. Sie hat sich mit einer paradoxen Intervention geholfen: M. durfte die ganze Zeit Fernsehen und es war verboten Hausaufgaben zu machen. Das hat sie bis zum Abend durchgehalten!

Insgesamt sehr lebhaftere Gesprächsrunde.

Das Arbeitsblatt „positive Seiten – positive Ereignisse“ bearbeiten alle sehr zügig. Immer mehr fällt den Eltern ein, sodass hier eine Begrenzung meinerseits erfolgen musste.

In das psychomotorische Spiel können sich alle gut einlassen. In der Reflexion wird deutlich, wie wichtig Blickkontakt für die Interaktion ist. Die beiden Arbeitsblätter werden positiv angenommen.

Das Einführen der „positiven Spielzeit“ mit dem theoretischen Hintergrund wird ebenso gut angenommen. Allen Eltern ist bereits klar, dass Spielen wichtig ist. Frau K. bedauert, dass ihr Mann nicht anwesend ist, da er nichts vom Spielen hält. Frau B. spielt bereits viel mit ihren Kindern.

Neben der Einführung der „positiven Spielzeit“ sollen die Eltern zusätzlich positive Ereignisse aufschreiben.

Meine Ergebnisse – Positive und negative Erlebnisse mit meinem Kind



Was lief gut?

Was nicht?

Wie habe ich reagiert?

<p>Am 20.01.10. was Fi 2 schlief und auf. Hat sich alleine ausgezogen und ganz alleine gedüescht.</p> <p>Am 25.10. Fi hat in seinem Klassenraum Tümpfen sehr schwer geschlagen.</p> <p>Kü 20.10. Die Schwere die Situation am Morgen war kaum Thema.</p> <p>Es hat sich alleine am Morgen und die Zähne gebüßt. Er hat alles ohne ernannte Hilfe erledigt und es selbst und war sehr glücklich.</p> <p>20.10. Wieder ein Galbes Taubenentstandan obwohl es nur um seinen Floce-Püllover ging.</p> <p>Es abstrahlte es würde boden und sein. Schimpf seinen Stuhl was nach wählte um wieder nicht wieder anzuhören.</p> <p>Esst nach ca. 20 Min. nachdem Schokolade wegen "ablatet" hatten wurde es wieder verschluckt und hab auch den Stuhl wieder aus.</p>	<p>Jah habe ihn sehr gelobt und ihm gesagt, daß ich sehr stolz auf ihn bin.</p> <p>Es darf morgen am Dienstag nicht auf dem Fließband beim Wasserband sein.</p> <p>Jah war sehr erfreut und erstaunt. Habe ihm sehr gelobt und ihm gesagt, das ich sehr stolz auf ihn bin.</p>
<p>Jah habe ihn zuerst versucht ein warnen, um zu zeigen, daß es abstrahlte und das was er wollte, um von der Kalte schwebt. Nachdem es boden wurde 20 Min. um. Es dachte damit über Pülle wieder auszuweisen. Und schimpf seine Darmmuskeln um sie um machen wieder auf zu machen und mich unweiblich. Jah schlief die Tag und verlegte und warf ihn über das es den Stuhl wieder anfracht, habe ich ausgezessen.</p>	<p>Jah habe ihn zuerst versucht ein warnen, um zu zeigen, daß es abstrahlte und das was er wollte, um von der Kalte schwebt. Nachdem es boden wurde 20 Min. um. Es dachte damit über Pülle wieder auszuweisen. Und schimpf seine Darmmuskeln um sie um machen wieder auf zu machen und mich unweiblich. Jah schlief die Tag und verlegte und warf ihn über das es den Stuhl wieder anfracht, habe ich ausgezessen.</p>

Meine Ergebnisse – Positive und negative Erlebnisse mit meinem Kind



Was lief gut?

Was nicht?

Wie habe ich reagiert?

☺ Beim Abendessen werden alle Punkte	habe mich gefreut
☺ Mehrere Gebälle mit u. ohne Anlauf	Geschimpft, beschwert, bis Haus geräumt
☺ Pünktlich zum Frühstück	großes Lob
☺ Einmalstücken fleißig erledigt	
☺ Beim telefonieren laut neben mir gehen	habe 20. Mal erklart, daß das nicht geht
☺ Habe den Geburtstag rausgefunden hat 2 Jahre vor wild drehen gespielt Ende gelacht	habe genau geachtet, gecheckt
☺ M. auf Bobacar gefahren.	"Du bist eine tolle Schwester"
☺ Brotkrumen mit Zucker in Handtasche	Auszeit 5 min
☺ Geschrei nicht mehr aufgedreht	Forschen gestrichen

Meine Ergebnisse – Positive und negative Erlebnisse mit meinem Kind



Was lief gut?

Was nicht?

Wie habe ich reagiert?

Die Schule

Die Hausaufgaben

Gestricken, sich dazu gesetzt gehalten
aber unkonzentriert großes Loch im Kopf

" "

" "

Geschwisterstreit
Schneeputzen

Habe gefragt warum es gibt Versuch zu schlafen
zu einem durcheinander gehen (M. & S.)
Erwartung

Geschwisterstreit
Schneeputzen

sich habe ihn aufmerksam gemacht was
die Ursache war "

Fernsehen statt H.

Hausaufgaben wurden weggenommen u.
er mußte den ganzen Tag fernsehen. Abends am Tisch bruden
aufgeleitet

Arbeitsblatt

Name des Kindes: _____



Positive Seiten meines Kindes

hässlich ; sehr geerdet ; geht auf andere
 Menschen zu ; neugierig ; oft sehr hilfs-
 bereit ; sehr lieb und besorgt mit seiner
 Zander ; kann sich entschuldigen und nimmt
 Aufschuldigung an ; verlässlich



Positive Ereignisse (was läuft gut)

- Hausaufgaben
- kommt gut mit einer auffälligen Zander zurecht und wird dabei von seiner Zander gelöst.
- anders ist es meist friedlich
- begeistert sich für viele Dinge - Sport, Musik, Geschichte.

Arbeitsblatt

Name des Kindes _____



Positive Seiten meines Kindes



- nicht nachtragend, man kann alles mit ihm besprechen - mit Abstand / sehr geradeheraus / kann Fehler einsehen
- gibt viel positive Rückmeldung (was' dir lieb / was' er) /
- sehr kreativ, tolle Spiel- und Bastelideen, die er auch sehr spontan selber umsetzt / organisiert
- sehr wissbegierig, will gerne etwas lernen
- sehr schnelle Auffassungsgabe / Mehrvermögen / denkt sehr komplex *
- ist bei Kämpfen sehr selbst ~~mit~~
- ist im zwischen sehr sicher in neuen Situationen im Zusammentreffen mit neuen Kindern



Positive Ereignisse (was läuft gut)



- Schule läuft sehr gut, geht sehr gerne, liest seine Lehrerin
- Hausaufgaben gehen schnell und gut
- macht beim Sport sehr gut mit
- kann Auszeiten gut nutzen - beruhigt sich relativ schnell
- er mag Musik und liest es zu CD's zu singen
- ist ~~was~~ am Morgen pünktlich rechtzeitig fertig
- kann sich zur Zeit relativ gut an zeitliche Absprachen halten

Arbeitsblatt

Name des Kindes: _____



Positive Seiten meines Kindes



Ist sehr sensibel und feinfühlig, hat sehr viel
 Fantasie und ist sehr sozial. Sie kann sich sehr
 gut einfühlbar und fürsorglich. Sie hat sehr
 viel Temperament. Sie kann gut tanzen und
 Klavierspielen. Willensstark. Hat sehr feine
 Intuition und ist hellwach. Sehr ~~ruhig~~ ^{ruhig}.
 Selbstständig



Positive Ereignisse (was läuft gut)



Spielt schon mit Maria
 macht schon
 übernimmt Verantwortung
 Ist "gut in der Schule"
 etc

Arbeitsblatt

Name des Kindes: _____

**Positive Seiten meines Kindes**

Weitgehend Selbständig
Fragt und Interessiert sich für alles.
Spiel sehr Intensiv und Fantasievoll
Willensstark

**Positive Ereignisse (was läuft gut)**

Geht gerne in den Kindergarten und spielt
gerne mit den anderen Kindern.
Geht momentan ohne Theater ins Bett

Arbeitsblatt

Name des Kindes: _____

**Positive Seiten meines Kindes**

Spontan, lustig, gefühlvoll,
hilfsbereit, fantasievoll, verlässlich

**Positive Ereignisse (was läuft gut)**

Schule
Aufgaben die er erfüllen soll
berätet seine Sachen für den nächsten Tag vor

Arbeitsblatt

Name des Kindes: _____



Positive Seiten meines Kindes

- offen
- fröhlich
- liebenswert
- nett
- aufgeschlossen
- man kann sich auf ihn verlassen
(wenn er keine Affekte hat)
- temperamentvoll
- nicht nachtragend
- verantwortungsvoll
- er liest gerne vor



Positive Ereignisse (was läuft gut)

- Mit seinem Freund D. spielt er sehr gerne
- Mit Leo kann sich F. ... stundenlang beschäftigen
- Er ist selbstlieb
- Er küsst sehr gerne
- Er kann sehr wahllos sein (bei Fremden)
- Er schläft 10-12 Stunden durch und kommt auch nach dem "Gute-Nacht-Sagen" nicht mehr raus.

3. Elternabend 11.11.2004

Planung:

Ergebnisse der Hausaufgabe

Modul 2

Aufgabe aus der Trainingseinheit „Aufmerksamkeitsgestörte Kinder“ und Beispiele aus dem „Dortmunder Aufmerksamkeitsstest“.

Strategie herausfinden und erklären

Hausaufgabe: „Planvolles Vorgehen“ oder „Meine Arbeitsregeln“ einführen

Verlauf

Durch den Martinstag kommen alle etwas verspätet, Frau K. und Herr P. fehlen heute. Die Hausaufgaben wurden intensiv erledigt, sodass das Gespräch darüber einen längeren Zeitraum in Anspruch nimmt.

Folgendes berichten die Mütter:

Frau F.: zum Wochenende passt die Spielzeit am wenigsten, da dann immer Nachbarkinder zu Besuch sind.

Nach den Hausaufgaben wurden meist Gesellschaftsspiele gespielt, mit der Schwester klappte es nicht. Ansonsten ist J. kein einziges Mal „ausgebrochen“; konnte auch mal verlieren. Regeln für die Eltern konnten gut eingehalten werden.

Frau R.: fühlte sich durch die Hausaufgabe gestresst, da wenig Zeit war. Mittagszeit ist Ausruhezzeit, dann war M. viel verabredet. Mit dem jüngsten Sohn am Vormittag „Affe und Wärter“ gespielt. Lief total gut.

Basteln zum Martinstag war anfangs schwierig, dann klappte es gut.

Frau B.: Beim „Gruseln“ ist M. über die Stränge geschlagen; ansonsten wurde viel gespielt: Lego gebaut, Domino-Express aufgebaut. Während der Bibeltage wurde nicht gespielt, da sie alle auf dem Trödelmarkt gewesen sind.

Spielen klappt insgesamt gut, aber die Strukturabläufe bei den Hausaufgaben oder bei kleinen Arbeitsaufgaben klappten nicht.

Frau G.: Verkehrsunfall gehabt, viel Chaos, nur unterwegs, lange gearbeitet.

Aber mit F. großes Raumschiff gebaut. „Mensch ärgere dich nicht“ gespielt und F. ist nicht ausgerastet. Regeln konnten gut eingehalten werden.

Insgesamt erfolgt in dieser Runde ein intensiver Austausch über sich, die Kinder und der Situation im Allgemeinen. Es muss klar moderiert werden, sonst ist das „Thema“ in Gefahr.

Die theoretischen Hintergründe über ADHS und die verschiedenen Erklärungsmodelle werden gut verstanden, sind aber im Detail für Frau G. und für Frau R. neu. Auch das Beispiel mit dem Aufmerksamkeitsfahrstuhl wird gut verstanden und die Mütter entwickeln Verständnis für ihre Kinder. Frau R. und Frau G. entdecken viele Ähnlichkeiten mit sich selbst. Frau B. bekennt, dass M. seit 4 Wochen Ritalin bekommt und es somit in der Schule gut läuft. Er ist wie ausgewechselt.

Auch diese Runde ist durch den regen Austausch länger als geplant und muss abgekürzt werden.

Beispiele aus dem Dortmunder Aufmerksamkeitsstest werden nicht mehr geschafft, sodass der Strategieaufbau nicht mehr erklärt werden kann. Die Arbeitsblätter können noch ausgeteilt („Planvolles Vorgehen“ und „Meine Arbeitsregeln“) und erklärt werden. Auch in dieser Situation ist es mühsam, den roten Faden zu halten.

Meine Ergebnisse – Positive Erlebnisse mit meinem Kind



Was lief gut?

Wie habe ich reagiert?

5.11.	Labare Sastela in der Schule. Auf sehr gut - trotz anfänglicher Hindernisse (Tafelreibe - Spat in Gass genommen) Turnen gut mitmühen / Klebezeit	Habe an einem anderen Tisch gespielt um internem Platz aus dem Weg zu gehen. habe nur am schließ gelogen + Sewundert.
6.11.	Wart Nachbarskind an. Aufsetz seiner Schalen Nach 2-facher Aufforderung vor-Dürrewert alle Spielsachen im Garten aufgeräumt	Daran bestanden es geht zur kein-verglichen wurde die drüber hinde zu motivieren, Sashaia aufgehoben auch mitzubehalten - für Aufpäuschen bedankt.
7.11.	frühdlich + lange mit Sashaia am Computer gespielt auf 1 Stuhl! - lange und friedlich mit Mashaia wieder gespielt	Habe beiden gesagt, dass es mich freut, dass das Spielen so gut + ohne Streit geklappt wird.
8.11.	Das was ohne lange drängen (auch im lauten Raum) Anziehen / Essen / Zähneputzen / jede von Nachbarn abholen.	gelobt
9.11.	Ist entsprechend vorwiegend Busse kaufte bei Spielbranda auf Toilette gegangen - nach lauten Geräuschen + nachdem eingeparkt. Gut - das sei seine Leber in der Wille	wegen Kasse nur gefragt, nicht geduldet oder gelobt
10.11.	Reduct gut + viel + stellt was Aufpassen viel mehr + was können - hat lehrer in spkt. obwohl eingeparkt. Ist ohne Probleme zu 15 in Bett - obwohl 11 rene. Wäbampelender nicht aufrechnen konnte.	Es war 3 x mit Grund Sauer / spranz -> Lernezeit + trocken oder schlafen / löstung fragen
1.11.	Hat das mitgekriegt, dass ich gestern wenn er hatte mit mir sein. Sollen an die richtige Stelle wenn geliebt.	Mur mit der besten die einwimmelt sprechen versuchen zu lösen - macht es nicht / sprechen

Meine Ergebnisse – Positive und negative Erlebnisse mit meinem Kind

Was tief gut?

Was nicht?



10.10.20

10.10.20 S. Becke sich nicht an neuen Lerneinrichtungen - Spürt sich den Weg zu frei, den wir gehen müssen.

10.10.20 P. im neuen Saal für Lehne - geht nicht mit / gewohnt - Hosen unter sein Spiel mit Fremden, bei Bedarf + Dichtung zum Spiel "Hoh was mit mir / 1/2 Einheiten - Stück mit was sein" / Fremden will nicht

11.10.20 im "lebkorn" vom Absterben Sachia + 2 Freunden in d. Kammern auflebt - S. wieder ohne Nase + hässlich gemacht, die andere "japan am" Namen nicht gemacht

11.10.20 P. Probleme bei Fliesen im Bad, sie hat sich geschneit, schreit, reißt die Haare, ist zu demn.

11.10.20 P. im hübschen Fliesen im Bad, sie hat sich geschneit + 1 Bein fast zerkratzt - sie weine Gedeckel schost weil die Handlady mit ihr sprach - Punkt auf was ich zerissen (Körperweil)

11.10.20 P. Abends nach auswahlend. Fernsehen wird angestellt - Geschichte weil sie an Torleth wollte - kein UG der Beate, sie wollte zum Turken - dort aber kein gelbes Land mit UG gemacht (+)

11.10.20 P. Schein fliegen in der hila wieder in Spielbereich - kein Stimulus in der Hand - M. will wach und eine dreieckige Jahre anzuhören, aber stand - am Ende fängt sich jede Lge aus 1. Stock wieder aus der Vögel + reißt in den Markt, unentschieden

Wie habe ich reagiert?

unter Protest anfragen + setzen
reunion + Tawshi mit feien Körpern Stas
Bin rein - hat gesagt es ist keine Spiele ohne Nase
weun tea nicht wird ist das ok. ~~hass~~ ~~hass~~ ~~hass~~
wipika, wawisi nicht will - verabschieden. ~~hass~~ ~~hass~~ ~~hass~~
wawisi, wawisi an die Pappeln erinnert, so hast wawisi
was gewesen ist - gesagt, dass ich diese Spiele nicht
möchte - nicht werde spielen.

Verursacht im Zusammenhang / vorhanden, dass er es nicht findet
dass er meine noch können sorgfältig zu überprüfen, ich habe auch
hervor best manche Aktionen zu erledigen - (Hilf) reist sie, ihm
torir (Beizeichen)

→ am nächsten Abend Familienbesuch

→ ohne weitere Planung zum Turken, da es dann an den ihre
Zeit abgeht

→ An Pöple erinnert (nur zu Hause + alle)

→ Herr Mann hat die Situation, wie für ihn noch wach und hat
sich dort unter few Dad bekommen und zu uns geschleppt -
über jahren jahren hat flehentlich im Eingang + M. reist sie, danach
ich jahren jahren hat flehentlich im Eingang + M. reist sie, danach

Elternkurs III
Kunze, Berg + konst. Eltern und Schüler
wenn breitet



POSITIVE SPIELZEITEN

Datum	Dauer (min)	Wer hat mitgespielt?	Was wurde gespielt?	Regeln für Eltern eingehalten?	Bemerkungen
				0 gar nicht 1 2 3 4 sehr gut	
8.11.	30	Jan + ich ich	Ausdrucks- und Regeln	2 4	War sehr disziplinär - ist nicht anpart, beiden beide & open sports
9.11.	3 Stk	S + ich	Rechen + Verdrehen - bade	2 3	Auf ihren dringenden Wunsch hin sie hat mitgelesen, was sehr konzentriert - hat Spaß gehabt
10.11.	30 Min	Jan ich	Maluma 	2 3	Schwierig ein Spiel für 2 Kinder zu finden! Von für beide neu - Susie ist schnell abgefragt hat sich bei uns stürmend -> sollte in Zukunft Poker - bzw. Schach wieder in Betracht ziehen
11.11.	20 Min 20 Min 10 Min 20 Min 20 Min	S + ich S + ich S + ich Mutter + ich	Komputer - Lernspiel "Königreich" (Königreich) "Königreich" (Königreich) Bordspiele Witzspiele	2 3	Die wollen, dass ich über die Zeit mit den Regeln & G. arbeite. Ich sollte zwischen Stunden für sie spielen weil die keine anderen 3) per se "Ich" spielt, vorwiegend

(Anleitung an Döpfler: Therapieprogramm THOP, 3. Aufl., 2002)

Elternkurs, Gabriele Hanne-Behnke, Katrin Tham

POSITIVE SPIELZEITEN



Datum	Dauer (min)	Wer hat mitgespielt?	Was wurde gespielt?	Regeln für Eltern eingehalten?	Bemerkungen
31.10.	ca. 60 min.	(sein Bruder)	Hansch angereicht Dich nicht	0 1 ② 3 4 gar nicht ^{sehr gut} Ich habe ② nicht mit ihm zusammen gespielt	Er hat verloren und hat aber nicht getobt, sondern sich als 3. Sieger gesehen.
30.10.	ca. 90 min.	Raimas	Seso Düpio	Erinnert ③ habe ich bestimmt	Wir haben gemeinsam Räumstoffe gebaut.

Meine Ergebnisse – Positive Erlebnisse mit meinem Kind



Was lief gut?

Wie habe ich reagiert?

<p>30.10. 30.10. Flusi hat uns durch den Wald geführt und war - obwohl es beim Stehen nicht mehr laufen konnte - sehr lieb und sehr fröhlich. Es hat im sehr großen Spaß gemacht, unseren Fußweg bei Spielen zu dübeln bestimmen wo es lang geht und hat sehr guten Charakter zum beibehalten.</p>	<p>Jah war erstaunt und verblüfft, wie gut es sich macht, was es kann und das habe ich auch gesagt. Ich habe ihn sehr fest gedrückt und ihm gesagt, dass es das ganz toll gemacht hat. Und Job war es auch.</p>
<p>31.11. Es hat mich am Morgen Flusis Spinnweben auf dem Baum gelockt und war so zum Konzentration bei der "Sache".</p>	<p>Jah habe ihn am meisten geliebt und geliebt.</p>
<p></p>	<p></p>
<p></p>	<p></p>
<p></p>	<p></p>
<p></p>	<p></p>

POSITIVE SPIELZEITEN



Datum	Dauer (min)	Wer hat mitgespielt?	Was wurde gespielt?	Regeln für Eltern eingehalten? 0 gar nicht 1 2 3 4 sehr gut	Bemerkungen
Do	3 Std	Kinder- bibelw		4	
Fr	3 Std	h		4	
Sa	3 Std	h Trödelmarkt		4	
So		M. ... S. ...	Plätzchen geb.	4	
Mo		M. ...	Domino Express	4	

21



POSITIVE SPIELZEITEN

Datum	Dauer (min)	Wer hat mitgespielt?	Was wurde gespielt?	Regeln für Eltern eingehalten? 0 gar nicht 1 2 3 4 sehr gut	Bemerkungen
Di	1	Mutter <i>CU</i>	<i>Lego</i>	<i>4</i>	
Mi		<i>Sterne basteln</i>		<i>4</i>	
Do					
Fr		<i>Engel gebastelt</i>		<i>4</i>	
Sa					

Meine Ergebnisse – Positive Erlebnisse mit meinem Kind



Was lief gut?

Wie habe ich reagiert?

<p>29.10. Das passiert wieder sein. Auf alle Fälle ist es ein Problem. Das ist ein Problem mit dem Kind. Das ist ein Problem mit dem Kind. Das ist ein Problem mit dem Kind.</p>	<p>Er hat seine Empfindungen freigesetzt - er hat, ist nicht im Kontakt mit seiner Freundin. Das ist ein Problem mit dem Kind. Das ist ein Problem mit dem Kind. Das ist ein Problem mit dem Kind.</p>	<p>Das habe ich nicht erwartet, ich habe schon erwartet, dass es ein Problem mit dem Kind gibt, aber ich nicht mit dem Kind. Das ist ein Problem mit dem Kind. Das ist ein Problem mit dem Kind. Das ist ein Problem mit dem Kind.</p>
<p>30.10. Die Freizeitsportarten sind ein Problem mit dem Kind. Das ist ein Problem mit dem Kind. Das ist ein Problem mit dem Kind.</p>	<p>Die Freizeitsportarten sind ein Problem mit dem Kind. Das ist ein Problem mit dem Kind. Das ist ein Problem mit dem Kind.</p>	<p>Die Freizeitsportarten sind ein Problem mit dem Kind. Das ist ein Problem mit dem Kind. Das ist ein Problem mit dem Kind.</p>
<p>31.10. Das ist ein Problem mit dem Kind. Das ist ein Problem mit dem Kind. Das ist ein Problem mit dem Kind.</p>	<p>Das ist ein Problem mit dem Kind. Das ist ein Problem mit dem Kind. Das ist ein Problem mit dem Kind.</p>	<p>Das ist ein Problem mit dem Kind. Das ist ein Problem mit dem Kind. Das ist ein Problem mit dem Kind.</p>
<p>1.11. Das ist ein Problem mit dem Kind. Das ist ein Problem mit dem Kind. Das ist ein Problem mit dem Kind.</p>	<p>Das ist ein Problem mit dem Kind. Das ist ein Problem mit dem Kind. Das ist ein Problem mit dem Kind.</p>	<p>Das ist ein Problem mit dem Kind. Das ist ein Problem mit dem Kind. Das ist ein Problem mit dem Kind.</p>
<p>2.11. Das ist ein Problem mit dem Kind. Das ist ein Problem mit dem Kind. Das ist ein Problem mit dem Kind.</p>	<p>Das ist ein Problem mit dem Kind. Das ist ein Problem mit dem Kind. Das ist ein Problem mit dem Kind.</p>	<p>Das ist ein Problem mit dem Kind. Das ist ein Problem mit dem Kind. Das ist ein Problem mit dem Kind.</p>

Meine Ergebnisse – Positive Erlebnisse mit meinem Kind



Was lief gut?



Wie habe ich reagiert?

11.11. Er spielt mit mir schon den ganzen Tag wie gewohnt und ich bin sehr glücklich und auch noch mal mit ihm. Das ist sehr schön, ich würde gerne noch mehr mit ihm zusammen sein. Ich habe mich sehr über die Sache doch entschieden, dass er bei mir bleibt.

11.11. Die Tante am Freitag Tag antwortet mir es hat die richtige Größe gemacht

12.11. Ich bringe zu Hause Abends fast immer mit mir. Ich habe mich sehr über die Sache doch entschieden, dass er bei mir bleibt. Ich habe mich sehr über die Sache doch entschieden, dass er bei mir bleibt. Ich habe mich sehr über die Sache doch entschieden, dass er bei mir bleibt.

12.11. Ich muss mir die Tante am Freitag es super und ich habe mich sehr über die Sache doch entschieden, dass er bei mir bleibt.

13.11. Ich habe mich sehr über die Sache doch entschieden, dass er bei mir bleibt. Ich habe mich sehr über die Sache doch entschieden, dass er bei mir bleibt. Ich habe mich sehr über die Sache doch entschieden, dass er bei mir bleibt.

13.11. Die Tante am Freitag es super und ich habe mich sehr über die Sache doch entschieden, dass er bei mir bleibt.



POSITIVE SPIELZEITEN

Datum	Dauer (min)	Wer hat mitgespielt?	Was wurde gespielt?	Regeln für Eltern eingehalten?	Bemerkungen
4.11.	Über den ganzen Tag	Keine + Mama	Trickflaps u. Affe	2-3	Da habe ich den Spiel meine Kinder durchgelesen, z.B. dabei sollte Apple 155g od. noch dem Gießblei aufsteig
5.11.	15 Min ?	u	2 Goumpoly Tiger auf Felle Bengel	3-4	Was der Vordrucker war, er hat es mit einem weils mit Handy gespielt. Dann hat er und sein Freund gespielt. Das ist
6.11.	ca. 30 min	Keine, Julia, Lutz	Partiespiel Computer Spiel Villa Palletti	4	Wir haben auch zusammen gespielt. Das hat ich mit Spiel gemacht. Ich sollte das erlesen. Die Mutter! Nur das erlesen und Julia
7.11.	ca. 60 min	Keine	Computer Spiel		Die App im Handy immer spielen, er muss alle drins reingucken, dann hat er die Karte
8.11.	30-45 min 159 min	Keine, Julia Keine, Julia	Tabletspiel, Puzzle Draußen Reise	3 3-4	Es ist nur mein und für sein Spiel. Dabei noch seine eigene Spielzeuge spielen zu Hause. Bei etwas Spiel mit Julia

wer
mit
er
und

wer
mit
er
und

(Aufbauung an Dapifer, Therapieprogramm Teil 4, 3. Aufl., 2002)

Elternkurs: Gabriele Hanne-Belmeke, Kathrin Thum
9.11. ca. 15 min 2. J. g. ...
Kerby

Die musste das Spiel erlesen, die
Kerby nur noch Kerby spielen gemacht
2,

3-4

Reise

5. Elternabend 25.11.2004

Planung:

Ergebnisse der Hausaufgaben

Thema Selbstkonzept und Familienkonzept
Theorie und Entwicklung

Vor dem theoretischen Thema psychomotorisches Spiel mit dem Thema „Nähe und Distanz“ und zwar aus Ringen und Raufen: sich eng aneinander vorbei drängeln, sich verfolgen, seine Kräfte spüren

Verlauf und Ergebnisse:

Durch die „Grippewelle“ sind nur Frau R., Frau K. und Frau F. anwesend. Frau G. und Frau B. sind krank.

Hauptthema in der ersten Gesprächsrunde ist ein massiver Streit zwischen M. u. J. der uns darüber diskutieren lässt, wie weit die Kinder sich prügeln dürfen. Anlass des Streites war eine „Kleinigkeit“, die die Situation zum „Überkochen“ brachte.

Hausaufgaben:

Frau F.: Repräsentationssysteme konnten nicht eindeutig ermittelt werden. Schätzt den Lerntyp auditiv/visuell ein.

Frau R.: ebenso schwer zu ermitteln, eher auditiver/kommunikativer Typ.

Frau K.: schwer zu beantworten visuell scheidet aus, hört gern und viel
Keine Zahlenvorstellung im mathematischen Raum (Tipp den Zahlenraum in Bewegung erfahren.) Hier kommen einige Vorschläge von den anderen beiden Müttern, die in diesem Bereich durch die Lehrerin positive Erfahrungen gemacht haben.

Die Bewegungssequenz wird motiviert und mit Spaß durchgeführt (leider nur 3!) und die Mütter staunen nicht schlecht, wie viel Kraft sie entwickeln können. Es wird verabredet diese Sequenz zu wiederholen wenn die anderen beiden da sind.

Den theoretischen Erläuterungen über das Selbstkonzept wird aufmerksam zugehört und auch viel nachgefragt und ergänzt. Beim Ausfüllen des Bogens entsteht Betroffenheit, da sie „feststellen“ nichts zu können und sich ihrer Ressourcen gar nicht bewusst sind. Kurzer Austausch auch über die eigenen Eltern und das Selbstkonzept ihrer Kinder.

Hausaufgabe: „Familienkonzept“ erstellen.

4. Elternabend 18.11.2004

Planung: (überarbeitet)

Ergebnisse der Hausaufgabe

Aufgabe aus der Trainingseinheit „Aufmerksamkeitsgestörte Kinder“ und Beispiel aus dem Dortmunder Aufmerksamkeitsstest

Strategie herausfinden und erklären

Aus Modul 5: Motivation und Motivationsaufbau, Motivationshilfen

Lernstrategien, Lerntypen

Partnerinterview

Hausaufgabe: Motivationskiller meiden, positive Ereignisse notieren

Lerntypen herausfinden

Verlauf und Ergebnisse:

Herr P. wird am Elternkurs nicht mehr teilnehmen.

Erste Gesprächsrunde über Hausaufgaben und Verlauf der Woche:

Frau B.: 2 Tage liefen sehr schlecht, große Geschwisterrivalität; versuchte immer ruhig zu bleiben, aber heute war es ihr nicht mehr möglich; beide, M. und sie weinten nach der Auseinandersetzung. Das Arbeitsblatt selbst wendet M. gut an.

Frau G.: hat zurzeit großen Druck; F. genießt die Mutter gerne allein und der Bruder muss oft hinten anstehen. Arbeitsblatt war kein Thema. F. braucht klare Strukturen, dies ist für sie aber sehr schwierig, da sie nie so wie ihr Vater sein wollte. Den Tipp, einen Arbeitsplatz für F. einzurichten, wird sie versuchen umzusetzen. Ansonsten wurde „Mensch ärgere dich nicht gespielt“. F. wurde sehr wütend. Sie war mit ihm beim Kinderarzt und er wollte die Medizin nicht trinken. Es ging nur mit Erpressung. Flippt insgesamt schnell und viel zu häufig aus

Frau F.: Regeln angewandt, auch ein Zeitlimit gegeben; ist gut gelaufen

Frau R.: Hausaufgaben - Situation läuft prima, in diesem Rahmen wird keine Hilfe gebraucht. Regeln wurden angewandt.

Frau K. (war letzte Woche nicht da)

Positive Spielzeit war möglich, negative Aufmerksamkeit konnte etwas eingeschränkt werden, Essen/Anziehen immer noch problematisch

Es werden viele Ratschläge untereinander gegeben; insgesamt ein intensiver Austausch. Alle Mütter fühlen sich in ihrer Kompetenz unsicher und haben das Gefühl zu versagen. Von ihren Männern fühlen sie sich nicht unterstützt, da auch dort die Strukturen nicht gelebt werden, die die Kinder brauchen, um die Regeln zu akzeptieren.

Fragebogen zum Selbstkonzept



Wenn ich morgens aufstehe bin ichfröhlich.....manchmal
gut gelaunt.....muffelig.....genervt.....würde ich am liebsten

Mein Pflichten kann ich schneller/besser/konzentrierter erledigen, wenn...ich
alleine bin.....

Gelassenheit entwickle ich...im Beruf.....(Situationen).....

Mit meinem Kind/Kindern...die Aufmerksam (Spaß) spielen.....

Ich fühle mich besonders wohl/stark/fit, wenn...ich mich an der
frühen Luft bewegt habe, alle anderen zufrieden sind

Ich kann besonders gut...beobachten.....

Dies hilft mir bei...z.B. mit Papa(Situationen).....

In Stresssituationenreagiere ich gelassen~~X~~.....bleibe ich cool.....
werde ich hektisch.....gereizt~~X~~.....ungerecht.....

werde ich kreativ.....nutze ich meine Intuition.....fühle ich mich unterstützt...

Ich verfolge meine Ziele mit Ausdauer



Fragebogen zum Selbstkonzept



Wenn ich morgens aufstehe bin ichfröhlich..... manchmal gut gelaunt.....muffelig.....genervt.....würde ich am liebsten

meist fühle ich mich morgens schon aufgesteuert - nur am Morgen nicht

Mein Pflichten kann ich schneller/besser/konzentrierter erledigen, wenn...*ich alleine bin*

Gelassenheit entwickle ich...*am besten mit Kindern da ist, als ich mich stark fühle und ausgeglichene bin*

Mit meinem Kind/Kindern...*alle spiele mit jeder (Spaß) Boden mit K...*

Ich fühle mich besonders wohl/stark/fit, wenn...*ich viel gestaffte - das macht mir Freude, in der ich gerade keine Lust habe*

Ich kann besonders gut...*nichts! kein mit jeder - manchmal*

Dies hilft mir bei.....(Situationen).....

In Stresssituationenreagiere ich gelassen.....bleibe ich cool..... werde ich hektisch..... gereizt..... ungerecht.....

werde ich kreativ.....nutze ich meine Intuition.....fühle ich mich unterstützt...
→ meine Reaktion ist sehr stimmungsfähig

Ich verfolge meine Ziele mit Ausdauer
Ich kann aufgrund der Ziele die ich verfolgen möchte



Fragebogen zum Selbstkonzept



Wenn ich morgens aufstehe bin ichfröhlich.....~~X~~manchmal gut gelaunt.....muffelig.....genervt.....würde ich am liebsten

den Tag ganz langsam angehen.....

Mein Pflichten kann ich schneller/besser/konzentrierter erledigen, wenn.....

ich einen festen Zeitplan /-druck habe und jemanden der bewußt oder unbewußt kontrolliert

Gelassenheit entwickle ich...in...*Situationen*.....(Situationen).....*die ich sowieso nicht ändern kann*

Mit meinem Kind/Kindern.. *kann ich am*.....(Spaß).....*Wahre Freude (nach D^{oo}!)*

im Bett bei Lektürespielen oder Phantasiespielen viel Spaß haben, oder bei Gesprächen 1:1.

Ich fühle mich besonders wohl/stark/fit, wenn...*ich meine Pflichten übernehmen*

Pflichten/Aufgaben geschafft habe -> gibt meine Energie; wenn jemand meine "Verteidigung" sieht und sich findet auch ich mich loben

Ich kann besonders gut. *Sachen mit Humor nehmen, mich gut*

in Situationen und Gefühle von anderen reinversetzen, zu hören.

Dies hilft mir bei.....(Situationen).....

In Stresssituationenreagiere ich gelassen.....bleibe ich cool.....

.....~~X~~werde ich hektisch.....~~X~~gereizt.....~~X~~ungerecht.....(Zeitstress)

werde ich kreativ...~~X~~nutze ich meine Intuition.....fühle ich mich unterstützt...

Ich verfolge meine Ziele mit Ausdauer



6. Elternabend 2.12.2004

Planung:

Bedeutung des Familienrates

Gestaltung der „Familienschatzkiste“ und Erläuterung zu dessen Handhabung

Bisherige positive Veränderungen und weitere Zielvorstellungen

Abschlussabend am 20.01.2005

Verlauf und Ergebnisse:

Frau G. ist immer noch krank.

Erste Gesprächsrunde:

Frau B. wird über den Verlauf des letzten Abends informiert. Erzählt von der „genervten“ Nachbarin, die sich über ihre Kinder ärgert und meint sie könne die Kinder nicht erziehen.

Frau R. schreibt jeden Abend etwas Positives auf. In dem Gespräch wird ihr negatives Konzept von sich selbst (als Mutter) deutlich.

Wichtig ist allen Müttern, dass allgemeine Normen und Regeln den Kindern nahe gebracht werden. Hand geben usw.

Es erfolgt nach dieser Gesprächsrunde ein intensives und langes Bearbeiten der „Familienschatzkiste“. Alle haben ihren Spaß daran.

Insgesamt nette Gespräche und ein intensiver Austausch über die jeweiligen Probleme und den Umgang damit.

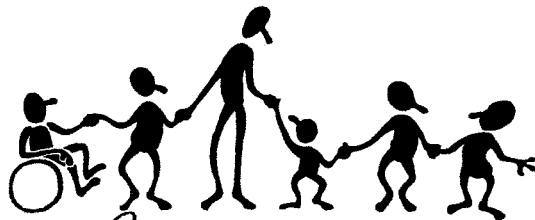
Hausaufgabe „Familienrat“ und „Füllen der Schatzkiste“ wird besprochen. Frau R. und auch Frau K. können sich das noch nicht so recht vorstellen.

Insgesamt ein langer Abend (bis 22.00 Uhr) und etwas Wehmut, dass der Kurs zu Ende ist („was machen wir jetzt am Donnerstagabend?“).

Adressen werden ausgetauscht, um sich privat zu verabreden.

Arbeitsblatt I

Familienkonzept



Zu unserer Familie gehört... P, G, Z, M, Q

Wenn wir alle zusammen sind, dann... ist es meist sehr laut.

Unterstützung bekommen/holen wir uns... manchmal von der Familie

Am liebsten unternehmen wir... Fahrten, Schwimmen (in den letzten 1 1/2 - 2 Jahren über uns aber kaum etwas gemacht, in der Karenzzeit aber wir fast immer mit der Hausarbeit beschäftigt).
Wir sind... manchmal... fröhlich... und... ausgelassen... nett...

manchmal... langweilig... chaotisch... oft... genervt... fleißig...

oft... jeder für sich... aber... oft zusammen... ab und zu zusammen...
→ meist allerdings ohne Vater

am Freizeitsport u. an den Wochenenden (fast immer) zusammen

Die Aufgaben sind bei uns verteilt. Für die Finanzen + Beruf ist...

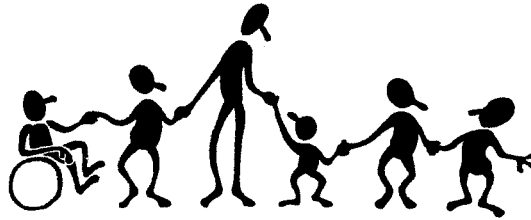
z.B. ... zuständig, für alles im und um's Haus ist...

die Hausarbeit u. das Kind ist die... zuständig.

Wir wünschen uns vom Leben... mehr Teilhabe und... Unabhängigkeit. Und jetzt auch... und ich würde mehr Familie tun!

Arbeitsblatt I

Familienkonzept



Zu unserer Familie gehört... *P... l... j... S...*

Wenn wir alle zusammen sind, dann *ist immer was los - es bleibt oft*
leider da nicht lange friedlich

Unterstützung bekommen/holen wir uns *seltener wenn dann... Nachbarn,*
Freunde

Am liebsten unternehmen wir *Ausflüge*

Wir sind *manchmal* ...fröhlich *manchmal* ausgelassen... ..nett...

seltener ...langweilig... *oft* ...chaotisch... *oft* ...genervt... ..fleißig... *(manchmal)*

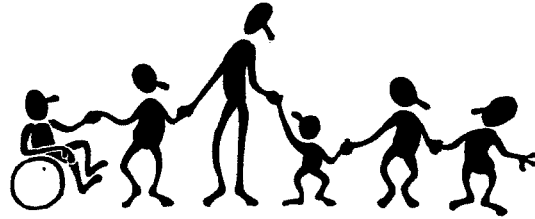
....jeder für sich... ..oft zusammen... ..~~X~~ab und zu zusammen... ..

Die Aufgaben sind bei uns verteilt. Für ist...
stimmt nicht wirklich & alle machen Unordnung, keine hat eine strikte
Aufgabenverteilung außer Mutter Haushalt + Kinderantrag, Vater Arbeiten
=> jeder macht von allem etwas, Kinder nur nach Lustprinzip
....., für ist...

Wir wünschen uns vom Leben *ein ausgefülltes + ruhiges Familienleben*
viel Verständnis füreinander

Arbeitsblatt I

Familienkonzept



Zu unserer Familie gehört... Mama, Papa, J... .., S .., ..

Wenn wir alle zusammen sind, dann... weilen + schimpfen wir + freizeiten
wir untereinander

Unterstützung bekommen/holen wir uns... in der Regel ..

Am liebsten unternehmen wir... Ausflüge ..

Wir sind fröhlich ausgelassen nett

... langweilig chaotisch genervt fleißig

.... jeder für sich oft zusammen ab und zu zusammen

Die Aufgaben sind bei uns verteilt. Für ist...

....., für ist...

Wir wünschen uns vom Leben.....

Fragebogen



Hat sich in den letzten 6 Wochen etwas positiv verändert?

Ja

Nein

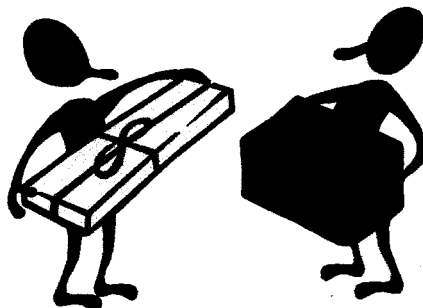
Wenn ja, was?

Das Einhalten der Regeln. Der Umgang miteinander

Wenn nein, was meinen Sie, woran es liegen könnte?

Welches Ziel möchten sie in den nächsten 6 Wochen erreichen?

*Das wir noch harmonischer werden und
einsichtiger. Regeln in den Alltag übernommen
werden ohne darauf hinzuweisen.*



Fragebogen



Hat sich in den letzten 6 Wochen etwas positiv verändert?

Ja

Nein

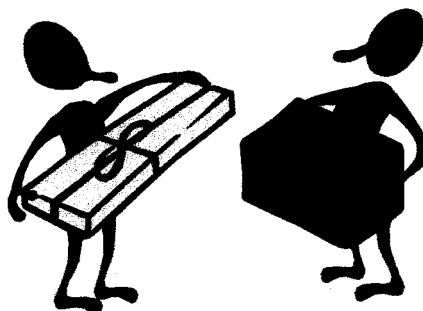
Wenn ja, was?

Positive Aufmerksamkeit ↑
Negative Aufmerksamkeit ↓

Wenn nein, was meinen Sie, woran es liegen könnte?

Welches Ziel möchten sie in den nächsten 6 Wochen erreichen?

Familien-Schatzkiste füllen
Mith erhalten.



Fragebogen



Hat sich in den letzten 6 Wochen etwas positiv verändert?

Ja

Nein

Wenn ja, was?

Ich konnte mich auf das Positive; lösen bei
 Clara mehr; Gespräche, auch positiv auszuwählen
 (z.B. das Cost* nicht * zu vermeiden); Dinge es

~~Wenn nein, was meinen Sie, woran es liegen könnte?~~

wahrscheinlich richtig und positiv sein.

Welches Ziel möchten sie in den nächsten 6 Wochen erreichen?

- Der Familienrat wird eingeführt.
- Es soll mehr in der Familienreise mit
 einbezogen werden.
- Immer noch mehr plassen Zeit, & mehr!



Fragebogen



Hat sich in den letzten 6 Wochen etwas positiv verändert?

Ja

Nein

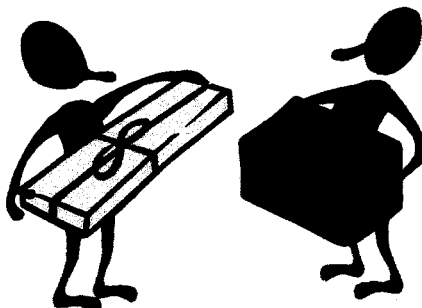
Wenn ja, was?

Ich bin nicht mehr so rat- und hilflos in stressigen Situationen. Ich habe einiges über mich gelernt und bleibe ruhiger als zuvor. Ich löse mich mit den gelernten Hilfestellungen etwas besser "handhaben".

Wenn nein, was meinen Sie, woran es liegen könnte?

Welches Ziel möchten sie in den nächsten 6 Wochen erreichen?

Spitzzeiten besser in den Alltag zu integrieren, die Familien-schichtliste zum füllen und den Familienrat zu nutzen um auch mal wieder mit meinem Mann in Gespräche zu kommen. Die Aufgaben zu verteilen und dort konsequent durchzuhalten. Gute Nerven und viel gute Laune.



Anlage 9.2.4

**Elternkurs IV vom
15.02.2005 bis 22.03.2005**

Einführungsabend 15.02.2005

Planung: Modul 1

Ergebnisse und Verlauf

Frau G., Frau He., Frau Ha. und Herr H. sind anwesend. Herr Ha. schafft es aus beruflichen Gründen nicht, am Kurs teilzunehmen. Eine Mutter ist ohne Angabe von Gründen nicht anwesend (Frau N.).

Die Elterngruppe wirkt anfangs angepasst und zeigt sich sehr zurückhaltend.

Vorstellung der Eltern:

Frau Ha.: 1 Sohn, 7 Jahre alt, Es besteht der Verdacht auf eine Lese-Rechtschreibschwäche; er besucht die 1. Klasse und möchte nicht lesen. Die Diagnostik ist vor kurzem gelaufen, das Ergebnis ist nicht eindeutig.

Frau G.: 1 Sohn, 7 Jahre alt, er geht in die 2. Klasse. Hat immer weniger Lust zur Schule zu gehen, wirkt angestrengt. Braucht immer Unterstützung. War beim Augenarzt, Ohrenarzt - ohne Ergebnis. Erhält zurzeit eine Ergotherapie, evtl. demnächst noch Logopädie. Auge-Hand-Koordination ist auffällig. Lernschwierigkeiten??

Frau He.: 2 Kinder 1. und 3. Klasse, Problemkind ist das ältere Mädchen. Allgemein ein Spätzünder, hat bereits Logopädie hinter sich. Hat Konzentrationsprobleme und Probleme im Fach Mathematik. Mengenerfassung ist schwierig; gehört immer zu den Letzten. Bekommt seit Mai 2004 Ergotherapie. Mutter hat das „Lernen - Buch“ und „ADS-Buch“ gelesen. Momentan läuft es gut, Selbstwertgefühl der Tochter ist im Keller.

Herr H.: N. ist 5 Jahre alt und geht seit 2 Jahren zur psychomotorischen Einzeltherapie. Probleme bestehen im sozialen Bereich. Der Elternkurs wurde ihm vom Kinderarzt nahegelegt. Vater fühlt sich unter Druck gesetzt. Anziehen, Regeln, vieles ist problematisch. N. wird in diesem Jahr eingeschult!

Nach der Vorstellungsrunde legte sich die Zurückhaltung. Eine rege Diskussion entsteht um die heutige Schulsituation und über die heutige Kindheit. Frau G. beteiligt sich daran wenig. Wirkt insgesamt unbeteiligt.

Frau He. und Frau Ha. sind besonders offen. Herr H. wirkt unbeholfen und weiß noch nicht, wie er sich einbringen soll.

Die Arbeitsbögen werden von allen gut bearbeitet.

Name: N. Datum: 14.2.05



Probleme

Ziele

1.	Gewalttätigkeiten gegen andere Kinder zur Durchsetzung seiner Meinung	Wie kann mein Sohn seine Wünsche verbal formulieren?
2.	Reagiert häufig nicht auf Bitten und Wünsche von Eltern	Wie kann man erreichen das er auf unsere Wünsche positiv reagiert?
3.	Wird wenn mit Nachdruck nachgefragt wird aggressiv oder oder reagiert garnicht	
4.	Handelt selbständig ohne zu fragen: z. B. isst Süßigkeiten kurz vor dem Abendbrot, schaltet Fernseher ein	
5.		

Name: _____ (Kind: K.) Datum 15.2.05



Probleme



Ziele

1.	Konzentrationsprobleme	- durch Konzentrationsübungen verbessern
2.	feinmotorische Probleme	- welche Übungen zur Unterstützung
3.	Selbstwertgefühl	- wie kann Selbstbewusstsein gefördert werden
4.	Probleme beim Rechnen	- Anregungen zum Verständnis
5.	Motivation	- Anregungen zur Motivation

6. Lernprobleme allgemein - wie lernt man (Lerntyp?)

Name: S. Datum 15.2.05



Probleme

Ziele

<p>1. Us doch dese- Recht Schreibschwäche • welche Förderung, Unterstützung</p>	<p>- Reduzierung der dese- und Recht Schreibschwäche</p>
<p>2. Motivation Hausaufgaben allgemeine Motivation</p>	<p>weniger Strafs bei den Hausaufgaben,</p>
<p>3. motorische Schwierigkeiten beim Schreiben</p>	<p>- Reduzierung</p>
<p>4. Selbstbewußtsein ↓</p>	<p>wie kann ich das Selbst- bewußtsein stärken, not- wendige Leistung</p>
<p>5.</p>	<p></p>

Arbeitsblatt

Name des Kindes: Ji**Positive Seiten meines Kindes**

- er ist sehr fröhlich und ausgeglichen
- nörgelt nie
- hat viele Freunde
- spielt sehr gut Fußball (alle Ballsportarten)
- kümmert sich verantwortungsvoll um sein Kaninchen
- ist seinen Freunden sehr zugetan

**Positive Ereignisse (was läuft gut)**

- resultieren oft aus den o.g. Punkten

Arbeitsblatt

Name des Kindes: N _____**Positive Seiten meines Kindes**

Neugierde gerne - nicht immer
Vielseitige Interessen - fragt nach -
ist frühmorgens nie müde

**Positive Ereignisse (was läuft gut)**

Ist bei Ausflügen - schwimmen, Freizeitparks - immer bei der Sache

Arbeitsblatt

Name des Kindes: K. ...

Positive Seiten meines Kindes

- sehr kreativ und phantasievoll, viele eigene Ideen sind zu beschäftigen
- sehr kontaktfreudig
- sehr ~~verträglich~~ fürsorglich gegenüber ihrer jüngeren Schwester (Teilen, aufpassen für ein Problem)



Positive Ereignisse (was läuft gut)

- sehr selbständig, wenn es um Freizeitgestaltung geht (Verabredungen) → eigene Ideen → eigene Organisation
- hängt an eigene Bücher zu lesen, da sie Geschichten liebt
- außerhalb der Schule positiver Mensch → liebt die Ferien!

Arbeitsblatt

Name des Kindes: S. - - - - -**Positive Seiten meines Kindes**

- soziales Verhalten
- findet schnell Freunde
- kreatives spielen mit Ausdauer
- beliebt bei anderen Kindern
- redet über seine Gefühle und Schwierigkeiten
- kann seinen Ärger und seine Wut ausdrücken und sich Luft machen
- teilen
- liebt Bewegung, Sport

**Positive Ereignisse (was läuft gut)**

- anziehen
- ins Bett bringen
- spielen
- zuhören
- Regeln einhalten die wir besprochen haben

2. Abend 22.02.2005

Verlauf und Ergebnisse

Die vorbereiteten Ziele und vorgestellten Inhalte für die Kursreihe werden von den Eltern zustimmend angenommen.

Ziele der Eltern



- Verständnis für Lernprobleme
- Entwicklung von positiven Lernstrategien
- Förderung von Selbstbewusstsein
- Entwicklung von kooperativem Verhalten
- Entwicklung von Motivation



Geplante Inhalte

Wahrnehmungsverarbeitung in Verbindung mit Lernen
 Lernstörungen am Beispiel der Lese-Rechtschreibschwäche
 Positive Strategien erkennen und ausbauen
 Konzentration und Ausdauer
 Planvolles Vorgehen
 Strukturpläne
 Repräsentationssysteme und Lerntypen
 Motivation
 Selbstkonzept ↔ Familienkonzept
 Familienrat ↔ eine Basis für gemeinsame Ziele

Die Hausaufgabe „Positive und negative Strategien“ bzw. „Erlebnisse und Reaktionen“ der Eltern werden in der ersten Gesprächsrunde besprochen. Das Erlebnis von Herrn H. (N. weigerte sich, in der Kita mitzukommen und warf Buntstifte auf den Boden) wird intensiv diskutiert.

Die ersten 3 Inhaltspunkte des Moduls 3 sind vorbereitet und können auch mit den Eltern „abgearbeitet“ werden.

Der Vortrag wird interessiert aufgenommen. Viele Verständnisfragen und Zwischenfragen; vor allem über den Bereich Wahrnehmung und Lernen.

Als psychomotorisches Spiel wird „Figuren bzw. Holzbuchstaben ertasten und erkennen“ ausgewählt. Aus Bleischnüren legt ein Partner Figuren vor und der andere muss dieselbe Figur ertasten und nachlegen. Die Eltern merken, dass es problematisch ist, nur über den taktil-kinästhetischen Kanal zu arbeiten. Flache Buchstaben fallen am schwersten. Auch die Arbeit mit Bleischnüren fällt den Eltern nicht leicht. Es braucht seine Zeit, bis sie Erfolg haben, aber alle können sich gut einlassen.

Hausaufgabe: „Positive Strategien der Kinder beim Lernen“ und für Herrn H. eher allgemeine „positive Erlebnisse und Situationen“ aufschreiben. Dieses wird von Herrn H. sehr skeptisch entgegengenommen.

Meine Ergebnisse – Positive und negative Strategien/Lösungswege (Situationen) meines Kindes



Was lief gut?

Was nicht?

Wie habe ich reagiert?

7 hat die D-HA abgeblockt, war ihm zu schwierig -> er wendet
4. richtig -> verzog sich in sein Zimmer

Gespräch mit ihm gesucht; Er kann sich aussuchen, ob er zunächst
allein die HA macht und sie mit mir zusammen überprüft oder
ob wir sie zusammen machen.

Fazit: Hat sich nach kurzer Zeit wieder an den Tisch gesetzt
und mich gebeten, mit ihm zusammen die HA zu
machen.

Situation HA: Ich weise ja ... auf einen Fehler hin -> er gibt mir die
Schuld, dass er etwas nicht richtig gemacht hat (ich störe ihn!)
-> er steht auf und wird frech (

Ich fühle mich von ihm angegriffen und versetze ihm das in
der Ich-Form auch klar zu machen. Manchmal (je nach
Tagesform) werde ich lauter => dann klappert gar nichts mehr!
Manchmal bleibe ich jedoch auch ruhig und wiederhole mich
wie eine Schallplatte => mit Erfolg

Meine Ergebnisse – Positive und negative Erlebnisse mit meinem Kind



Was lief gut?

Was nicht?

Wie habe ich reagiert?

N. warf gruntes bei

Musste -sehr widerwillig- alle Buntstifte aufheben

Verlassen der Vorschule ca. 5U

Comit Unterstützung der Kindergärtnerin

Buntstifte auf den Boden

Wurf Schuhe und Kleidungsstücke

habe in Absprache mit Kindergärtnerin Host Verdienen

durch den Raum

Niklas kam 10 Minuten später mit Kindergärtnerin

Zum Auto

S. 1-1)

Elternkurs

Gabriele Hanne-Behnke, Katrin Tham

Meine Ergebnisse – Positive und negative Strategien/Lösungswege (Situationen) meines Kindes



Was lief gut?

Was nicht?

Wie habe ich reagiert?

Wut- und Frustration -
ausbruch nach einer
schlechten Deutlichkeit

• im ersten Moment hild los, erschrocken
• nachdem es sich beruhigt hatte, has
wie gewohnt, ostendans voll

• Vorlesen

• Lob und Anerkennung

Schmeibälle gegen die
Fenster Scheibe geworfen

• mit Fernsehgerät geschickt, welche
wird nicht hören, welche

• Hausaufgaben

• lob

Elternkurs

3. Abend 1.3.2005

Planung

Reflektion der Hausaufgaben
Arten der Zuwendung, Loben
Planvolles Vorgehen Übung Chaos im Kinderzimmer
Arbeitsregeln

Verlauf und Ergebnisse

Anfangs 2 Eltern, Frau He. kommt 15 Minuten später und hat keine Probleme, sich an der Gesprächsrunde sofort zu beteiligen. Frau G. ist für heute entschuldigt. Frau N. schafft den Elternkurs grundsätzlich nicht und meldet sich ab.

Herr H.: Erzählt über seine Alltagsprobleme. N. war gestern lieb, ist ohne Theater ins Bett gegangen, nachdem er eine halbe Stunde beim Schachspielen zusehen durfte. Der Eindruck entsteht, dass Herr H. diese Situation nicht nutzen kann, um positive Dinge weiter auszubauen.

Frau Ha. Sohn ist ein „Papa-Kind“. Deshalb gibt sie öfters seinen Forderungen nach oder kauft ihm etwas, damit sie besseren Zugang beim Lernen hat. Papa liest mit ihm am Wochenende und hat viel mehr Geduld.

Frau He. hat die Hausaufgabe positiv gelöst und ist mit sich und der Situation zufrieden.

„Arten der Zuwendung“ - wird gut angenommen, ebenso das Arbeitsblatt „loben“. Herr H. sieht kaum Chancen, die Ideen und Vorschläge umzusetzen.

Die Übung „Chaos im Kinderzimmer“ wird nicht ins angebotene Rollenspiel umgesetzt, sondern es entstehen theoretisch ernsthafte Überlegungen, wie es zu Hause besser gehen könnte. N. macht wenig Unordnung, spielt wenig im Kinderzimmer sondern eher im Wohnzimmer. Probleme beim Aufräumen sind nicht so häufig.

I. sieht vor Chaos die Möglichkeiten nicht. Mutter hilft, I. spielt aber dann doch gleich wieder, sodass Mutter alleine aufräumt. Folgende Tipps werden erörtert: Mit der Eieruhr 15 Minuten alleine aufräumen lassen und dann Hilfe anbieten.

Frau Ha. räumt Kinderzimmer auf, Sohn muss nur den Schreibtisch aufräumen. Dinge vom Fußboden hebt er auch selbst auf. Tische und Ablagen sind eher unordentlich. Es darf abends nichts, überhaupt nichts auf dem Boden liegen (zwanghaft?) bleiben. Wegen der enormen Erschöpfung (Kind schläft nach der Schule mehrere Stunden und mitunter schläft er auch während den Hausaufgaben ein, wenn sie nicht daneben sitzen bleibt) werden auch hier Tipps gegeben. Einnahme von Zink, Tee, Flüssigkeit

Das Thema Konzentration, Aufmerksamkeit wird gut verfolgt und es entsteht drüber ein reger Austausch über die verschiedenen Leistungskurven der Kinder.

Hausaufgaben: Loben, positive Zuwendung (Arbeitsblatt „Arten der Zuwendung“) in entsprechenden Situationen umsetzen. Werden heute positiv gestimmt entgegengenommen.

Meine Ergebnisse – Positive Erlebnisse mit meinem Kind



Was lief gut?

Wie habe ich reagiert?

Thema Lesen : Jeden Tag lesen wir zusammen 15 min. Oftmals hat mein Kind keine Lust dazu und versucht sich mit mir abzusprechen (nur ca. 10 Wörter anstatt 15 min).
 Mein Vorschlag abwechselnd zu lesen und siebe da, ja, hat nicht mehr auf die Wörteranzahl geachtet.

Wir haben 5-Wort-Bild-Seiten gelesen! Ich fand seine Lesefähigkeit voll und habe ihn sehr gelobt.

Thema Schreibübung: Die Lehrerinnen möchte, dass j. zusätzlich zu den HA noch eine Seite "Wortlisten" bearbeitet.
 OK ist er jedoch müde und hat nach den HA keine Lust mehr.

Ich habe ihn erst ausruhen lassen. Als er wieder aufnahme-fähig war, habe ich ihn einen Vorschlag gemacht: Wenn wir mit den Wortlisten fertig sind, kann er sich ein Spiel aussuchen, das wir zusammen spielen. Hat gut mitgeachtet und ich habe mein Wort gehalten!

Meine Ergebnisse – Positive Erlebnisse mit meinem Kind



Was lief gut?

Wie habe ich reagiert?

<p>7/11 ☺</p> <p>Wir waren im Kaufhaus, danach mussten wir noch schnell schlafen. Unserem Kind hat keine Selbstständigkeit bekommen was Eltern nicht gut ist.</p>	<p>Lob + Dank, in einem Beisein der Oma + anderen erzählt -> Stolz</p>
<p>Da ☺</p> <p>Ich in der ersten Phase sprechen</p>	<p>Kann ich dir das dafür etwas sagen - malen zu Papa. Schreibwörterbuch</p>
<p>Su ☺</p> <p>und den. Ich Schwere ein Lied mit Beginn macht, fängt kann ich auch Gedichte. Aber eine kleine Scherz, die ich nicht verstehen kann.</p>	<p>Lob, die Sprache der Kinder zu hören ist ein großes Vergnügen. Ich habe nie externalisiert in Ruhe gehalten. dann Baby ist ich empfinden wie ich auch habe. das ist ein großes Vergnügen. Was ich auch</p>
<p>10/11 ☺</p> <p>Ich habe nie externalisiert in Ruhe gehalten. dann Baby ist ich empfinden wie ich auch habe. das ist ein großes Vergnügen. Was ich auch</p>	

4. Abend 8.3. 2005

Planung

Reflexion über die Hausaufgaben
Repräsentationssysteme und Lerntypen
Strukturpläne zur Förderung der selbständigen Durchführung von Hausaufgaben

Verlauf und Ergebnisse:

Heute sind Herr H. und Frau He. anwesend!!!

Reflexion der Hausaufgaben:

„Chaos Kinderzimmer“ wurde von Frau He. umgesetzt und sie hat ihre Tochter 15 Minuten alleine aufräumen lassen, dann hat sie geholfen. Ist prima gelaufen. Sie lässt jetzt viel mehr allein machen

Herr H.: N. hat ohne zu murren aufgeräumt, alles andere fällt noch schwer.
N. hört immer noch nicht auf seinen Vater.

Präferenzen und Repräsentationssysteme werden erklärt, ebenso die Bedeutung der Lerntypen und deren Feststellung. Auch werden die Eltern aufgefordert, sich an die eigenen Lernwege zu erinnern und daran, welche Lernstrategien ihnen noch positiv in Erinnerung sind. Frau He. nimmt sehr gut Bezug zu den Beispielen auf, Herr H. sehr nachdenklich. Er glaubt kaum, im Gespräch mit seiner Partnerin die Präferenzen wahrnehmen zu können. Wirkt aber motiviert, dies auszuprobieren.

Strukturpläne für Hausaufgaben und Klassenarbeiten werden mitgegeben.

Herr H. wird aufgefordert „Planvolles Vorgehen“ und „Loben“ in Aufforderungssituationen umzusetzen.

Für Frau He: Lerntyp feststellen, alle anderen Bögen auch weiter benutzen.

5. Abend 15.3.2005

Planung

Reflexion über die Hausaufgaben
Modul 5 und 6 zusammen

Verlauf und Ergebnisse

Anwesend Frau He. und Frau Ha.; Herr H. ist entschuldigt

Für Frau Ha. kurze Wiederholung und Ausgabe der ihr noch fehlenden Arbeitsblätter. Frau He. hat bei I. den visuellen Lerntyp festgestellt, jedoch war sie nicht so gut drauf, so dass sie den Test in den Osterferien wiederholen möchte.

Frau Ha.: Ihr Sohn ist heute bei den Schularbeiten eingeschlafen. Extreme Müdigkeit ist nur nachmittags ein Problem. Die Tipps (Zink, Flüssigkeit) hat sie noch nicht ausprobiert.

Den Vorträgen über Motivation und Selbstkonzept wird intensiv zugehört. Sie erinnern die beiden an die eigenen Lernsituationen.

Frau Ha. hat schon viele Workshops hinter sich. Es fällt ihr schwer, positive Strategien einzusetzen. Es werden sehr häufig Motivationskiller von ihr verwendet.

Selbstkonzeptbogen wird relativ zügig ausgefüllt. Frau Ha. reflektiert ihre „Doppelrolle“ und sieht sich familiär anders als beruflich.

„Familienkonzept“ für ein gemeinsames Projekt als Hausaufgabe gegeben.

Fragebogen zum Selbstkonzept



Wenn ich morgens aufstehe bin ichfröhlich.....**manchmal**

gut gelaunt.....muffelig.....genervt.....würde ich am liebsten

Mein Pflichten kann ich schneller/besser/konzentrierter erledigen, wenn.....

früher schlafen gehen würde

Gelassenheit entwickle ich...*wenn ich in*.....(Situationen)...*guter*

Stimmung bin

Mit meinem Kind/Kindern *unser nehmen ich*.....(Spaß)...*sehr fern*

etwas: Radfahren, Picknick, Spielplatz, Baden gehen

Ich fühle mich besonders wohl/stark/fit, wenn...*ich einmal die*.....

Wode Sport treibe (sonntags joggen)

Ich kann besonders gut...*alles unter einem Hut "brücken"*.....

Beruf, Kinder, Hausarbeit.....*sehr belastbar!*

Dies hilft mir beim...*Alltag: Müd*.....(Situationen)...*mal*

10 min hinlegen

In Stresssituationen.....reagiere ich gelassen.....bleibe ich cool.....

werde ich hektisch.....

gereizt.....

manchmal ungerecht.....

werde ich kreativ.....nutze ich meine Intuition.....fühle ich mich unterstützt...

Ich verfolge meine Ziele mit Ausdauer ✓



Fragebogen zum Selbstkonzept



Wenn die LehrerIn/Mitelttern über meinen Sohn/Tochter berichten, ihr Sohn/ihre Tochter hat....., fühle ich mich.....hilflos.....unverstanden.....

.....persönlich angegriffen.....

...empfinde ich es als Einmischung in meine Familie.....

.....sehe ich meine Erziehungskompetenz in Frage gestellt.....

.....bin ich der Situation ausgeliefert.....

.....kann ich mit Humor reagieren.....bleibe ich gelassen.....

.....nehme ich es nicht persönlich.....gehe ich auf Distanz..

frage ich nach Hintergründen.....*manchmal / oft* kann ich Tipps annehmen.....

.....sehe ich es als Angebot zur Hilfe.....

bei Lehrern mehr als bei Eltern!



Fragebogen zum Selbstkonzept

Arbeitsblatt H



Wenn ich morgens aufstehe bin ichfröhlich..... manchmal

gut gelaunt.....muffelig..... genervt.....würde ich am liebsten

allein im Badezimmer sein und mich in Ruhe fertig machen..

Mein Pflichten kann ich schneller/besser/konzentrierter erledigen, wenn *ich.. ungestört.. (keine weiteren Geräusche.. z.B. Radio/Telefon) arbeiten kann.*

Gelassenheit entwickle ich, *wenn ich nicht unter... (Situationen) Termindruck stehe.....*

Mit meinem Kind/Kindern *habe ich Spaß, wenn... (Spaß) wir etwas zu-*

sammen unternehmen (z.B. zusammen spielen, spazieren gehen und miteinander reden)

Ich fühle mich besonders wohl/stark/fit, wenn *ich mir.. Zeit für mich ge- nommen habe.....*

Ich kann besonders gut *bestehen, organisieren,.....*

Dies hilft mir bei.....(Situationen).....

*a) auf Arbeit: gelassen
b) zu Hause: gereizt*

In Stresssituationenreagiere ich gelassen.....bleibe ich cool.....

.....werde ich hektisch.....gereizt.....ungerecht.....

werde ich kreativ.....nutze ich meine Intuition....fühle ich mich unterstützt

Ich verfolge meine Ziele mit Ausdauer *nein, ich verfolge meine beruflichen Ziele aber im privaten Bereich verfolge ich die familiäre Ziele.*

Fragebogen zum Selbstkonzept



Wenn die LehrerIn/Miteltern über meinen Sohn/~~Tochter~~ berichten, ihr Sohn/ihre Tochter hat....., fühle ich mich.....~~hilflos~~.....~~unverstanden~~.....

.....~~persönlich angegriffen~~.....

...empfinde ich es als ~~Einmischung~~ in meine Familie.....

.....~~sehe ich meine Erziehungskompetenz~~ in Frage gestellt.....

.....bin ich der Situation ausgeliefert..... (im 1. Moment)

.....~~kann ich mit Humor reagieren~~..... bleibe ich gelassen.....

.....~~nehme ich es nicht persönlich~~..... ~~gehe ich auf Distanz~~..

frage ich nach Hintergründen..... kann ich Tipps annehmen..... (wenn welche kommen würden)

.....~~sehe ich es als Angebot zur Hilfe~~.....

.....



22.3.05 Letzter Kursabend

Planung
Modul 7

Verlauf und Ergebnisse:

Heute sind Frau He., Frau G. und Herr H anwesend.

Frau G. war sehr krank.

Frau He. kommt etwas später, sodass Zeit bleibt Frau G. und auch Herrn H. im „Schnellverfahren“ die Themen der versäumten Abende zu erläutern. Für Frau G. wird klar, dass sie den einen oder anderen Abend nachholen muss und beschließt den Kurs insgesamt zu wiederholen, um den Prozess zu „erleben“.

Frau He. erläutert das „Familienkonzept“ ihrer Familie. Es wurde mit allen Familienmitgliedern erörtert. Die beiden anderen Eltern hören gespannt zu und sind motiviert, die Hausaufgabe nachzuholen.

Die „Schatzkiste“ wird von allen ausführlich und sehr kreativ hergestellt. Auch Herr H. kann sich in diese Arbeit sehr gut einlassen. Er wirkt insgesamt offener. Den Erläuterungen zum „Familienrat“ und zur „Schatzkiste“ wird konzentriert zugehört. Wobei Herr H. den Eindruck vermittelt, dass es für ihn persönlich schwierig wird, zu Hause diese beiden Elemente einzuführen. Auch die Hausaufgabe „Selbstkonzept“ und „Familienkonzept“ erscheint ihm schwierig. Er fühlt sich von seiner Frau nicht unterstützt.

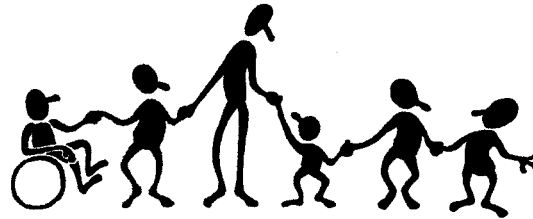
Die Ziele für die nächsten 6 Wochen werden von allen ohne Probleme aufgeschrieben

Der Abend dauert insgesamt bis 22.00 Uhr.

Auswertungstreffen mit gefüllter Schatzkiste am 24.05.2005

Arbeitsblatt I

Familienkonzept



Zu unserer Familie gehört Papa, Mama, Rocco + Kira.....

Wenn wir alle zusammen sind, dann machen wir was schönes (alle).....

Unterstützung bekommen/holen wir uns Omas.....

Am liebsten unternehmen wir einem schönen Spaziergang (Eltern) im TURTl baden gehen (Kanna), Kino gehen Schlittschuh fahren gehen (Kira).....

Wir sind zu nett (Eltern) fröhlich, ausgelassen, nett.....

... langweilig..... chaotisch..... genervt..... fleißig.....

Körner am liebsten
..... jeder für sich..... oft zusammen..... ab und zu zusammen.....

Die Aufgaben sind bei uns verteilt. Für Haushalt komplett..... ist.....

Mama..... meistens Spielmaschine zusammen,
..... für..... ist.....
meistens Kinder zur Schule bringen, manchmal Staubsaugen
ist der Papa zuständig + Reparaturaufgaben.....

Kinder: Meer schwimmen lernen, Frühlingsfest feiern am Waldsee
Im Sommer anfreuen.....

Wir wünschen uns vom Leben.....

Ich..... sorgenfrei leben, Gesundheit, Spaß an Arbeit + Freizeit
Papa..... Mama soll mehr Zeit für Rocco haben
Kira..... mehr Freizeit, soziale Anerkennung (sie will so poche Klassen -)
Ich..... mehr Zeit für alles, Beruf, Kinder, Familie, Mann, mehr
das ganz "normale" Leben.....

Fragebogen



Hat sich in den letzten 6 Wochen etwas positiv verändert?

Ja

Nein

Wenn ja, was?

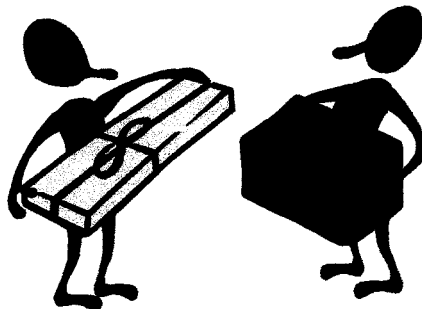
Ich bleibe bei einer einmal beschlossenen Entscheidung,
z. B. Keine neuen Spielsachen bis Ostern.

Wenn nein, was meinen Sie, woran es liegen könnte?

/

Welches Ziel möchten sie in den nächsten 6 Wochen erreichen?

Mutter - soll nicht über jede Entscheidung diskutieren.
Unschöne Ausdrücke sollen abgestellt werden.



Fragebogen



Hat sich in den letzten 6 Wochen etwas positiv verändert?



Ja



Nein

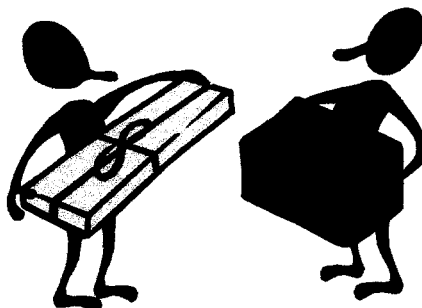
Wenn ja, was?

- die zu erledigenden Aufgaben werden selbständiger, eigenständiger erledigt
- weniger Disharmonie (ist allerdings immer noch verbesserungswürdig)

Wenn nein, was meinen Sie, woran es liegen könnte?

Welches Ziel möchten sie in den nächsten 6 Wochen erreichen?

- Weiter die Selbstständigkeit der Kinder entwickeln
- ("Eini flas Wein Länden und die Kinder bleiben allein zu Haus" wäre schön!).
- Können im Bereich Schule besser motivieren



Fragebogen



Hat sich in den letzten 6 Wochen etwas positiv verändert?

Ja

Nein

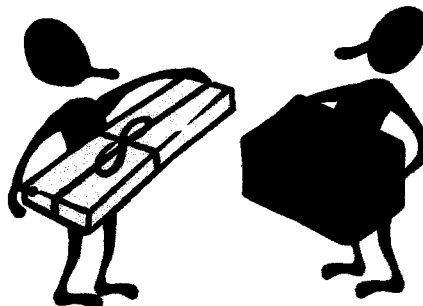
Wenn ja, was?

Wenn nein, was meinen Sie, woran es liegen könnte?

zu viel gefühlt

Welches Ziel möchten sie in den nächsten 6 Wochen erreichen?

das Familienvot zu führen, z. B. Familienratsliste, Ämter verteilen



Anlage 9.2.5

**Elternkurs V a
vom 17.01.2006 bis 28.02.2006**

Einführungsabend 17.01.2006

Planung Modul 1

Verlauf und Ergebnisse:

Es konnte schnell eine offene Atmosphäre hergestellt werden. In der Vorstellungsrunde wurde offen über die Probleme der Kinder gesprochen und die Bedürfnisse der Eltern liegen deutlich in der Unterstützung ihrer Erziehungskompetenz. Teilweise fühlen sie sich überfordert. Sie wollen sich mit Gleichgesinnten austauschen, da sie das Gefühl haben, dass in ihrem Bekanntenkreis, keine Probleme mit Kindern vorhanden sind.

Von den angemeldeten Elternpaaren ist immer nur ein Elternteil erschienen. Herr L. ist krank, Herr M. muss arbeiten und es ist unsicher, ob er es grundsätzlich schafft am Kurs teilzunehmen. In der Familie R. ist der Babysitter ausgefallen. Frau R. wird deshalb nicht teilnehmen, sie kommt so und so mit S. besser zu Recht. Frau P., Frau G. und Herr K. sind entschuldigt.

Die Eltern werden über den Aufbau und Verlauf des Elternkurses informiert. Bis auf das Arbeitsblatt „positive Seiten der Kinder - positive Ereignisse“ verläuft der Abend, wie geplant.

Durch die hohe Anzahl der Anmeldungen (16 TN) sind die Eltern auch bereit, die Gruppe zu teilen. Es finden sich rasch die Eltern mit den jüngeren Kindern, die eher Probleme im Verhalten haben und die Eltern deren Kindern eher Schulschwierigkeiten ausweisen, zusammen.

Bemerkung: Für die bessere Zuordnung werden an dieser Stelle nur die Aussagen der Eltern wiedergegeben, die sich für den Kurs V a entschieden haben.

Vorstellungsrunde:

Frau N. 32 Jahre alt, 9jährige Tochter und allein erziehende Mutter; Die Tochter erhält eine psychomotorische Einzeltherapie im Therapiezentrum. Sie geht jetzt in die 3. Klasse. Seit dem Tag der Einschulung gab es Probleme: sie fühlte sich nicht wohl, entsprach nicht den Erwartungen der Lehrerin, schlechte Schulleistungen. Diese Probleme besserten sich als eine neue Mathelehrerin kam, die A. mehr Anerkennung zeigte. Probleme bestehen seit 1,5 Jahre. Jedes 2. Wochenende ist sie beim Vater. Verhaltensprobleme treten zurzeit nicht auf. Kluges nettes Kind, Konzentration ist das Hauptproblem für Frau N. Inzwischen ist Lernen o. k. Deutsch noch schlecht, Mathe so „la la“, Sachkunde gut. A. bewegt sich gern.

Frau M.: Problemkind ist J., er ist 11 Jahre alt, das vierte Kind der Familie und geht in die 5. Klasse. Er ist sehr aktiv, kann sich nicht lange ausdauern beschäftigen, braucht immer einen Coach für seine Alltagsstrukturen, auch bei den Hausaufgaben. Frau M. hat sich ein „gesundes Halbwissen“ angeeignet, möchte sich aber jetzt selbst entlasten. J. wird untersucht, es ist aber noch kein Ergebnis vorhanden. Sein Problem zieht sich durch die gesamte Kindheit. Hausaufgabensituation ist zurzeit am schwierigsten. Frau M. ist aufgrund der Ausschreibung bei der Kinder- und Jugendpsychiaterin auf diesen Kurs aufmerksam geworden.

Frau L., 41 Jahre alt, 1 Sohn 15 Jahre alt und N. 9 Jahre ist der Grund für den Besuch des Elternkurses. N. hat starke Konzentrationsprobleme, geht jetzt in die 3. Klasse und nimmt an einem besonderen Projekt für „auffällige Kinder“ teil. Schreibt sehr langsam, kommt jetzt nicht mehr mit, vergisst vieles, auch in Alltagssituationen. Von der Projektlehrerin wird er gut unterstützt, die ältere Klassenlehrerin hat zwar viel Fortbildungen und ist gut informiert - lebt aber ihre „Auffassung“ nicht. Mutter nimmt selbst 2 x wöchentlich am Unterricht teil. Frau L. sucht „Leidensgenossen“. N. wird bislang in einer Einzeltherapie zur Förderung seines Selbstkonzeptes und der Handlungskompetenz betreut.

Name: W. S. Datum 17.1.06

	☹ Probleme	☺ Ziele
1.	Konzentration	Tipp zur Verbesserung der Förderung W. oben
2.	Vergesslichkeit	Den Ablauf des Tages zu verbessern
3.	kein Zeitgefühl	?
4.	Gefühlswelt passt nicht zu Alter + Größe (Vergleich ^{genossen} Eltern)	
5.	ist aufbrausend + benutzt oft Ausdrücke, wenn er Wütend ist	Tipp zur Verbesserung der Toleranzgrenze

Name: R. M.

Datum 17.10.16



Probleme



Ziele

1.	Konzentrationsmangel	Skate-Entwicklung (Selbsthilfe) ! -> Arbeitsmethoden = - für's Kind - d. Eltern - Lehrer
2.	→ Vergrößerung	Ebenfalls Kampfsport für's Kind (Tipp, die ich d. Fol. geben kann ...)
3.	Verbleib. von Mutter (vor allem bei "tätigen Tätigkeiten" < zuhause Schule	• Methoden (evtl. übertragen), die immer Ruhe zu finden. • Tipps für Eltern + Geschwister & damit gelassener umgehen zu können:
4.		
5.		

Name:

M. / L.

Datum

17.01.06



Probleme



Ziele

1.	Konzentration ist sehr unterschiedlich ausgeprägt	L. fördern und motivieren bei einer Sache zu arbeiten
2.	Probleme im Bereich der „Arbeitshaltung“	ihr schrittweise ein Bewusstsein für die Anforderung in diesem Bereich vermitteln und sie motivieren...
3.	Vergesslichkeit, dass L. an die Dinge denkt, die benötigt werden	Merkfähigkeit fördern
4.	was sie unternicht gemacht wurde ... Oft sind zu viele Dinge im Kopf (zur gleichenzeit)	
5.	Wenn sie merkt, dass ihr vieles dadurch schwerer fällt als anderen ist sie deprimiert	Kind weiter in dieses Hinsicht stabilisieren, dass es sich trotz Defiziten gut fühlt.

Name: Si G. - G. Datum 23/01/06



Probleme



Ziele

1.	Schimpfen, streiten, Schnell sein mit meinem Kind (sich 4 bis 10 mal sagen)	Ihm zu motivieren, begleiten, helfen auf ruhigeren Art und Weisen
2.	D. findet es schwierig Freunde zu finden und zu behalten Ich leide	Ihm dabei positiv und konstruktiv zu helfen
3.	Struktur aufzubauen und behalten	Strukturen schaffen und behalten
4.	Nicht genug "Qualitätszeit" mit D. - Schuldgefühle *Distanz oft von meiner Seite	Mutter und Sohn finden regelmäßig Zeit für einander um, z.B. Spiele spielen, Geschichte lesen usw. Nähe
5.	Die Probleme von D. überschatten alles anderes - zu negativ, lustlos, ich bin während mit ihm	Gelassener zu sein, die positiven Seiten meines Kindes wahrzunehmen und ihn dafür loben

Name: Pr. / S. - Sohn 2. P. Datum _____



Probleme



Ziele



1.	Anziehen, Schulaufgaben	Eigenverantwortliches Handeln
2.	Abgelenkt	Ziel um Frage beibehalten nicht auf das Wesentliche konzentrieren
3.	Frödeln oder alles auf einmal wollen	eigenes Zeitmanagement einhalten
4.	Wutausbrüche mit Zeitungsrennen	erst reden; dann handeln, Konflikt äußern und Kompromisse geben können
5.		

2. Abend 24.01.2006

Planung:

Kurze Vorstellung aller Teilnehmer

Ziele der Eltern erfragen, die am 1. Abend nicht anwesend waren.

Inhalte des Kurses vorstellen: Modul 3, 5, 6 und 7

Ergebnisse der Hausaufgaben

Arbeitsblatt „Positive Seiten und positive Erlebnisse“ nachholen

Modul 3: Wahrnehmung und Wahrnehmungsverarbeitung, Lernstörung

Praktische Aufgabe: Anzahl der Gegenstände merken

Veränderungen wahrnehmen, Körperteile mit Bierdeckel ausmessen

Verlauf und Ergebnisse:

Vorstellungsrunde:

Frau G. stellte sich und ihr Problem vor: sie lebt seit 12 Jahren in Deutschland und ist seit 1,5 Jahr in Berlin. D. ist 8 Jahre alt und war von Anfang an ein lebhaftes Kind (bereits im Mutterleib). Der Umzug war für ihn schwer. In der Schule ist die Konzentration problematisch, die Intelligenz ist gut, ansonsten hat er ein sehr unterschiedliches Entwicklungsprofil. Auf den Kurs ist sie bei der Kinder- und Jugendpsychiaterin aufmerksam geworden. D. musste jetzt auch die Klasse aufgrund seines Verhaltens wechseln. Er bekommt VT und die Mutter ist in einer Gesprächstherapie

Frau M: Der Test von J. hat kein ADHS ergeben nur Konzentrationsprobleme. Geht jetzt zum Strategietraining, Mutter möchte nicht, dass er stigmatisiert wird. Lieber viel Tipps für zu Hause, aber keine Therapie.

Frau L: es war eine anstrengende Woche, Übungswörter am PC geschrieben. Gut gelaufen. N. bemüht sich um Struktur: Hausaufgaben vor dem Treffen mit Freunden, PC-Spiele immer abends.

Herr L. ist heute anwesend. Er wirkt ruhig und zurückhaltend. Seine Frau möchte, dass er mitbekommt wie es anderen Familien geht und welche Probleme sie hat. Ihr ist es wichtig mit Gleichgesinnten zu reden.

Insgesamt offene Gesprächsrunde, das wegen dem Zeitmanagement straff gelenkt werden muss. Mit den geplanten Inhalten und den Zielen sind die Eltern einverstanden.

Die Hausaufgaben waren für die Eltern nicht leicht (Positive und negative Situationen beschreiben) Frau L. und Frau M. haben nicht viel geschrieben. Können sich aber beide in den erschiedenen Alltagssituationen gut einschätzen.

Der theoretische Teil wird gut verstanden. Die Eltern sind sehr interessiert und entwickeln Verständnis für die Symptome der Kinder. Frau L. findet sich z. T. selbst wieder.

In die Wahrnehmungsspiele können sie sich gut einlassen und sind interessiert an ihren Erfahrungen. Herr L. entwickelt eine gute Strategie. Die Frauen sind erst einmal nicht von sich überzeugt und schätzen sich eher negativ ein. Haben aber ihren Spaß an den Aufgaben. Frau G. zeigt deutlich Probleme im "Haltetonus".

Die Hausaufgaben werden gespannt entgegengenommen. Bei der Erklärung des Arbeitsblattes „Arten der Zuwendung“ sind sehr skeptisch gegenüber der Umsetzung. Sie wissen um die Form der negativen Zuwendung und kommen aus ihrer „Spirale“ nicht heraus. Sie wissen auch, dass sie ihre Kinder zu sehr „decken“ und sie dadurch in die Unfähigkeit führen. Herr L. kann gut nachvollziehen, worauf es ankommt. Die Konsequenzen (Kinder nicht beaufsichtigen, weniger gängeln) können die Mütter nicht ertragen.

Arbeitsblatt „positive Seiten und positive Erlebnisse“ wird aus Zeitgründen als Hausaufgabe mitgegeben. Durch die regen Diskussion wurde auch das Thema „Lernstörung“ nicht geschafft.

Die Eltern haben insgesamt einen hohen Redebedarf.

Meine Ergebnisse – Positive und negative Strategien/Lösungswege (Situationen) meines Kindes



Was lief gut?

Was nicht?

Wie habe ich reagiert?

Übungswörter

Habe M. gelobt

am PC schreiben

Deutschblatt

Eintafel/Mehrtafel

hat gut gearbeitet / gelobt

b/n / g/k / ck

Meine Ergebnisse -- Positive Erlebnisse mit meinem Kind



Was lief gut?

Wie habe ich reagiert?

hat ohne Aufforderung

Spiel sachen aus dem

Wohnzimmer entfernt

Papa hat ihn gelolcht

Meine Ergebnisse – Positive Erlebnisse mit meinem Kind



Was lief gut?

Wie habe ich reagiert?

abends duschen, beifällig machen

gelobt

Hat daran gedacht, die Gebenleistungen zu verteilen!
(↳ dafür aber Küche + Brotbüchse in d. Schule vergessen.)

→ menschengleich, begeistert.
→ gewarnt: „das mußst du doch aufstellen“ (im Übr.)

[Handwritten scribble]

Meine Ergebnisse – Positive und negative Strategien/Lösungswege (Situationen) meines Kindes



Was lief gut?

Was nicht?

Wie habe ich reagiert?

Euphorische und viel
saurer geschrieben

gelobt, geschenkt

- dass mit pünktlich Zeit ausgenutzt, 18td. Langt gelesen
- fleppig kein nicht gepackt

- enttäuscht geschickigt, Kracht, zu erklären, dass er dann langsam so wurde 182.
- zweite in Rage geschick

Mutterhausarbeiten mehrmals ganz alleine gemacht

gelobt

3. Abend 7.02.2006

Planung:

Austausch über die Hausaufgaben (Arten der Zuwendung, positive Seiten, positive Erlebnisse)

Lernstörungen

Repräsentationssysteme

Arbeitsblätter für die Ermittlung der Lerntypen

Arbeitsregeln für das Kind, Arbeitsblatt „Loben“

Und bei Bedarf weitere Strukturhilfen: Hausaufgabenzeitmanagement, Planung, Klassenarbeitsplaner

Verlauf und Ergebnisse:

Austausch über die Hausaufgaben:

Positive Seiten konnten gut beschreiben werden.

Arten der Zuwendung: Frau L. lässt N. jetzt morgens alleine anziehen, als Hilfe gibt sie ihm noch die Eieruhr. Sie musste nicht „nörgeln“ und N. hat es geschafft. Er wurde dafür auch gelobt.

Frau G. weiß um die Dinge, möchte das Punktesystem wieder einführen und es auch mit der Eieruhr versuchen. Kann selbst nörgeln noch nicht lassen.

Durch die Winterferien konnte Frau M. nichts anwenden, da alles in ruhigen „Bahnen“ lief.

Frau P. ist heute das erste Mal anwesend und wird informiert und muss „nacharbeiten“.

Herr L. hat „eigene“ „Hausaufgaben“ erledigt, seine Arbeitsblätter aber im Auto liegengelassen.

Dem Vortrag über die Lernstörungen wird interessiert gefolgt. Die Eltern stellen Verständnisfragen und erkennen zum Teil ihre Kinder wieder. Am Thema „Teufelskreis“ Lernstörungen entbrennt eine hitzige Diskussion über Lehrerverhalten.

Für die positive Lernkultur im häuslichen Bereich werden Tipps gegeben und Spiele vorgestellt. Die Eltern schreiben sich die Adressen auf und nehmen die Anregungen an.

Die Repräsentationssysteme werden gut verstanden. Die Gruppe erzählt sich gemeinsam im gemütlichen Rahmen auf dem Mattenboden Geschichten. Frau G. ist stinksauer. Frau P. und Herr L. halten sich zurück.

Der Abschluss des Abends - die Verteilung der Arbeitsblätter - findet auch auf den Matten statt.

Als Hausaufgabe wird mitgegeben: Lerntyp des Kindes feststellen, Arbeitsregeln für das Kind, Planvolles Vorgehen mit dem Kind, Hausaufgabenzeitmanagement, Klassenarbeitsplaner.

Information über Rechenschwäche und Leserechtschreibschwäche auf Wunsch der Eltern kopiert und mitgegeben.

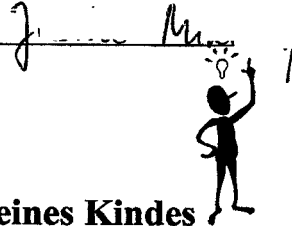
Frau L. findet die Atmosphäre gut und lobt die Art und Weise, wie der Kurs gestaltet wird. Alle Eltern helfen noch beim Aufräumen mit.

Frau N. fehlt heute, ihr werden die Arbeitsblätter per Post geschickt.

„Lob“ das nächste Mal mitgegeben (Die Eltern sind „satt“).

Arbeitsblatt

Name des Kindes: _____



Positive Seiten meines Kindes



- Soziales Engagement
- absolute Ehrlichkeit
- Gerechtigkeitsbewusstsein
- Musikalität
- Schauspielersches Talent
- Offenheit
- Humor
- sprachlicher Ausdruck



Positive Ereignisse (was läuft gut)



- Gesellschaftsspiele (hat gelernt, auch zu verlieren)
- Achtgeben auf "kostbare Dinge", wie z.B. Geld, Fälscherei, Fahrradkette, Handy
- Konzentriertes, verantwortungsbewusstes Fahrrad fahren.
- Verantwortung für jüngere übernehmen.
- Tischmannieren
- Immer öfter auch: Hausarbeiten machen.
- in Phasen = weniger Haut an d. Nägeln "abputzen".

Arbeitsblatt

Name des Kindes: L , B

Positive Seiten meines Kindes



- Viele Interessen
- Kuschelig / liebevoll
- spuklich
- viele Ideen
- eigensinnig
- Rührerfreundlich
- Kontaktfreudig
- künstlerisch



Positive Ereignisse (was läuft gut)



- Schularbeiten werden ohne Diskussionen erledigt, dauert aber noch sehr leicht abzubekommen
- Absprachen sind klarer geworden, deshalb auch besser einzuhalten. Er ist willig
- trotz schlechter Zensuren (nicht überall) noch motiviert.
- Nutausbrüche sind besser zu lenken, aber immer noch da. Es kann mehr diskutiert werden.
- mehr Einseitigkeit.

Arbeitsblatt

Name des Kindes: N. f.ausgefüllt von S. S.

Positive Seiten meines Kindes



N. ist hilfsbereit und mitfühlend.
Er macht sich über andere (Menschen + Tiere)
Gedanken.

Gibt nicht gleich auf, wenn etwas nicht so
gut gelingt.

Er ist anderen gegenüber offen und findet
(Urlaub) - schnell Anschluss.

N. ist freundlich und nett im Umgang
mit Erwachsenen.



Positive Ereignisse (was läuft gut)



Kommt pünktlich aus der Schule.

Legt sich Kleidung für den nächsten Tag
raus und geht ins Bett ohne zu schimpfen.

Findet gerade morgens seinen eigenen Rhythmus,
um pünktlich zur Schule zu kommen (klappt
bisher auch schon ganz gut).

Arbeitsblatt

Name des Kindes: D.

Positive Seiten meines Kindes



höflich, grosses Herz, offen, freundlich, tolle Fantasie, sehr kreativ, gibt sich Mühe, wach - fragt viel, schenkt gerne (tolle Bilder die er selbst malt), starkes Gerechtigkeitsgefühl, entwickelt und folgt eigene Ideen, nicht nachtragend, sehr sensibel und einfühlsam



Positive Ereignisse (was läuft gut)



Er und ^{seiner} seine eigene Welt kommt klar (seine Parallelwelt)

Erste Kontaktaufnahme mit anderen Leuten.

Kommunikation / Thematisieren - man kann gut mit ihm über vieles reden.

Wenn man ihn Strukturen schafft, Ziele anbietet (z.B. Belohnungssysteme, Hausarbeit wird direkt nach dem Mittagessen gemacht usw.) gibt er sich Mühe

Wenn man geduldig ist, wird er auch ruhiger, z.B. jetzt läuft es gut beim Judo (am Anfang gar nicht)

Meine Ergebnisse – Positive und negative Erlebnisse mit meinem Kind

zu Hause



Was lief gut?

Was nicht?

Wie habe ich reagiert?

<p>Ablauf vor der Schule ☺☺</p>	<p>lob (kriegt auch Punkte)</p>
<p>laufen zur Schule ☺☺ D langsam, yammert zu rauh, überdreht</p>	<p>Aggressiv, nachhaken, jammern, bedrohlich</p>
<p>Umgang mit Hund ☺☺</p>	<p>Wie oben ☺☺</p>
<p>Basteln, Geschichte erzählen ☺☺ ab</p>	<p>lob sage wieviel Spass es macht aber laut sein um das zu tun</p>
<p>Hört nicht zu, streitet viele Anweisungen ☺☺</p>	<p>Versuch den Diskussion zu beenden - muss</p>
<p>Brettspiele - manchmal ☺☺, manchmal ☺☺</p>	<p>zu laut, jammerekreis, bedrohen</p>
<p>Ausflüge - oft ☺☺</p>	<p></p>

HW vom ①

Gabriele Hanne-Behnke, Katrin Tham

Elternkurs

Meine Ergebnisse – Positive und negative Strategien/Lösungswege (Situationen) meines Kindes

sch



Was lief gut?

Was nicht?

Wie habe ich reagiert?

Hausarbeit - Deutsch norm. 😊

Mathe norm 😊

lob

die Aufgabe ab

oft bin ich ungeduldig weil er streitet

D. hat eine Klassewechsel im Okt

2005 hinter sich - jetzt die dritte

siehe unten

lehrein (1. Jahr Klassenleiterin war häufig

krank) mit der ich jede 2. Woche treffe.

Heute hat meine Lehrerin gesagt er kommt sehr gut zur recht mit dem Wochenplan.

langsam kommt er zu Ruhe und wird friedlicher im Umgang mit den Kindern.

Trotzdem findet er es schwierig neue Freunde zu machen - ich frage ihn oft "Förderst du wie es in den Pausen läuft" - ich glaube ich frage zu oft. Zur Zeit wird Förderst du interviewen

4. Abend 14.02.2006

Planung:

Abfragen der Hausaufgaben

Hauptthema Konzentration und Ausdauer, evtl. noch Motivation

Kurzes Vorstellung ADHS und multimodaler Ansatz

Diagnosekriterien zum Nachlesen mitgeben.

Praktisch: Strategiebogen - Arbeitsblatt S, Arbeitsblatt Lob

Ausschnitt aus Fokus „Was die Konzentration fördert

Verlauf und Ergebnisse:

Frau N. kommt nicht mehr, bei ihrer Tochter stellte sich eine Unterfunktion der Schilddrüse heraus. Hat zurzeit zuviel Stress. Möchte zu einem späteren Zeitpunkt den Elternkurs absolvieren.

Auch Frau P. fehlt heute und aufgrund ihrer Schichtdiensttätigkeit kann sie die nächsten Termine nicht mehr wahrnehmen.

Fam. L. hat die Lerntypen nicht geschafft, müssen noch einen Punkt „absolvieren“.

Bis jetzt hat N. im visuellen Bereich 5 Punkte und im auditiven Bereich 2.

Hausaufgabenzeitmanagement ging nicht, da N. zurzeit nicht so motiviert ist. Die Lehrerin ist seit 2 Wochen krank und beim Lernen geht alles „durcheinander“.

Arbeitsregeln klappen ebenfalls nicht so, „Planvolles Vorgehen“ wird eher individuell durchgeführt und das läuft gut. Gerade morgens und abends. Frau L. ist dennoch unzufrieden, dass sie es nicht schafft, den ganzen Tag zu strukturieren. Sie wird gut von der Gruppe getragen, die ihr bestätigen, dass man mit sich selbst Geduld haben muss und nicht alles gleich zu schaffen ist.

Frau G.: D. hatte während des Tests Streit mit seiner Mutter, da er überhaupt nicht gerne ein mal eins rechnet. Sie konnte ihn jedoch beruhigen und er hat im visuellen Bereich 4 und im auditiven Bereich 5 Punkte. Der „Test“ konnte noch nicht zu Ende geführt werden. Insgesamt hat D. viele Lernkanäle.

Arbeitsregeln hängen an der Pinnwand. Hausaufgabenzeitmanagement ist noch nicht möglich.

Frau M.: Ihr Kind ist ein auditiver Typ. Plan hängt. So ähnlich wurde bereits vorgegangen. Ihr Sohn möchte plötzlich alles alleine machen und das ist ihr unheimlich. Sie würde aber eine Rückmeldung aus der Schule bekommen, falls etwas nicht gut läuft. Geht davon aus, dass J. inzwischen eine Struktur für sich gefunden hat.

Obwohl Frau G. und Fam. L. den Test noch zu Ende führen müssen, erfolgt eine Erläuterung zur Umsetzung der Ergebnisse der Lerntypen. Die Eltern hören gespannt zu und neben die Anregungen an.

Danach wird zur Wahrnehmung eigener Strategien Arbeitsblatt S ausgegeben. Herr L. entwickelt geradlinig seine Vorgehensweise, die Frauen gehen anders vor. Herr L. ist früher fertig. Der Unterschied zwischen den verschiedenen Vorgehensweisen wird diskutiert.

Der Begriffsklärung Konzentration und Ausdauer kann gut gefolgt werden, auch der Aufbau unterschiedlicher Strategien.

Dem Vortrag über ADHS und multimodale Ansätze wird interessiert zugehört. Das multimodale Modell wird gut verstanden. Es entsteht eine Diskussion über medikamentöse Behandlung. Frau G. hält sich hier zurück, verfolgt die Diskussion aber sehr gespannt. Die Diagnosekriterien zum Nachlesen werden kurz erläutert und mitgegeben. Für die Eltern ist einiges nicht neu, sind aber sehr dankbar für die systemische Sichtweise.

Die Übersicht, was die Konzentration fördert wird ebenfalls mitgegeben.
Hausaufgaben: Test zu Ende führen, „Arbeitsregeln“ oder „Planvolles vorgehen“ umsetzen und die „positiven Situationen“ weiter notieren.

Insgesamt gute Arbeitsatmosphäre.

5. Abend 21.02.2006

Planung:

Ergebnisse der Hausaufgaben (Lerntyp, weiteres Anwenden der Arbeitsblätter, positive Situationen).

Motivation und Motivationskiller und Modul 6

Verlauf und Ergebnisse:

Abfrage der Hausaufgaben:

Fam. L.: (der Vater hat getestet, die Mutter geschätzt) N. ist ein visueller und ein taktil-kinästhetischer Typ (beides 5 Punkte) auditiv 2. Die Adipositas ihres Sohnes macht Frau L. Sorgen und sie überlegt, ob N. wegen der Schilddrüse untersucht werden sollte. Das Projekt in der Schule ist nichts für N. Das 4. Diktat war ihr nicht bekannt, auch das 5. konnte kaum geübt werden. N. fällt es zurzeit sehr schwer seine Aufgaben in der Schule zu bewältigen, aus diesen Gründen meint Frau L. kann sie die Arbeitsblätter zu Hause nicht anwenden. Biete ihr an, dass dies mit Niklas in der Einzeltherapie „trainiert“ wird. Sie nimmt dankbar an.

Frau G.: D. hat 4,5 und 6 Punkte erreicht. „Arbeitsregeln“ und „Planvolles vorgehen“ wurde durchgesprochen, D. trödelt aber sehr viel bei den Hausaufgaben, sodass Frau G. die Küchenuhr eingesetzt hat. Er war in 15 Minuten fertig.

Frau M.: Es wird nach wie vor versucht nach Struktur zu arbeiten. Heute ging es besonders gut.

Das Thema „Motivation“ wird für jeden einzelnen mit einer Aufgabe aus dem Dortmunder Aufmerksamkeitstest eingeführt. Herr L. ist schnell fertig und muss auf die Frauen warten. Der Erklärung was Motivation bedeutet kann gut gefolgt werden. Bei den „Motivationskillern“ haben sich die Eltern wiedererkannt. Positive Aufforderungen zu stellen ist für sie einleuchtend, aber nach ihrer Meinung schwer umzusetzen. Hier wird etwas länger diskutiert und überlegt.

Die Bewegungseinheit wird weggelassen, um das Zeitkontingent nicht zu sehr zu strapazieren. Selbstkonzept wird über eine Mindmap eingeführt. Herr L. tut sich etwas schwer sich darauf einzulassen. Insgesamt beschäftigen sie sich aber mit den gestellten Fragen. Der theoretische Hintergrund des Selbstkonzeptes, die Entwicklung und Bereiche können gut vermittelt werden. Für eine individuelle Reflexion über das Selbstkonzept wird der Bogen „Zugang zum Selbstkonzept“ den Eltern ausgehändigt.

Hausaufgabe: „Familienkonzept“ erstellen, Motivationshilfen anwenden und positiven Aufforderungen stellen.

Insgesamt sind alle gut motiviert. Die Themen werden im vorgesehenen Zeitrahmen geschafft.

6. Abend 28.2.06

Planung:

Ergebnisse der Hausaufgaben
Modul 7

Treffen zum Auswerten des Kurses vereinbaren ♡28.03.06 19.30

Verlauf und Ergebnisse:

Damit das Zeitkontingent eingehalten werden kann, wird mit der Anfertigung der „Schatzkiste“ begonnen. Alle können sich gut einlassen. Herr und Frau L. bearbeiten die Kiste gemeinsam. Ausgelassene offene Runde, alle fühlen sich sichtlich wohl.

Die Ergebnisse der Hausaufgaben werden in der „1. Trocknungsrunde“ besprochen. Ehepaar L. und die Kinder L. haben jeweils ein Familienkonzept erstellt. Familie G. hat gemeinsam daran gearbeitet, und in der Familie M. hat die große Tochter mit den Geschwistern das „Familienkonzept“ erstellt. Ihr Mann hat es durchgelesen und für gut befunden.

Nachdem die „Schatzkisten“ fertig und zum Trocknen aufgestellt sind, werden der „Familienrat“ und der Umgang der „Schatzkiste“ erläutert. Bis auf Frau L können dem alle gut folgen und nicken bejahend. Frau L. hat das Gefühl „immer alles falsch“ zu verstehen.

Der Fragebogen (Arbeitsblatt R) über die weiteren Ziele wird von allen ausgefüllt und abgegeben.

Mit dem Termin des Auswertungsabends sind alle einverstanden.
Hausaufgabe: Familienrat konstituieren und Schatzkiste füllen.

7

Arbeitsblatt I

Familienkonzept



Zu unserer Familie gehört viel Liebe aber auch Diskussionen.....

Wenn wir alle zusammen sind, dann ist es laut aber fröhlich.....

Unterstützung bekommen/holen wir uns nur finanziell 😊.....

Am liebsten unternehmen wir etwas zusammen (Urlaub.....)

Wir sind wenn wir entspannt sind fröhlich, wenn alle zusammen sind ausgelassen, höflich & nett zu Fremden,

... langweilig. Oft chaotisch, im Alltag genervt, eigentlich fleißig. (aber die meisten faul) (Mama nich so...)

.....jeder für sich.....oft zusammen eher ab und zu zusammen (aber fast nie) nur wenn er es nicht anders aushält, selten! auch nicht alle!

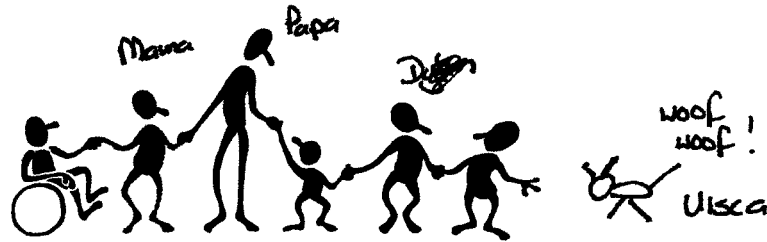
Eigentlich ist unsere Familie sehr cool, herzlich und so. Nur oft merkt man das nicht gleich, weil es so hektisch ist, dass es ungemütlich wird und man sich unwohl fühlt. Aber eigentlich gehört die Hektik auch zu unserer

Die Aufgaben sind bei uns verteilt. Für nicht ist Familie, nur halt nur manchmal, für ist.....

Wir wünschen uns vom Leben Gesundheit und dass wir später mal nicht verstritten sind in der Familie. nehalb

Arbeitsblatt 1

Familienkonzept



Zu unserer Familie gehört... Lustigkeit

Wenn wir alle zusammen sind, dann... ist es schön

Unterstützung bekommen/holen wir uns... von Oma + Opa

Am liebsten unternehmen wir... Ausflüge in den Wald

Wir sind sehr fröhlich... sehr ausgelassen... sehr nett... zu anderen

...langweilig... chaotisch... genervt... oft fleißig

...jeder für sich... oft zusammen ... ab und zu zusammen

Die Aufgaben sind bei uns verteilt. Für meine Erziehung ist sind

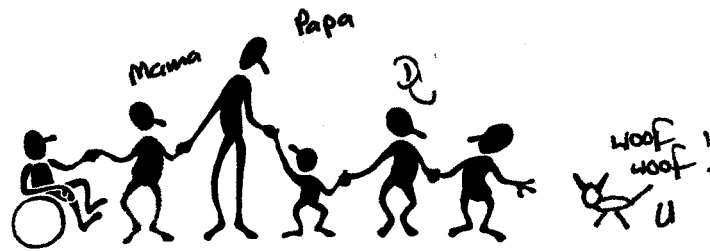
Mama u. Papa ^{verantwortlich} für die Haushalt sind ist...

Di, Mama u. P ^{verantwortlich} Auch für Usca
(der Hund)

Wir wünschen uns vom Leben... Quatsch machen zu dürfen

Arbeitsblatt I

Familienkonzept



Zu unserer Familie gehört... Lustigkeit, Geborgenheit, Frieden, Ruhe

Wenn wir alle zusammen sind, dann... ist es schön, können wir Dinge teilen
verstehen wir uns

Unterstützung bekommen/holen wir uns... von einander, und von Oma + Opa

Am liebsten unternehmen wir... (Ausflüge) *in den Wald*, etwas gemeinsam...

Wir sind ... oft ... fröhlich ... ausgelassen ... nett ...

... langweilig ... chaotisch ... genervt ... fleißig ...

... jeder für sich ... oft zusammen ... ab und zu zusammen ...

... mit aber auch "Ich-Auszeit"

Die Aufgaben sind bei uns verteilt. Für ... die Erziehung von D ist sind
(Mama u. Papa)

Wir ... gemeinsam verantwortlich, St... ? ... *schwerpunktmäßig*

zuständig: Im Haushalt... hilft... *freiwillig*, Papa

am Wochenende

Wir wünschen uns vom Leben... Spaß, Ruhe, Freiheit, Erfolg
D spaß machen zu dürfen

Arbeitsblatt I

Familienkonzept



Zu unserer Familie gehört... U + S + C + W

Wenn wir alle zusammen sind, dann... ist das manchmal anstrengend.

Unterstützung bekommen/holen wir uns... von der Oma

Am liebsten unternehmen wir... Ausflüge, Reisen Essen gehen

Wir sind fröhlich ausgelassen nett

... langweilig chaotisch genervt fleißig

.... jeder für sich oft zusammen ab und zu zusammen

Die Aufgaben sind bei uns verteilt. Für ... Mama ist...

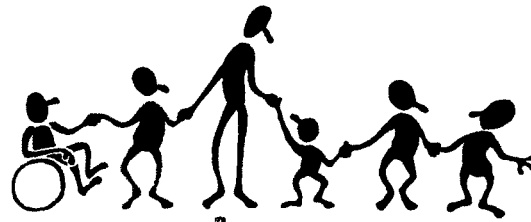
der Haushalt , für Papa ist die

Arbeit, er verdient das Geld und C
sagt, räumt den Tisch ab und bringt den
Müll weg. W deckt den Tisch (am
Wochenende),

Wir wünschen uns vom Leben... Zufriedenheit + Gesundheit

Arbeitsblatt I

Familienkonzept



Bruder Na

Zu unserer Familie gehört.....

kumischepapas

- am

Wenn wir alle zusammen sind, dann.....

sind meine Eltern gesund

Unterstützung bekommen/holen wir uns.....

von Oma

Am liebsten unternehmen wir.....

spazieren, ~~Fahr~~ Fahrrad fahren

Wir sind

fröhlich

ausgelassen

nett

langweilig

chaotisch

genervt

fleißig

.....jeder für sich.....

oft zusammen.....

ab und zu zusammen.....

Die Aufgaben sind bei uns verteilt. Für

Mi

ist...

Menschweins, für Mama

helfen

ist...

alles was im Haushalt zu machen ist!

Papa geht arbeiten, C

saugt

Wir wünschen uns vom Leben.....

keine Ahnung

W. das wir alle gesund bleiben,

Fragebogen



Hat sich in den letzten 6 Wochen etwas positiv verändert?



Ja



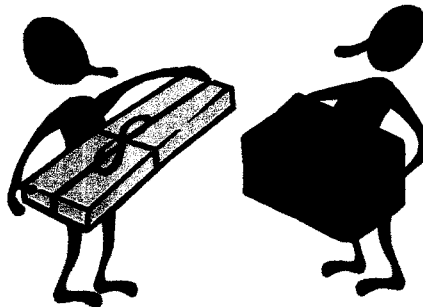
Nein

Wenn ja, was?

Morgens schlaf mit W... besser,
 es hat einen eigenen Thust mus und ich
 muss nicht mehr drängeln.
 Ansonsten habe ich viele Anregungen bekommen
 und werde versuchen sie nach und nach umzusetzen.
 Wenn nein, was meinen Sie, woran es liegen könnte?

Welches Ziel möchten sie in den nächsten 6 Wochen erreichen?

Das meine Kinder regelmäßig ihre Aufgaben
 erledigen und ich nicht immer nachgebe.



Ch... Li...

Arbeitsblatt R

Fragebogen



Hat sich in den letzten 6 Wochen etwas positiv verändert?

Ja

Nein

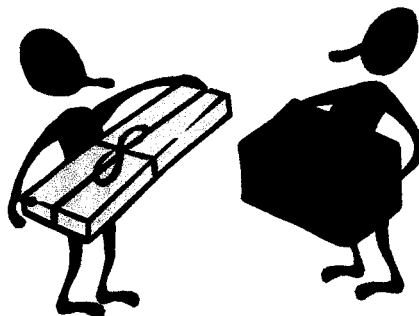
Wenn ja, was?

M... macht öfter was von ihm erwartet, ^{wird} ohne Theater.

Wenn nein, was meinen Sie, woran es liegen könnte?

Welches Ziel möchten sie in den nächsten 6 Wochen erreichen?

Ein harmonischeres Zusammenleben innerhalb der Familie.



k

Arbeitsblatt R

Fragebogen



Hat sich in den letzten 6 Wochen etwas positiv verändert?

Ja

Nein

Wenn ja, was?

Ich habe mich wieder mehr auf die pos. Handlungen Reaktionen, Aktionen des Kindes konzentriert u. auch hervorgehoben!

- Bessere Strukturierung beim Arbeiten angeboten;
- versucht, nötiger zu bleiben

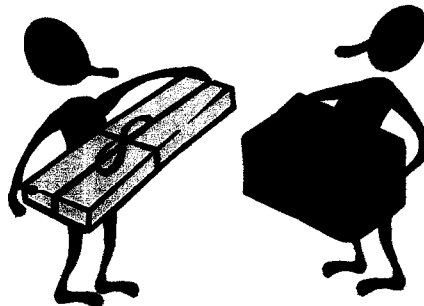
(Klappte alles nicht immer, aber immer öfter, erfordert große Konzentration)

Wenn nein, was meinen Sie, woran es liegen könnte?

→ Nicht immer, da eingefahrene Verhaltensmuster sich nicht so leicht "sprengen" lassen.

Welches Ziel möchten sie in den nächsten 6 Wochen erreichen?

Mich weiter zu verbessern! Vor allem Mann und weitere Kinder "motiviert" zu informieren, interessieren und die Problematik gemeinsam anzugehen.



Fragebogen



Hat sich in den letzten 6 Wochen etwas positiv verändert?

Ja

beides

Nein

Wenn ja, was?

Am Anfang motiviert mehr Struktur einzuführen
-immer noch motiviert. Hat auch bestimmte Sachen
verbessert - z.B. zur Schule gehen. Beim Hausarbeit sind wir
noch dabei jetzt die Tipps einzuführen

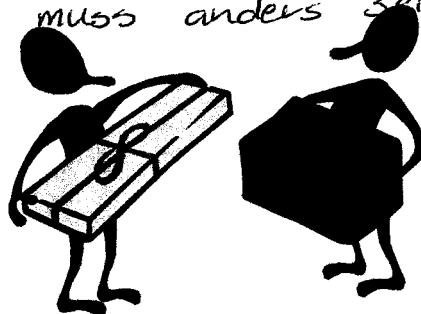
Wenn nein, was meinen Sie, woran es liegen könnte?

In der letzten Woche gab es wieder Rückfälle - z.B.
mehr Streit morgens. Der Grund? Ich glaube ① es wird
immer Woche ^{oder Tage} gehen in der die Sachen nicht laufen wie
man die gerne hätte ② Fusching hat Dylan sehr aufgeregt,
zunehmende Arbeit mich - Klash!!

Welches Ziel möchten sie in den nächsten 6 Wochen erreichen?

Was ich am Kurs gelernt habe umzusetzen, v. allem:

- ① Hausarbeit - Strategien zu entwickeln / Bogen zu benutzen
- ② Familierrat - hilft beim Struktur & um gelassener
mit einander umzugehen. Wir sind oft zu schnell mit
einander gereut & das muss anders sein.



Anlage 9.2.6

**Elternkurs V b
vom 17.01.2006 bis 02.03.2006**

Einführungsabend 17.01.2006

Planung: Modul 1

Verlauf und Ergebnisse:

Es konnte schnell eine offene Atmosphäre hergestellt werden. In der Vorstellungsrunde wurde über die Probleme mit den Kindern gesprochen und die Bedürfnisse der Eltern liegen deutlich in der Unterstützung ihrer Erziehungskompetenz. Teilweise fühlen sie sich überfordert. Sie wollen sich mit Gleichgesinnten austauschen, da sie das Gefühl haben, dass in ihrem Bekanntenkreis, „keine Probleme“ mit Kindern vorhanden sind.

Von den angemeldeten Elternpaaren ist immer nur ein Elternteil erschienen. Herr L. ist krank, Herr M. muss arbeiten und es ist unsicher, ob er es grundsätzlich schafft am Kurs teilzunehmen. In der Familie R. ist der Babysitter ausgefallen. Frau R wird deshalb nicht teilnehmen, sie kommt so und so mit S. besser zu Recht. Entschuldigt sind: Frau P., Frau G und Herr K.

Die Eltern werden über den Aufbau und Verlauf des Elternkurses informiert. Bis auf das Arbeitsblatt „positive Seiten der Kinder - positive Ereignisse“ verläuft der Abend, wie geplant.

Durch die hohe Anzahl der Anmeldung (16 TN) sind die Eltern auch bereit die Gruppe zu teilen. Es finden sich rasch die Eltern mit den jüngeren Kindern, die eher Probleme im Verhalten haben und die Eltern, deren Kindern eher Schulschwierigkeiten ausweisen, zusammen.

Bemerkung: Für die bessere Zuordnung werden an dieser Stelle nur die Aussagen der Eltern wiedergeben, die sich für den Kurs V b entschieden haben.

Frau K., verheiratet, die Töchter sind 3 Jahre und 10 Monate alt. Beide Elternteile haben Probleme mit den Kindern. Hören nicht, rennen los, ihr persönlich fehlt das Erziehungsrüstzeug – „sie kann ihre Kinder nicht erziehen, hat kein Talent dazu“! – Spielen klappt nicht, der Haushalt bleibt liegen. Die dreijährige Tochter wird in der Einzeltherapie (PM) aufgrund eines Entwicklungsrückstandes betreut.

Nach Abschluss des Abends kommt von ihr der Hinweis, dass sie zwar gut denkt, aber nicht alles so schnell umsetzen kann, vor allem schriftliche Aufgaben.

Frau L., 5 Jahre alten Sohn und 10 Monate alte Tochter, war schon bei der Erziehungsberatung; fühlte sich dort aber nicht aufgehoben. Der Große ist sehr bockig, die Kleine flippig. Sohn hatte 2005 einen schweren Unfall, ein Schädelhirntrauma ohne Folgen. Zur Betreuung war der Vater 3 Monate zu Hause. Seit der Vater wieder arbeitet „funktioniert“ nichts mehr. Der Sohn soll jetzt eingeschult werden und Frau L. hat Panik davor. Er brauchte 1 Jahr Zeit, um sich in der KITA einzugewöhnen, geht jetzt gerne, ist pffiffig; Schuluntersuchung hat nichts Auffälliges ergeben. Hat immer Bockanfälle, wenn eine 3. Person dabei ist. In der Einzelsituation (mit Mutter allein) sind beide Kinder „erträglich“.

Frau R., 41 Jahre alt, 2 Jungen, nimmt zum zweiten Mal am Elternkurs teil, M. hat ADHS, in der Schule unproblematisch, ansonsten gibt es massive Probleme zu Hause. Frau R. ist stark betroffen und kann nicht darüber reden. (Fall ist der Kursleitung bekannt).

Frau S. 36 Jahre alt; T. geht in die 1. Klasse, die Diagnose ADHS und Mutter ist allein erziehend. Beide haben eine „Odyssee“ hinter sich. Das Verhalten von T. eskalierte mit der Einschulung. Konzentration problematisch, Konfliktverhalten problematisch, hohes Aggressionspotential. Geht bereits in die 2. Grundschule. Medikamentöse Behandlung um ihn in die „Bahnen“ zu lenken.

Herr R., 34 Jahre, verheiratet, ein Sohn 5 Jahre alt. Er ist derjenige, der mit seinem Sohn nicht zu Recht kommt.

S. hat folgendes erlebt: Seine Tagesmutter die ihn bis zum 1. Lebensjahr betreute, ist in seiner Anwesenheit nach einem Schlaganfall verstorben. Er musste dann sofort in die Kita; die Eingewöhnungszeit war sehr lange und schwierig. Wegen seiner Freundin wechselte er nach kurzer Zeit die Gruppe. Diese Gruppe wurde nach einem Jahr aufgelöst. Die neue Gruppe in der die Kinder integriert wurden, wurde ebenfalls wieder aufgelöst, sodass S. jetzt wieder bei seiner „alten Gruppe“ gelandet ist. Er tanzt dem Vater ziemlich auf der Nase rum, auf die Mutter hört er wesentlich besser; sie setzt mehr Grenzen.

Im Alter von 4 Jahren hat er eine Erzieherin massiv bedroht. Die Kita hat dieses Problem zu spät „gemeldet“. S. hat auch positive Potentiale: er ist hilfsbereit, kann vieles, kennt auch gewisse Normen. Auf der anderen Seite schaltet er auf stur, hat inzwischen eine kleine Bande - ist dort das Alphamännchen. Z. Zt. herrscht etwas Ruhe, da eines der Kinder die Kita nicht besucht. Vater sucht Tipps für Verhalten, Grenzsetzung. Die Familienberatung wurde bereits in Anspruch genommen. Diese hat seiner Meinung nach, nur Ursachenforschung betrieben und ihm nicht geholfen.

Frau B., 41 Jahre alt, zwei Kinder 11 Jahre und 4,5; beides Jungen, beide anstrengend. Der ältere ist hochbegabt - geht jetzt aufs Gymnasium; langweilte sich extrem in der Schule und hatte dadurch in den ersten Schuljahren massive Probleme, bis er eine Klasse überspringen konnte.

Der 4 jährige ist das eigentliche Problemkind; Mutter war sehr krank, als er 1 Jahr alt war, sodass sie seinen Start als schwer beschreibt. In dieser Zeit ist auch der Opa verstorben. Er hat jetzt eine Entwicklungsverzögerung, laut Mutter eine sensorische Integrationsstörung, er erhält derzeit eine psychomotorische Einzeltherapie, sein Sozialverhalten ist nicht optimal. Hyperaktiv?? Vater ist nicht immer präsent.

Bemerkung: Mutter wirkt sehr depressiv. Stimme ist leise, sitzt sehr gebeugt.

Name: Anna R. Datum: 17.01.06



Probleme



Ziele

1.	sehr sozial aufbrausend	ruhiger reagieren
2.	unreife / trotzig	die Meinung eines Erwachsenen akzeptieren
3.	Quabbelt / reißt an Fingerhägeln	Auffachen mit Grasber
4.	ordnet sich teilweise bei uns oder den Erziehern nicht an	auf uns hören, wenn etwas gesagt wird
5.		

Name: K. T. Datum: 17.01.06



Probleme



Ziele

1.	hört nicht auf zu weinen, geht ihren eigenen Weg,	Ihr erklären können, das sie nicht einfach weglaufen kann.
2.	Konzentrationschwäche	Sie sich mit ihr zu beschäftigen ohne abgelenkt zu werden.
3.	schaltet ab bei Erklärungsversuchen, was wendet sich ab, schließt die Augen	wie Punkt N. ihr das verständnisvoll näher zu bringen.
4.	Aggressives Verhalten überwiegend dem Vater gegenüber aber auch der kleineren Schwester	Mit dem Vater mit dieser Situation umzugehen soll und sich im eigenen Verhalten soll.
5.		

Name: F. SH Datum 17.1.06



Probleme



Ziele

1.	Sozialverhalten / Konfliktverhalten	- besser Umgang mit anderen Kindern
2.	Konzeption	- Verbesserung der Konzeption mit allen längeren Zeiträumen
3.	Respektlosigkeit von (z.B. Ausdrücke) Erwachsenen	- vernünftiger Umgang zwischen T. und Erwachsenen
4.	Kontrolle der eigenen Kraft (Körperspannung)	- T. sollte lernen, Kräfte zu dosieren
5.	- Ruhelosigkeit - Bedrohung	- aus Anspannungsphase allein rauskommen - D. R. Ä. in Bewegung sein - D. R. Ä. richtig werden

Name: Christine Datum: 17.01.06

	☹ Probleme	☺ Ziele
1.	Ich bin aufbrausend gut	... das o. reizige Verhalten
2.	2. H.: "mama" ist im anderen der Schuldige	mehr Einsicht; Fehlertoleranz und Zurückhalt
3.	Ich werde nicht geärgert - von beiden Kindern	mit Kind <u>ausgeht!</u>
4.	K. ist oft verärgert (mit Warten) Neugierig	er möchte mehr, dass er seine Gut anders auswendig.
5.	Jede Jung sind oft so laut	reizige Kinder!

Freigelegte Bereiche

Name: Bilal K. Datum 17.01.06



Probleme



Ziele

1.	Wie gehe ich mit Winterfällen um, dauern oft lang!	Ich möchte, daß er diese [daßsio] irgendwem allen bewältigt las. kürzer sind
2.	Wie fördere ich das Kind? Er spielt nicht wie andere	Tipps, die ihm beim Sprachworb helfen.
3.	Wann er geht nicht pünktlich ins Bett. Wartet auf mich	Ab 20 ³⁰ sollte er ins Bett! Er brüllt dann nicht mehr!
4.	Er isst nur sehr wenig verschiedene Gerichte!	Er sollte weniger mal kosten
5.	Ataman Der große Bruder ist oft gabel zu ihm	Der Der große soll Verständnis für ihn haben.

Name: L M Datum 17.01.06



Probleme



Ziele

1.	Auffälliges Verhalten, wenn Besuch kommt	Selbes Verhalten als wenn wir allein wären.
2.	Aggressives Verhalten, wenn es sich nicht durchsetzen kann (gegen Wände hauen, Gegenstände werfen)	Saftige Konfliktlösungen (Kompromissbereitschaft)
3.	Schlechte Verarbeitung von Schultag	Ausgeglichener mit dem Kleinen aber feinen Unterschied unapfen
4.		
5.		

2. Abend 26.01.2006

Planung:

Inhalte des Kurses vorstellen: Modul 3 (Wahrnehmung, Wahrnehmungsverarbeitung, Entwicklung v. Steuerung aus Modul 2, Begriff: Entwicklungsabweichung
Modul 4, 5, 6 und 7

Ergebnisse der Hausaufgaben

Arbeitsblatt „Positive Seiten und positive Erlebnisse“

Wahrnehmung und Wahrnehmungsverarbeitung in Bezug auf Grenzerfahrung

Entwicklung von Steuerung und Aufmerksamkeit, Entwicklungsabweichung evtl. modaler Ansatz

Auseinandersetzen mit dem eigenen Bewegungsempfinden

Aufgaben aus Ringen und Raufen, (Kontakt herstellen), sich spüren

Verlauf und Ergebnisse:

Nochmals eine kurze Vorstellung, da Herr K. heute anwesend ist. Der Bitte sich kurz zu halten wird - auch wenn es schwer fällt - nachgekommen. Frau B. fehlt heute.

Frau S.: ADHS steht bei ihrem Sohn fest

Frau R.: die Diagnose von M. ist ebenfalls ADHS

Herr K.: Er ist 43 Jahre alt, lebt in einer „Patchwork-Familie“. Hat einen eigenen Sohn J., (10 Jahre) mit Konzentrationsproblemen u. ADHS. Die anderen beiden Kinder sind 8 und 6 Jahre alt. Zu Hause fliegen die Fetzen.

Abfrage der Hausaufgaben:

Frau K. fiel es schwer ihre „Hausaufgaben zu erledigen. War von ihren Mann sehr enttäuscht, sie erwartete Unterstützung von ihm und er ist eingeschlafen.

Herr R.: Sean hat zurzeit eine liebe Phase, klappt in der Kita und auch zu Hause gut. Hat abends manchmal einen Dickschädel

Frau L.: es fällt ihr schwer positive Dinge zu sehen, der „Standard“ ist für sie selbstverständlich. Sie muss lernen sich „runter zufahren“.

Frau R: geht es ebenfalls so; schöne Dinge werden nicht registriert, sie gehen im Alltag verloren. Am Sonntag unternahm die Familie einen Ausflug mit allen Familienmitgliedern zur grünen Woche. Dies verlief für alle Beteiligten harmonisch und alle fanden es gut. Wurde von den Kindern positiv reflektiert!

Frau S.: kann positive Dinge weniger sehen, ist selbst eine Perfektionistin und es muss dass Ereignis sein.

Das Arbeitsblatt „positive Seiten“ ausfüllen, fällt allen schwer, zum Teil sind die Eltern erschüttert, dass ihnen erst einmal nichts einfällt. Die Ergebnisse sind aber durchaus zufrieden stellend.

Der Theorieteil wird gut aufgenommen. Die Eltern sind sehr interessiert und fragen viel nach. Vor allem Motivation, Verarbeitung, emotionale Situation und der „Entwicklungsstand“ des einzelnen Kindes sind Themen, die sie sehr bewegt.

Die jüngeren Kinder werden durchweg von ihren Eltern überfordert. Es wird kognitiv viel mehr erwartet, als das sie von ihrem Alter aus können müssen. Die Möglichkeit verschiedene Sinneskanäle zu nutzen wird gut aufgenommen.

Praktische Sequenz: Insgesamt lassen sich die Eltern gut ein, müssen sich aber teilweise überwinden. Da es deutlich ist, dass die Eltern noch nicht so weit sind, sich auf „Körperkontakt“ einzulassen, werden Aufgaben mit dem Thema „Nähe und Distanz“ gestellt: Blickkontakte meiden, Blickkontakte finden und sich begrüßen (hier wird viel gelacht und gealbert), Blickkontakt halten, Säckchen achtlos jemanden geben, Säckchen mit einer freundlichen Geste übergeben.

Frau L. verbalisiert, dass es nicht gut ist, jemanden etwas zu geben ohne denjenigen anzusehen. Sie bemerkt, dass sie dies auch oft mit den Kindern so handhabt. Die anderen Teilnehmer nicken zustimmend.

Insgesamt sind alle gut bei der Sache und auch motiviert. Frau S. zeigt deutlich, dass sie Probleme hat Tipps anzunehmen. Es fällt ihr schwer sich anderen Möglichkeiten vorzustellen.

„Arten der Zuwendung“ wird besprochen, auch der Arbeitsbogen „Lob“. Beides wird als Hausaufgabe zum umsetzen mitgegeben. Positive Erlebnisse mit den Kindern sollen weiter notiert werden.

Entwicklung von Steuerung und Aufmerksamkeit, Entwicklungsabweichung und modaler Ansatz wird auf den 16.2.verschoben.

Meine Ergebnisse – Positive Erlebnisse mit meinem Kind



Was lief gut?

Wie habe ich reagiert?

teilweise lies im Kindergarten

viel gelast

gemeinsames Fernsehen (morgens)

" "

Meine Ergebnisse – Positive Erlebnisse mit meinem Kind



Was lief gut?

Wie habe ich reagiert?

Mi	<p>Der Vormittag war etwas stressig, aber trotz allem hat Fi seine Sporttasche selber gepackt. Obwohl Sport so spät ist lief alles super</p>	<p>Für die perfekt gepackte Tasche habe ich ihn gelobt. Wenn alles immer normal gut läuft, bin ich zwar zufrieden, aber F nicht zu bemerken</p>
Do	<p>Höchst unerwartungsvoll war es, aber erfüllt seine Aufgabe. Nach der Schule war alles friedlich</p>	<p>Ich merke ganz schön viel vom Beobacht alles gemacht wird, aber halt sehr langsam.</p>
Fr	<p>Vormittag läuft super. Nachmittag ist sein Freund bei uns, sie rennen rum und laufen und Fi reagiert richtig und frech wenn ich ihm was sage</p>	<p>Bis sein Freund kam lief alles super, aber dann drohte die Situation ganz schön knifflig zu werden. Ich werde selbst weberier und bözig</p>
Sa	<p>Perfekter Tag, alles lief so wie sein sollt war super artig alles hat geklappt.</p>	<p>Ich habe ihn wehrmals gelobt. Allerdings fragte er mich dann ständig ob es artig ist</p>
So	<p>Perfekter Tag bis zum Nachmittag. Es war kalt, aber F wollte unbedingt ein T-Shirt anziehen. Die Situation eskalierte fürchterlich</p>	<p>Ich war super während und bin der Situation aus dem Weg gegangen. F wird schnell wieder fröhlich, aber ich wieder nicht.</p>
Mo	<p>F versucht unseren normalen Tagesablauf nur zu sortieren, was mir überhaupt nicht passt, aber wir können uns schnell einigen. Alles bleibt so wie es ist</p>	<p>Ich war ein wenig ruhig. Allerdings stelle ich fest dass ich vielleicht bin viel von einem 5 Jährigen erwarte</p>
Di	<p>Schule lief super. Nachmittag kam wieder sein Freund und auch das Chaos kam wieder</p>	<p></p>
Mi	<p>Schöner Tag alles lief rund</p>	<p>Freut mich aber was es war nichts dabei wo ich hätte loben wollen.</p>
Do	<p>Heute lief auch alles bestens</p>	<p>Ich habe ihn für diesen Tag gelobt. Er sagte, aber kann ich was dazu so wie immer</p>

Meine Ergebnisse – Positive Erlebnisse mit meinem Kind



Was lief gut?

- ~~Angenehm~~ Wasser im dem Bus steigen (Bathofen)

- Sie möchte immer wieder selber ins Handbath schmutz füttern oder andere Dinge.

- Teilweise fällt es mir aber auch schwer etwas positives hier ist im Sommer da es nicht lange dauert und die gute Situation liegt.

- Wenn sie ist besonders auf ist (Weggehen ist)

- Wenn sie dann auf einmal am Krablen oder Aufstehen werden glücklich ist.

- Im Kindergarten zeigt sie viele positive Seiten von sich oder auch Verhalten nur im Haus fällt es schwer

- Heute mit dem Kindergarten bis heute Abend war sie sehr, sehr glücklich und hat sich an der Hand. Sie war sehr glücklich wenn sie kommt nicht weiter kann.

Wie habe ich reagiert?

Die Situationen vorüber sind ihr Lager und sie geht, sie war total happy.

Frau wird mit ihr wie toll sie das gemacht das dann einsteigt sie wie oder auch immer wieder ihre Hilfe abzuholen.

Wie dann ihr eigenes Ding macht oder eigene Wege geht.

Das sie dann noch eine Krablenzeit werden, wenn sie es möchte.

Das habe ich nie gehört und es nochmal ablässt wie wichtig es ist stehen im Leben und immer im gehen es ein gute Lernzeit

Das möchte sie in den Augen und sagt ihr das ist es tolle finde wie sie sich verhalten hat

Das habe ich groß das sie heute ganz lieb war und das wird das sehr freut und der Papa dann noch mit ihr ihre große Einverständnis willkamt.

Meine Ergebnisse – Positive Erlebnisse mit meinem Kind



Was lief gut?

Wir hatten einen schönen Sonntag auf der
Wäldchen Wiese

Ein Anlauf/Soufflé mit Gaze

Die Tüte mit morgens oft dabei das Frühstück
Stück zu machen.

Wie habe ich reagiert?

Ich habe meine Kinder gesagt, dass ich den
Tag mit ihnen sehr gerne esse.

Das' auch bei den Stress Community Socken und
den zu Hause selbst.

Ich habe auch und sage zu, wie tolle
Hilfe ist

Meine Ergebnisse – Positive und negative Strategien/Lösungswege (Situationen) meines Kindes



Was lief gut?

Was nicht?

Wie habe ich reagiert?

Im Sportunterricht nach Schule und Sport für ein Diktat lösen.

Das selbe Diktat an paar Tage später im Ruhe und freundlicher Stimmung

Die Diktat musste am Diktatwort net sel lösen. es wurde total hektisch u. nervös

Es sind ziemlich schwer wurde, habe es oft abrotte in die Hand

Es hat prima aufgepasst, ist habe ich selbst.

Habe ihn zu Ruhe "gerufen". Das hat auch gut geklappt, weil ich selber sehr glücklich bin. Mit dem Ergebnis war es dann auch sehr zufrieden.

Arbeitsblatt

Name des Kindes: Q**Positive Seiten meines Kindes**

Beliebt
Toller großer Bruder
Freundlich
Hilfsbereit
Lustig

**Positive Ereignisse (was läuft gut)**

- Zieht sich alleine an
- Wäscht sich den Kopf selber
- Räumt den Einkauf mit aus
- Macht seiner Hasen mit sauber
- kann sein Zimmer alleine aufräumen
- ~~Wanne~~ Bringt Wäsche in die Maschine und holt saubere wieder raus
- Tröstet seine Schwester, wenn sie kummer hat
- Packt seine Schwimmtasche komplett vom Bademantel bis zur 5 Cent Münze zum Fönen
- Hilft mit Hoden

Arbeitsblatt

(K.)

Name des Kindes: J - F**Positive Seiten meines Kindes**

- freundlich
- fantasievoll / phantasiereich
- beharlich (
- begeisterungsfähig
- ausdauernd
- zielgerichtet
- beliebt

**Positive Ereignisse (was läuft gut)**

- Hausaufgaben
- Lesen von Büchern
- Denkt häufiger an Dinge die zu erledigen sind

Arbeitsblatt

Name des Kindes: C

Positive Seiten meines Kindes



- wenn die Kleine weint geht sie zu ihr hin und tröstet sie und spricht ihr gut zu.
- sie kommt selber kuscheln wenn ihr danach ist



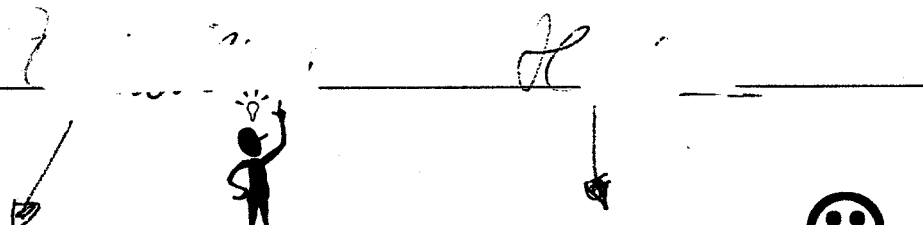
Positive Ereignisse (was läuft gut)



- Bettfertig machen (abends) umziehen, Zähneputzen
- geht an der Kugel über die Stape oder läuft ordig neben einem Isar.
- morgens nach dem ~~A~~ aufstehen umziehen
- bei fallen sie bleibt auf ihrem Platz sitzen

Arbeitsblatt

Name des Kindes: _____



Positive Seiten meines Kindes

- Sensibel
- Verantwortungsbewusst
- Verlässlich
- liebevoll
- fleißig
- Fröhlich
- liebevoll
- nicht nachtragend
- mit sich selbst zufrieden
- ausgeglichener

Positive Ereignisse (was läuft gut)

- morgens (aufstehen, waschen...)
- abends (waschen...)
- Hausaufgabe
- Ordnung im Zimmer (relativ gut)
- spielt gerne u. viel
- hilft gerne im Herd

Arbeitsblatt

Name des Kindes: S.



Positive Seiten meines Kindes

- hilfsbereit
- zuvorkommend
- höflich
- sehr einfühlend, wenn ein Elternteil erkrankt ist
- (- sehr wissbegierig)
- schlau

Positive Ereignisse (was läuft gut)



- zieht sich alleine an
 - wäscht und putzt Zähne alleine
 - räumt den Tisch zu Hause und in der Kita ab (auch für andere)
 - will helfen beim Staubsaugen oder wenn Papa bastelt (Auto, Haushalt usw.)
 - möchte teilweise sein Essen oder Karoo alleine machen
 - möchte den Hund alleine füttern
- } leider nicht immer!

Arbeitsblatt

Name des Kindes:

T St



Positive Seiten meines Kindes



- Hilfsbereitschaft
- situationsbedingtes Maß an Verantwortungsbewusstsein
-



Positive Ereignisse (was läuft gut)



- erfüllt hilfeleistende Aufgaben, sofern er Lust dazu hat. (z.B. Haushalt, Botengänge etc.)
- Hausaufgaben funktionieren gut, sofern es für ihn dabei Erfolgserlebnisse gab.

3. Abend 9.02.2006

Planung

Austausch über die Umsetzung der Hausaufgaben

Modul 4 mit Abwandlung der Spiele

Spiel aus dem Wahrnehmungsbereich: Veränderungen wahrnehmen

Spielentwicklung

Psychologische Aspekte des Spiels

Integration von „positiven Spielzeiten“ in den Familienalltag

Verlauf und Ergebnisse:

Austausch über die Ergebnisse der Hausaufgaben:

Frau S.: ignoriert Schimpfwörter, steigt nicht permanent darauf ein. Persönliche Angriffe nimmt sie ernst und unterbindet sie.

Herr K.: Loben in bestimmten Situationen klappt gut. J. hat die „Kleinen“ abgehalten pünktlich nach Hause zu kommen. Waren dann 2 Stunden später zu Hause. Hier konnte er ruhig bleiben und mit J. abends den Vorfall in Ruhe besprechen.

Frau L.: 1 Woche lief super, in der 2. Woche wurden sie und ihr Sohn krank, sodass diese Woche aus ihrer Sicht katastrophal war. Nach einer Eskalation hat sie den Ausbruch ihres Sohnes ignoriert, sodass dieser schnell zu Ende war.

Frau K.: C. freut sich über Lob. Probleme gibt es immer noch, wenn es nicht nach ihrer Nase geht. Am Wochenende war es Frau K. zu viel und sie hat sich eine Auszeit genommen.

Herr R.: S. findet loben gut. Gestern Morgen ist Herrn R. ein „Fehler“ unterlaufen. Hat beim Zähneputzen von S. zu oft gedrängelt, was die Folge hatte, dass er sich weigerte die Zähne zu putzen. Konnte die Situation wieder in den Griff bekommen, sodass der Kita-Alltag gut lief. (was dann normalerweise nicht so ist, wenn es früh schon Probleme gegeben hat).

Frau B.: keine „Hausaufgaben“, da sie beim letzten Mal nicht da war und sie diese noch umsetzen muss.

Insgesamt besteht ein hoher Diskussionsbedarf und es kommen viele Nachfragen. Das Thema Zähneputzen - muss ich darauf bestehen oder nicht – und wenn, wie gehe ich damit um, ist eines das Herrn R. und Frau S. sehr bewegt.

Frau L. berichtet, dass sie für ihren Sohn den Tisch nicht mit gedeckt hat, weil er keinen Hunger hatte. Durch ignorieren kam er dann doch zum Essen und aß zwei Portionen.

Frau B. berichtet, dass sie große Probleme mit ihrem älteren Sohn hat, die Erledigung seiner Hausaufgaben durchzusetzen. Er sieht nicht ein dies zu erledigen, möchte viel lieber Freizeit haben. Auch hier wird sehr lange diskutiert und mehrere mögliche Konsequenzen aufgezeigt, auch wie man evtl. mit der Lehrerin diesbezüglich kooperieren kann.

Die Spiele aus dem Wahrnehmungsbereich werden gut angenommen und intensiv gespielt. Die Strategien werden gut wahrgenommen.

Beim theoretischen Thema Spiel entwickelt sich eine Diskussion um das Computerspielen; was kann erlaubt werden und was nicht. Hier wird die Unsicherheit der Eltern deutlich. Frau L. erzählt, dass sie sich ihren Freunden gegenüber diesbezüglich sehr verteidigen muss. Der Sohn dort bekommt sehr viel mehr erlaubt und sie hat Probleme ihrem Sohn gegenüber konsequent zu bleiben. Herr K. unterstützt die anwesenden Eltern, indem er verdeutlicht, dass es besser ist, wenn die Kinder zu Konstruktionsspielen greifen, als auf Computerspiele. Sein Sohn hat erst jetzt einen Computer bekommen.

Einführung der „positiven Spielzeit“: durch die rege Diskussion, die entstanden ist, ist zum Teil wenig Aufmerksamkeit vorhanden. Einige Eltern kommen nicht mehr zu Wort, sodass klar moderiert werden muss.

Zum Teil wird bereits mit den Kindern gespielt.

Frau L. erzählt, dass sie sich letztens auf ein Spiel „Räuber und Polizist“ einlassen konnte. Sie war sehr überrascht, wie viel Spaß sie daran hatte. Bislang wollte ihr Sohn nicht mehr mit ihr spielen. Inzwischen kann sie aber im Kinderzimmer die Geräuschkulisse (schießen) ertragen, da sie merkt dass es ihrem Sohn „gut“ tut.

S. spielt mit seinem Vater eher kognitive Spiele wie Memory

C. möchte nicht mit ihrer Mutter spielen, lässt aber zusehen. (Rückmeldung an Frau Krüger, dies ist so o. k.)

Frau B. spielt mit ihrem jüngsten Sohn weniger, da er seine individuellen Vorstellungen hat (untersucht Steckdosen,...) Der Grosse will stundenlang Memory spielen, auch dass lässt sie weniger zu, da sie meint der jüngere wird dadurch vernachlässigt.

Frau S. spielt mit ihrem Sohn lieber kognitive Spiele.

Herr K. geht es ebenso, wobei die Kinder auch selbst viel miteinander spielen.

Insgesamt sind die Eltern unsicher, was und wie die Kinder spielen sollen und dürfen. Es werden spontan Spiele (Familien- Gesellschaftsspiele) aus dem Therapiezentrum vorgestellt. Die Tipps werden gut angenommen.

Neben den Arbeitsblättern „positive Spielzeit“, wird „planvolles Vorgehen“ und für die älteren Kindern „meine Arbeitsregeln“ und „Hausaufgabenzeitmanagement“ mitgegeben. Frau B. ist sehr skeptisch, ob ihr Sohn dies umsetzt. Ebenso bekommen die Eltern eine Übersicht der Entwicklung über Selbstvertrauen usw. aus der Zeitschrift „Eltern for family“.

Anmerkung: Frau S. nimmt allmählich Tipps an, Frau B. wirkt sehr bedrückt, öffnet sich nur langsam.

CT 7

Elternkurs 1

Meine Ergebnisse – Positive Erlebnisse mit meinem Kind



Wie habe ich reagiert?

Was lief gut?

<p>1</p> <p>Wir haben darüber gesprochen, dass T. nach der Schule in den Hort geht / falls ich mal nicht pünktlich da sein kann. Dieser Fall trat einen Tag später erstmalig ein. Er hat vor der Schule auf mich gewartet und ging dann automatisch in den Hort.</p>	<p>Ich habe ihn gelobt und ihm gesagt, dass ich mich sehr freut habe, dass er sich an unsere Absprache gehalten hat, und er mit so viel Vertrauen hat, dass ich Vertrauen zu ihm haben kann.</p>
<p>2</p> <p>Wenn er bei meinen Anweisungen meine Sicherheit und Konsequenz spürt, erledigt er Dinge schneller Sport oder nach was 1. Erfahrung z.B. Frühstück aus, ins Bad und fertig machen, aufstehen etc.</p>	<p>Ich reagiere mit positiven Worten und sage ihm Freude.</p>

Elternkurs ② 7 . 4 . (7 .)

Meine Ergebnisse – Positive Erlebnisse mit meinem Kind



Was lief gut?

Wie habe ich reagiert?

<p>1. geht seinen Schularbeit Zeit kumpen alleine und bewegt sich korrekt im Stuhlwinkel.</p>	<p>Positive Worte und Lob von mir.</p>
<p>2. Wenn er beim einhaken mitgehen darf, klappt es besser und er ist motiviert. früher war es ein absolutes Drama habe ihn allerdings auch nicht mit einbezogen.</p>	<p>Lob und Belohnung. Er durfte sich eine kleine Süßigkeit aussuchen.</p>
<p>3. Hausaufgaben klappen besser, wenn ich nicht drueber bin, was ich sonst (auch gegen seinen Willen) getan habe. Er zeigt mir jetzt im Stuhlplatz.</p>	<p>Positive Worte und Lob von mir. Er durfte am nächsten Tag ausnahmsweise länger aufbleiben, da er die Treppen im Kartclub hatte, wofür bis 20³⁰ ging.</p>

Meine Ergebnisse – Positive Erlebnisse mit meinem Kind



Was lief gut?

Wie habe ich reagiert?

<p>Di und Fr kommt immer sein Freund D... und... dabei gehen wir die Kinder Schwimmen.</p>	<p>Bei den Swats so hatte ich früher gemerkt aus Angst vor Chaos in der Küche. Heute habe ich ihn gelobt. Ich habe beiden Kinder (wieder) gelobt.</p>
<p>Fr zieht sich alleine an und hieft Papa. den früherlichlich zu danken. Fr spielt in seinem Zimmer. Der Rest des Tages kauft sehr gut</p>	<p>Ich habe es ignoriert und habe versucht ihn auf andere Gedanken zu bringen. Ich habe heute kauft und mich keine Lust ihn zu beschäftigen. Der Streifen hat heute ich selbst ignoriert. Habe nur meine eigenen Gedanken zu sein als alles vorbei war.</p>
<p>Fr zieht sich alleine an und hieft Papa. den früherlichlich zu danken. Fr spielt in seinem Zimmer. Der Rest des Tages kauft sehr gut</p>	<p>Ich habe es ignoriert und habe versucht ihn auf andere Gedanken zu bringen. Ich habe heute kauft und mich keine Lust ihn zu beschäftigen. Der Streifen hat heute ich selbst ignoriert. Habe nur meine eigenen Gedanken zu sein als alles vorbei war.</p>
<p>Di bin krank. Aber Fr zieht sich schnell an und geht pünktlich auf Papa zur Schule.</p>	<p>Ich habe es ignoriert und habe versucht ihn auf andere Gedanken zu bringen. Ich habe heute kauft und mich keine Lust ihn zu beschäftigen. Der Streifen hat heute ich selbst ignoriert. Habe nur meine eigenen Gedanken zu sein als alles vorbei war.</p>

Di und Fr kommt immer sein Freund D... und...
dabei gehen wir die Kinder Schwimmen.

Bei den Swats so hatte ich früher gemerkt aus Angst vor Chaos in der Küche. Heute habe ich ihn gelobt. Ich habe beiden Kinder (wieder) gelobt.

Ich habe es ignoriert und habe versucht ihn auf andere Gedanken zu bringen. Ich habe heute kauft und mich keine Lust ihn zu beschäftigen. Der Streifen hat heute ich selbst ignoriert. Habe nur meine eigenen Gedanken zu sein als alles vorbei war.

Ich habe es ignoriert und habe versucht ihn auf andere Gedanken zu bringen. Ich habe heute kauft und mich keine Lust ihn zu beschäftigen. Der Streifen hat heute ich selbst ignoriert. Habe nur meine eigenen Gedanken zu sein als alles vorbei war.

Ich habe es ignoriert und habe versucht ihn auf andere Gedanken zu bringen. Ich habe heute kauft und mich keine Lust ihn zu beschäftigen. Der Streifen hat heute ich selbst ignoriert. Habe nur meine eigenen Gedanken zu sein als alles vorbei war.

Ich habe es ignoriert und habe versucht ihn auf andere Gedanken zu bringen. Ich habe heute kauft und mich keine Lust ihn zu beschäftigen. Der Streifen hat heute ich selbst ignoriert. Habe nur meine eigenen Gedanken zu sein als alles vorbei war.

4. Abend 16.02.2006

Planung:

Ergebnisse der Hausaufgaben (positive Spielzeit, planvolles Vorgehen...)

Steuerung von Aufmerksamkeit - Beispiel aus dem Dortmunder Aufmerksamkeitsstest
Modaler Ansatz bei ADHS
Motivation und Ausdauer

Evtl. praktisch Rollbrett fahren oder Chaos im Kinderzimmer
Abhängig vom Redebedarf der Eltern und welche Themen noch bearbeitet werden müssen • alternativ Lernspiel Differix

Verlauf und Ergebnisse:

Frau B. ist heute nicht gekommen, Frau L. ist krank.

Abfrage der Hausaufgaben:

Bei T. gibt es in der Schule große Probleme. Frau S. muss ihren Sohn im Unterricht begleiten. Dadurch arbeitet sie nachmittags und T. wird von den Großeltern betreut. Nimmt sich die positive Spielzeit am Wochenende vor.

Derzeitig absolut schwierige Situation: die negativen Schleifen werden mehr. T. hat z. B. seiner Mutter ins Gesicht gespuckt. Hat nachdem sie körperlich übergriffig geworden ist time out durchgeführt. T. hat dann als Entschuldigung für sie ein Bild gemalt. Frau S. meint, dass T. 's Entschuldigungen nicht echt sind.

Frau K.: C. hat kurze Zeit mit ihr gespielt, so 15 Minuten lang. Konnte durchhalten Mutter hat sich auch an die Regeln gehalten. Frau K. hat das Gefühl, dass sie nicht weiß was C. wirklich braucht. Sie fragt für sich nach Möglichkeiten der psychologischen Hilfe. C. gibt zurzeit schnell auf, „ich kann nicht“ kommt bei jeder Gelegenheit; auch das verunsichert Frau Krüger.

Herr R.: Positive Spielzeit hat gut geklappt. Sie haben bis zu 1 Stunde zusammen gespielt und sich beide gut an die Regeln gehalten. Nur beim Zähneputzen hat es 1 x in dieser Woche nicht geklappt. Hatte aber keine weitere Auswirkung auf das Verhalten in der Kita.

Herr K.: hat mit allen 3 Kids hintereinander Schach gespielt und 1-mal mit J. Computerspiel. Morgendliches Drama ist größer. J. kommt nicht aus den „Hufen“. Herr K. wird auf konsequentes Verhalten hingewiesen. Er weiß, dass er zu gutmütig ist.

Frau R.: hat mit beiden Kindern gespielt. H. hat einmal gewonnen und einmal M. Das konnte M. gut aushalten. Beim Spielen gab es keine Probleme.

Fr. St. (CT)

POSITIVE SPIELZEITEN



Datum	Dauer (min)	Wer hat mitgespielt?	Was wurde gespielt?	Regeln für Eltern eingehalten?	Bemerkungen
Sa., 18.2.06	40 Min.	T. und ich	Wir haben eine Wurmelbahn aufgebaut	2	Als die Balu verschoben wird umkippte, ist es wirklich geworden. Wir haben mir wieder aufgebaut und ich sagte ihm, dass ich das Spiel beende, wenn er sich weert. Ich möchte...
Di 21.2.06	1 Std.	T. und ich	Baumhaus aufgebaut	4	1 Std. super gelaufen
Mi 22.2.06	30 Min.	T. und ich	Kaartenhaus T. → UFA ich → Patient	4	30 Min. super gespielt

gedruckt, übertragen



POSITIVE SPIELZEITEN

Datum	Dauer (min)	Wer hat mitgespielt?	Was wurde gespielt?	Regeln für Eltern eingehalten? 0 gar nicht 1 2 3 4 sehr gut	Bemerkungen
12.02.	60 min.	S Papa	Mensch ärgere dich nicht	4	S hat sich gelegentlich gezeigt, wenn ein ratsgevooper wurde. Ansonsten sehr gut dabei. nach 45 min. Konzentrationsschwäche
14.02.	30 min	S Mama	Ali's Haus	4	keine Probleme
15.02.	30 min	S Mama	Mensch	4	S hat mit viel Freude mitgespielt.
16.02.	30 min	S Mama	Mensch	4	S hat gut mitgemacht. Heute nicht das er unbedingt gewinnen hat.

Meine Ergebnisse – Positive Erlebnisse mit meinem Kind



Was lief gut?

Wir (G., M., + 1. D.) haben bei id. im Zimmer eine gemütliche Lesest. I. - hat uns ein Hörbuch vorgespielt. I. hat erlaubt, dass I. sein älteste Freundin die Ziehe haben soll fast täglich und küssst. Wir hatten ein fast perfekte Nachmittag bei Freunden. 4 Jungs und 1 kleine I. habe mit M. gepuzzelt. G. habe mit I. dann und "fickeln". In I. hat M. vorgelesen etwas zusammen mit I. haben. Ich sich freierhalten, dass was nicht stimmte hat hat sich ohne mein Zutun bei I. unterbreitet.

Wie habe ich reagiert?

Ich habe I. gelobt, weil er so schön seltsam ist. Ich hat für I. viele Bücher ein Lesest. gemacht und dann haben wir nach I. in der Lesest. Ich war total gerührt und das der Jungs meine Freude macht. Das pas ein altes Lesest. - besonders für I. Ich habe I. gefragt, dass er gerne toll gepuzzelt hat. Weil es so schön war das ich noch dankbar spreche. → dafür hat er ein schönes Lesest. von mir bekommen.

5. Abend 23.02.2006**Planung:**

Ergebnisse der Hausaufgaben: Motivationskiller, positive Aufforderungen
Positive Spielzeit, planvolles Vorgehen

Modul 6: Selbstkonzept

Zum Einstieg praktische Sequenz aus Ringen und Raufen

Selbstkonzept Theorie

Praxis: Zugang und Arbeitsblatt „Selbstkonzept“

Hausaufgabe Familienkonzept

Evtl. noch Konfliktgespräch oder Entspannung anbieten.

Verlauf und Ergebnisse:

Es fehlen heute Frau R., Herr R. und Herr K.

Frau S. kommt als erste, sodass sie im Voraus ihre derzeitigen Probleme erzählen kann. Sie spitzen sich teilweise zu, so hat Tim in einer Auseinandersetzung ihre eine Ohrfeige verpasst. Die Schulbegleitung lehnt sie inzwischen ab, da Tims Verhalten nicht so auffällig ist, wie die Lehrerin ihr es immer wieder schildert.

Die Vorbildfunktion wird nachdem Frau K., Frau B. und Frau L. inzwischen anwesend sind, sehr stark diskutiert. Allgemein finden positive Veränderungen statt - siehe positive Spielzeit - und auch die Schularbeiten klappen besser.

Frau K. hat wenig umgesetzt. Sie ist sauer auf ihren Mann, da sie sich von ihm nicht unterstützt fühlt und abends, wenn ihr Mann da ist, es nicht so klappt, wie sie es sich vorstellt. C. hat ihr „Übergangsobjekt“ verloren, trotz Ersatz ist sie zu Hause launisch, meckert viel und wirkt unzufrieden.

In der Kita ist ihr Verhalten o. k.

Frau L. hat sich über die Quelle der Bögen gefreut. Auch sie hat bereits das Buch „Jedes Kind kann Regeln lernen“ benutzt und ihr ist vieles jetzt wieder in Erinnerung. F. litt an der Renovierung. Er hatte z.B. einen massiven Wutanfall, da sie sich selbst wegen der Renovierung so unter Druck gesetzt hatte. Spielen konnte in der Situation nicht untergebracht werden. Sie hat aber mit F. Uno gespielt, was gut angekommen ist. Zurzeit bereitet er den Geburtstag seiner Schwester vor. Die kleine Tochter muss aus ihrer Sicht jetzt eher Grenzen gezeigt bekommen.

Es werden viele Probleme gleichzeitig diskutiert und es besteht insgesamt hoher Redebedarf, sodass Frau B. die sich eh kaum beteiligt, nicht zu Wort kommt. Beziehungsschwierigkeiten mit den Kindern werden auch auf den Partner übertragen, bzw. auf die Paarbeziehung.

Frau L.s Probleme sind momentan auch die Schwierigkeiten mit den eigenen Freunden. F. tickt hier völlig aus, wenn diese zu Besuch sind oder sie dort hingehen. Es wird ihr von allen Beteiligten angeraten diese Freundschaft etwas abkühlen zu lassen oder die Treffen ohne die Kinder stattfinden zu lassen. Auch dieses Thema nimmt einen breiten Raum ein, sodass stark moderiert werden muss.

Frau B., schildert, dass ihr Mann jetzt mehr zu Hause ist und dies ist der Grund, dass nur noch der Papa im Mittelpunkt steht. Sie müssen das Kind zu zweit anziehen usw. Sie darf C. nicht mehr anfassen. Ist der Papa nicht da, kann sie ihn auch alleine „bewältigen“. Der große Sohn bekommt mehr spürbare Konsequenzen, wenn er die Hausaufgaben nicht erledigt. Allgemein wird Frau B. etwas lockerer und öffnet sich zum Schluss deutlich. Sie holt sich noch Rat wegen Integrationsmöglichkeiten in der Kita und über diagnostische Möglichkeiten.

Die Interaktionsbögen werden motiviert ausgefüllt. Alle sind bei der Sache. Da die Dynamik und Motivation sich zu bewegen bei den anwesenden Eltern nicht so groß ist, wird die Bewegungseinheit weggelassen. Der Redebedarf ist wesentlich größer. Die Mütter von den schulpflichtigen Kindern sehen ihre Kompetenz von den Lehrern in Frage gestellt. Der Bogen „Konfliktgespräch führen“ wird durchgesprochen und rege diskutiert. Frau S. sieht es kritisch diesen anzuwenden, ebenso Frau B.

Hausaufgaben: Familienkonzept erstellen und die anderen Bögen weiter anwenden.

Fragebogen zum Selbstkonzept



Wenn ich morgens aufstehe bin ich müde.....fröhlich.....manchmal gut gelaunt.....muffelig.....genervt.....würde ich am liebsten

...aber der Kinder wegen aufmerksam aber sie müssen kräftig sein

Mein Pflichten kann ich schneller/besser/konzentrierter erledigen, wenn mein..

..Mama nicht zu Hause ist und meine Kinder mich nicht ständig belagern

Gelassenheit entwickle ich..wenn mein Kind mich...(Situationen) versteht

..und auf meine Anforderungen reagiert

Mit meinem Kind/Kindern kuschel ich gerne..veralle(Spaß)..wenn..a ..selber

..auf mich zu kommt

Ich fühle mich besonders wohl/stark/fit, wenn...es gibt keine Situation.....

..wo man sich zurückziehen kann oder sich mal einen Tag/Abend Auszeit gönnt

Ich kann besonders gut..im..Moment..alles falsch zu machen.....

Dies hilft mir bei.....(Situationen).....

In Stresssituationenreagiere ich gelassen.....bleibe ich cool.....

.....werde ich hektisch.....gereizt.....ungerecht.....

werde ich kreativ.....nutze ich meine Intuition.....fühle ich mich unterstützt...

Ich verfolge meine Ziele mit Ausdauer



Fragebogen zum Selbstkonzept



Erzähler

Wenn die LehrerIn/Mitgliedern über meinen Sohn/Tochter berichten, ihr Sohn/ihre Tochter hat....., fühle ich mich.....hilflos.....unverstanden.....

.....persönlich angegriffen.....

...empfinde ich es als Einmischung in meine Familie.....

.....sehe ich meine Erziehungskompetenz in Frage gestellt.....

.....bin ich der Situation ausgeliefert.....

.....kann ich mit Humor reagieren.....bleibe ich gelassen.....

.....nehme ich es nicht persönlich.....gehe ich auf Distanz..

frage ich nach Hintergründen.....kann ich Tipps annehmen.....

.....sehe ich es als Angebot zur Hilfe.....



Fragebogen zum Selbstkonzept



Wenn ich morgens aufstehe bin ichfröhlich.....manchmal

gut gelaunt.....muffelig.....genervt.....würde ich am liebsten

noch die nächste Stunde nicht einsatzfähig, danach aber manchmal gut gelaunt

Mein Pflichten kann ich schneller/besser/konzentrierter erledigen, wenn.....

alle ich ausgeglichen bin

Gelassenheit entwickle ich... *wenn Besuch da ist (ohne Kinder!)* (Situationen).....

wenn ich krank bin, wenn der Haushalt fertig ist

Mit meinem Kind/Kindern... *kann ich viel lachen* (Spaß).....

Ich fühle mich besonders wohl/stark/fit, wenn... *meine Familie*.....

da ist / oder nach einer Kindspause (1/2 Stunden reicht)

Ich kann besonders gut... *organisieren*.....

Dies hilft mir bei... *den Situationen*..... (Situationen)... *wo*.....

alles anders läuft als gedacht

In Stresssituationenreagiere ich gelassen.....bleibe ich cool.....

.....werde ich hektisch.....gereizt.....ungerecht.....

werde ich kreativ.....nutze ich meine Intuition.....fühle ich mich unterstützt...

Ich verfolge meine Ziele mit Ausdauer



Fragebogen zum Selbstkonzept



Wenn die LehrerIn/Miteltern über meinen Sohn/Tochter berichten, ihr Sohn/ihre Tochter hat....., fühle ich mich.....hilflos.....unverstanden.....

.....persönlich angegriffen.....

...empfinde ich es als Einmischung in meine Familie.....

.....sehe ich meine Erziehungskompetenz in Frage gestellt.....

.....bin ich der Situation ausgeliefert.....

.....kann ich mit Humor reagieren.....bleibe ich gelassen.....

wenn es lustig ist sicher

.....nehme ich es nicht persönlich.....gehe ich auf Distanz..

frage ich nach Hintergründen.....kann ich Tipps annehmen.....

.....sehe ich es als Angebot zur Hilfe.....



Fragebogen zum Selbstkonzept



Wenn ich morgens aufstehe bin ich müde.....fröhlich.....manchmal
gut gelaunt.....muffelig.....genervt.....würde ich am liebsten

Mein Pflichten kann ich schneller/besser/konzentrierter erledigen, wenn.....

ich Ruhe habe, keine hektik da ist.

Gelassenheit entwickle ich wenn mal wieder.....(Situationen) nichts.....

klappt, wenn die Kinder maulen.

Mit meinem Kind/Kindern spiele ich gern.....(Spaß) und aber.....

ich gern herum.

Ich fühle mich besonders wohl/stark/fit, wenn ich ausgeschlafen bin,.....

was leider selten ist.

Ich kann besonders gut organisieren, Problemlösungen finden......

Dies hilft mir bei unüberschaubaren.....(Situationen), beim.....

Ursache für ein Problem suche.

In Stresssituationen (teils reagiere ich gelassen.) bleibe ich cool.....

.....werde ich hektisch..... (teils gereizt.....)ungerecht.....

werde ich kreativ.....nutze ich meine Intuition.....fühle ich mich unterstützt...

Ich verfolge meine Ziele mit Ausdauer



Fragebogen zum Selbstkonzept



Wenn die LehrerIn/LehrerIn über meinen Sohn/Tochter berichten, ihr Sohn/ihre Tochter hat....., fühle ich mich..... hilflos..... unverstanden.....

.....persönlich angegriffen.....

...empfinde ich es als Einmischung in meine Familie.....

wird ↓ *wird leben!*
.....sehe ich meine Erziehungskompetenz in Frage gestellt.....

.....bin ich der Situation ausgeliefert.....

.....kann ich mit Humor reagieren..... bleibe ich gelassen.....

.....nehme ich es nicht persönlich..... gehe ich auf Distanz..

frage ich nach Hintergründen..... kann ich Tipps annehmen.....

.....sehe ich es als Angebot zur Hilfe.....



Fragebogen zum Selbstkonzept



Wenn ich morgens aufstehe bin ich ~~erschöpft~~, ^{als hätte ich nicht geschlafen,} ~~fröhlich~~..... ~~manchmal~~ ^{sehr} gut gelaunt..... ~~muffelig~~..... ~~Genervt~~ ^{Ich} würde ich am liebsten im Bett bleiben

Mein Pflichten kann ich schneller/besser/konzentrierter erledigen, wenn ich ausgeglichen bin und genug Schlaf und wenig Stress hatte

Gelassenheit entwickle ich nach z.B. dem Elternkurs, (Situationsen) nach Gesprächen mit Freunden, wenn Dinge gut laufen, nach Erfolgen, ^{z.B. bei} ~~erfolgreichen~~

Mit meinem Kind/Kindern kann ich Spaß haben (Spaß), wenn ich mich konzentriere und mich auf ihn einlasse. Ich ausgeglichen bin.

Ich fühle mich besonders wohl/stark/fit, wenn ich Dinge aus persönlichen Motivation erlitt habe z.B. Tanzen, Kudo, Wellnes. Es passiert mir

Ich kann besonders gut..... was meinen Sohn betrifft, nicht wirklich viel...!

Dies hilft mir bei..... ?.....(Situationsen).....

In Stresssituationen ~~reagiere ich gelassen~~..... ~~bleibe ich cool~~.....
 ~~werde ich hektisch~~..... gereizt..... ungerecht.....

werde ich kreativ.....nutze ich meine Intuition.....fühle ich mich unterstützt...

Ich verfolge meine Ziele mit Ausdauer
teilweise



Fragebogen zum Selbstkonzept



Wenn die LehrerIn/Miteltern über meinen Sohn/Tochter berichten, ihr Sohn/ihre Tochter hat....., fühle ich mich.....~~hilfes~~.....unverstanden.....

.....persönlich angegriffen.....ungerecht.....

...empfinde ich es als Einmischung in meine Familie...(teilweise).....

.....sehe ich meine Erziehungskompetenz in Frage gestellt...(teilweise).....

.....~~bin ich der Situation ausgeliefert~~.....

.....~~kann ich mit Humor reagieren~~..... bleibe ich gelassen.....

.....~~nehme ich es nicht persönlich~~..... gehe ich auf Distanz..
(teilweise)

frage ich nach Hintergründen..... kann ich Tipps annehmen.....

.....sehe ich es als Angebot zur Hilfe...→ kommt auf.....

.....die Formierung, und den Ton und Inhalt an.....



6. Abend 2.03. 2006

Planung:

Ergebnisse der Hausaufgaben

Modul 7

Auswertungstreffen 28.3.06 19.30 Uhr

Verlauf und Ergebnisse:

Offene Atmosphäre mit intensivem Austausch und Redebedarf.

Familienkonzept wird von allen, bis auf Frau B. abgegeben. Sie hat es nicht geschafft. Herr K. fehlt heute.

Die „Fragen im Konfliktgespräch“ wurden von Frau S. angewendet.

Lösungsvorschläge wurden seitens der Lehrer nicht erarbeitet.

(Das Gespräch fand mit 4 Lehrern statt!) Haben ihrer Meinung nach ohne Punkt und Komma über T. „hergezogen“. T. wird von Frau M. (Schulpsychologischer Dienst) betreut. Frau S. hat Hilfe zur Erziehung beantragt.

Frau B. steigt in dieses Thema ein und äußert ähnliche Probleme. Sie wird demnächst ein Gespräch mit der Lehrerin haben und wird versuchen den Gesprächsleitfaden anzuwenden. Sie redet kaum noch mit der Lehrerin, da sie das Gefühl hat, dass es ihren Sohn danach noch „schlechter“ geht. Er hat im Lesewettbewerb gewonnen - war ihrer Meinung nach, der Lehrerin nicht recht - rückt jetzt weiter auf. Sonderkurse werden von ihm mit Glanzleistung absolviert, werden aber nicht bewertet. Insgesamt ist Frau B. heute offener.

Frau K. ist von ihrem Mann sehr enttäuscht, dass er ihre Bemühungen um Struktur und Harmonie nicht anerkennt und sie darin nicht unterstützt. Unternimmt am Sonntag nichts mit der Familie. Sie muss allein gehen.

Frau L. ging's nach dem letzten Donnerstag sehr schlecht, Das Thema Selbstkonzept beschäftigte sie sehr stark; sie hat an ihre eigene Kindheit gedacht und die große Verantwortung gegenüber ihren Kindern macht ihr Sorgen.

Die „Schatzkisten“ werden sehr kreativ gestaltet. Alle sind mit Feuereifer dabei und genießen diese Situation. Insgesamt reger Austausch und viel Gesprächsstoff. Wie die „Schatzkisten“ zu füllen sind wird gut verstanden.

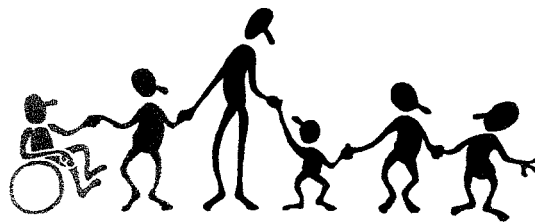
Frau B. steht dem Familienrat kritisch gegenüber, da sich ihr Mann darauf nicht einlassen wird. Frau S. sucht sich viel Hilfe und bittet auch um Unterstützung in der Schulsituation. Es wird ihr ein Schulbesuch bei T. zugesagt. Frau K. findet wenig Unterstützung bei ihrem Mann, wird von den anderen gestärkt es alleine zu versuchen. Frau L. denkt intensiv nach und stellt sich der Verantwortung. Findet es schade, dass der Kurs schon zu Ende ist. Nimmt Einladung zum Nachfolgetreffen freudestrahlend an. Frau R., stellt fest, dass sich bei ihnen nichts geändert hat. Will aber ihre Ziele nicht aus den Augen verlieren. (Wird aus meiner Sicht noch viel Unterstützung brauchen).

Insgesamt konnten alle Eltern sich „etwas“ aus diesem Kurs holen, sie sind offener, motivierter ihre Erzielungsziele weiter zu verfolgen.

Der Termin zum Auswerten des Kurses wird angenommen.

Arbeitsblatt I

Familienkonzept



Zu unserer Familie gehört... *Papa, Mama, C, ...3 J., C, ...1 J.*

Wenn wir alle zusammen sind, dann... *wenn das wir gemeinsam zu Essen, Spielen, Unterstützung bekommen/holen wir uns... v... Papa's, Mama u. Vater wenn C ... das und schläft und aber auch nicht.*

Am liebsten unternehmen wir... *wenn es warm ist sind wir im Garten, Rummelstraße, auf dem Spielplatz gehen, Ausflug machen,*

Wir sindfröhlich.....ausgelassen.....nett....

..(langweilig).....(chaotisch).....(genervt).....fleißig.....

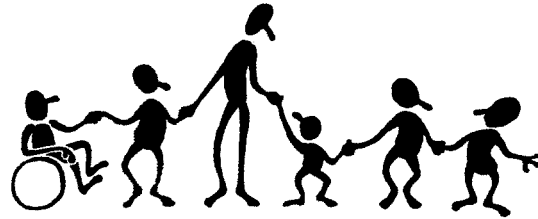
....jeder für sich.....oft zusammen.....(ab und zu zusammen).....

Die Aufgaben sind bei uns verteilt. Für *C* ^{soziale Mächte und} *...3. J. für... ist...*
dafür das man im Haushalt nicht viel selbst erledigen kann.
C - räumt alles aus aber setzt wieder ein so das Papa und Mama mit aufräumen....., für beschäftigt sind Papa und ... ist Mama
haben viel den Haushalt. Einlaufen gehen wir gemeinsam.

Wir wünschen uns vom Leben... *glücklich zu sein!*

Arbeitsblatt I

Familienkonzept



Zu unserer Familie gehört... T. und P. St.

Wenn wir alle zusammen sind, dann... läuft es nicht immer ganz so gut.

Unterstützung bekommen/holen wir uns von meinen Eltern, alle 14 Tage von T.'s Vater, gelegentlich von Freundinnen.

Am liebsten unternehmen wir Schwimmen gehen, Schlittschuhlaufen, Besichtigung Fahrradtouren etc.

Wir sind manchmal fröhlich und ausgelassen. Teilweise nett zu einander.

... langweilig. Etwas chaotisch. 2 H. häufig genervt von einander. fleißig

... jeder für sich. oft zusammen ab und zu zusammen

Zur Zeit sehr gereizt und belastet von einander.

Die Aufgaben sind bei uns verteilt. Für alle aufzuleben ist

Arbeiten bei ich, für zuständig ist

T. räumt zuhause teilweise alleine auf.

Wir wünschen uns vom Leben Harmonie, Erfolg, Zufriedenheit

Elternkurs V 14 499

Familienkonzept (von F. und Mama)

Zu unserer Familie gehört Mama Papa F
und F
(Polly, Schnuppi und
die Fische)

Wenn wir zusammen sind, kann es ganz schön
krochisch sein, weil bei Papa ~~immer~~ immer erst
die Wohnung Tip Top sein muß, damit wir das
zusammensein genießen können.
Unterstützung bekommen wir von Oma und
Onkel Audi

Am liebsten fahren wir zu Opa Fuci nach
Rheinsberg, der hat nämlich einen großen
Garten.

Wir sind für viele unserer Freunde langweilig,
weil wir viel zu viele Regeln haben. Papa ist
sehr fleißig, aber ganz schön genervt wenn er
spätschicht hat. Wir sind gerne ~~zusammen~~ gemein
samen allein.

Die Aufgaben sind bei uns verteilt.

Papa verdient das Geld. Fräulein, Mama und
Mama geben es aus.

Fräulein räumt seine Sachen weg, und manchmal
die von Mama.

Papa und Mama teilen sich den Haushalt.
Feste Regeln gibt es dafür aber nicht.

Finanzen und Post erledigt Mama

Handwerkliche Arbeiten macht meistens
der Papa

Einkaufen geht nur die Mama

Fräulein darf überall mit helfen, aber wenn
es nicht möchte braucht es auch nicht

Fragebogen



Hat sich in den letzten 6 Wochen etwas positiv verändert?

Ja

Nein

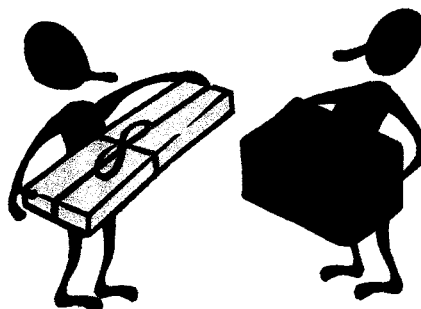
Wenn ja, was? *auf C* - gelassener zu gehen. Nicht gleich hoch fahren sondern ruhig zu fahren. Ihr ein ruhigen etwas zu erleben und auch mal sie einfach machen lassen und ihre Hilfe nicht annehmen oder bei allem ein zu sein.

Wenn nein, was meinen Sie, woran es liegen könnte?

Das ich überwiegend alleine versuche ein geregelter Tagesablauf im Wohnzimmer. *C* - auch Regelverstoßen möchte die sie aber nicht ernst nimmt. Sie selber nicht immer konsequent dabei. Wir (Mama & D.) keine Absprachen haben.

Welches Ziel möchten sie in den nächsten 6 Wochen erreichen?

Das mein Mann sich der Sache annimmt und wir es schaffen einen geregelter Tagesablauf hier im Wohnzimmer. Mit Konsult, Zeit für sie zu finden und ggf. sie einwollen mit den Kindern zu beschäftigen.



Fragebogen



Hat sich in den letzten 6 Wochen etwas positiv verändert?

Ja

Nein

Wenn ja, was?

- teilweise Verbesserung in der Beziehung zwischen T. und mir
- Verbesserung der Konzentration (durch andere Bezugsperson bei den Schularbeiten → Sohn meines Cousins, 18 J)

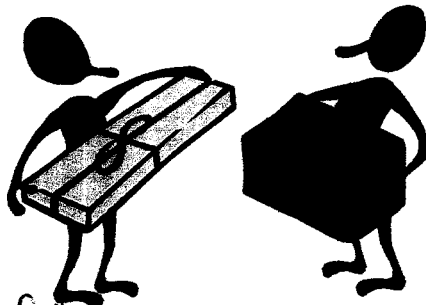
Wenn nein, was meinen Sie, woran es liegen könnte?

Welches Ziel möchten sie in den nächsten 6 Wochen erreichen?

- weiterhin positiver Beziehungsaufbau
- Lösungen für die Schulproblematik
- negative Emotionen derinieren

- weiterhin

T.'s Konzentration verbessern



- T. für die Schule zu motivieren und zu unterstützen

Fragebogen



Hat sich in den letzten 6 Wochen etwas positiv verändert?

Ja

Nein

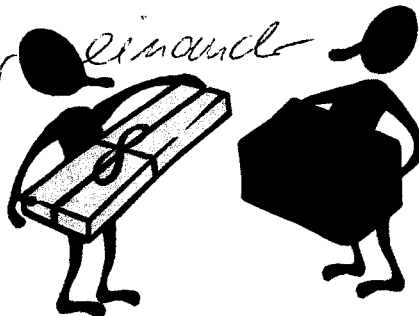
Wenn ja, was?

Wenn nein, was meinen Sie, woran es liegen könnte?

- an uns Eltern

Welches Ziel möchten sie in den nächsten 6 Wochen erreichen?

- mehr Freundlichkeit
- mehr Geduld für den Einzelnen
- mehr Trösterzeit
- mehr Zeit für einander



Fragebogen



Hat sich in den letzten 6 Wochen etwas positiv verändert?



Ja



Nein

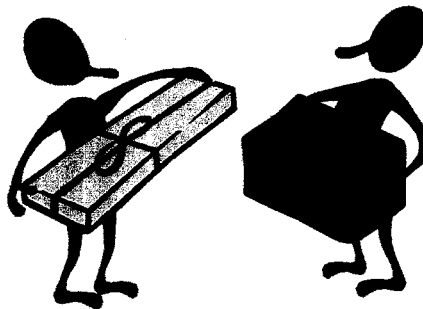
Wenn ja, was?

~ Sie ist ausgeglichener geworden!
Die morgendlichen Probleme (Zahnputzen usw.) haben sich reduziert.

Wenn nein, was meinen Sie, woran es liegen könnte?

~ Welches Ziel möchten sie in den nächsten 6 Wochen erreichen? wäre

Das es ~~noch ein wenig~~ bis gänzlich vorbei ~~ist~~ mit den morgendlichen Problemen!
~ die Woche wäre auch OK! ☺
Damit könnte man leben.



Fragebogen



Hat sich in den letzten 6 Wochen etwas positiv verändert?



Ja



Nein

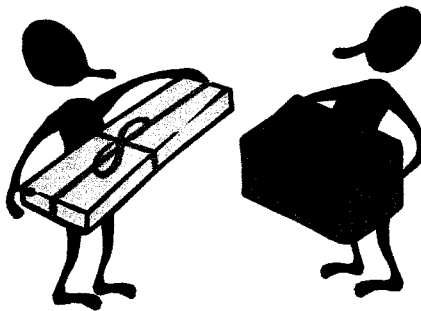
Wenn ja, was?

Durch bessere Körpersprache, weniger laute Konflikte
Erfolgreiches Ignorieren von Wutanfällen
Wir spielen mehr.
Ich nehme positive Seiten von F. intensiver wahr

Wenn nein, was meinen Sie, woran es liegen könnte?

Welches Ziel möchten sie in den nächsten 6 Wochen erreichen?

- Mehr Regelmäßigkeit



Arbeitsblatt R

Fragebogen



Hat sich in den letzten 6 Wochen etwas positiv verändert?



Ja



Nein

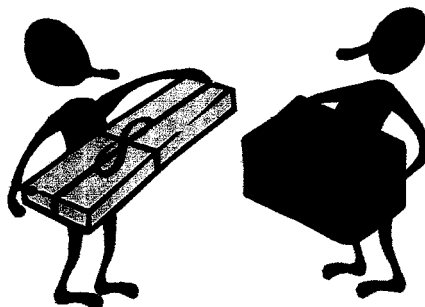
Wenn ja, was?

Der große fängt an, sein Hausaufgabenheft zu führen.

Wenn nein, was meinen Sie, woran es liegen könnte?

Welches Ziel möchten sie in den nächsten 6 Wochen erreichen?

U ... , Quengeln zu verringern, d' 's Hausaufgabenmotivation einzuläutern.



Anlage 9.3.1

**Elternkurs I
vom 19.02.04-25.03.04**



Auswertungsbogen Elternkurs
(19.02.2004 bis 25.03.2004)

Name:



I. Familiäre Hintergründe:

Familienmitglieder: (Name, Alter, Beruf) E

54 J. Krankenschwester

E 16 J. Architekt, P 21 J. Student (Biologie)

F 18 J. Schüler

Kind/er, ab wann zu Hause: ab 17⁰⁰ - 18⁰⁰



II. Organisatorische Rahmenbedingungen

Ort der Veranstaltung war
Sehr gut 1 2 3 4 5 6 schlecht

Tageszeit war Angemessen
zu spät
zu früh

Die Dauer eines Abends war angemessen
zu lang
zu kurz

Sechs Abende waren angemessen
zu viele
zu wenige gerne nur 2-3 mal

Die Atmosphäre empfand ich als
Freundlich unfreundlich



III. Inhalte des Kurses

1.) In welchem Umfang haben Sie Erkenntnisse, Ideen oder Anregungen erhalten?

sehr viele viele ausreichend wenig keine

2.) Diese neuen Erkenntnisse sind für uns anwendbar

immer sehr oft oft selten nicht

3.) wenn nicht bzw. nur zum Teil, sind diese dann später für Sie umsetzbar?

nein, weil

ja, weil

4.) Arbeiten Sie mit folgenden Anregungen/Arbeitsblättern?

a) Tipps zum Loben

Ja *beruht es in meine Arbeit mit ein* nein

Wie oft?

In welchen Situationen? *Freizeitstunden*



b) Arten der Zuwendung

ja nein

wie?

*ausdrücken
verb. mit ihm*
In welchen Situationen?

sowohl als auch positive + negative Situationen

c) Nutzen Sie das Arbeitsblatt „Planvolles Vorgehen“?

ja nein

In welchen Situationen?



d) Nutzt Ihr Kind das Arbeitsblatt „Meine Arbeitsregeln“?

ja nein
wird abgelehnt

In welchen Situationen

e) Wird der Bogen „Hausaufgaben - Zeitmanagement“ genutzt?

ja nein
abgelehnt

wie oft?

Wann?

f) Nutzt Ihr Kind den Klassenarbeitsplaner?

ja

nein

wie oft?

In welchen Fächern?

Mit welchem Erfolg?

g) Arbeitet Ihr Kind mit der Fehlerstrichliste?

ja

nein

wie oft?

In welchen Fächern?

Mit welchem Erfolg?



h) Wurde der Familienrat durchgeführt?



ja

nein

wie oft? *täglich beim gemeinsamen Essen*

i) Hat sich Ihre Familienschatzkiste gefüllt?

ja

nein

Nennen Sie einige Beispiele: _____



5.) Gibt es Anregungen, die besonders hilfreich waren?

ja

nein

wenn ja, welche?

motivationshilfen, Bewusstwerden der positiven
Seite des Kindes, Selbstvertrauen

6.) Gibt es Anregungen oder Arbeitsblätter deren Umsetzung Ihnen besonders schwer gefallen ist?

Arbeitsregeln

weil er selber seine aufstellt, läßt er sich über Kopf
mitteilen (er denkt aber, daß er drüber noch
weil gutachtes Gut

weil

weil

7.) Waren die Anregungen aus Ihrer heutigen Sicht ausreichend?

ja

nein

was haben Sie vermisst?

8.) Haben Sie die wöchentlichen Hausaufgaben als Belastend empfunden?

ja

nein

9.) Konnten Sie ihre selbstformulierten Ziele erreichen?

ja

nein

wenn nein, welchen Probleme bestehen noch?

Was möchten Sie als nächstes erreichen?

10.) Brauchen Sie um Ihre nächsten Ziele zu erreichen weitere Hilfestellung?

ja

nein

wenn ja, welcher Art





IV. Gesamteindruck

Meine Erwartungen wurden voll erfüllt erfüllt z.T. erfüllt ansatzweise gar nicht erfüllt

Im Umgang mit der Problematik meines/unseres Kindes komme ich wesentlich besser besser gut ausreichend gelegentlich überhaupt nicht besser zurecht

Ein Elternkurs ist zu empfehlen ja nein

wenn nein, weshalb nicht?

Die Qualität des Kurses war Sehr gut schlecht

Persönliche Anmerkungen, Wünsche, Lob und Kritik 2 bis 3 Stunden mehr
 Für den nächsten Kurs
 wünsche ich mir

Insgesamt bin ich mit dem Kurs sehr zufrieden zufrieden nicht zufrieden

Vielen Dank 😊



Auswertungsbogen Elternkurs (19.02.2004 bis 25.03.2004)

Name:



I. Familiäre Hintergründe:

Familienmitglieder: (Name, Alter, Beruf) M: J. (14, Schüler);
J. J. (10, Schüler); D. u. J. (7, Schüler);
C. (37, Arztin)

Kind/er, ab wann zu Hause: J. ab ~ 14⁰⁰; J. ab ~ 13⁰⁰-14⁰⁰;
D. meist ab 15⁰⁰-16⁰⁰



II. Organisatorische Rahmenbedingungen

Ort der Veranstaltung war
 Sehr gut 1 2 3 4 5 6 schlecht

Tageszeit war Angemessen
 zu spät
 zu früh

Die Dauer eines Abends war angemessen
 zu lang
 zu kurz

Sechs Abende waren angemessen
 zu viele
 zu wenige

Die Atmosphäre empfand ich als
 Freundlich unfreundlich



III. Inhalte des Kurses

1.) In welchem Umfang haben Sie Erkenntnisse, Ideen oder Anregungen erhalten?

- sehr viele
 viele
 ausreichend
 wenig
 keine

2.) Diese neuen Erkenntnisse sind für uns anwendbar

- immer
 sehr oft
 oft
 selten
 nicht

3.) wenn nicht bzw. nur zum Teil, sind diese dann später für Sie umsetzbar?

- nein, weil

- ja, weil hoffentlich (Bsp. Familienkonzept - ein ges. wollten die Kinder noch nicht distanzieren, da die Trennung der Eltern ^{für sie} noch sehr schmerzhaft ist. ~~und damit von den~~ Die Kinder wollten noch nicht über mögliche Veränderungen ~~über Papa~~ nachdenken in Familie verbunden mit Trauer, weil der Papa damit ausgeschlossen würde.

4.) Arbeiten Sie mit folgenden Anregungen/Arbeitsblättern?

a) Tipps zum Loben

Ja

nein

Wie oft?

häufig (z.T. schon vorher)

In welchen Situationen?

Schularbeit, häusl. Aufgabe
z.T. zur Unterstützung eigener Aktivitäten



b) Arten der Zuwendung

ja

nein

wie?

😊 verstärkt 😞 reduziert

In welchen Situationen?

bes. beim mittleren Sch., der sich immer wieder
als "Sonderfall" viel empfindet

c) Nutzen Sie das Arbeitsblatt „Planvolles Vorgehen“?

ja

nein

In welchen Situationen?

mit Ältesten



d) Nutzt Ihr Kind das Arbeitsblatt „Meine Arbeitsregeln“?

ja

nein

In welchen Situationen

(schul-, Klassen-)
bes. vorv. Arbeiten (mit Ältesten)

e) Wird der Bogen „Hausaufgaben - Zeitmanagement“ genutzt?

ja

nein

wie oft?

Wann?

f) Nutzt Ihr Kind den Klassenarbeitsplaner?

ja

nein

wie oft?

nicht nur für Klassenarbeiten, auch für Referate

In welchen Fächern?

Musik, Französisch, Deutsch, Englisch

Mit welchem Erfolg?

selbst sagt, es geht ~~gut~~ gibt ihm ein gutes Gefühl, d.h. sein Pensum geschafft zu haben.

g) Arbeitet Ihr Kind mit der Fehlerstrichliste?

ja

nein

wie oft?

In welchen Fächern?

Mit welchem Erfolg?



h) Wurde der Familienrat durchgeführt?



ja

nein

wie oft?

14-tägig

i) Hat sich Ihre Familienschatzkiste gefüllt?

ja

nein

Nennen Sie einige Beispiele: 7-jährige dankt 10-jährigem Bruder für das gemeinsame Federballspiel im Garten



5.) Gibt es Anregungen, die besonders hilfreich waren?

ja

nein

wenn ja, welche?

positive Bestärkung, Regeln positiv ausdrücken
 ADS-Infos
 Infos für das Konfliktgespräch

6.) Gibt es Anregungen oder Arbeitsblätter deren Umsetzung Ihnen besonders schwer gefallen ist?

Fehlerstrichliste

weil dies Fleißarbeit bedeutet und es sooooo
 schon Motivation bedeutet, die Kids beider
~~zeit~~ "Stufe" zu halten. Sie sehen nicht
 den positive Effekt für sich selbst.

weil

weil

7.) Waren die Anregungen aus Ihrer heutigen Sicht ausreichend?

ja

nein

was haben Sie vermisst?

8.) Haben Sie die wöchentlichen Hausaufgaben als Belastend empfunden?

ja

nein

9.) Konnten Sie ihre selbstformulierten Ziele erreichen?

ja

nein

wenn nein, welchen Probleme bestehen noch?

Was möchten Sie als nächstes erreichen?

- o Die Kommunikation ist mir immer wichtiger.
Sie soll weiter intensiviert werden.
- o Selbstbewusstsein weiter stärken

10.) Brauchen Sie um Ihre nächsten Ziele zu erreichen weitere Hilfestellung?

ja bestimmt

?

nein

wenn ja, welcher Art

trotz etlichen Gespräche
mit Therapeuten und Co.





IV. Gesamteindruck

Meine Erwartungen wurden voll erfüllt erfüllt z.T. erfüllt ansatzweise gar nicht erfüllt

Im Umgang mit der Problematik meines/unseres Kindes komme ich wesentlich besser besser gut ausreichend gelegentlich überhaupt nicht besser zurecht

Ein Elternkurs ist zu empfehlen ja nein

wenn nein, weshalb nicht?

Die Qualität des Kurses war Sehr gut schlecht

Persönliche Anmerkungen, Wünsche, Lob und Kritik

Für den nächsten Kurs wünsche ich mir

Sehr geehrte Frau Hanne-Behnke,
Herzliche Dank für die viele
Tips, ihre wohl-dosierten Informa-
tionen, ihre praktische Übungen
und ~~ihre~~ angenehme Atmosphäre.

Insgesamt bin ich mit dem Kurs sehr zufrieden zufrieden nicht zufrieden

Vielen Dank 😊



Auswertungsbogen Elternkurs
(19.02.2004 bis 25.03.2004)

Name:



I. Familiäre Hintergründe:

Familienmitglieder: (Name, Alter, Beruf) Hi - P. K. / 42

Angestellter / Be. Sch. / 45 / Erzieherin u.

Religionswissenschaftlerin MA / K. / 15 / Kind

Kind/er, ab wann zu Hause: 15:30



II. Organisatorische Rahmenbedingungen

Ort der Veranstaltung war
Sehr gut 1 2 3 4 5 6 schlecht

Tageszeit war Angemessen
zu spät
zu früh

Die Dauer eines Abends war angemessen
zu lang
zu kurz

Sechs Abende waren angemessen
zu viele
zu wenige

Die Atmosphäre empfand ich als
Freundlich unfreundlich



III. Inhalte des Kurses

1.) In welchem Umfang haben Sie Erkenntnisse, Ideen oder Anregungen erhalten?

sehr viele viele ausreichend wenig keine

2.) Diese neuen Erkenntnisse sind für uns anwendbar

immer sehr oft oft selten nicht

3.) wenn nicht bzw. nur zum Teil, sind diese dann später für Sie umsetzbar?

nein, weil

ja, weil K erst dieses Jahr in die Schule kommt.

4.) Arbeiten Sie mit folgenden Anregungen/Arbeitsblättern?

a) Tipps zum Loben

Ja nein

Wie oft? *So oft es geht.*

In welchen Situationen?

Wenn ich daran denke.



b) Arten der Zuwendung

ja nein

wie? *😊 beide 😊*

In welchen Situationen?

c) Nutzen Sie das Arbeitsblatt „Planvolles Vorgehen“?

ja nein

In welchen Situationen?

d) Nutzt Ihr Kind das Arbeitsblatt „Meine Arbeitsregeln“?

ja nein

In welchen Situationen

e) Wird der Bogen „Hausaufgaben - Zeitmanagement“ genutzt?

ja nein

wie oft?

Wann?



ki ist hoch im Kindergarten

f) Nutzt Ihr Kind den Klassenarbeitsplaner?

ja

nein

wie oft?

In welchen Fächern?

Mit welchem Erfolg?

g) Arbeitet Ihr Kind mit der Fehlerstrichliste?

ja

nein

wie oft?

In welchen Fächern?

Mit welchem Erfolg?



h) Wurde der Familienrat durchgeführt?



ja

nein

wie oft?

i) Hat sich Ihre Familienschatzkiste gefüllt?

ja

nein

Nennen Sie einige Beispiele: _____

8.) Haben Sie die wöchentlichen Hausaufgaben als Belastend empfunden?

ja

nein

9.) Konnten Sie ihre selbstformulierten Ziele erreichen?

ja

nein

wenn nein, welchen Probleme bestehen noch?

Was möchten Sie als nächstes erreichen?

Das K. einen guten Schulstand hat.

10.) Brauchen Sie um Ihre nächsten Ziele zu erreichen weitere Hilfestellung?

ja

vielleicht

nein

wenn ja, welcher Art

das wird sich zeigen





IV. Gesamteindruck

Meine Erwartungen wurden voll erfüllt erfüllt z.T. erfüllt ansatzweise gar nicht erfüllt

Im Umgang mit der Problematik meines/unseres Kindes komme ich wesentlich besser besser gut ausreichend gelegentlich überhaupt nicht besser zurecht

Ein Elternkurs ist zu empfehlen ja nein

wenn nein, weshalb nicht?

Die Qualität des Kurses war Sehr gut schlecht

Persönliche Anmerkungen, _____
Wünsche, Lob und Kritik _____
 Für den nächsten Kurs _____
 wünsche ich mir _____

Insgesamt bin ich mit dem Kurs sehr zufrieden zufrieden nicht zufrieden

Vielen Dank 😊



Auswertungsbogen Elternkurs

(19.02.2004 bis 25.03.2004)

Name:



I. Familiäre Hintergründe:

Familienmitglieder: (Name, Alter, Beruf) A M 34, gel. Kranken-
pfleger arbeitet als Softwareentwickler. B M 40, Sekre-
tärin im Moment zu Hs.

Kind/er, ab wann zu Hause: B 10 J 6 Wochenlang
am



II. Organisatorische Rahmenbedingungen

Ort der Veranstaltung war
 Sehr gut 1 2 3 4 5 6 schlecht

Tageszeit war Angemessen
 zu spät
 zu früh

Die Dauer eines Abends war angemessen
 zu lang
 zu kurz

Sechs Abende waren angemessen
 zu viele
 zu wenige

Die Atmosphäre empfand ich als
 Freundlich unfreundlich



III. Inhalte des Kurses

1.) In welchem Umfang haben Sie Erkenntnisse, Ideen oder Anregungen erhalten?

sehr viele viele ausreichend wenig keine

2.) Diese neuen Erkenntnisse sind für uns anwendbar

immer sehr oft oft selten nicht

3.) wenn nicht bzw. nur zum Teil, sind diese dann später für Sie umsetzbar?

nein, weil

ja, weil

4.) Arbeiten Sie mit folgenden Anregungen/Arbeitsblättern?

a) Tipps zum Loben

Ja

nein

Wie oft?

In welchen Situationen?

Der Willen und die Umsetzung sind uns in
Fleisch + Blut übergegangen.



b) Arten der Zuwendung

ja

nein
fällt mir im Moment nichts ein.

wie?



In welchen Situationen?

c) Nutzen Sie das Arbeitsblatt „Planvolles Vorgehen“?

ja

nein

In welchen Situationen?

hilft mir besser zu organisieren



d) Nutzt Ihr Kind das Arbeitsblatt „Meine Arbeitsregeln“?

ja allerdings nur am Anfang
muß mehr nachhaken

nein

In welchen Situationen

Schularbeiten

e) Wird der Bogen „Hausaufgaben - Zeitmanagement“ genutzt?

ja

nein

wie oft?

S.O.

Wann?

f) Nutzt Ihr Kind den Klassenarbeitsplaner?

ja

nein

wie oft?

In welchen Fächern?

Mit welchem Erfolg?

g) Arbeitet Ihr Kind mit der Fehlerstrichliste?

ja

nein

wie oft?

In welchen Fächern?

Mit welchem Erfolg?



h) Wurde der Familienrat durchgeführt?



ja

nein

wie oft?

jeden Montag als "Familienheimabend"

i) Hat sich Ihre Familienschatzkiste gefüllt?

ja

nein
noch nicht eingesetzt

Nennen Sie einige Beispiele: _____



5.) Gibt es Anregungen, die besonders hilfreich waren?

ja

nein

wenn ja, welche?

z.B. meine mit schlechtem Gewissen durchgeführte
"Bestechung" führe ich nun mit gutem Gewissen
als positive Verstärkung durch.

6.) Gibt es Anregungen oder Arbeitsblätter deren Umsetzung Ihnen besonders schwer gefallen ist?

Schatzkiste
weil ist einfach schwer es gut einzuführen und dann
auch daran zu denken

weil

weil

weil

7.) Waren die Anregungen aus Ihrer heutigen Sicht ausreichend?

ja

nein

was haben Sie vermisst?

8.) Haben Sie die wöchentlichen Hausaufgaben als Belastend empfunden?

ja

nein

9.) Konnten Sie ihre selbstformulierten Ziele erreichen?

ja

nein

wenn nein, welchen Probleme bestehen noch?

Was möchten Sie als nächstes erreichen?

2' weiterhin fördern in der Schule.

3' gut in die Schule bringen und die Noten behalten.

10.) Brauchen Sie um Ihre nächsten Ziele zu erreichen weitere Hilfestellung?

ja

wenn ja, welcher Art manchmal ein Gespräch, evtl mit Freunden.

nein





IV. Gesamteindruck

Meine Erwartungen wurden voll erfüllt erfüllt z.T. erfüllt ansatzweise gar nicht erfüllt

Im Umgang mit der Problematik meines/unseres Kindes komme ich wesentlich besser besser gut ausreichend gelegentlich überhaupt nicht ~~besser~~ zurecht

Ein Elternkurs ist zu empfehlen
 ja nein

wenn nein, weshalb nicht?

Die Qualität des Kurses war Sehr gut schlecht

Persönliche Anmerkungen, Wünsche, Lob und Kritik Ertl. noch mehr, ganz konkrete Beispiele von Problemen und deren Lösung.
 Für den nächsten Kurs z.B. etwas suchen was beide gerne haben wollen und sie damit belohnen.
 wünsche ich mir

Insgesamt bin ich mit dem Kurs sehr zufrieden zufrieden nicht zufrieden

Vielen Dank ☺



Anlage 9.3.2

**Elternkurs II
vom 04.05.2004-15.06.2004**



Auswertungsbogen Elternkurs

(04.05.2004 bis 15.06.2004)

Name:



I. Familiäre Hintergründe:

Familienmitglieder: (Name, Alter, Beruf) _____

M _____, 7 Jahre

S _____, 34 Jahre, Kinderkrankenschwester

Kind/er, ab wann zu Hause: c. a. 15⁰⁰



II. Organisatorische Rahmenbedingungen

Ort der Veranstaltung war 1 2 3 4 5 6 schlecht
Sehr gut

Tageszeit war Angemessen
zu spät
zu früh

Die Dauer eines Abends war angemessen
zu lang
zu kurz

Sechs Abende waren angemessen
zu viele
zu wenige

*anschließend Treffen in
größeren Abständen wäre
gut*

Die Atmosphäre empfand ich als Freundlich unfreundlich



III. Inhalte des Kurses

1.) In welchem Umfang haben Sie Erkenntnisse, Ideen oder Anregungen erhalten?

sehr viele viele ausreichend wenig keine

2.) Diese neuen Erkenntnisse sind für uns anwendbar

immer sehr oft oft selten nicht

3.) wenn nicht bzw. nur zum Teil, sind diese dann später für Sie umsetzbar?

nein, weil

ja, weil

4.) Arbeiten Sie mit folgenden Anregungen/Arbeitsblättern?

a) Tipps zum Loben

Ja

nein

Wie oft?

In welchen Situationen?

Ich versuche das Kind öfter für alltägliche Dinge, auch Kleinigkeiten zu loben.



b) Arten der Zuwendung

ja

nein

wie?



In welchen Situationen?

Die negative Zuwendung beobachte ich leider noch zu oft! Die positive aber immer mehr in Form von Zuhören, Blickkontakt, Lächeln, Kuscheln u. loben.

c) Gibt es bei Ihnen positive Spielzeiten?

ja

nein

wann?

Wenn alles ~~ist~~ (Hausaufgaben, Duschen...) erledigt ist, am Wochenende ... wenn Zeit ist!

d) Nutzen Sie das Arbeitsblatt „Planvolles Vorgehen“?

ja

nein

In welchen Situationen?

*Lösen von Rätseln.
Hausaufgaben, Berichterstattung, ...*



e) Nutzt Ihr Kind das Arbeitsblatt „Meine Arbeitsregeln“?

ja

nein

In welchen Situationen



f) Vermeiden sie Motivationskiller?

ja

nein

In welchen Situationen?

Jede versuche sie zu vermeiden. Es gelingt noch nicht so gut. Das geht mir nicht anders werden war aufangs schwierig... aber es wird!

h) Wurde der Familienrat durchgeführt?



ja

nein

wie oft?

i) Hat sich Ihre Familienschatzkiste gefüllt?

ja

nein

Nennen Sie einige Beispiele:

M über mich: Du verteidigst mich immer!

Du bist so kuschelig!

ich über M: Du bist immer fröhlich u. lustig!

Du magst alle Menschen und siehst das Gute in ihnen!



5.) Gibt es Anregungen, die besonders hilfreich waren?

ja

nein

wenn ja, welche?

Alle Anregungen haben mir geholfen mein Kind
und meine besser zu beobachten, zu ver-
stehen.

6.) Gibt es Anregungen oder Arbeitsblätter deren Umsetzung Ihnen besonders schwer gefallen ist?

Familienrat

weil

weil

weil

weil

7.) Waren die Anregungen aus Ihrer heutigen Sicht ausreichend?

ja

nein

was haben Sie vermisst?

8.) Haben Sie die wöchentlichen Hausaufgaben als Belastend empfunden? ja nein**9.) Konnten Sie ihre selbstformulierten Ziele erreichen?** ja nein

wenn nein, welchen Probleme bestehen noch?

Erreichen konnte ich meine Zöl noch nicht,
 und selbst zu ändern fällt mir schwer.
 Aber eine ^{meines Verhaltens} Besserung ist immer wieder die
 Situationen ~~konnte~~ ^{konnte} ich bearbeiten...
 Meins Verhalten war ausschließlich auch anders,
 besser!

Was möchten Sie als nächstes erreichen?

Ich kann meine Zöl nicht ändern...
 Ich muß ruhiger werden, meine Kinder
 so nehmen wie es ist und ihnen
 durch das Leben helfen.

10.) Brauchen Sie um Ihre nächsten Ziele zu erreichen weitere Hilfestellung? ja nein

wenn ja, welcher Art

Die bereits angesprochenen Treffen
 in größeren Abständen würden
 mir helfen.

Die Arbeitsblätter disziplinieren
 mich immer wieder.





IV. Gesamteindruck

Meine Erwartungen wurden voll erfüllt erfüllt z.T. erfüllt ansatzweise gar nicht erfüllt

Im Umgang mit der Problematik meines/unseres Kindes komme ich wesentlich besser besser gut ausreichend gelegentlich überhaupt nicht besser zurecht

Ein Elternkurs ist zu empfehlen ja nein

wenn nein, weshalb nicht?

Die Qualität des Kurses war Sehr gut schlecht

Persönliche Anmerkungen, Wünsche, Lob und Kritik
Für den nächsten Kurs wünsche ich mir

*Danke für all die Auskünfte, die ich zu Hause gut ausprobiert habe!
Danke für ihre offenen Ohren für meine Probleme!*

Insgesamt bin ich mit dem Kurs sehr zufrieden zufrieden nicht zufrieden

Vielen Dank 😊



Auswertungsbogen Elternkurs
(04.05.2004 bis 15.06.2004)

Name:



I. Familiäre Hintergründe:

Familienmitglieder: (Name, Alter, Beruf) Ni 57j. 10j.

Mr 37j. Kundentelefonist

Ti 42j. Systemtechniker

Kind/er, ab wann zu Hause: 15⁰⁰h



II. Organisatorische Rahmenbedingungen

Ort der Veranstaltung war
Sehr gut 1 2 3 4 5 6 schlecht

Tageszeit war Angemessen
zu spät
zu früh

Die Dauer eines Abends war angemessen
zu lang
zu kurz

Sechs Abende waren angemessen
zu viele
zu wenige

Die Atmosphäre empfand ich als
Freundlich unfreundlich



III. Inhalte des Kurses

1.) In welchem Umfang haben Sie Erkenntnisse, Ideen oder Anregungen erhalten?

- sehr viele viele ausreichend wenig keine

2.) Diese neuen Erkenntnisse sind für uns anwendbar

- immer sehr oft oft selten nicht

3.) wenn nicht bzw. nur zum Teil, sind diese dann später für Sie umsetzbar?

- nein, weil

ja, weil Geschwisterkind älter wird,
hoffentlich die Schulsituation (Lehrer) besser wird

4.) Arbeiten Sie mit folgenden Anregungen/Arbeitsblättern?

a) Tipps zum Loben

Ja

nein

Wie oft?

In welchen Situationen?

Bettfeinmachen, Morgentliche Situation,
Schulerfolge



b) Arten der Zuwendung

ja

nein

wie? ☺ ☹

In welchen Situationen?

Wenn ich es schaffe, über meinen Schatten zu springen,
mir auf die Tange Weise.

c) Gibt es bei Ihnen positive Spielzeiten?

ja

nein

wann? zu wenig
1x alle 2 Wochen

d) Nutzen Sie das Arbeitsblatt „Planvolles Vorgehen“?

ja doch eigentlich schon

nein

In welchen Situationen? Hausaufgaben

11, ist dies auf Mathe-Hausaufgaben selbstständig.
Er kann Fragen konkret formulieren (außer Praktis)



e) Nutzt Ihr Kind das Arbeitsblatt „Meine Arbeitsregeln“? ja nein *ist in Planung*

In welchen Situationen

**f) Vermeiden sie Motivationskiller?** ja nein

In welchen Situationen?

*es gelingt noch nicht
wirklich***h) Wurde der Familienrat durchgeführt?** ja nein

wie oft?

*ist auf Ablehnung
gestoßen***i) Hat sich Ihre Familienschatzkiste gefüllt?** ja nein

Nennen Sie einige Beispiele: *Te* *findet es schön, daß sich Papa mit dem Bau des Menschweinstäbchens so viele Mühe gibt.*

*Ich finde es schön, wenn *Te* abends noch etwas vorliest.*

*Ich habe mich gefreut, das beide Länder ^{Sich} kein Arzt so toll haben untersuchen lassen. *Te* - selbstgekochtes Essen hat prima geschmeckt.*



5.) Gibt es Anregungen, die besonders hilfreich waren?

ja

nein

wenn ja, welche?

Für das Erlernen des inneren Monologs u. der Kooperations-
bereitschaft.

Eigene Handlungsweisen zu bestimmen und dann sich
auch daran halten

6.) Gibt es Anregungen oder Arbeitsblätter deren Umsetzung Ihnen besonders schwer gefallen ist?

Motivationsblätter vermeiden

weil es ~~ist~~ mehr als manchmal sich ausprägt.

Negative Zuwendung vermeiden

weil es beim "100. Mal" nicht mehr ohne ... geht

Familienrat

weil die Familie es abgelehnt hat

weil

7.) Waren die Anregungen aus Ihrer heutigen Sicht ausreichend?

ja

nein

was haben Sie vermisst?

Schwer zu sagen

8.) Haben Sie die wöchentlichen Hausaufgaben als Belastend empfunden? ja nein

hochinteressant

9.) Konnten Sie ihre selbstformulierten Ziele erreichen? ja

x zum Teil

 nein

wenn nein, welchen Probleme bestehen noch?

Lärmpegel senken: Wir sind halt eine laute Fam.

Was möchten Sie als nächstes erreichen?

Nicht mehr laut meckern bzw. kränken.~~Vieles~~ Vieles von dem, was man theoretisch weiß
verallgemeinbar (z.B.: Motivationskiller).**10.) Brauchen Sie um Ihre nächsten Ziele zu erreichen weitere Hilfestellung?** ja nein

wenn ja, welcher Art

schon alleine die Gespräche in
den Kursen bringen mich wieder
auf den "Kurs".



IV. Gesamteindruck

Meine Erwartungen wurden voll erfüllt erfüllt z.T. erfüllt ansatzweise gar nicht erfüllt

Im Umgang mit der Problematik meines/unseres Kindes komme ich wesentlich besser besser gut ausreichend gelegentlich überhaupt nicht besser zurecht

Ein Elternkurs ist zu empfehlen ja nein

wenn nein, weshalb nicht?

Die Qualität des Kurses war Sehr gut schlecht

Schade, daß es immer weniger werden.

Persönliche Anmerkungen, Wünsche, Lob und Kritik
Für den nächsten Kurs wünsche ich mir

Durch die Gespräche sind schon viele Dinge aufgefallen u. verdeutlicht worden. Wir Eltern konnten fast immer reden und werden nicht dauernd an einen zeitlichen Leitfaden erinnert.

Insgesamt bin ich mit dem Kurs sehr zufrieden zufrieden nicht zufrieden

Vielen Dank 😊



Auswertungsbogen Elternkurs

(04.05.2004 bis 15.06.2004)

Name:

R



I. Familiäre Hintergründe:

Familienmitglieder: (Name, Alter, Beruf) _____

U 39 Jahre Geschäftsführer

A 38 Jahre Kfm. Angestellte

Kind/er, ab wann zu Hause: _____

F 7 Jahre



II. Organisatorische Rahmenbedingungen

Ort der Veranstaltung war

Sehr gut 1 2 3 4 5 6 schlecht

Tageszeit war Angemessen

zu spät

zu früh

Die Dauer eines Abends war angemessen

zu lang

zu kurz

Sechs Abende waren angemessen

zu viele

zu wenige

Die Atmosphäre empfand ich als

Freundlich unfreundlich



III. Inhalte des Kurses

1.) In welchem Umfang haben Sie Erkenntnisse, Ideen oder Anregungen erhalten?

sehr viele viele ausreichend wenig keine

2.) Diese neuen Erkenntnisse sind für uns anwendbar

immer sehr oft oft selten nicht

3.) wenn nicht bzw. nur zum Teil, sind diese dann später für Sie umsetzbar?

nein, weil

ja, weil

einige Erkenntnisse zum Thema Lernen
jetzt erst aktuell werden (F. wurde
gerade eingeschult)

4.) Arbeiten Sie mit folgenden Anregungen/Arbeitsblättern?

a) Tipps zum Loben

Ja

nein

Wie oft? *So oft wie möglich*

In welchen Situationen? *Aufräumen!, beim Essen & Stillsetzen,
Mithilfe im Haushalt*



b) Arten der Zuwendung

2

ja

nein

wie?



In welchen Situationen?

c) Gibt es bei Ihnen positive Spielzeiten?

ja

nein

wann? *1-2 pro Woche*

d) Nutzen Sie das Arbeitsblatt „Planvolles Vorgehen“?

ja

nein

In welchen Situationen?

nein, keine Hausaufgaben



e) Nutzt Ihr Kind das Arbeitsblatt „Meine Arbeitsregeln“?

ja

nein

In welchen Situationen

siehe d)



f) Vermeiden sie Motivationskiller?

ja

X

nein

In welchen Situationen?

ich bemühe mich

h) Wurde der Familienrat durchgeführt?



ja

nein

wie oft?

3x, noch nicht richtig ernsthaft

i) Hat sich Ihre Familienschatzkiste gefüllt?

ja

nein

Nennen Sie einige Beispiele: _____

MOTIVATION

MOTIVATIONSHILFEN



- Zeigen Sie Interesse!
- Nicht zu viele Aufforderungen hintereinander geben!
- Konkrete und eindeutige Forderungen geben!
- Klare Instruktionen geben!
- Entgegenkommend sein, sich selbst kooperativ benehmen
- Bitten und Forderungen höflich stellen, nicht als Befehle
- Aufgaben und Forderungen an das Leistungsvermögen anpassen
- Ansätze zur richtigen Lösung bestätigen
- Sachlich auf Fehler hinweisen und zur richtigen Lösung hinführen

„MOTIVATIONSKILLER“



- Aufforderung zu mehr Anstrengung
- Verlegenheitsäußerungen („Ach, das schaffst du schon!“)
- Verbessern mit strafendem Unterton („Das macht man doch ganz anders!“)
- Abwertende Bemerkungen („Die Aufgabe ist doch ganz einfach!“)
- Überflüssige oder zu viele Hilfestellungen geben (dem Kind jede Mühe abnehmen)
- Unsachliche Fragen stellen
- Sinnlose Aufforderungen geben („Sitz gerade!“ , „Du musst systematisch vorgehen!“)
- Ungeduldig werden
- Unterbrechung und Störung des Arbeitsablaufes („Du musst nachher noch....“)



5.) Gibt es Anregungen, die besonders hilfreich waren?

ja

nein

wenn ja, welche?

- Positive Aufforderungen
- Regeln lernen

6.) Gibt es Anregungen oder Arbeitsblätter deren Umsetzung Ihnen besonders schwer gefallen ist?

weil

weil

weil

weil

7.) Waren die Anregungen aus Ihrer heutigen Sicht ausreichend?

ja

nein

was haben Sie vermisst?

8.) Haben Sie die wöchentlichen Hausaufgaben als Belastend empfunden?

ja

nein

9.) Konnten Sie ihre selbstformulierten Ziele erreichen?

ja

nein

wenn nein, welchen Probleme bestehen noch?

Aufräumen, Stillsitzen beim Essen

Was möchten Sie als nächstes erreichen?

Siehe oben

10.) Brauchen Sie um Ihre nächsten Ziele zu erreichen weitere Hilfestellung?

ja

X

nein

wenn ja, welcher Art ich hoffe, mit den erhaltenen Hinweisen
und viel Geduld die Ziele zu erreichen





IV. Gesamteindruck

Meine Erwartungen wurden voll erfüllt erfüllt z.T. erfüllt ansatzweise gar nicht erfüllt

Im Umgang mit der Problematik meines/unseres Kindes komme ich wesentlich besser besser gut ausreichend gelegentlich überhaupt nicht besser zurecht

Ein Elternkurs ist zu empfehlen ja nein

wenn nein, weshalb nicht?

Die Qualität des Kurses war Sehr gut schlecht

Persönliche Anmerkungen, _____
Wünsche, Lob und Kritik _____
 Für den nächsten Kurs _____
 wünsche ich mir _____

Insgesamt bin ich mit dem Kurs sehr zufrieden zufrieden nicht zufrieden

Vielen Dank 

Anlage 9.3.3

**Elternkurs III
vom 21.10.2004-2.12.2004**



Auswertungsbogen Elternkurs

(21.10.2004 bis 2.12.2004)

Name:



I. Familiäre Hintergründe:

Familienmitglieder: (Name, Alter, Beruf) P. F. --Gu 38J.

Dipl. Geographin / Hausfrau, L. G. 40J. Leiter d. Bauamtes

~~2 Zk.~~ ~~Wandlerin~~ Gu (7J.), S. G. (4J) Mitabund

Kind/er, ab wann zu Hause: J zw. 12⁰⁰ - 14⁰⁰ / S

zw. 15⁰⁰ - 16⁰⁰



II. Organisatorische Rahmenbedingungen

Ort der Veranstaltung war
 Sehr gut 1 2 3 4 5 6 schlecht

Tageszeit war Angemessen
 zu spät
 zu früh evtl. 20⁰⁰

Die Dauer eines Abends war angemessen
 zu lang
 zu kurz länger wäre natürlich schön

Sechs Abende waren angemessen Wahlruffen ist sehr gut
 zu viele
 zu wenige

Die Atmosphäre empfand ich als
 Freundlich unfreundlich



III. Inhalte des Kurses

1.) In welchem Umfang haben Sie Erkenntnisse, Ideen oder Anregungen erhalten?

sehr viele viele ausreichend wenig keine

2.) Diese neuen Erkenntnisse sind für uns anwendbar

immer sehr oft oft selten nicht

3.) wenn nicht bzw. nur zum Teil, sind diese dann später für Sie umsetzbar?

^{Z.T.} nein, weil immer erst eins nach dem anderen umgekehrt werden kann, nicht alles für uns relevant ist, ich selber erzieht hinSchonware bzw. auch wieder aus den Augen verliere.

ja, weil

4.) Arbeiten Sie mit folgenden Anregungen/Arbeitsblättern?**a) Tipps zum Loben** Ja nein

Wie oft? *recht oft, ist ~~schon~~ schon recht gut im Alltag eingesetzt*

In welchen Situationen?

In allen möglichen Situationen: Schule, Hausaufgaben, Alltagssituationen, Sport

**b) Arten der Zuwendung** ja nein

wie?



In welchen Situationen?

Positiv und negativ

c) Gibt es bei Ihnen positive Spielzeiten? ja nein

wann?

Ist mein nächstes Ziel: Wochenplan für alle erstellen und Integration von Spielzeiten / Qualitätszeiten, d.h. auch Vermittlung von je 10 Minuten für jeden

d) Nutzen Sie das Arbeitsblatt „Planvolles Vorgehen“? ja nein

In welchen Situationen?

Hausaufgaben klappen so gut, dass es zur Zeit nicht unbedingt erforderlich ist, sondern das Hebelkraft: nur bei ganz besonderen



e) Nutzt Ihr Kind das Arbeitsblatt „Meine Arbeitsregeln“?

ja

nein

In welchen Situationen



f) Vermeiden sie Motivationskiller?

ja

nein

In welchen Situationen?

besonders bei Hausaufgaben und anderen schriftlichen Tätigkeiten, * beim Sport

h) Wurde der Familienrat durchgeführt?



ja

nein

wie oft? Nur einmal (inzwischen 2x), Jones ist es zu langweilig und Sabine lässt sich austechen, erste von 1x im Monat oder bei Bedarf? (bzw. „versetzt“) 1x Aufgaben verteilt, hat auch geklappt, waren sehr motiviert.

i) Hat sich Ihre Familienschatzkiste gefüllt?

ja (ein wenig)

nein

Nennen Sie einige Beispiele: Se hat sich gefreut, dass ihr Bruder mit ihr schlitten gefahren ist, dass ihr Papa ihr sagt wie lieb er sie hat, Ji fand es toll, dass ihr mit ihm geschachelt habe und beim Lego zugeordnet habe, Ji fand es toll dass

Si in Bonn gut ~~ein~~ einget. Leben ist dadurch am besten verstanden, Ji fand es toll, dass sein Papa ihm 5-eim Aufgabenman gehalten hat und er möchte in Schweden mit ihm Angeln usw.



5.) Gibt es Anregungen, die besonders hilfreich waren?

 ja

 nein

wenn ja, welche?

Vo. allem bei S. "positive zu Familienen" ja du darfst aber vorher bitte noch... statt "Nein, erst machst du..."
 → wesentlich kooperativer; bei z.B. Verantwortung zu übertragen für den Weg beim Springen (macht allen Spaß). Positive Spielzeit u. a. für immer sehr positiv

6.) Gibt es Anregungen oder Arbeitsblätter deren Umsetzung Ihnen besonders schwer gefallen ist?

rechtzeitiges "aus dem Feld gehen", unerwünschte Verhalten markieren
 weil ich selber immer wieder gerne in ungeliebten Situationen verfall
 positive Spielzeit
 weil ich selber oft nicht so viel Lust daran habe, wenn man erst ^{das ist} _{erleichtert}
~~weil~~ Familienrat
 weil es den Kindern zu langweilig ist / lang dauert weil... ^{erwünscht} _{erleichtert} wird
 Familienratsliste
 weil es meist ein Zeitproblem gibt (alle 4 / damit u. a. Lage) oft nicht alle 4 Lust daran haben.

7.) Waren die Anregungen aus Ihrer heutigen Sicht ausreichend?

 ja

 nein

was haben Sie vermisst?

8.) Haben Sie die wöchentlichen Hausaufgaben als Belastend empfunden?

ja, aber sicher notwendig nein

9.) Konnten Sie ihre selbstformulierten Ziele erreichen? *weiss nicht mehr genau welche*

ja, z.T. nein

wenn nein, welchen Probleme bestehen noch?

das sehr oppositionelle Verhalten der Tochter => Ergo
es braucht immer noch sehr oft mehrere Aufforderungen
bis das gewünschte erreicht ist (wäre etwas besser), Geschwister-
streit blöhen + schlagen ist etwas besser, aber immer noch sehr
unverträglich. mir fehlt oft das "Patentrezept".

Was möchten Sie als nächstes erreichen?

den Tag/die Woche besser zu strukturieren => feste Abläufe
=> weniger Diskussionen, den Mann noch mehr zu sensibilisieren
(auch sein Verhalten optimieren => Elternkurs?), schnelle klare Aussagen
machen + umsetzen, besser mit den Konflikten der Geschwister
umzugehen, dass ich die kindliche Zeit möglichst optimal nutzen kann
später mehr Zeit für sie zur haben.

10.) Brauchen Sie um Ihre nächsten Ziele zu erreichen weitere Hilfestellung?

ja nein

wenn ja, welcher Art "Kontrolltreffen" um zu prüfen, ob alles noch
auf dem richtigen Weg ist bzw. um kurzfristige Ziele zu
haben, aktuelle Probleme irgendwo besprechen
zu können





IV. Gesamteindruck

Meine Erwartungen wurden voll erfüllt erfüllt z.T. erfüllt ansatzweise gar nicht erfüllt

Im Umgang mit der Problematik meines/unseres Kindes komme ich wesentlich besser besser gut ausreichend gelegentlich überhaupt nicht besser zurecht

Ein Elternkurs ist zu empfehlen ja nein

wenn nein, weshalb nicht?

Die Qualität des Kurses war Sehr gut schlecht

Persönliche Anmerkungen, Wünsche, Lob und Kritik
Für den nächsten Kurs wünsche ich mir

das reichhaltige Spielzeug für den Austausch mit den anderen Schülern Eltern ist sehr wichtig, die "verbundenen" Ausgewogenen Hilfestellungen der Leiterin sehr wertvoll

Insgesamt bin ich mit dem Kurs sehr zufrieden zufrieden nicht zufrieden

Vielen Dank ☺



Auswertungsbogen Elternkurs (21.10.2004 bis 2.12.2004)

Name:



I. Familiäre Hintergründe:

Familienmitglieder: (Name, Alter, Beruf) E. 2., 40 Jahre, 2.H.
Mauspau; B. 2., 44 Jahre, Dipl. Ing. Lech, 1.H.
7 Jahre; K. 3 Jahre

Kind/er, ab wann zu Hause: It: ab mittags nach der Schule,
St: immer - ab August Kindertage



II. Organisatorische Rahmenbedingungen

Ort der Veranstaltung war 1 2 3 4 5 6 schlecht
 Sehr gut

Tageszeit war Angemessen
 zu spät
 zu früh

Die Dauer eines Abends war angemessen
 zu lang
 zu kurz

Sechs Abende waren angemessen
 zu viele
 zu wenige

Die Atmosphäre empfand ich als Freundlich unfreundlich



III. Inhalte des Kurses

1.) In welchem Umfang haben Sie Erkenntnisse, Ideen oder Anregungen erhalten?

sehr viele viele ausreichend wenig keine

2.) Diese neuen Erkenntnisse sind für uns anwendbar

immer sehr oft oft selten nicht

3.) wenn nicht bzw. nur zum Teil, sind diese dann später für Sie umsetzbar?

nein, weil

ja, weil

4.) Arbeiten Sie mit folgenden Anregungen/Arbeitsblättern?

a) Tipps zum Loben

ja

nein

Wie oft? Versuche, so oft wie möglich darauf zu denken

In welchen Situationen?

- morgens - anziehen, Bett aufräumen
- Hausaufgaben
- Umgang mit den Brüdern usw.



b) Arten der Zuwendung

ja

nein

wie?



☺ → sollte ich wenig und nicht; wie bei z.B. zur Zeit mittoys viel Stress und Streit und ich ist mehr wie, alle, Schimpfe usw. → also total falsch!!

In welchen Situationen?

- Zuhören nach der Schule
- On der dem möchte
- Stelle Feje - z.B. nach der Sport, eine Zusage beim Freund usw.

c) Gibt es bei Ihnen positive Spielzeiten?

ja

nein

wann?

maximal mittags
abends => zu selten! Ich kann mich auch oft nicht daran erinnern.

d) Nutzen Sie das Arbeitsblatt „Planvolles Vorgehen“?

ja

nein

In welchen Situationen?

nach der Zeit keine Probleme bei den Hausaufgaben.



e) Nutzt Ihr Kind das Arbeitsblatt „Meine Arbeitsregeln“?

ja

nein

In welchen Situationen



f) Vermeiden sie Motivationskiller?

ja

nein

In welchen Situationen?

*z. B. Hausaufgaben
Aufträge*

h) Wurde der Familienrat durchgeführt?



ja

nein

wie oft? *1x*

i) Hat sich Ihre Familienschatzkiste gefüllt?

ja

nein

Nennen Sie einige Beispiele:



5.) Gibt es Anregungen, die besonders hilfreich waren?

ja

nein

wenn ja, welche?

'letzte d. Anwendung'
 'Articulation'
 'jedes Kind kann lesen, auch'
 'Positive Aufforderung'

6.) Gibt es Anregungen oder Arbeitsblätter deren Umsetzung Ihnen besonders schwer gefallen ist?

- Familiensatz

weil nicht alle Familienmitglieder aufeinander zugehen: es ist das noch
feuert!

- Selbstkonzept

weil ich glaube das das ich nicht richtig verstanden ??

weil

weil

7.) Waren die Anregungen aus Ihrer heutigen Sicht ausreichend?

ja

nein

was haben Sie vermisst?

Es fällt es leider nur so schwer, das gesamte
 auch möglichst oft umzusetzen. Ich werde mir
 die für mich wichtigsten Arbeitsblätter nun 5
 in der Tüte aufbewahren. Man sie immer wieder
 durchlesen.

8.) Haben Sie die wöchentlichen Hausaufgaben als Belastend empfunden?

ja

nein

9.) Konnten Sie ihre selbstformulierten Ziele erreichen?

ja

nein

wenn nein, welchen Probleme bestehen noch?

*Ich habe immer wieder in den letzten Teil, bin zu off
überanstrengt und ungeduldig, bin mit
Kleinigkeiten nicht zufrieden!*

Was möchten Sie als nächstes erreichen?

- endlich ruhiger leben
- ruhiger sein
- froh sein
- liebevoller und freundlicher sein
- glücklich sein

10.) Brauchen Sie um Ihre nächsten Ziele zu erreichen weitere Hilfestellung?

ja

nein

wenn ja, welcher Art

*ich weiß es nicht genau - vielleicht
muss ich regelmäßige Kurse besuchen
um das jetzt zu er-
reichen.*





IV. Gesamteindruck

Meine Erwartungen wurden voll erfüllt erfüllt z.T. erfüllt ansatzweise gar nicht erfüllt

Im Umgang mit der Problematik meines/unseres Kindes komme ich wesentlich besser besser gut ausreichend gelegentlich überhaupt nicht besser zurecht

Ein Elternkurs ist zu empfehlen ja nein

wenn nein, weshalb nicht?

Die Qualität des Kurses war Sehr gut schlecht

Persönliche Anmerkungen, Wünsche, Lob und Kritik Für den nächsten Kurs wünsche ich mir

Überall sind wunderbar praktische Übungen - Rollenspiele - nicht schlecht.

Insgesamt bin ich mit dem Kurs sehr zufrieden zufrieden nicht zufrieden

Vielen Dank ! ☺

B. 2.



Auswertungsbogen Elternkurs
(21.10.2004 bis 2.12.2004)

Name:



I. Familiäre Hintergründe:

Familienmitglieder: (Name, Alter, Beruf) R. Bi 141 / Veranstaltungstechniker, B. Bi, Hausfrau 43
S. Bi 7, Schülerin, B. M 9, Schüler

Kind/er, ab wann zu Hause: Mittag



II. Organisatorische Rahmenbedingungen

Ort der Veranstaltung war 1 2 3 4 5 6 schlecht
Sehr gut

Tageszeit war Angemessen
zu spät
zu früh

Die Dauer eines Abends war angemessen
zu lang
zu kurz

Sechs Abende waren angemessen
zu viele
zu wenige

Die Atmosphäre empfand ich als
Freundlich unfreundlich



III. Inhalte des Kurses

1.) In welchem Umfang haben Sie Erkenntnisse, Ideen oder Anregungen erhalten?

sehr viele viele ausreichend wenig keine

2.) Diese neuen Erkenntnisse sind für uns anwendbar

immer sehr oft oft selten nicht

3.) wenn nicht bzw. nur zum Teil, sind diese dann später für Sie umsetzbar?

nein, weil

ja, weil ich Zeit brauche um die alten Verhaltensmuster abzulegen

4.) Arbeiten Sie mit folgenden Anregungen/Arbeitsblättern?**a) Tipps zum Loben** Ja nein

Wie oft?

In welchen Situationen? *Bei den Hausaufgaben oder bei den täglichen "Pflichten".*

**b) Arten der Zuwendung** ja nein

wie?

Lob oder Aktivitäten

In welchen Situationen? *Wenn etwas gut klappt oder er denkt von alleine daran was er noch machen muß.*

c) Gibt es bei Ihnen positive Spielzeiten? ja nein

wann?

*einfach zwischen durch***d) Nutzen Sie das Arbeitsblatt „Planvolles Vorgehen“?** ja nein

In welchen Situationen? *Wenn mir mal wieder alles aus den Händen gleitet*



e) Nutzt Ihr Kind das Arbeitsblatt „Meine Arbeitsregeln“?

ja

nein

In welchen Situationen *Heusaufgaben*



f) Vermeiden sie Motivationskiller?

ja

nein

In welchen Situationen?

h) Wurde der Familienrat durchgeführt?



ja

nein

wie oft? *?*

i) Hat sich Ihre Familienschatzkiste gefüllt?

ja

nein

Nennen Sie einige Beispiele: _____



5.) Gibt es Anregungen, die besonders hilfreich waren?

ja

nein

wenn ja, welche?

Wie man das was man gerne hätte so formuliert
das es positiv ist

6.) Gibt es Anregungen oder Arbeitsblätter deren Umsetzung Ihnen besonders schwer gefallen ist?

geordnete Spielzeiten

weil

ich die zeitlichen Lücken nutzen muß

die Familien-Schatkiste

weil

die 2 Männer im Haus zu faul sind zu
schreiben

weil

weil

7.) Waren die Anregungen aus Ihrer heutigen Sicht ausreichend?

ja

nein

was haben Sie vermisst?

8.) Haben Sie die wöchentlichen Hausaufgaben als Belastend empfunden?

ja

nein

9.) Konnten Sie ihre selbstformulierten Ziele erreichen?

ja

nein

wenn nein, welchen Probleme bestehen noch?

Was möchten Sie als nächstes erreichen?

Ohne Diskussion klar zu kommen

Besser miteinander reden können

10.) Brauchen Sie um Ihre nächsten Ziele zu erreichen weitere Hilfestellung?

ja

nein

wenn ja, welcher Art

Kommunikations tips





IV. Gesamteindruck

Meine Erwartungen wurden voll erfüllt erfüllt z.T. erfüllt ansatzweise gar nicht erfüllt

Im Umgang mit der Problematik meines/unseres Kindes komme ich wesentlich besser besser gut ausreichend gelegentlich überhaupt nicht besser zurecht

Ein Elternkurs ist zu empfehlen ja nein

wenn nein, weshalb nicht?

Die Qualität des Kurses war Sehr gut schlecht

Persönliche Anmerkungen, Wünsche, Lob und Kritik
Für den nächsten Kurs wünsche ich mir

Lob: Man hat mir zugehört. Ich konnte mehr über das Krankheitsbild erfahren und dadurch vieles besser verstehen. Man hat mich aufgefangen wenn ich mal wieder nicht weiter wusste. Im Alltag komme ich jetzt viel besser mit dhi zurecht.

Insgesamt bin ich mit dem Kurs sehr zufrieden zufrieden nicht zufrieden

Vielen Dank 😊



III. Inhalte des Kurses

1.) In welchem Umfang haben Sie Erkenntnisse, Ideen oder Anregungen erhalten?

sehr viele
 viele
 ausreichend
 wenig
 keine

2.) Diese neuen Erkenntnisse sind für uns anwendbar

immer
 sehr oft
 oft
 selten
 nicht

3.) wenn nicht bzw. nur zum Teil, sind diese dann später für Sie umsetzbar?

nein, weil

ja, weil F ... durch die Mediation erst jetzt
 auch "mitarbeiten" kann. Und wir können
 die "Erfolge" verbüchen.

4.) Arbeiten Sie mit folgenden Anregungen/Arbeitsblättern?

a) Tipps zum Loben

Ja

nein

Wie oft?

noch nicht aber kommt bestimmt

In welchen Situationen?



b) Arten der Zuwendung

ja

nein

wie?



In welchen Situationen?

Wir versuchen es 10 min. vor dem Einschlafen mit für uns beide zu nehmen und F - drauf sich etwas

c) Gibt es bei Ihnen positive Spielzeiten?

ausüben, was gew machen

ja

nein

wann?

1 x in der Woche, dann darf es mit mir die Rolle tauschen und nur den Ton angeben.

d) Nutzen Sie das Arbeitsblatt „Planvolles Vorgehen“?

ja

nein

Seider

In welchen Situationen?

Aber ich gelbe Besserung



e) Nutzt Ihr Kind das Arbeitsblatt „Meine Arbeitsregeln“?

ja

nein

In welchen Situationen

Wir räumen den Tisch für die
Hausaufgaben und auch
sein Schreibtisch



f) Vermeiden sie Motivationskiller?

ja

nein

In welchen Situationen?

ungeduldig werden schaff ich leider
noch nicht

h) Wurde der Familienrat durchgeführt?



ja

nein

wie oft?

Ich war
nicht
dabei

i) Hat sich Ihre Familienschatzkiste gefüllt?

ja

nein

Nennen Sie einige Beispiele: Die Familienschatzkiste
müssen wir noch erarbeiten



5.) Gibt es Anregungen, die besonders hilfreich waren?

ja

nein

wenn ja, welche?

- Es ist mir bewusst geworden, wieviel
schöne Seiten mein Sohn hat und was
er für ein fröhliches, liebenswertes und
sensibles Kind ist.

6.) Gibt es Anregungen oder Arbeitsblätter deren Umsetzung Ihnen besonders schwer gefallen ist?

- Für jeden Tag 10 min. Zeit für Fi, die nehmen
weil, es ist trocken, aber ab und zu bin ich einfach
die erledigt.

weil

- Ruhe zu bewahren

weil ich selbst ein sehr ruheloses Mensch bin.

weil

7.) Waren die Anregungen aus Ihrer heutigen Sicht ausreichend?

ja

nein

was haben Sie vermisst?

8.) Haben Sie die wöchentlichen Hausaufgaben als Belastend empfunden?

ja

nein

9.) Konnten Sie ihre selbstformulierten Ziele erreichen?

ja

nein

wenn nein, welchen Probleme bestehen noch?

Die Umsetzung der Ziele klappt leider noch nicht. Aber wir arbeiten daran.

Was möchten Sie als nächstes erreichen?

- Eine noch positivere Einstellung zu meinem Leben mit mir zu erarbeiten um in schwierigen Situationen selbst ruhiger zu werden.

10.) Brauchen Sie um Ihre nächsten Ziele zu erreichen weitere Hilfestellung?

ja

nein

wenn ja, welcher Art

die Tipps, Anregungen um Hilfen zu vertiefen.





IV. Gesamteindruck

Meine Erwartungen wurden voll erfüllt erfüllt z.T. erfüllt ansatzweise gar nicht erfüllt

Im Umgang mit der Problematik meines/unseres Kindes komme ich wesentlich besser besser gut ausreichend gelegentlich überhaupt nicht besser zurecht

Ein Elternkurs ist zu empfehlen ja nein

wenn nein, weshalb nicht?

Die Qualität des Kurses war Sehr gut schlecht

Persönliche Anmerkungen, Wünsche, Lob und Kritik
Für den nächsten Kurs wünsche ich mir

Estat sehr gut mit Eltern Erfahrungen
ausgetauscht, die in ähnlichen
Situationen mit ihrem Kindern
leben.

Insgesamt bin ich mit dem Kurs sehr zufrieden zufrieden nicht zufrieden

Vielen Dank





Auswertungsbogen Elternkurs

(21.10.2004 bis 2.12.2004)

Name:



I. Familiäre Hintergründe:

Familienmitglieder: (Name, Alter, Beruf) A II 41, Komposit

M 36, Hebamme A 52 3, Silbner

M 1 Jahr 3 Mo

Kind/er, ab wann zu Hause: Zeit nach der Schule, mittags

M noch ganz zu Hause



II. Organisatorische Rahmenbedingungen

Ort der Veranstaltung war
 Sehr gut 1 2 3 4 5 6 schlecht

Tageszeit war Angemessen
 zu spät
 zu früh

Die Dauer eines Abends war angemessen
 zu lang
 zu kurz

Sechs Abende waren angemessen
 zu viele
 zu wenige

Die Atmosphäre empfand ich als
 Freundlich unfreundlich



III. Inhalte des Kurses

1.) In welchem Umfang haben Sie Erkenntnisse, Ideen oder Anregungen erhalten?

- sehr viele
 viele
 ausreichend
 wenig
 keine

2.) Diese neuen Erkenntnisse sind für uns anwendbar

- immer
 sehr oft
 oft
 selten
 nicht

3.) wenn nicht bzw. nur zum Teil, sind diese dann später für Sie umsetzbar?

nein, weil Unovers Tochter mit ihrer Wert nicht allein gelassen werden darf, das ergab die Psychotherapie.

Vieles erfordert doch ein individuelles Begreifen und Handeln. Teilweise finde ich die "Erkenntnisse" zu pauschal bzw nicht auf individuelle Traumata des Kindes abgestimmt.

ja, weil Sicher gute Methoden für Eltern "Sicherträume" zu gewinnen. Aber das Verständnis für mein Kind bedeutet sich mehr durch die individuelle Therapie. Eigene Klarheit, Selbstwahrnehmung ist in jedem Fall gesichert worden.

4.) Arbeiten Sie mit folgenden Anregungen/Arbeitsblättern?

a) Tipps zum Loben

 Ja

 nein

Wie oft? *~ alle 6 Wochen 1x*

In welchen Situationen?



b) Arten der Zuwendung

 ja

 nein

wie?



mehr spiele, regelmaessiger

In welchen Situationen?

c) Gibt es bei Ihnen positive Spielzeiten?

 ja

 nein

wann?

nach bedarf

d) Nutzen Sie das Arbeitsblatt „Planvolles Vorgehen“?

 ja

 nein

In welchen Situationen?



e) Nutzt Ihr Kind das Arbeitsblatt „Meine Arbeitsregeln“?

ja

nein

In welchen Situationen



f) Vermeiden sie Motivationskiller?

ja

nein

In welchen Situationen?

h) Wurde der Familienrat durchgeführt?



ja

nein (bisher)

wie oft?

i) Hat sich Ihre Familienschatzkiste gefüllt?

ja

bisher nein

Nennen Sie einige Beispiele: _____



5.) Gibt es Anregungen, die besonders hilfreich waren?

ja

nein

wenn ja, welche?

positive Spielzeiten

6.) Gibt es Anregungen oder Arbeitsblätter deren Umsetzung Ihnen besonders schwer gefallen ist?

weil

weil

weil

weil

7.) Waren die Anregungen aus Ihrer heutigen Sicht ausreichend?

ja

nein

was haben Sie vermisst?

8.) Haben Sie die wöchentlichen Hausaufgaben als Belastend empfunden?

ja *manchmal* nein

9.) Konnten Sie ihre selbstformulierten Ziele erreichen?

ja nein

wenn nein, welchen Probleme bestehen noch?

Was möchten Sie als nächstes erreichen?

10.) Brauchen Sie um Ihre nächsten Ziele zu erreichen weitere Hilfestellung?

ja nein

wenn ja, welcher Art *unsere Tochter braucht diese Therapie und wir die Elternkurse*





IV. Gesamteindruck

Meine Erwartungen wurden voll erfüllt erfüllt z.T. erfüllt ansatzweise gar nicht erfüllt

Im Umgang mit der Problematik meines/unseres Kindes komme ich wesentlich besser besser gut ausreichend gelegentlich überhaupt nicht besser zurecht

Ein Elternkurs ist zu empfehlen ja nein

wenn nein, weshalb nicht?

Die Qualität des Kurses war Sehr gut schlecht

Persönliche Anmerkungen, Wünsche, Lob und Kritik
Für den nächsten Kurs wünsche ich mir

*Unsere Probleme hätten den Kurs-
rahmen gesprengt.
Die Kinder die Therapie begreifen
zeitgleich und dabei wieder-
fordern auch einiges mit dem
Elternkurs. Die Therapeutin hat
uns auch verschiedene bei ihnen
geübtes bei uns mit anzuwenden.*

Insgesamt bin ich mit dem Kurs

- sehr zufrieden
- zufrieden
- nicht zufrieden

*Deshalb könnten
wer den Elternkurs
auch nur bedingt
uns auf einlassen!*

Vielen Dank



Anlage 9.3.4

**Elternkurs IV
vom 15.02.2005-22.03.2005**



Auswertungsbogen Elternkurs

(15.02.2005 bis 22.03.2005)

Name:



I. Familiäre Hintergründe:

Familienmitglieder: (Name, Alter, Beruf) _____

B. H 53 Bankkaufmann z.Zt. arbeitssuchend

S. H. 42 Sekretärin

Kind/er, ab wann zu Hause: N. H. 1.9.1999



II. Organisatorische Rahmenbedingungen

Ort der Veranstaltung war 1 2 3 4 5 6 schlecht

Tageszeit war Angemessen
 zu spät
 zu früh

Die Dauer eines Abends war angemessen
 zu lang
 zu kurz

Sechs Abende waren angemessen
 zu viele
 zu wenige

Die Atmosphäre empfand ich als unfreundlich



III. Inhalte des Kurses

1.) In welchem Umfang haben Sie Erkenntnisse, Ideen oder Anregungen erhalten?

sehr viele viele ausreichend wenig keine

2.) Diese neuen Erkenntnisse sind für uns anwendbar

immer sehr oft oft selten nicht

3.) wenn nicht bzw. nur zum Teil, sind diese dann später für Sie umsetzbar?

nein, weil - teilweise für ältere Kinder bestimmt
- ich leider manchmal nicht konsequent genug bin

ja, weil

4.) Arbeiten Sie mit folgenden Anregungen/Arbeitsblättern?

a) Tipps zum Loben

 Ja

 nein

Wie oft? *manchmal*

In welchen Situationen?

*Vielen Alltagssituationen wie spielen, aufräumen,
Mithilfe im Haushalt*



b) Arten der Zuwendung

 ja

 nein

wie?



manchmal

In welchen Situationen?

s.o.

c) Nutzen Sie das Arbeitsblatt „Planvolles Vorgehen“?

 ja

 nein

In welchen Situationen?



d) Nutzt Ihr Kind das Arbeitsblatt „Meine Arbeitsregeln“?

 ja

 nein

In welchen Situationen

e) Vermeiden sie Motivationskiller?

ja

nein

In welchen Situationen?

Stellen von leichten Aufgaben im Haushalt
Leider schleichen sich in der Praxis doch immer
wieder Motivations Killer: Ungeduldig werden,
Überflüssige oder zu viele Hilfestellungen ein.



h) Wurde der Familienrat durchgeführt?



ja

nein

wie oft?

Zwei mal

i) Hat sich Ihre Familienschatzkiste gefüllt?

ja

nein

Nennen Sie einige Beispiele: _____

**5.) Gibt es Anregungen, die besonders hilfreich waren?** ja nein

wenn ja, welche?

Loben und der Familierat

6.) Gibt es Anregungen oder Arbeitsblätter deren Umsetzung Ihnen besonders schwer gefallen ist?

Umsetzung ist für mich schwierig

weil meine Ehefrau vieles für theoretisches Programm hält
und ich selber in der Praxis nicht immer alle Verbesserungen

weil parat habe

weil

weil

7.) Waren die Anregungen aus Ihrer heutigen Sicht ausreichend? ja nein

was haben Sie vermisst?

8.) Haben Sie die wöchentlichen Hausaufgaben als Belastend empfunden?

ja

nein

9.) Konnten Sie ihre selbstformulierten Ziele erreichen?

ja

nein

wenn nein, welchen Probleme bestehen noch?

die Ziele : Niemand soll nicht über jede Entscheidung diskutieren und unschöne Ausdrücke sollen abgestellt werden sind bis jetzt nicht verwirklicht.

Was möchten Sie als nächstes erreichen?

10.) Brauchen Sie um Ihre nächsten Ziele zu erreichen weitere Hilfestellung?

ja

nein

wenn ja, welcher Art





IV. Gesamteindruck

Meine Erwartungen wurden voll erfüllt erfüllt z.T. erfüllt ansatzweise gar nicht erfüllt

Im Umgang mit der Problematik meines/unseres Kindes komme ich wesentlich besser besser gut ausreichend gelegentlich überhaupt nicht besser zurecht

Ein Elternkurs ist zu empfehlen ja nein

wenn nein, weshalb nicht?

Die Qualität des Kurses war Sehr gut schlecht

Persönliche Anmerkungen, Wünsche, Lob und Kritik _____
 Für den nächsten Kurs wünsche ich mir _____

Insgesamt bin ich mit dem Kurs sehr zufrieden zufrieden nicht zufrieden

Vielen Dank 😊

Anlage 9.3.5

**Elternkurs V a
vom 17.01.2006-28.02.2006**



Auswertungsbogen Elternkurs
(17.01.2006 bis 28.02.2006)

Name:

I. Familiäre Hintergründe:



Familienmitglieder: (Name, Alter, Beruf) C J 39, IT Leiter,
S J 40, Verkäuferin, C 16,
W 9

Kind/er, ab wann zu Hause: C ab 15⁰⁰,
W ab 14⁰⁰



II. Organisatorische Rahmenbedingungen

Ort der Veranstaltung war	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	Sehr gut	1	2	3	4	5	6 schlecht
Tageszeit war	Angemessen	<input checked="" type="checkbox"/>					
	zu spät	<input type="checkbox"/>					
	zu früh	<input type="checkbox"/>					
Die Dauer eines Abends war	angemessen	<input checked="" type="checkbox"/>					
	zu lang	<input type="checkbox"/>					
	zu kurz	<input type="checkbox"/>					
Sechs Abende waren	angemessen	<input checked="" type="checkbox"/>					
	zu viele	<input type="checkbox"/>					
	zu wenige	<input type="checkbox"/>					
Die Atmosphäre empfand ich als	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	Freundlich					unfreundlich	



III. Inhalte des Kurses

1.) In welchem Umfang haben Sie Erkenntnisse, Ideen oder Anregungen erhalten?

- sehr viele viele ausreichend wenig keine

2.) Diese neuen Erkenntnisse sind für uns anwendbar

- immer sehr oft oft selten nicht

3.) wenn nicht bzw. nur zum Teil, sind diese dann später für Sie umsetzbar?

- nein, weil

- ja, weil ich glaube das man es schafft, im Laufe der Zeit immer mehr umzusetzen.

4.) Arbeiten Sie mit folgenden Anregungen/Arbeitsblättern?

a) Tipps zum Loben

Ja

nein

Wie oft? 1 x am Tag

In welchen Situationen?

Hausaufgaben, Verhalten



b) Arten der Zuwendung

ja

nein

wie?



In welchen Situationen?

c) Nutzen Sie das Arbeitsblatt „Planvolles Vorgehen“?

ja

nein

In welchen Situationen?

Haben wir noch vor!



d) Nutzt Ihr Kind das Arbeitsblatt „Meine Arbeitsregeln“?

oder andere Strukturhilfen, wie Hausaufgabenzeitmanagement, Klassenarbeitsplaner?

ja

nein

In welchen Situationen

Haben wir noch vor!

e) Vermeiden sie Motivationskiller?

ja, wenn ich es schaffe daran zu denken.
In welchen Situationen?

Essen, Hausaufgaben, Freizeit



h) Wurde der Familienrat durchgeführt? ☺ ☺ ☺ ☺

ja nein

wie oft? Einmal pro Woche und finden alle gut.

i) Hat sich Ihre Familienschatzkiste gefüllt?

ja nein

Nennen Sie einige Beispiele: Durch Krankheit haben wir
noch nicht so oft mit der Familienschatzkiste
gearbeitet, aber wir bleiben dran.
Wünsche, Lob



5.) Gibt es Anregungen, die besonders hilfreich waren?

ja

nein

wenn ja, welche?

Familienvort

6.) Gibt es Anregungen oder Arbeitsblätter deren Umsetzung Ihnen besonders schwer gefallen ist?

Planvolles Vorgehen

weil ich es noch nicht geschafft habe es umzusetzen.

Meine Arbeitsregeln

weil W - es nicht schafft sich nur auf die

Aufgaben zu konzentrieren, im Fall auch immer andere Dinge ein, die er dann besprechen möchte.

weil

weil

7.) Waren die Anregungen aus Ihrer heutigen Sicht ausreichend?

ja

nein

was haben Sie vermisst?

8.) Haben Sie die wöchentlichen Hausaufgaben als Belastend empfunden?

ja

nein

9.) Konnten Sie ihre selbstformulierten Ziele erreichen?

ja

nein

wenn nein, welchen Probleme bestehen noch?

Ich handle noch zu oft aus dem Bauch
heraus und es fällt mir schwer konsequent
zu sein.

Was möchten Sie als nächstes erreichen?

Immer mehr von den Arbeitsblättern
im Alltag anzuwenden.

10.) Brauchen Sie um Ihre nächsten Ziele zu erreichen weitere Hilfestellung?

ja

nein

wenn ja, welcher Art





IV. Gesamteindruck

Meine Erwartungen wurden voll erfüllt erfüllt z.T. erfüllt ansatzweise gar nicht erfüllt

Im Umgang mit der Problematik meines/unseres Kindes komme ich

wesentlich besser besser gut ausreichend gelegentlich überhaupt nicht besser zurecht

Ein Elternkurs ist zu empfehlen

ja nein

wenn nein, weshalb nicht?

Die Qualität des Kurses war Sehr gut schlecht

Persönliche Anmerkungen,
Wünsche, Lob und Kritik

Für den nächsten Kurs
wünsche ich mir

Es sind viele Anregungen, für die man
mehr Zeit braucht, sie umzusetzen.
Ich habe die Kurstermine immer gern
besucht und sie nie als Belastung
empfunden, sondern mich darauf
gefreut. Vielen Dank dafür!

Insgesamt bin ich mit dem
Kurs

sehr zufrieden
 zufrieden
 nicht zufrieden

Vielen Dank





Auswertungsbogen Elternkurs

(17.01.2006 bis 28.02.2006)

Name:



I. Familiäre Hintergründe:

Familienmitglieder: (Name, Alter, Beruf) M , T = Lehrer

M , B = z.z. Hausfrau

Kind/er, ab wann zu Hause: B , J , A , J

J



II. Organisatorische Rahmenbedingungen

Ort der Veranstaltung war 1 2 3 4 5 6 schlecht
Sehr gut

Tageszeit war Angemessen
zu spät
zu früh (für viele ...)

Die Dauer eines Abends war angemessen
zu lang
zu kurz

Sechs Abende waren angemessen
zu viele
zu wenige

Die Atmosphäre empfand ich als Freundlich unfreundlich



III. Inhalte des Kurses

1.) In welchem Umfang haben Sie Erkenntnisse, Ideen oder Anregungen erhalten?

sehr viele viele ausreichend wenig keine

2.) Diese neuen Erkenntnisse sind für uns anwendbar

immer sehr oft oft selten nicht

3.) wenn nicht bzw. nur zum Teil, sind diese dann später für Sie umsetzbar?

nein, weil

ja, weil wir auch erst lernen müssen!!

4.) Arbeiten Sie mit folgenden Anregungen/Arbeitsblättern?

a) Tipps zum Loben

 Ja

 nein

Wie oft? *öfters*

In welchen Situationen? *vor allem bei / nach Hausarbeiten.*

*Aber auch bei alltäg. Dingen, die nicht vergessen wurden
(Mandmal vergessen wie es!)*



b) Arten der Zuwendung (*Hängt für Alle zur Erinnerung an d. Küchentür*)

 ja

 nein

wie?



In welchen Situationen? *bei jeder sich bietenden Gelegenheit. (H)*

c) Nutzen Sie das Arbeitsblatt „Planvolles Vorgehen“?

 ja

 nein

In welchen Situationen?

*Hängt zur Erinnerung am Schreibtisch des Kindes.
Wird aber nur - nach Aufforderung - beachtet.*



d) Nutzt Ihr Kind das Arbeitsblatt „Meine Arbeitsregeln“?

oder andere Strukturhilfen, wie Hausaufgabenzeitmanagement, Klassenarbeitsplaner?

 ja

 nein

In welchen Situationen

Unregelmäßig, nicht gerne

e) Vermeiden sie Motivationskiller?

ja , manchmal

nein

In welchen Situationen?

Eher in ruhigeren Situationen, wie am Wochenende.
Wenn Stress ist, tendiert man schnell in die alten
Phrasen, aber das wird hoffentl. mit der Zeit
besser.



h) Wurde der Familienrat durchgeführt?



ja

nein

wie oft?

3x bisher. Ist aber fest an einem Wochentag
installiert (ca. 1 Std. lang, je nach Bedarf).

i) Hat sich Ihre Familienschatzkiste gefüllt?

ja auf jeden Fall!

nein

Nennen Sie einige Beispiele: • Hier mit wem was gerne machen möchte.

• Positive Dinge, die zwischenwörter aufgeben, werden zwischen durch
auch aufgeschrieben.



5.) Gibt es Anregungen, die besonders hilfreich waren?

ja

nein

wenn ja, welche?

- Information über „Maßnahmen“ → besseres Verständnis
- „Leertypenbestimmung“!

6.) Gibt es Anregungen oder Arbeitsblätter deren Umsetzung Ihnen besonders schwer gefallen ist?

Nein. Aber Gewohnheitsbedingung sind Alle.

- ... weil z.B. beim „Planvollen Vorgehen“ das Kind nicht unbedingt die einzelnen Schritte aufmachen möchte.
- weil („Nein, geh' raus, ich mache das alleine...“)

- ... weil es ^{für mich} schwer ist bei „Tipps zum Loben“, Kritik + Lob nicht zu vermischen ...!

weil

7.) Waren die Anregungen aus Ihrer heutigen Sicht ausreichend?

ja, auf jeden Fall

nein

was haben Sie vermisst?

8.) Haben Sie die wöchentlichen Hausaufgaben als Belastend empfunden? ja nein**9.) Konnten Sie ihre selbstformulierten Ziele erreichen?** ja*teilweise* nein

wenn nein, welchen Probleme bestehen noch?

Was möchten Sie als nächstes erreichen?

• Noch disziplinierter z.B. an die \Rightarrow positiven Aufforderungen \leftarrow zu denken.

• Familienrat über längere Zeit, konsequent abzuhalten.

10.) Brauchen Sie um Ihre nächsten Ziele zu erreichen weitere Hilfestellung? ja nein

wenn ja, welcher Art





IV. Gesamteindruck

Meine Erwartungen wurden voll erfüllt erfüllt z.T. erfüllt ansatzweise gar nicht erfüllt

Im Umgang mit der Problematik meines/unseres Kindes komme ich wesentlich besser besser gut ausreichend gelegentlich überhaupt nicht besser zurecht

Ein Elternkurs ist zu empfehlen
 ja, auf jeden Fall. nein

wenn nein, weshalb nicht?
 Aber wie gesagt: Es müsste auch Lehrerkurse geben!!

Die Qualität des Kurses war Sehr gut schlecht

Persönliche Anmerkungen, Wünsche, Lob und Kritik
 Für den nächsten Kurs wünsche ich mir
Vielen Dank für die vielen Informationen in angenehmer Atmosphäre!! Es war sehr schön + effektiv, dass die Elterngruppe so klein war.

Insgesamt bin ich mit dem Kurs sehr zufrieden zufrieden nicht zufrieden

Vielen Dank 😊

J. L.
 ♥lichen Spaß + schöne Osterferien. 7



Auswertungsbogen Elternkurs
(17.01.2006 bis 28.02.2006)

Name:



I. Familiäre Hintergründe:

Familienmitglieder: (Name, Alter, Beruf) A 19 G 14 G (33)
- Pressesprecher Fraunhofer Iuk, S 29 G 6 (42)
- Sprachlehrerin, D 9 G (8)

Kind/er, ab wann zu Hause: Mittags, zwischen 13-14 Uhr



II. Organisatorische Rahmenbedingungen

Ort der Veranstaltung war
 Sehr gut 1 2 3 4 5 6 schlecht

Tageszeit war Angemessen
 zu spät
 zu früh

Die Dauer eines Abends war angemessen
 zu lang
 zu kurz

Sechs Abende waren angemessen
 zu viele
 zu wenige

Die Atmosphäre empfand ich als
 Freundlich unfreundlich



III. Inhalte des Kurses

1.) In welchem Umfang haben Sie Erkenntnisse, Ideen oder Anregungen erhalten?

sehr viele viele ausreichend wenig keine

2.) Diese neuen Erkenntnisse sind für uns anwendbar

immer sehr oft oft selten nicht

3.) wenn nicht bzw. nur zum Teil, sind diese dann später für Sie umsetzbar?

nein, weil

ja, weil ich hoffe es!

4.) Arbeiten Sie mit folgenden Anregungen/Arbeitsblättern?

a) Tipps zum Loben

 Ja

 nein

Wie oft? wenn ich daran denke - sind in der Küche aufgehängt

In welchen Situationen?

Wenn er was macht worauf ich oder/und er stolz ist



b) Arten der Zuwendung

 ja

jein

 nein

wie?



In welchen Situationen?

Wenn es zu viel ist, z.B. D hört nicht zu oder streitet was ab - versuche ich Luft zu holen und Zeit zu gewinnen. Klappt manchmal. 1 or 2 mal habe ich ihn sogar umgarnt in einer Situation wo ich normalerweise ungeduldig wäre.

c) Nutzen Sie das Arbeitsblatt „Planvolles Vorgehen“?

 ja

manchmal

 nein

In welchen Situationen?

Es hängt an Aufwand in D.'s Zimmer

Wenn D. viele schwierige Hausaufgaben hat



d) Nutzt Ihr Kind das Arbeitsblatt „Meine Arbeitsregeln“?

oder andere Strukturhilfen, wie Hausaufgabenzeitmanagement, Klassenarbeitsplaner?

 ja

 nein

In welchen Situationen

Siehe oben.

e) Vermeiden sie Motivationskiller?

ja ich versuche es nein

In welchen Situationen? es gelingt oft nicht

Wenn D. Trödelt mit Hausaufgaben
oder beim laufen, ins Bett gehen, u.s.w.



h) Wurde der Familienrat durchgeführt? 😊😊😊😊

ja nein

wie oft? bis jetzt 2 Mal - wird aber wenn
möglich 1 mal pro Woche gemacht

i) Hat sich Ihre Familienschatzkiste gefüllt?

ja gibt's noch viel Platz nein

Nennen Sie einige Beispiele: Muscheln, Steine von gemeinsamen
Ausflügen die harmonisch gelaufen sind / Sachen
die wir aneinander gut finden



5.) Gibt es Anregungen, die besonders hilfreich waren?

ja

nein

wenn ja, welche?

zu Struktur / Arte der Zuwendungen / Arbeitsblatt /
Schatzkiste / positive Sichtweise

6.) Gibt es Anregungen oder Arbeitsblätter deren Umsetzung Ihnen besonders schwer gefallen ist?

• Arte der Zuwendungen / Motivationskicker
weil ich oft zu verfahren bin und muss umlernen

• Familienrat
weil wir als Familie einander nicht richtig zuhören
können. Planvolles Vorgehen / Arbeitsblatt

weil es mangelt oft an Zeit oder Hausaufgaben
und weil ich selber Zeit brauche um neue Strukturen einzuleiten
weil

7.) Waren die Anregungen aus Ihrer heutigen Sicht ausreichend?

ja für die 6 Wochen

nein

was haben Sie vermisst?

eine magische Fee
die alles einfach macht

8.) Haben Sie die wöchentlichen Hausaufgaben als Belastend empfunden? ja nein**9.) Konnten Sie ihre selbstformulierten Ziele erreichen?** ja nein

wenn nein, welchen Probleme bestehen noch?

Ich glaube meine Ziele waren doch zu gross und man muss Schritt für Schritt und mit Geduld vorangehen, d.h. hinsitzen und die Ziele verkleinern.

Was möchten Sie als nächstes erreichen?

- Familienrat harmonisch durchführen
- In einer Konflikt situation mit D' ruhiger sein, entweder durch Zettel oder Umarmung. Sonst weggehen ohne zu explodieren
- Positiver sein in Dankweisen, Aktionen und Wätern

10.) Brauchen Sie um Ihre nächsten Ziele zu erreichen weitere Hilfestellung? ja nein

wenn ja, welcher Art

professionelle Hilfe für D' und für mich und langfristig Familientherapie.





IV. Gesamteindruck

Meine Erwartungen wurden voll erfüllt erfüllt z.T. erfüllt ansatzweise gar nicht erfüllt

Im Umgang mit der Problematik meines/unsere Kindes komme ich wesentlich besser besser gut ausreichend gelegentlich überhaupt nicht besser zurecht

Ein Elternkurs ist zu empfehlen ja nein

wenn nein, weshalb nicht?

Die Qualität des Kurses war Sehr gut schlecht

Persönliche Anmerkungen, Wünsche, Lob und Kritik bequemere Stühle
 Für den nächsten Kurs _____
 wünsche ich mir _____

Insgesamt bin ich mit dem Kurs sehr zufrieden zufrieden nicht zufrieden

Vielen Dank 😊

Anlage 9.3.6

**Elternkurs V b
vom 17.01.2006-02.03.2006**



Auswertungsbogen Elternkurs

(17.01.2006 bis 02.03.2006)

Name: T V



I. Familiäre Hintergründe:

Familienmitglieder: (Name, Alter, Beruf) Vater: M., 40 Jahre, Service-

techniker, Mutter: , 29 Jahre, Hausfrau (Bürokauffrau, Kind: G,

3 Jahre, Kind: G, 1 Jahr

Kind/er, ab wann zu Hause: G, ist bis 14 Uhr in der Kita



II. Organisatorische Rahmenbedingungen

Ort der Veranstaltung war
 Sehr gut 1 2 3 4 5 6 schlecht

Tageszeit war Angemessen
 zu spät
 zu früh

Die Dauer eines Abends war angemessen
 zu lang
 zu kurz

Sechs Abende waren angemessen
 zu viele
 zu wenige

Die Atmosphäre empfand ich als
 Freundlich unfreundlich



III. Inhalte des Kurses

1.) In welchem Umfang haben Sie Erkenntnisse, Ideen oder Anregungen erhalten?

sehr viele viele ausreichend wenig keine

2.) Diese neuen Erkenntnisse sind für uns anwendbar

immer sehr oft oft selten nicht

3.) wenn nicht bzw. nur zum Teil, sind diese dann später für Sie umsetzbar?

nein, weil

ja, weil

4.) Arbeiten Sie mit folgenden Anregungen/Arbeitsblättern?

a) Tipps zum Loben

Ja nein

Wie oft? so oft, wie es die situation ergibt.

In welchen Situationen? w beim alleine Anziehen, der Gang zur Kita, Einkaufen, Besuch bei Freunden, Verwandte, im Umgang mit ihrer Schwester, Aufräumen,



b) Arten der Zuwendung

ja nein

wie?

In welchen Situationen? nach dem Kindergarten wenn sie erzählt wie ihr Tag war, im Bett als Tagesabschluss, beim spielen

c) Nutzen Sie das Arbeitsblatt „Planvolles Vorgehen“
Oder nutzt ihr Kind das Arbeitsblatt „Meine Arbeitsregeln“?

ja nein

In welchen Situationen? C hat ein Lern computer da kann sie Tierlaute, Buchstaben lernen und zu ordnen, ~~ich lasse mit erkläre~~ ich erkläre ihr was sie tun soll, sie soll mir das wieder geben was ich erkläre habe, gehe aus dem Raum und dann soll sie mir zeigen was sie gelernt hat.



d) Gibt es bei Ihnen "positive Spielzeiten"?

ja nein

Wann? Nachmittags nach der Kita so, am Wochenende ist vormittags der Papa eine 1/2 bis 1 Std. mit C am spielen und ich nachmittags. In der Zeit wo einer mit C spielt spielt zur selben Zeit der andere mit C, überwiegend spielen wir aber zu verschiedenen Zeiten mit unseren Kindern da bei uns viele Terminsachen anfallen oder wir das auch von Wetter abhängig machen

e) Vermeiden sie Motivationskiller?

 ja nein

In welchen Situationen?

Wenn man ihr etwas erklären möchte wie z.B. das die
3 eine 3 ist und keine 5.
Wenn sie doch mal Mädchengerecht gekleidet ist sich
aber verhält wie ein Junge.



h) Wurde der Familienrat durchgeführt?

 ja nein

wie oft?

einmal in der Woche (sonntags) wurde versucht, leider gescheitert

i) Hat sich Ihre Familienschatzkiste gefüllt?

 ja nein

Nennen Sie einige Beispiele: ☺, : Morgens/Abends : anziehen, ausziehen (umziehen)

fragt ob sie einen anderen weg gehen darf, entschuldigt sich selbstständig wenn
sie gemerkt hat das etwas nicht richtig gelaufen ist. Papa : nimmt mir die
Küche ab.



5.) Gibt es Anregungen, die besonders hilfreich waren?

ja

nein

wenn ja, welche?

Arbeitsblatt: jedes Kind kann Regeln lernen

6.) Gibt es Anregungen oder Arbeitsblätter deren Umsetzung Ihnen besonders schwer gefallen ist?

Motivation

weil einfach zu viel von Cr abverlangt wird. Können meist die Motivations-

killer zum Einsatz

weil

weil

weil

7.) Waren die Anregungen aus Ihrer heutigen Sicht ausreichend?

ja

nein

Tips zu erhalten wie man die Probleme mit was haben Sie vermisst?
Tips/ dem Kind, den Haushalt und evtl. Jobs unter einen Hut bekommen soll

8.) Haben Sie die wöchentlichen Hausaufgaben als Belastend empfunden? ja nein**9.) Konnten Sie ihre selbstformulierten Ziele erreichen?** ja nein

wenn nein, welchen Probleme bestehen noch?

Ich weiß noch nicht so recht wie ich einen geregelten Tagesablauf in die Familie bekomme. Morgens aufstehen, Kinder kümmern, Haushalt machen, kochen, alles das bekomme ich nicht ~~immer~~ hin. Es wird mehr um die Kinder gekümmert und alles andere bleibt meistens liegen.

Was möchten Sie als nächstes erreichen?

endlich das erreichen was ich mir vorgenommen habe um mich wieder wohlfühlen, ein geregelter Haushalt, intensive Zeiten für jedes einzelne Kind

10.) Brauchen Sie um Ihre nächsten Ziele zu erreichen weitere Hilfestellung? ja nein

wenn ja, welcher Art jemandem oder mir sagt was ich richtig oder falsch mache und wie ich es besser machen kann.





IV. Gesamteindruck

Meine Erwartungen wurden voll erfüllt erfüllt z.T. erfüllt ansatzweise gar nicht erfüllt

Im Umgang mit der Problematik meines/unseres Kindes komme ich wesentlich besser besser gut ausreichend gelegentlich überhaupt nicht besser zurecht

Ein Elternkurs ist zu empfehlen ja nein

wenn nein, weshalb nicht?

Die Qualität des Kurses war Sehr gut schlecht

Persönliche Anmerkungen, Wünsche, Lob und Kritik
 Für den nächsten Kurs wünsche ich mir

Insgesamt bin ich mit dem Kurs sehr zufrieden zufrieden nicht zufrieden

Vielen Dank 



Auswertungsbogen Elternkurs
(17.01.2006 bis 02.03.2006)

Name:

P. S.



I. Familiäre Hintergründe:

Familienmitglieder: (Name, Alter, Beruf) T S, 7 Jahre,
Schüler. P. S., 37 Jahre, Arzthelferin.

Kind/er, ab wann zu Hause: unterschiedlich, meist ab
13⁰⁰ Uhr, 2x Woche um 19⁰⁰ Uhr



II. Organisatorische Rahmenbedingungen

Ort der Veranstaltung war
Sehr gut 1 2 3 4 5 6 schlecht

Tageszeit war Angemessen
zu spät
zu früh

Die Dauer eines Abends war angemessen
zu lang
zu kurz

Sechs Abende waren angemessen
zu viele
zu wenige

Die Atmosphäre empfand ich als
Freundlich unfreundlich



III. Inhalte des Kurses

1.) In welchem Umfang haben Sie Erkenntnisse, Ideen oder Anregungen erhalten?

sehr viele viele ausreichend wenig keine

2.) Diese neuen Erkenntnisse sind für uns anwendbar

immer sehr oft oft selten nicht

3.) wenn nicht bzw. nur zum Teil, sind diese dann später für Sie umsetzbar?

nein, weil

~~ja, weil~~ Ich hoffe. Dazu muß ich meine eigene Fortbewegung und mein persönliches Chaos besser in den Griff bekommen.

4.) Arbeiten Sie mit folgenden Anregungen/Arbeitsblättern?

a) Tipps zum Loben

Ja

teilweise

nein

Wie oft?

In welchen Situationen?

z. B. Hausaufgaben



b) Arten der Zuwendung

ja

teilweise

nein

wie?



In welchen Situationen?

*- Hausaufgaben
- Spielen etc.*

c) Nutzen Sie das Arbeitsblatt „Planvolles Vorgehen“?

Oder nutzt ihr Kind das Arbeitsblatt „Meine Arbeitsregeln“?

ja

nein

In welchen Situationen?



d) Gibt es bei Ihnen „positive Spielzeiten“?

ja

nein

Wann?

*Nicht täglich, aber immer wenn es möglich ist.
Meistens am Abend.*

e) Vermeiden sie Motivationskiller?

ja

nein

Gelingt mir leider
selber...



In welchen Situationen?

h) Wurde der Familienrat durchgeführt?



ja

nein

wie oft?

i) Hat sich Ihre Familienschatzkiste gefüllt?

ja

nein

Nennen Sie einige Beispiele: T: Mami kuschelt mit mir,
sie macht Ausflüge und kauft mir etwas.

Mutter: T Selbständigkeit Verantwortungsbewusstsein, schnelle Auffassungsgabe



5.) Gibt es Anregungen, die besonders hilfreich waren?

ja

nein

wenn ja, welche?

- Loben

-

6.) Gibt es Anregungen oder Arbeitsblätter deren Umsetzung Ihnen besonders schwer gefallen ist?

weil

weil

weil

weil

Mir fällt die Umsetzung
auch vor allem das
„dabei bleiben“ generell
schwer!

7.) Waren die Anregungen aus Ihrer heutigen Sicht ausreichend?

ja

nein

was haben Sie vermisst?

8.) Haben Sie die wöchentlichen Hausaufgaben als Belastend empfunden?

ja

nein

9.) Konnten Sie ihre selbstformulierten Ziele erreichen?

ja

nein

wenn nein, welchen Probleme bestehen noch?

- positive Beziehungsaufbau
- Schulprobleme
- negative Emotionen

Was möchten Sie als nächstes erreichen?

- positive Beziehungsaufbau

10.) Brauchen Sie um Ihre nächsten Ziele zu erreichen weitere Hilfestellung?

ja

nein

wenn ja, welcher Art

Aus Überten ein "Dauerseiner" mit ständigen Begleitung, um immer wieder motiviert zu werden, nicht aufzugeben.





IV. Gesamteindruck

Meine Erwartungen wurden voll erfüllt erfüllt z.T. erfüllt ansatzweise gar nicht erfüllt

Im Umgang mit der Problematik meines/unseres Kindes komme ich wesentlich besser besser gut ausreichend gelegentlich überhaupt nicht besser zurecht

Ein Elternkurs ist zu empfehlen

ja nein

wenn nein, weshalb nicht?

Die Qualität des Kurses war Sehr gut schlecht

Persönliche Anmerkungen, Wünsche, Lob und Kritik _____
 Für den nächsten Kurs _____
 wünsche ich mir _____

Insgesamt bin ich mit dem Kurs

sehr zufrieden
 zufrieden
 nicht zufrieden

Vielen Dank 😊

Handwritten signature



Auswertungsbogen Elternkurs

(17.01.2006 bis 02.03.2006)

Name: S. R.



I. Familiäre Hintergründe:

Familienmitglieder: (Name, Alter, Beruf) G. R. 34 J. Pol.-Beamtin
N. R. 35 J. Krankenschwester

Kind/er, ab wann zu Hause: ab 16⁰⁰h



II. Organisatorische Rahmenbedingungen

Ort der Veranstaltung war
 Sehr gut 1 2 3 4 5 6 schlecht

Tageszeit war Angemessen
 zu spät
 zu früh

Die Dauer eines Abends war angemessen
 zu lang
 zu kurz

Sechs Abende waren angemessen
 zu viele
 zu wenige

Die Atmosphäre empfand ich als
 Freundlich unfreundlich



III. Inhalte des Kurses

1.) In welchem Umfang haben Sie Erkenntnisse, Ideen oder Anregungen erhalten?

sehr viele viele ausreichend wenig keine

2.) Diese neuen Erkenntnisse sind für uns anwendbar

immer sehr oft oft selten nicht

3.) wenn nicht bzw. nur zum Teil, sind diese dann später für Sie umsetzbar?

nein, weil

! Viele Erkenntnisse vergisst man teilweise anzuwenden!

ja, weil

4.) Arbeiten Sie mit folgenden Anregungen/Arbeitsblättern?

a) Tipps zum Loben

Ja

nein

Wie oft? unterschiedlich - mal mehr, mal weniger

In welchen Situationen?

Wenn Sie etwas meiner Meinung nach, gut gemacht hat.



b) Arten der Zuwendung

ja

nein

wie?



In welchen Situationen?

- Wenn Sie vom Kindergarten kommt und den Tagesablauf erzählt.
- Wenn er etwas aufregendes erlebt hat und darüber erzählt.
- Wenn er etwas im Fernsehen gesehen hat und dazu Fragen stellt.

c) Nutzen Sie das Arbeitsblatt „Planvolles Vorgehen“?

Oder nutzt ihr Kind das Arbeitsblatt „Meine Arbeitsregeln“?

ja

nein

In welchen Situationen?



d) Gibt es bei Ihnen "positive Spielzeiten"?

ja

nein

Wann? Am Wochenende fast immer!
In der Woche unterschiedlich!

e) Vermeiden sie Motivationskiller?

ja *Wir versuchen es!* nein

In welchen Situationen?

- Morgens beim Frühstück, Zehnepunkten usw.
- Wenn Sie etwas zeigen, sie weicht usw. und es alles nicht so floppig, wie es es möchte.
- Abends, wenn er sich bettfestig machen soll.



h) Wurde der Familienrat durchgeführt?



ja nein

wie oft?

i) Hat sich Ihre Familienschatzkiste gefüllt?

ja nein

Nennen Sie einige Beispiele: _____

**5.) Gibt es Anregungen, die besonders hilfreich waren?** ja nein

wenn ja, welche?

- Spielzeiten

- Lesen

- Motivation

6.) Gibt es Anregungen oder Arbeitsblätter deren Umsetzung Ihnen besonders schwer gefallen ist?

Familierrat

weil, konnte nicht umgesetzt werden

Familienstrategie

weil, konnte nicht umgesetzt werden

weil

weil

7.) Waren die Anregungen aus Ihrer heutigen Sicht ausreichend? ja nein

was haben Sie vermisst?

8.) Haben Sie die wöchentlichen Hausaufgaben als Belastend empfunden?

ja

nein

9.) Konnten Sie ihre selbstformulierten Ziele erreichen?

ja

nein

wenn nein, welchen Probleme bestehen noch?

Was möchten Sie als nächstes erreichen?

momenten nichts!

10.) Brauchen Sie um Ihre nächsten Ziele zu erreichen weitere Hilfestellung?

ja

nein

wenn ja, welcher Art





IV. Gesamteindruck

Meine Erwartungen wurden voll erfüllt erfüllt z.T. erfüllt ansatzweise gar nicht erfüllt

Im Umgang mit der Problematik meines/unseres Kindes komme ich
 wesentlich besser besser gut ausreichend gelegentlich überhaupt nicht besser zurecht

Ein Elternkurs ist zu empfehlen

ja

nein

wenn nein, weshalb nicht?

Die Qualität des Kurses war Sehr gut schlecht

Persönliche Anmerkungen,

Wünsche, Lob und Kritik

Für den nächsten Kurs

wünsche ich mir

Insgesamt bin ich mit dem Kurs

sehr zufrieden

zufrieden

nicht zufrieden

Vielen Dank





Auswertungsbogen Elternkurs

(17.01.2006 bis 02.03.2006)

Name:



I. Familiäre Hintergründe:

Familienmitglieder: (Name, Alter, Beruf) 71 dc 27 LKW-Mechaniker

11 27 Hausfrau

Kind/er, ab wann zu Hause: 05 1400 2 Kinder



II. Organisatorische Rahmenbedingungen

Ort der Veranstaltung war
 Sehr gut 1 2 3 4 5 6 schlecht

Tageszeit war Angemessen
 zu spät
 zu früh

Die Dauer eines Abends war angemessen
 zu lang
 zu kurz

Sechs Abende waren angemessen
 zu viele
 zu wenige

Die Atmosphäre empfand ich als
 Freundlich unfreundlich



III. Inhalte des Kurses

1.) In welchem Umfang haben Sie Erkenntnisse, Ideen oder Anregungen erhalten?

sehr viele viele ausreichend wenig keine

2.) Diese neuen Erkenntnisse sind für uns anwendbar

immer sehr oft oft selten nicht

3.) wenn nicht bzw. nur zum Teil, sind diese dann später für Sie umsetzbar?

nein, weil

ja

ja, weil

Große in die Schule kommt

4.) Arbeiten Sie mit folgenden Anregungen/Arbeitsblättern?**a) Tipps zum Loben** Ja neinWie oft? *sehr häufig*In welchen Situationen? *Anziehen, Aufräumen
Vorschulalltag***b) Arten der Zuwendung** ja neinwie?  

In welchen Situationen?

*Wenn er um Freude bereitet hat***c) Nutzen Sie das Arbeitsblatt „Planvolles Vorgehen“?**

Oder nutzt ihr Kind das Arbeitsblatt „Meine Arbeitsregeln“?

 ja nein

In welchen Situationen?

**d) Gibt es bei Ihnen „positive Spielzeiten“?** ja neinWann? *morgens vor der Vorschule
abends vor dem schlafen gehen*

e) Vermeiden sie Motivationskiller?

ja

nein

In welchen Situationen?

wenn er etwas verkehrt was macht oder falsch



h) Wurde der Familienrat durchgeführt?



ja

nein

wie oft?

i) Hat sich Ihre Familienschatzkiste gefüllt?

ja

nein

Nennen Sie einige Beispiele: _____



5.) Gibt es Anregungen, die besonders hilfreich waren?

ja

nein

wenn ja, welche?

Kinder reagieren auf ihre Lernwelt, positive sehen von den
Kindern

6.) Gibt es Anregungen oder Arbeitsblätter deren Umsetzung Ihnen besonders schwer gefallen ist?

nein

weil

weil

weil

weil

7.) Waren die Anregungen aus Ihrer heutigen Sicht ausreichend?

ja

nein

was haben Sie vermisst? nein

8.) Haben Sie die wöchentlichen Hausaufgaben als Belastend empfunden?

ja

nein

9.) Konnten Sie ihre selbstformulierten Ziele erreichen?

ja

nein

wenn nein, welchen Probleme bestehen noch?

Was möchten Sie als nächstes erreichen?

Keine weiteren Ziele, alles soweit erreicht

10.) Brauchen Sie um Ihre nächsten Ziele zu erreichen weitere Hilfestellung?

ja

nein

wenn ja, welcher Art





IV. Gesamteindruck

Meine Erwartungen wurden voll erfüllt erfüllt z.T. erfüllt ansatzweise gar nicht erfüllt

Im Umgang mit der Problematik meines/unseres Kindes komme ich wesentlich besser besser gut ausreichend gelegentlich überhaupt nicht besser zurecht

Ein Elternkurs ist zu empfehlen ja nein

wenn nein, weshalb nicht?

Die Qualität des Kurses war Sehr gut schlecht

Persönliche Anmerkungen, alles sehr gut, wohergeleitet
Wünsche, Lob und Kritik wünscht, dass andere Eltern auch geholfen wird
 Für den nächsten Kurs so ist wie der erste Kurs
 wünsche ich mir _____

Insgesamt bin ich mit dem Kurs sehr zufrieden zufrieden nicht zufrieden

Vielen Dank 😊



Auswertungsbogen Elternkurs (17.01.2006 bis 02.03.2006)

Name:

I. Familiäre Hintergründe:



Familienmitglieder: (Name, Alter, Beruf) G B 38, Gastronom
K B 41, Hausfrau, P B 11 Jahre
G B 4 Jahre

Kind/er, ab wann zu Hause: G ab ca 14⁰⁰
P ab ca 15⁰⁰



II. Organisatorische Rahmenbedingungen

- Ort der Veranstaltung war 1 2 3 4 5 6 schlecht
 Sehr gut
- Tageszeit war Angemessen zu spät zu früh
- Die Dauer eines Abends war angemessen zu lang zu kurz
- Sechs Abende waren angemessen zu viele zu wenige
- Die Atmosphäre empfand ich als Freundlich unfreundlich



III. Inhalte des Kurses

1.) In welchem Umfang haben Sie Erkenntnisse, Ideen oder Anregungen erhalten?

sehr viele viele ausreichend wenig keine

2.) Diese neuen Erkenntnisse sind für uns anwendbar

immer sehr oft oft selten nicht

3.) wenn nicht bzw. nur zum Teil, sind diese dann später für Sie umsetzbar?

nein, weil

ich hoffe, wenn wir umgezogen sind
sind Ruhe einkehrt!

ja, weil wenn C größer ist und
unsere Umbau bzw. Wohnungssituation
wieder normal ist.

4.) Arbeiten Sie mit folgenden Anregungen/Arbeitsblättern?

a) Tipps zum Loben

Ja

nein

Wie oft?

In welchen Situationen?



b) Arten der Zuwendung

ja

nein

wie?



In welchen Situationen?

kannte ich bereits

c) Nutzen Sie das Arbeitsblatt „Planvolles Vorgehen“
Oder nutzt ihr Kind das Arbeitsblatt „Meine Arbeitsregeln“

ja

nein → weigert sich mir Hausaufgaben vorzulegen!

In welchen Situationen?



d) Gibt es bei Ihnen "positive Spielzeiten"?

ja

nein

Wann?

Meistens am Nachmittag

e) Vermeiden sie Motivationskiller?

ja

nein

In welchen Situationen?

wenn C nicht mitmachen möchte.



h) Wurde der Familienrat durchgeführt?



ja

nein

wie oft?

Zur Zeit nicht machbar.

i) Hat sich Ihre Familienschatzkiste gefüllt?

ja

nein

Nennen Sie einige Beispiele: machen wir wenn C schon
begeistert, was man aufschreibt.



5.) Gibt es Anregungen, die besonders hilfreich waren?

ja

nein

wenn ja, welche?

6.) Gibt es Anregungen oder Arbeitsblätter deren Umsetzung Ihnen besonders schwer gefallen ist?

weil

weil

weil

weil

7.) Waren die Anregungen aus Ihrer heutigen Sicht ausreichend?

ja

nein für mich nicht
was haben Sie vermisst? anwendbar;

8.) Haben Sie die wöchentlichen Hausaufgaben als Belastend empfunden?

ja wegen Zeitmangel nein

9.) Konnten Sie ihre selbstformulierten Ziele erreichen?

ja nein

wenn nein, welchen Probleme bestehen noch?

Ähnliche, wegen Zeitmangels, es ist aber schon wesentlich besser geworden, außerdem sind hochbegabte Kinder ein Sonderfall

Was möchten Sie als nächstes erreichen?

Ich soll weiter gute Fortschritte machen, wie gestalten den Garten nach seinen Bedürfnissen.

10.) Brauchen Sie um Ihre nächsten Ziele zu erreichen weitere Hilfestellung?

ja ? nein

wenn ja, welcher Art

Mal sehen, melde mich dann!





IV. Gesamteindruck

Meine Erwartungen wurden voll erfüllt erfüllt z.T. erfüllt ansatzweise gar nicht erfüllt

Problematik weicht von dem ab, was er vorher als Einzelcoaching besser!

Im Umgang mit der Problematik meines/unsers Kindes komme ich wesentlich besser besser gut ausreichend gelegentlich überhaupt nicht besser zurecht

Ein Elternkurs ist zu empfehlen

ja

je nachdem was man braucht.

nein

wenn nein, weshalb nicht?

Die Qualität des Kurses war Sehr gut gut schlecht

Persönliche Anmerkungen, Wünsche, Lob und Kritik Für den nächsten Kurs wünsche ich mir

Ich war über die Inhalte nicht so richtig informiert, C ist ja sehr speziell in seiner Problematik.

Insgesamt bin ich mit dem Kurs

sehr zufrieden zufrieden nicht zufrieden

Vielen Dank



Anlage 9.4

Anschreiben für die Nachfolgetreffen

27.8.2004

Nachfolgetreffen für den Elternkurs

Liebe Eltern,

wie vereinbart lade ich Sie recht herzlich zu einem weiteren Treffen ein und zwar am

21. September 2004 um 19:30Uhr.

Als Thema werde ich

**„Entwicklungsaufgaben der Kinder und
Unterstützungsmöglichkeiten der Eltern,
zur Bewältigung dieser Aufgaben“**

vorbereiten.

Selbstverständlich wird auch wieder Raum für Diskussion und Austausch vorhanden sein.

Ich freue mich auf Ihr Kommen. Falls Sie verhindert sein sollten, bitte ich Sie rechtzeitig abzusagen.

Herzliche Grüße

Dipl.-Med.-Päd. Gabriele Hanne-Behnke

Anbei unser Programm für das nächste Halbjahr

27.8.2004

Nachfolgetreffen für den Elternkurs

Liebe Eltern,

wie vereinbart lade ich Sie recht herzlich zu einem weiteren Treffen ein und zwar am

28. September 2004 um 19:30Uhr.

Als Thema werde ich

**„Erziehungsstile und ihre Auswirkung auf
emotional und soziale Entwicklung des Kindes“**

vorbereiten.

Selbstverständlich wird auch wieder Raum für Diskussion und Austausch vorhanden sein.

Ich freue mich auf Ihr Kommen. Falls Sie verhindert sein sollten, bitte ich Sie rechtzeitig abzusagen.

Herzliche Grüße

Dipl.-Med.-Päd. Gabriele Hanne-Behnke

Anbei unser Programm für das nächste Halbjahr

2.3.2005

Liebe Eltern,

heute lade ich Sie herzlich zu einem weiteren Treffen ein und zwar am

17.3.2005 um 19:30 Uhr

Als Thema werde ich

Umgang mit Aggressionen

vorbereiten.

Selbstverständlich wird auch wieder Raum für Diskussion und Austausch vorhanden sein.

Ich freue mich auf Ihr Kommen.

Herzliche Grüße

Dipl.-Med.-Päd. Gabriele Hanne-Behnke

Herrn

25.5.2005

Liebe Eltern,

heute lade ich Sie wie beim letzten Mal besprochen, herzlich zu einem weiteren Treffen ein und zwar am

16.06.2005 um 19:30 Uhr

Als Thema werde ich

**„Kommunikation ist alles“
die Wirkung der Sprache
oder anders „Muttertaubheit“ überwinden.**

Selbstverständlich wird auch wieder Raum für Diskussion und Austausch vorhanden sein.

Den beiliegenden Fragebogen bitte ich Sie entweder am 16.6.2005 ausgefüllt mitzubringen oder ihn per Post (Freiumschlag liegt bei) zuzusenden.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Herzliche Grüße

Dipl.-Med.-Päd. Gabriele Hanne-Behnke

TherapieZentrum Waidmannslust GbR
Waidmannsluster Damm 168
13469 Berlin

TELEFON 030-4 03 47 00
FAX 030-40 39 73 21

PHYSIOTHERAPIE
Gabriele Hanne-Behnke
ERGOTHERAPIE
Norman Liskovsky

TherapieZentrum Waidmannsluster Damm 168 13469 Berlin



16.9.2005

Liebe Eltern,

es ist wieder soweit!

Ich lade Sie recht herzlich zu einem Nachfolgetreffen am

29.09.2005 um 19:30 Uhr

in unserem Hause ein.

Als Thema werde ich

**Entwicklungsaufgabe
„Schulkind“,
wie Eltern ihre Kinder unterstützen können**

vorbereiten.

Selbstverständlich wird auch Raum für Diskussion und Austausch vorhanden sein.

Ich freue mich auf Ihr Kommen.

Herzliche Grüße

G. Hanne-Behnke

Dr. M. A. B. G. H. M. V. S. S. S.

TherapieZentrum Waidmannslust GbR
Waidmannsluster Damm 168
13469 Berlin

PHYSIOTHERAPIE
Gabriele Hanne-Behnke
Martina Glück
ERGOTHERAPIE
Norman Liskovsky
LOGOPÄDIE
Karine Bosc

TherapieZentrum Waidmannsluster Damm 168 13469 Berlin



17.3.2006

Nachfolgetreffen für den Elternkurs

Sehr geehrte

Ich lade Sie recht herzlich zu einem Nachfolgetreffen am

6.4.2006 um 19:30 Uhr

in unserem Hause ein.

Thema:

„Alltagssituation meistern“

Selbstverständlich wird auch Raum für Diskussion und Austausch vorhanden sein.

Ich freue mich auf Ihr Kommen. Falls Sie verhindert sein sollten, bitte ich Sie rechtzeitig abzusagen.

Mit freundlichen Grüßen

Dipl.-Med.-Päd. Gabriele Hanne-Behnke

Anlage 9.5

Evaluationsbögen über die Nachhaltigkeit von Elternkursen



Elternfragebogen

Liebe Eltern,

Sie haben vor einiger Zeit einen Elternkurs besucht und dort Anregungen, Ideen, Kenntnisse und Unterstützungsmöglichkeiten erhalten, die zu einer positiven Entwicklung ihres Kindes beitragen sollten.

Um zu erfahren wie hilfreich dieser Elternkurs für Sie war und inwieweit Sie einiges davon dauerhaft umsetzen können, bitte ich um die Beantwortung der nachfolgenden Fragen:

Wenden Sie die erhaltenen Ideen, Kenntnisse oder Anregungen noch an?

ja

nein

In welchem Umfang setzen sie diese Ideen, Kenntnisse oder Anregungen ein?

immer

sehr oft

oft

selten

nie

wenn ja, welche setzen Sie ein?

- Tipps zum Loben
- Arten der Zuwendung
- positive Spielzeit
- „planvolles Vorgehen“
- Arbeitsblatt „Meine Arbeitsregeln“
- Hausaufgaben Zeitmanagement
- Klassenarbeitsplaner
- vermeiden von Motivationskillern
- Familienrat (*indirekt + unregelmäßig*)
- Familienschatzkiste
- Unterstützung/Förderung der Selbständigkeit
- positive Seiten des Kindes sehen und weiter ausbauen
-
-
-
-

Konnten sie Ihre selbst formulierten Ziele weiter verfolgen?

ja z.T. nein

Welche Ziele verfolgen Sie derzeit?

immer noch eine bessere Tages + Wochenplanung für mich -
mit "Vordruckarbeit" für Sie + aktiver Spielzeit für Jonas + Refinanzieren
+ "Planungszeiten" für mich + meinen Mann

Besteht die damalige Problematik des Kindes noch?

Ja z.T. nein z.Zt

wenn ja, wo liegen zurzeit die Hauptprobleme?

Bei ja weiter stark beeinflusst von ^{bestimmten} Spielzeug (Struktur des Kindes)
Zeitproblem bei Hausaufgaben - insgesamt z.Zt. ausgeglichener
Bei: teilweise immer noch "Florenspiele" + starkes Interesse
Wiederholen mit "Bauwerk?" / teilweise immer noch sehr niedrig / passiv → wiederholen

Welche Unterstützung wünschen Sie sich zurzeit?

weitere Befähigung durch Gesprächswilligkeit + Austausch von
Erfahrungen + Anregungen - Bestätigung, Korrektur, Auflockerung von
aktuellen oder "Dauerproblemen" ⇒ praktische Tipps / Konzepte

Wenn nein,

was hat aus Ihrer Sicht zur Bewältigung der Probleme beigetragen?

Der Elternkurs und die daraus resultierenden Erkenntnisse und
veränderten Verhaltensweisen - gestützt z.T. durch Gespräche mit
Teilnehmern auch außerhalb des Hauses - man leistet mehr
am Thema / der Problematik und überprüft sich und die Familienreaktion
widerum.

Vielen Dank



Wir danken auch sehr!



Elternfragebogen

Liebe Eltern,

Sie haben vor einiger Zeit einen Elternkurs besucht und dort Anregungen, Ideen, Kenntnisse und Unterstützungsmöglichkeiten erhalten, die zu einer positiven Entwicklung ihres Kindes beitragen sollten.

Um zu erfahren wie hilfreich dieser Elternkurs für Sie war und inwieweit Sie einiges davon dauerhaft umsetzen können, bitte ich um die Beantwortung der nachfolgenden Fragen:

Wenden Sie die erhaltenen Ideen, Kenntnisse oder Anregungen noch an?

ja

nein

In welchem Umfang setzen sie diese Ideen, Kenntnisse oder Anregungen ein?

immer

sehr oft

oft

selten

nie

wenn ja, welche setzen Sie ein?

- Tipps zum Loben
- Arten der Zuwendung
- positive Spielzeit
- „planvolles Vorgehen“
- Arbeitsblatt „Meine Arbeitsregeln“
- Hausaufgaben Zeitmanagement
- Klassenarbeitsplaner
- vermeiden von Motivationskillern
- Familienrat
- Familienschatzkiste
- Unterstützung/Förderung der Selbständigkeit
- positive Seiten des Kindes sehen und weiter ausbauen
-
-
-
-

Konnten sie Ihre selbst formulierten Ziele weiter verfolgen?

ja

nein

Welche Ziele verfolgen Sie derzeit?

Die Lautstärke im Haus zu drosseln, negativen Ton
im Miteinander umzuwandeln -> freundlich, liebevoll

Besteht die damalige Problematik des Kindes noch?

Ja

nein

wenn ja, wo liegen zurzeit die Hauptprobleme?

negative Grundeinstellung -> kann nichts, keiner mag mich,
sowie so alles egal, alles doof ...
lügen und frech sein um von Fehlern und Übertre-
tungen von Regeln abzulenken

Welche Unterstützung wünschen Sie sich zurzeit?

„komplette Entlastung beim alltäglichen“ um mit
voller Aufmerksamkeit beim Kind zu sein, und ihn in
sein Selbstwertgefühl zu stärken und beim „Brav-sein“
erstoppen

Wenn nein,

was hat aus Ihrer Sicht zur Bewältigung der Probleme beigetragen?

Vielen Dank





Elternfragebogen

Liebe Eltern,

Sie haben vor einiger Zeit einen Elternkurs besucht und dort Anregungen, Ideen, Kenntnisse und Unterstützungsmöglichkeiten erhalten, die zu einer positiven Entwicklung ihres Kindes beitragen sollten.

Um zu erfahren wie hilfreich dieser Elternkurs für Sie war und inwieweit Sie einiges davon dauerhaft umsetzen können, bitte ich um die Beantwortung der nachfolgenden Fragen:

Wenden Sie die erhaltenen Ideen, Kenntnisse oder Anregungen noch an?

ja

nein

In welchem Umfang setzen sie diese Ideen, Kenntnisse oder Anregungen ein?

immer

sehr oft

oft

selten

nie

wenn ja, welche setzen Sie ein?

- Tipps zum Loben
- Arten der Zuwendung
- positive Spielzeit
- „planvolles Vorgehen“
- Arbeitsblatt „Meine Arbeitsregeln“
- Hausaufgaben Zeitmanagement
- Klassenarbeitsplaner
- vermeiden von Motivationskillern
- Familienrat
- Familienschatzkiste
- Unterstützung/Förderung der Selbständigkeit
- positive Seiten des Kindes sehen und weiter ausbauen
-
-
-
-

Konnten sie Ihre selbst formulierten Ziele weiter verfolgen?

ja

nein

Welche Ziele verfolgen Sie derzeit?

Die Erfolge im selbstständigen Arbeiten noch zu verfestigen, bzw. zu „automatisieren“.

Besteht die damalige Problematik des Kindes noch?

Ja

nein

wenn ja, wo liegen zurzeit die Hauptprobleme?

Welche Unterstützung wünschen Sie sich zurzeit?

Wenn nein,
was hat aus Ihrer Sicht zur Bewältigung der Probleme beigetragen?

Ich denke das konsequente Anwenden der Anregungen und die Tatsache, daß ich mich so langsam immer mehr aus Ihrer Arbeit zurückgezogen habe und nur noch zur Kontrolle oder auf Nachfrage dabei war.

Vielen Dank





Elternfragebogen

Liebe Eltern,

Sie haben vor einiger Zeit einen Elternkurs besucht und dort Anregungen, Ideen, Kenntnisse und Unterstützungsmöglichkeiten erhalten, die zu einer positiven Entwicklung ihres Kindes beitragen sollten.

Um zu erfahren wie hilfreich dieser Elternkurs für Sie war und inwieweit Sie einiges davon dauerhaft umsetzen können, bitte ich um die Beantwortung der nachfolgenden Fragen:

Wenden Sie die erhaltenen Ideen, Kenntnisse oder Anregungen noch an?

ja

nein

In welchem Umfang setzen sie diese Ideen, Kenntnisse oder Anregungen ein?

immer

sehr oft

oft

selten

nie

wenn ja, welche setzen Sie ein?

- Tipps zum Loben
- Arten der Zuwendung
- positive Spielzeit
- „planvolles Vorgehen“
- Arbeitsblatt „Meine Arbeitsregeln“
- Hausaufgaben Zeitmanagement
- Klassenarbeitsplaner
- vermeiden von Motivationskillern
- Familienrat
- Familienschatzkiste
- Unterstützung/Förderung der Selbständigkeit
- positive Seiten des Kindes sehen und weiter ausbauen
-
-
-
-

Konnten sie Ihre selbst formulierten Ziele weiter verfolgen?

ja

nein

Welche Ziele verfolgen Sie derzeit?

Die Selbständigkeit meiner Tochter
anzukommen.

Besteht die damalige Problematik des Kindes noch?

Ja

nein

wenn ja, wo liegen zurzeit die Hauptprobleme?

Hat sich gebessert im Ganzen.
Normale "Pubertätsprobleme"

Welche Unterstützung wünschen Sie sich zurzeit?

Wenn nein,

was hat aus Ihrer Sicht zur Bewältigung der Probleme beigetragen?

Auf dem Kind zuzusehen.
Loben, Ruhe bewahren.

Vielen Dank





Elternfragebogen

Liebe Eltern,

Sie haben vor einiger Zeit einen Elternkurs besucht und dort Anregungen, Ideen, Kenntnisse und Unterstützungsmöglichkeiten erhalten, die zu einer positiven Entwicklung ihres Kindes beitragen sollten.

Um zu erfahren wie hilfreich dieser Elternkurs für Sie war und inwieweit Sie einiges davon dauerhaft umsetzen können, bitte ich um die Beantwortung der nachfolgenden Fragen:

Wenden Sie die erhaltenen Ideen, Kenntnisse oder Anregungen noch an?

ja

nein

In welchem Umfang setzen sie diese Ideen, Kenntnisse oder Anregungen ein?

immer

sehr oft

oft

selten

nie

wenn ja, welche setzen Sie ein?

Tipps zum Loben

Arten der Zuwendung

positive Spielzeit

„planvolles Vorgehen“

Arbeitsblatt „Meine Arbeitsregeln“

Hausaufgaben Zeitmanagement

Klassenarbeitsplaner

vermeiden von Motivationskillern *noch nicht immer*

Familienrat *bei Bedarf*

Familienschatzkiste

Unterstützung/Förderung der Selbständigkeit

positive Seiten des Kindes sehen und

weiter ausbauen

Konnten sie Ihre selbst formulierten Ziele weiter verfolgen?

ja

X

nein

Welche Ziele verfolgen Sie derzeit?

Plus / Minus - Liste mit Belohnung

Immernoch weniger "Lautwerden"

Besteht die damalige Problematik des Kindes noch?

Ja

nein

wenn ja, wo liegen zurzeit die Hauptprobleme?

Agression dem kleinen Bruder gegenüber (6 Jahre)

Eifersucht

Welche Unterstützung wünschen Sie sich zurzeit?

Wie kann ich besser vermitteln

Wenn nein,

was hat aus Ihrer Sicht zur Bewältigung der Probleme beigetragen?

Schulprobleme sind besser durch Lehrerwechsel

Vielen Dank



Gabriele Harne-Behnke



Elternfragebogen

Liebe Eltern,

Sie haben vor einiger Zeit einen Elternkurs besucht und dort Anregungen, Ideen, Kenntnisse und Unterstützungsmöglichkeiten erhalten, die zu einer positiven Entwicklung ihres Kindes beitragen sollten.

Um zu erfahren wie hilfreich dieser Elternkurs für Sie war und inwieweit Sie einiges davon dauerhaft umsetzen können, bitte ich um die Beantwortung der nachfolgenden Fragen:

Wenden Sie die erhaltenen Ideen, Kenntnisse oder Anregungen noch an?

ja *(teilweise)* nein

In welchem Umfang setzen sie diese Ideen, Kenntnisse oder Anregungen ein?

immer sehr oft oft selten nie

wenn ja, welche setzen Sie ein?

- Tipps zum Loben
- Arten der Zuwendung
- positive Spielzeit
- „planvolles Vorgehen“
- Arbeitsblatt „Meine Arbeitsregeln“
- Hausaufgaben Zeitmanagement
- Klassenarbeitsplaner
- vermeiden von Motivationskillern
- Familienrat
- Familienschatzkiste
- Unterstützung/Förderung der Selbständigkeit
- positive Seiten des Kindes sehen und weiter ausbauen
-
-
-
-
-

Gabriele Hanne-Belmke

Konnten sie Ihre selbst formulierten Ziele weiter verfolgen?

ja

nein

Welche Ziele verfolgen Sie derzeit?

Fördern der Selbständigkeit von F
Beabsichtigung des Übergangs vom Kleinkind zum Schulkind
Stärkung seiner Stärken

Besteht die damalige Problematik des Kindes noch?

Ja

nein

wenn ja, wo liegen zurzeit die Hauptprobleme?

Konzentrationsfähigkeit, Zappeligkeit

Welche Unterstützung wünschen Sie sich zurzeit?

Mehr Wissen über Wirkung von Homöopathie und deren
Möglichkeiten, positive Bestärkung des eingesetzten Wegs,
mehr Entlastung

Wenn nein,

was hat aus Ihrer Sicht zur Bewältigung der Probleme beigetragen?

Vielen Dank





Elternfragebogen

Liebe Eltern,

Sie haben vor einiger Zeit einen Elternkurs besucht und dort Anregungen, Ideen, Kenntnisse und Unterstützungsmöglichkeiten erhalten, die zu einer positiven Entwicklung ihres Kindes beitragen sollten.

Um zu erfahren wie hilfreich dieser Elternkurs für Sie war und inwieweit Sie einiges davon dauerhaft umsetzen können, bitte ich um die Beantwortung der nachfolgenden Fragen:

Wenden Sie die erhaltenen Ideen, Kenntnisse oder Anregungen noch an?

ja

nein

In welchem Umfang setzen sie diese Ideen, Kenntnisse oder Anregungen ein?

immer

sehr oft

oft

selten

nie

wenn ja, welche setzen Sie ein?

- Tipps zum Loben
- Arten der Zuwendung
- positive Spielzeit
- „planvolles Vorgehen“
- Arbeitsblatt „Meine Arbeitsregeln“
- Hausaufgaben Zeitmanagement
- Klassenarbeitsplaner
- vermeiden von Motivationskillern
- Familienrat
- Familienschatzkiste
- Unterstützung/Förderung der Selbständigkeit
- positive Seiten des Kindes sehen und
- weiter ausbauen
-
-
-
-

Konnten sie Ihre selbst formulierten Ziele weiter verfolgen?

ja

nein

Welche Ziele verfolgen Sie derzeit?

Reise umel noch mehr Struktur in dem
Familien-Alltag zu bringen.

Besteht die damalige Problematik des Kindes noch?

Ja

nein

wenn ja, wo liegen zurzeit die Hauptprobleme?

Welche Unterstützung wünschen Sie sich zurzeit?

Wenn nein,
was hat aus Ihrer Sicht zur Bewältigung der Probleme beigetragen?

Vielen Dank





Elternfragebogen

Liebe Eltern,

Sie haben vor einiger Zeit einen Elternkurs besucht und dort Anregungen, Ideen, Kenntnisse und Unterstützungsmöglichkeiten erhalten, die zu einer positiven Entwicklung ihres Kindes beitragen sollten.

Um zu erfahren wie hilfreich dieser Elternkurs für Sie war und inwieweit Sie einiges davon dauerhaft umsetzen können, bitte ich um die Beantwortung der nachfolgenden Fragen:

Wenden Sie die erhaltenen Ideen, Kenntnisse oder Anregungen noch an?

ja

nein

In welchem Umfang setzen sie diese Ideen, Kenntnisse oder Anregungen ein?

immer

sehr oft

oft

selten

nie

wenn ja, welche setzen Sie ein?

- Tipps zum Loben
- Arten der Zuwendung
- positive Spielzeit
- „planvolles Vorgehen“
- Arbeitsblatt „Meine Arbeitsregeln“
- Hausaufgaben Zeitmanagement
- Klassenarbeitsplaner
- vermeiden von Motivationskillern
- Familienrat
- Familienschatzkiste
- Unterstützung/Förderung der Selbständigkeit
- positive Seiten des Kindes sehen und weiter ausbauen
-
-
-
-

Konnten sie Ihre selbst formulierten Ziele weiter verfolgen?

ja

nein

Welche Ziele verfolgen Sie derzeit?

Besteht die damalige Problematik des Kindes noch?

Ja

nein

wenn ja, wo liegen zurzeit die Hauptprobleme?

*im Moment denke ich, die Hauptprobleme
liegen bei mir - das Kind ist zu
wenig geduldig, nicht tolerant genug, zu
stolz, achtet von mir ab und ist
im Moment leicht und frohlich genug ---*

Welche Unterstützung wünschen Sie sich zurzeit?

Wenn nein,
was hat aus Ihrer Sicht zur Bewältigung der Probleme beigetragen?

Vielen Dank





Elternfragebogen

Liebe Eltern,

Sie haben vor einiger Zeit einen Elternkurs besucht und dort Anregungen, Ideen, Kenntnisse und Unterstützungsmöglichkeiten erhalten, die zu einer positiven Entwicklung ihres Kindes beitragen sollten.

Um zu erfahren wie hilfreich dieser Elternkurs für Sie war und inwieweit Sie einiges davon dauerhaft umsetzen können, bitte ich um die Beantwortung der nachfolgenden Fragen:

Wenden Sie die erhaltenen Ideen, Kenntnisse oder Anregungen noch an?

ja

nein

In welchem Umfang setzen sie diese Ideen, Kenntnisse oder Anregungen ein?

immer

sehr oft

oft

selten

nie

wenn ja, welche setzen Sie ein?

- Tipps zum Loben
- Arten der Zuwendung
- positive Spielzeit
- „planvolles Vorgehen“
- Arbeitsblatt „Meine Arbeitsregeln“
- Hausaufgaben Zeitmanagement
- Klassenarbeitsplaner
- vermeiden von Motivationskillern
- Familienrat
- Familienschatzkiste
- Unterstützung/Förderung der Selbständigkeit
- positive Seiten des Kindes sehen und weiter ausbauen
-
-
-
-

Konnten sie Ihre selbst formulierten Ziele weiter verfolgen?

ja

nein

Welche Ziele verfolgen Sie derzeit?

Die Dinge die angestrebt habe möchte ich
häufiger einsetzen! Ich möchte sie
positiver sehen und ^{ihm} besser so nehmen

Besteht die damalige Problematik des Kindes noch? *ne er ist!*

Ja

nein

wenn ja, wo liegen zurzeit die Hauptprobleme?

Ich bin ungeduldig, wenn ihm oft
bei seinem 'Dingeinander' nicht helfen,
ihm auf Dauer selbst Gutes zu tun.

Hilfe in der Schule hat er wenig, Lehrer
erkennt + akzeptiert Problematik nicht wenig!

Welche Unterstützung wünschen Sie sich zurzeit?

Wenn nein,

was hat aus Ihrer Sicht zur Bewältigung der Probleme beigetragen?

Vielen Dank





Elternfragebogen

Liebe Eltern,

Sie haben vor einiger Zeit einen Elternkurs besucht und dort Anregungen, Ideen, Kenntnisse und Unterstützungsmöglichkeiten erhalten, die zu einer positiven Entwicklung ihres Kindes beitragen sollten.

Um zu erfahren wie hilfreich dieser Elternkurs für Sie war und inwieweit Sie einiges davon dauerhaft umsetzen können, bitte ich um die Beantwortung der nachfolgenden Fragen:

Wenden Sie die erhaltenen Ideen, Kenntnisse oder Anregungen noch an?

ja

nein

In welchem Umfang setzen sie diese Ideen, Kenntnisse oder Anregungen ein?

immer

sehr oft

oft

selten

nie

wenn ja, welche setzen Sie ein?

- Tipps zum Loben
- Arten der Zuwendung
- positive Spielzeit
- „planvolles Vorgehen“
- Arbeitsblatt „Meine Arbeitsregeln“
- Hausaufgaben Zeitmanagement
- Klassenarbeitsplaner
- vermeiden von Motivationskillern
- Familienrat
- Familienschatzkiste
- Unterstützung/Förderung der Selbständigkeit
- positive Seiten des Kindes sehen und weiter ausbauen
-
-
-
-

Konnten sie Ihre selbst formulierten Ziele weiter verfolgen?

ja *teilweise*

nein

Welche Ziele verfolgen Sie derzeit?

Konsequenz

Besteht die damalige Problematik des Kindes noch?

Ja

nein

wenn ja, wo liegen zurzeit die Hauptprobleme?

Welche Unterstützung wünschen Sie sich zurzeit?

Wenn nein,
was hat aus Ihrer Sicht zur Bewältigung der Probleme beigetragen?

Erfahrungsaustausch, Tips, Infoabende

Vielen Dank





Elternfragebogen

Liebe Eltern,

Sie haben vor einiger Zeit einen Elternkurs besucht und dort Anregungen, Ideen, Kenntnisse und Unterstützungsmöglichkeiten erhalten, die zu einer positiven Entwicklung ihres Kindes beitragen sollten.

Um zu erfahren wie hilfreich dieser Elternkurs für Sie war und inwieweit Sie einiges davon dauerhaft umsetzen können, bitte ich um die Beantwortung der nachfolgenden Fragen:

Wenden Sie die erhaltenen Ideen, Kenntnisse oder Anregungen noch an?

ja

nein

In welchem Umfang setzen sie diese Ideen, Kenntnisse oder Anregungen ein?

immer

sehr oft

oft

selten

nie

wenn ja, welche setzen Sie ein?

- Tipps zum Loben
- Arten der Zuwendung
- positive Spielzeit
- „planvolles Vorgehen“
- Arbeitsblatt „Meine Arbeitsregeln“
- Hausaufgaben Zeitmanagement
- Klassenarbeitsplaner
- vermeiden von Motivationskillern
- Familienrat
- Familienschatzkiste
- Unterstützung/Förderung der Selbständigkeit
- positive Seiten des Kindes sehen und weiter ausbauen
-
-
-
-

Konnten sie Ihre selbst formulierten Ziele weiter verfolgen?

ja

nein

Welche Ziele verfolgen Sie derzeit?

Nonsequent regelmäßig üben
mehrere Aufgaben den Kindern übergeben

Besteht die damalige Problematik des Kindes noch?

Ja

nein

wenn ja, wo liegen zurzeit die Hauptprobleme?

Träumerei bei Schulaufgaben
" in der Schule

Welche Unterstützung wünschen Sie sich zurzeit?

? fachmännische Rat, ^{evt.} Psychologe?
abwarten

Wenn nein,
was hat aus Ihrer Sicht zur Bewältigung der Probleme beigetragen?

Vielen Dank





Elternfragebogen

Liebe Eltern,

Sie haben vor einiger Zeit einen Elternkurs besucht und dort Anregungen, Ideen, Kenntnisse und Unterstützungsmöglichkeiten erhalten, die zu einer positiven Entwicklung ihres Kindes beitragen sollten.

Um zu erfahren wie hilfreich dieser Elternkurs für Sie war und inwieweit Sie einiges davon dauerhaft umsetzen können, bitte ich um die Beantwortung der nachfolgenden Fragen:

Wenden Sie die erhaltenen Ideen, Kenntnisse oder Anregungen noch an?

ja

nein

In welchem Umfang setzen sie diese Ideen, Kenntnisse oder Anregungen ein?

immer

sehr oft

oft

selten

nie

wenn ja, welche setzen Sie ein?

- Tipps zum Loben
- Arten der Zuwendung
- positive Spielzeit
- „planvolles Vorgehen“
- Arbeitsblatt „Meine Arbeitsregeln“
- Hausaufgaben Zeitmanagement
- Klassenarbeitsplaner
- vermeiden von Motivationskillern
- Familienrat
- Familienschatzkiste
- Unterstützung/Förderung der Selbständigkeit
- positive Seiten des Kindes sehen und weiter ausbauen
-
-
-
-

Konnten sie Ihre selbst formulierten Ziele weiter verfolgen?

ja

nein

2 keine formuliert

Welche Ziele verfolgen Sie derzeit?

Nachts wilst einuässen, auf dem eigenen Körper adten (Grstopfung, ausgezogen sein) lesen lernen

Besteht die damalige Problematik des Kindes noch?

Ja

nein

wenn ja, wo liegen zurzeit die Hauptprobleme?

Aufmerksamkeit i.S.V. auf sich und die eigenen Dinge adten (Einuässen nachts, vollständig "ausgezogen" sein, Schulsaen und Anweilsaen adten), Sozialkontakte

Welche Unterstützung wünschen Sie sich zurzeit?

professionelle Hilfe für mich persönlich für mein Verhalten (Bildwinkel vom Kind losgelöst)

Wenn nein, was hat aus Ihrer Sicht zur Bewältigung der Probleme beigetragen?

Vielen Dank





Elternfragebogen

Liebe Eltern,

Sie haben vor einiger Zeit einen Elternkurs besucht und dort Anregungen, Ideen, Kenntnisse und Unterstützungsmöglichkeiten erhalten, die zu einer positiven Entwicklung ihres Kindes beitragen sollten.

Um zu erfahren wie hilfreich dieser Elternkurs für Sie war und inwieweit Sie einiges davon dauerhaft umsetzen können, bitte ich um die Beantwortung der nachfolgenden Fragen:

Wenden Sie die erhaltenen Ideen, Kenntnisse oder Anregungen noch an?

ja

nein

In welchem Umfang setzen sie diese Ideen, Kenntnisse oder Anregungen ein?

immer

sehr oft

oft

selten

nie

wenn ja, welche setzen Sie ein?

- Tipps zum Loben
- Arten der Zuwendung
- positive Spielzeit
- „planvolles Vorgehen“
- Arbeitsblatt „Meine Arbeitsregeln“
- Hausaufgaben Zeitmanagement
- Klassenarbeitsplaner
- vermeiden von Motivationskillern
- Familienrat
- Familienschatzkiste
- Unterstützung/Förderung der Selbständigkeit
- positive Seiten des Kindes sehen und weiter ausbauen
-
-
-
-

Konnten sie Ihre selbst formulierten Ziele weiter verfolgen?

ja

nein

Welche Ziele verfolgen Sie derzeit?

ich selbstständig zu machen

Besteht die damalige Problematik des Kindes noch?

Ja

nein

wenn ja, wo liegen zurzeit die Hauptprobleme?

er sagt zu allen Pflichten "Nein"

Welche Unterstützung wünschen Sie sich zurzeit?

Zeit o. Hilfe wenn er zu allem "Nein" sagt. Wie formulieren ich es so, daß wir nicht ständig streiten

Wenn nein,
was hat aus Ihrer Sicht zur Bewältigung der Probleme beigetragen?

Vielen Dank

